Germ. g.
55
d

Germ. g. 55 d

Xerokopieren aus konservato-
rischen Gründen nicht erla
Nur im Lesesaal benütz

S→

Germ. g. 55 d

<36622962770017

S

<36622962770017

Bayer. Staatsbibliothek

B

Itinerarium

der

deutschen Kaiser und Könige

von

Conrad dem Franken bis Lothar II.

Ein Beitrag

zur Berichtigung und nähern Bestimmung historischer Thatsachen und zur Kritik der Urkunden.

Aus Urkunden und Quellenschriftstellern zusammengetragen und durchweg mit den Belegen versehen

von

Dr. Eduard Brinckmeier.

Halle,
C. A. Schwetschke und Sohn.
1848.

3.3.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Conrad I.

vom 8. Nov. 911 bis 23. Dec. 918.

911.

Während der zwischen den 6. und 10. Nov. fallenden Königswahl befand sich Conrad und zwar namentlich am

8. Nov. zu Forchheim,
(nach den Act. Palat. VII. 100.),

und am

10. Nov. ebendaselbst,
(nach einer Urkunde in den Mon. Boic. XXVIII. 144, abgedruckt auch in Eckhart Comm. Rer. Franc. Orient. II. 899.).

Wo Conrad das Weihnachtsfest feierte, habe ich nicht ermitteln können.

912.

Im Anfange dieses Jahres, und zwar zuerst am

11. Jan. finden wir ihn in der königlichen Pfalz Potamis,
(curte regia. Herrgott Gen. Gent. Habsb. II. 66. Der Ort muß in der Constanzer Gegend zu suchen sein, cf. Chronicon Constantiense in Meibom Scr. R. G. III. 718, wo der Ort mit Brigantium (Bregenz) zusammen genannt wird),

und am

14. März in Straßburg,
(Argentina civitate. Neugart. Cod. Dipl. Alem. I. 560; Chron. Gottw. I. 94 u. 106.).

Vier Wochen später, und zwar am

12. April stellt er in Fulda zwei Urkunden aus,
(ad monast. Fuldense, Schannat Hist. Fuld. 140; ad locum Fuldensem, das. 226. Vgl. auch Ludewig Opusc. II. 219, wonach er bereits VIII. Id. April., also am 6. April, in Fulda gewesen wäre) *).

---

*) Wir finden hier eine Bestätigung der in der Einleitung entwickelten Ansicht, daß sich aus Urkunden, die in einem folgenden Orte ausgestellt sind, häufig auf einen vorhergehenden Aufenthalt in demjenigen Orte schließen läßt, zu dessen Gunsten solch eine Urkunde ausgefertigt ist. Die Beweise sind so augenfällig, daß sie für mich wenigstens völlig überzeugend sind. Ist aber meine Ansicht richtig, so ist damit zur Aufklärung des Dunkels, welches oft über den Kreuz- und Querzügen der Kaiser schwebt, viel gewonnen.

Wie lange er sich in Fulda aufgehalten, ist nicht zu ermitteln; eben so, wo er den ganzen Mai und Juni über sich aufgehalten; erst am
1. Juli findet sich ein authentisch nachweisbarer Aufenthaltsort, und zwar Frankfurt,
(Schenkung an das Kloster Fulda, Schannat Trad. Fuld. 227; Scheid Orig. Guelf. IV. 280; Kremer Orig. Nassoicae p. 46.)
und da er auch am
8. August noch in Frankfurt anwesend ist, so läßt sich vielleicht annehmen, daß er diese ganze Zeit hindurch in Frankfurt verweilt habe,
(Schannat Trad. Fuld. 227; Mon. Boica XXVIII. 149; Eckhart Com. R. Fr. O. II. 900; Resch Annales Eccl. Sabion. II. 399; Scheid Orig. Guelf. IV. 280; Kremer Orig. Nasso. 46).
Vom Main richtete er seinen Weg nach dem Neckar, da wir ihn bereits am
23. August in dem Kloster Abirinesburg bei Heidelberg eben diesem Kloster eine Schenkung machen sehen,
(Cod. Laurisham. I. 212; Tolner Hist. Palat. 12.).
Nach 33 Tagen, und zwar am
25. Sept. ist er wieder in seiner Pfalz Potamis,
(Potamis palatio, wo er eine Urkunde für den Bischof von Chur ausstellt. Eichhorn Episcop. Curiens. in Rhaetia. Typ. San-Blasianis. 1797. p. 21)
und von da aus nach 8 Tagen, (vermuthlich über St. Gallen s. d. Urk. vom 3. Oct.) am
3. Oct. in Ulm,
(Schenkungsurkunde für das Kloster St. Gallen, in Herrgott Gen. G. H. II 67.).
Nun bleiben wir 56 Tage lang ohne authentische Ortsbestimmung, da wir ihn erst am
28. November in Weilburg (Wilinaburg) wiederfinden, wo er der dortigen Kirche der h. Maria und Walburg eine Schenkung macht,
(Scheid. Or. Guelf. IV. 280; Kremer Or. Nass. 48.).
Das Weihnachtsfest feierte er vermuthlich am
25. Dec. in St. Gallen, da wir ihn,
(nach Ludewig Opusc. II. 221.)
am
26. Dec. in St. Gallen finden.

913.

In diesem Jahre sind die Nachrichten sehr dürftig. Zuerst begegnen wir ihm am
3. Febr. in Corvey, wo er dem monasterio Corbeia dessen Privilegien bestätigt,
(Falke Trad. Corbei. 736; Schaten Annales Paderborn. Neuhusii 1643. I. 245; vgl. auch Ludewig Opusc. II. 221.).
Von hier begab er sich nach Cassel; denn am
18. Febr. stellt er in Cassel zwei Urkunden aus,
(Chasella. Bestät. der Privilegien des h. Wigbert in Hersfeld, Schminke Beschreibung der Stadt Cassel, Nr. 1; Bestät. der freien Wahl der Aebtissin für die Nonnen zu Meschede in Westphalen, Schaten a. a. O. I. 244).
und verweilte vielleicht bis zum

4. März ebendaselbst,
(wenn anders nicht das Datum bei Georgisch: — „XII. Idus Mart." verdächtig ist.).
Wäre er am 4. März noch in Cassel gewesen, so müßte er von hieraus äußerst schnell gereist sein, und sich unterwegs nirgend aufgehalten haben; denn bereits am
12. März befindet er sich in Straßburg,
(Argentina civitate. Bestät. der Rechte ꝛc. der Abtei Murbach, Schoepflin Alsat. dipl. I. 111; Martene et Durand Thesaurus novus Anecdotorum. Paris 1717. I. 62.).
Länger als drei Monate hindurch fehlen hier wiederum alle urkundlichen Ortsangaben; erst am
22. Juni treffen wir ihn wieder, und zwar in Lorsch (Lauresham),
(in dem Datum einer Bestätigungsurkunde der Privilegien dieses Klosters im Cod. Lauresh. I. 109.),
und alsdann nicht eher, als (und zwar vermuthlich nachdem er über Worms gereist) am
12. Sept. in Tribur (Triburias), wo er die Privilegien der Wormser Kirche bestätigt,
(Gercken Cod. dipl. Brandenburg. VIII. 375; Schannat Hist. Wormat. 16.).
Hinsichtlich des übrigen Theils des Jahres, und namentlich wo Conrad I. das Weihnachtsfest beging, habe ich nichts ermittelt.

914.

In diesem Jahre finden wir ihn, nachdem er zuvor wahrscheinlich Regensburg besucht (Urk. v. 24. und 25. Mai), zuerst am
24. April in Weilburg (Wilinaburg),
(Datum einer Schenkungsurkunde für die dortige Kirche in Scheid. Orig. Guelf. IV. 284; Kremer Orig. Nasso. 49.),
sodann nach einem Monate, am
24. und 25. Mai in Forchheim (Foracheim),
(am 24. stellt er dem Bischofe von Regensburg zwei Bestätigungsurkunden aus. Ried Cod. chron.-dipl. Episcop. Ratisbon. 1816. I. 92; das. I. 91; Mon. Boica XXVIII. 147; Chron. Gottwic. I. 94. Am 25. schenkt er dem h. Emmeran zu Regensburg einen Forst bei Sulzbach. Ried, a. a. O. I. 93; Mon. Boic XXVIII. 149; Chron. Gottwic. I. 106.).
Von hier begiebt er sich nach Frankfurt, wo er am
7. Juni dem Abt Liuthar das Kloster Lorsch zu eigen giebt,
(Cod. Lauresh. I. 111; Kremer Orig. Nassov. 52.),
bestätigt im folgenden Monate, und zwar am
9. Juli, wo er sich wieder zu Weilburg (Wilinaburg) befindet, dem Bischof von Utrecht die Privilegien seiner Kirche,
(Heda Hist. Episcopor. Ultrajectens. Ultrajecti, 1642. fol. p. 72; Scheid Orig. Guelf. IV. 284; Kremer Orig. Nasso. 53.),
und feiert am
25. Dec. das Weihnachtsfest zu Constanz,
(Ludewig Opusc. II. 223.).

Anmerk. Wahrscheinlich in eben diesem Jahre belagerte Conrad seinen Nachfolger Heinrich in der Pfalz Grone bei Göttingen (in praesidio urbis,

quae dicitur Grona, Witichindi Annales I. 636.), nachdem diesen Heinrich sein Bruder Eberhard vergeblich in Eresburg (Heresberg, Heresburg) in Westphalen belagert hatte (Witichind. l. c.; Chron. German. in Pistorius Scr. R. G. I. 714.).

915.

In diesem Jahre finde ich nur drei wirklich nachweisbare Orte; Conrad verweilte am

8. Febr. in Frankfurt,
(Bestätigungsurkunde für das Kloster Lorsch. Cod. Lauresh. I. 112; Kremer Orig. Nasso. 55.),
ferner am
9. Aug. in Weilburg,
(Wilinaburg. Scheid Orig. Guelf. IV. 275; Kremer a. a. O. 56.),
und endlich am
6. Nov. in Würzburg,
(Wirzeburg. Eckhart Comm. Rer. Franc. Or. II. 901. Georgisch führt ein Datum an: — Würzburg, am 4. Juli; allein diese Urkunde gehört offenbar erst dem Jahre 918 an).

916.

Nach Lambertus Schafnaburg. ad ann. 916 besuchte Conrad I. in diesem Jahre Herolfelde oder Herolvesfelt (Hersfeld), doch geht die Angabe wohl nur auf das Jahr 918. Bestimmt aber weilte er am

4. Mai in Frankfurt,
(Franconofurt. Mon. Boic. XI. 437.),
sodann am
29. Juni in Regensburg,
(Reganesburg. Ried a. a. O. I. 94; Mon. Boic. XXVIII. 152.),
und endlich am
8. Juli in Neuburg (Niuwenburg), wo er dem Kloster Seben (später Brixen) dessen Privilegien bestätigt,
(Resch Annal. eccl. Sabion. nunc Brixinensis. August. Vind. 1760. III. 373.).

Vom Jahre

917.

ist nur bekannt, daß Conrad sich am

3. Nov. in Frankfurt befand,
(Cod. Lauresh. I. 113; Kremer Orig. Nass. 57.),
und auch in diesem Jahre Herolvesfelt besuchte (nach Lambert. Schafnaburg. ad an. 917. Indeß geht auch diese Angabe wohl nur auf 918.).

Im Jahre

918.

sind die Nachrichten wieder etwas reichlicher. Conrad stellt am

21. April zu Frankfurt dem Kloster Schwarzach in Franken eine Bestätigungsurkunde aus
(Ludewig Scr. Rer. Bamberg. Fft. et Lpzg. 1718. II. 12.),

befindet sich bereits am

4. und 5. Juli in Würzburg,

(zwei Urkunden für den Bischof von Würzburg. Mon. Boic. XXVIII. 153 und 155.),

spendet dem Bischofe von Eichstädt am

9. Sept. zu Forchheim (Foracheim) einen Bestätigungsbrief,

(Mon. Boic. XXVIII. 157; Falkenstein Cod. dipl. Nordgau. 20.),

verweilt am

24. Sept. in Hersfeld,

(Reginonis Chronic. Cont. ad an. 918: — Cunradus Rex nativitatem S. Joannis Heroluesfelt monasterio celebravit. — cf. Ludewig Opusc. II. p. 225. n. 99. Lambertus ad an. 918.),

und stirbt am

23. Dec. zu Weilburg, oder wurde vielleicht hier bald nach seinem Tode begraben,

(Obiit ante natale Domini. Annales Hepidani ad an. 918; — Anno DCCCCXVIII. X. Kal. Jan. decessit Rex. Marianus Scotus ad an. — Nach Sifridus Presbyt. in Epitome ad an. 917 wurde er in Fulda begraben; dasselbe berichtet Regino ad an. 919, und Marian. Scotus l. c. sepultus est in Fulda monasterio, juxta altare sanctae crucis. Auch führt Browerus Annal. Fuldens. lib. II. c. 7. eine Urkunde Conrads an, worin er bestimmt, daß er in Fulda beerdigt sein wolle. Die Zeugen für sein Begräbniß in Weilburg sind Witichindus Corbeiens, welcher in seinen Annales lib. I. in Mencken Rer. Germ. I. 636. sagt: — „sepelitur in civitate sua Wilinaburg, cum moerore ac lacrymis omnium Francorum"; sodann Conradus Urspergensis, der denselben Ort angiebt. Das Vilini des Ditmar. Merseburgens. ist vermuthlich eben dieser Ort).

Heinrich I. *Auceps.*

vom 9. April 919 bis 2. Juli 936.

919.

Zwischen dem 9. und 14. April,
(Acta Palat. VII. 139.),
ward er zu Fritzlar,
(in loco, qui dicitur Fridisleri, Witichindi Corbeiensis Annalium lib. I.),
zum König erwählt.

920.

Noch im vorigen Jahre, oder im Anfange dieses, zog er gegen den Herzog Burckhard von Schwaben zu Felde, und als dieser sich ihm ergab, wandte er sich gegen Herzog Arnulph von Baiern, belagerte denselben in Regensburg,
(in praesidio urbis, quae dicitur Reginesburg),
und zwang ihn zur Uebergabe,
(Witichindus l. c. p. 637.).
Dies Alles wird vermuthlich bis zum Schlusse der ersten drei Monate geschehen sein; denn bereits am
3. April finden wir ihn in Fulda,
(in coenobio Fulda, dessen Besitzungen er bestätigt, Schannat Hist. Fuldens. 141.).
Nunmehr aber sind wir bis gegen den Schluß des Jahres ohne alle Nachricht, und erfahren nur, daß er am
30. Nov. in Seliheim (Salicheim? an der Kinzig?) einen Hoftag hielt,
(regale placitum. In einer hier ausgestellten Urkunde verwandelt er die Lehngüter zu Sickingen in Allodialgüter, Schoepflin Alsat. dipl. I. 476.).

921.

Der erste Ort, in welchem wir Heinrich in diesem Jahre treffen, ist Metz, in welchem er die Truppen Carls von Frankreich belagerte. Das Jahr dieser Belagerung wird überaus verschieden angegeben, und meist später gesetzt; indeß wird es durch die nächstfolgende Urkunde außer Zweifel gestellt, daß die Belagerung im Anfange

dieses Jahres stattgefunden haben muß. Es stimmen nämlich alle alten Schriftsteller darin überein, daß die Belagerung der Versöhnung der beiden Könige vorherging. Diese Versöhnung aber fand am
11. April zu Bonn,
(ad Bonnam castrum)
statt, wie der zwischen Heinrich und Carl daselbst abgeschlossene Freundschaftsvertrag beweist, den
Bondam, Charterboek der Hertogen von Gelderland. Utrecht. 1783 fol. I. 54; Miraeus, Opera dipl. et hist. Lovanii 1723 fol. I. 37; Bouquet, Receuil des historiens des Gaules etc. Paris, 1738. IX. 323; Baluze Capitular. II. 299.
mittheilen. Auch dieser Vertrag wird von den Chronisten in die verschiedensten Jahre gesetzt, doch löst das angeführte Actenstück jeden Zweifel und dient zur Berichtigung der irrigen Zeitangaben.

Späterhin war er,
(nach Regino ad an. u. A.)
in einem Kampfe mit den vordringenden Slaven begriffen, der sich meist in Sachsen bewegte, trieb sie zurück und brachte sie zur Ruhe.

922.

Zwei beglaubigte Orte nur finden sich in diesem Jahre, am
20. Febr. Quedlinburg,
(Bestätigung der Privilegien des Klosters Corvey, Falke Trad. Corbei. 737; Schaten I. 257; Chron. Gottwic. I. 139.),
und am
23. Juni Walhausen, zwischen Querfurt und Sangerhausen, eine der fünf sächsischen Hauptpfalzen, in quibus (nach dem Specul. Saxon.) Rex legitime debet curiis praeesse*).
(Schenkungsbrief für das Kloster Fulda, Schannat Trad. Fuld. 231.).

923.

Am 7. April finden wir Heinrich in Quedlinburg, wo er vermuthlich Hoftag hielt,
(drei Bestätigungs- und Schenkungsurkunden für das Bisthum Würzburg, Mon. Boic. XXVIII. 163. cf. Lang Regesta ad hunc diem; Mon. Boic. XXVIII. 159 und 161.).
Während alsdann die Ungarn in Deutschland einfallen, Sachsen und Thüringen verwüsten und bis an den Rhein vordringen, befindet sich Heinrich, unfähig ihnen zu wiederstehen, in Werla,
(in praesidio urbis Werlaon, Gobelini Cosmodrom. aetas VI. p. 247, und Chronographus Saxo apud Mencken III. p. 75: — „Imperator tunc temporis circa Werle consistebat, nec Ungaris resistere poterat" Witichindus Annal. l. I.: — „Iterum Ungari totam Saxoniam percurrentes — rex autem erat in praesidio urbis, quae dicitur Werlaon").

---

*) Die übrigen waren Alstedt, Grone, Werla (und später dafür Goslar) und Eresberg (Specul. Saxon.).

924.

In diesem Jahre konnte ich keine Ortsangabe auffinden.

925.

Am 30. März befand sich Heinrich zu Worms, wo er dem Kloster Hersfeld dessen Immunität bestätigt,
(Acta Palat. VII. 116.).

926.

Am 11. Aug. finden wir ihn im Kloster Rore,
(Freiheitsbrief für den Presbyter Baldemund, Mon. Boic. XXVIII. 163. Wegen des Ortes s. die Tradit. Fuldenses in Pistorius Scr. R. G. III. 578. 596. 600. 617. 624.),
und sodann am
3. und 4. Nov. in Worms,
(Schenkung an den Bischof von Chur, Zapf Mon. I. 48; Würdtwein Hist. Nigr. Silv. III. 344, und Bestätigung der Privilegien des Klosters St. Gallen, Neugart Cod. dipl. I. 582; Chron. Gottwic. I. 140.).
Aus diesen beiden Urkunden möchte ich dem von mir aufgestellten Grundsatze zufolge schließen, daß er sich, vor Worms, in Chur befand, und von da über St. Gallen nach Worms reiste. In Worms hielt er eine Curie,
(magnum conventum nennt es Hermann Contract. ad an. 926).

927.

Am 18. März ist er in Astnid,
(wahrscheinlich Alstede zwischen Nordhausen und Merseburg. Erneuerung der Privilegien des Klosters Hervord, Schaten I. 261.).
Ist wirklich Alstedt gemeint, so ging er von der Sächsisch-Thüring. Grenze, wo er sich jetzt befand, nach Westphalen, war am
13. April in Dortmund,
(Trutmenni, Schenkbrief in Erath Cod. dipl. 2.),
und erscheint dann wieder am
18. Oct. in Selz,
(Salcae, Schenkbrief in den Mon. Boic. XXVIII. 164.).

928.

Heinrich überzieht die Hevelli (slavischen Stammes), erobert mitten im Winter Brandenburg,
(urbem quae dicitur Brennaburg, Witichind. p. 639; Brandenborch cum tota provincia, Historiographus Saxo l. c. p. 76; urbem Slavorum Brennaburch capit, Sigebert. Gembl. ad an. 924, u. A.).
Nachdem er die Slaven und das ganze Gebiet unterjocht, zog er nach Dalemincien,
(einen Theil des Meißnischen, nach Witichind. Dalmantia, und nach Sigebert Gembl. gar Dalmacia, sonst auch Dalamancia genannt, und von

Dithmarus lib. 2: — Daleminc, cf. Struve Synt. Hist. Germ. Diss. XI. §. 21.),
belagert die in diesem Gebiet liegende Stadt Grona (Sigebert nennt sie Grana; auf keinen Fall darf sie mit dem palatium Grona bei Göttingen verwechselt werden), und erobert dieselbe nach 20 Tagen,
(Witichindus p. 639.).
Von hieraus begab er sich nach Böhmen,
(Regino ad an. 928; Witichind. p. 639.),
nahm Prag, machte die Böhmen zinspflichtig und kehrte nach Sachsen zurück. Von hieraus ging er an den Rhein und hier finden wir ihn am Schlusse des Jahres denn auch urkundlich, und zwar am
28. Dec. zu Mainz,
(Schenkung an die Kirche zu Toul, in Kremer Orig. Nassoicae 62; Benoit Hist. de Toul 18.),
wo er vermuthlich auch bereits zum Weihnachtsfest sich befand.

929.

Am 16. Sept. war er in Quedlinburg,
(Schenkung seiner Erbgüter an seine Gemahlin Mathilde, als Quitilingaburg, Palithi, Northusa, Gronau, Duderstete sammt den civitatibus daselbst, Erath Cod. dipl. Quedlinb. 2; Heineccii Antiqu. Gosl. 13.).

930.

Zuerst finden wir ihn am
9. April in Frankfurt,
(Schenkung an die Kirche des h. Florin in Remus am Inn, Zapf Monum. anecdota I. 54; Hormayr Beiträge zur Gesch. Tyrols II. 94.),
und drittehalb Monate nachher, am
30. Juni in Rabepurg,
(Bestätigung einiger Schenkungen an das Kloster Kempten, Mon. Boic. XXVIII. 166; Neugart Cod. dipl. II. 13.).
In diesem Jahre unternahm er abermals einen Zug nach Böhmen,
(Herm. Contr. ad an. 930; Lambert. Schafnab. jedoch ad an. 931; auch mehrere andere setzen den Zug in das Jahr 931, die meisten jedoch führen an, daß an. 931 der König der Obotriten Christ geworden sei, Reginonis Cont. ad an. 931; Cosmae Pragens. Chron. ad an. 931; Sigebert. ad an. 931; Marian. Scotus ad an. 931; Chronograph. Saxo ad an. 931. u. A. Die Annahme, daß die Besiegung desselben 930 geschehen sei, ist daher keineswegs unwahrscheinlich, und Sigebertus, der die Taufe ins Jahr 931 setzt, giebt für den Zug selbst das Jahr 930.),
belagerte den Wenceslaus in Prag, und zwang die Stadt zur Uebergabe. —
Am 1. Dec. finden wir ihn in Ualh (Walhausen?),
(Bestätigung der Immunität des Klosters Hersfeld, Acta Palat. VII. 126; Wenck hess. Gesch. III. 25.),
und sodann am Schlusse des Jahres im Elsaß, da er am
27. Dec. in Straßburg war,
(Schenkung eines Guts an die Kirche zu Toul, Kremer Orig. Nassoicae 64; Benoit Hist. de Toul 18, ohne Indict. und mit an. regni 10.),
wo er vermuthlich auch das Weihnachtsfest beging.

931.

Vom Elsaß aus ging er nach Sachsen zurück. Bereits am
23. Febr. finden wir ihn in Werla zwischen dem Elm und der Asse im Braunschweigischen,

(Werlaha civitate regia, Bestätigung der Privilegien des Klosters Werden an der Ruhr, Schaten I. 265; Chron. Gottw. I. 141.),

sodann am
14. April in Quedlinburg,

(Restituirung eines Guts an die Freisinger Kirche, Mon. Boic. XXVIII. 168; Hund I. 132; Meichelbeck I. 163; Resch Annal. eccl. Sabionensis, II. 404.),

und nachdem er vermuthlich seinen Weg durch Thüringen, über Hersfeld genommen, am
9. Juli in Selz,

(Salza, Schenkung einiger Leibeigenen an das Kloster Hersfeld, Acta Palat. VII. 129; Wenck hess. Gesch. III. 26.).

Hierher setzen mehrere alte Schriftsteller die Schlacht bei Schleswig und Heinrichs Sieg über die Dänen; Witichind jedoch, und mit ihm andere, erzählen dies erst nach dem Siege über die Ungarn, so daß es vielleicht ins Jahr 935 gehört. Regino fügt hinzu, daß der Dänenkönig im J. 931 Christ geworden sei.

Jedenfalls aber begab sich Heinrich in diesem Jahre nach Frankreich; dies erzählen nicht nur Regino ad an. 931, u. A., sondern es geht auch aus einem von Heinrich den Canonikern zu Crespin ausgestellten Schenkbriefe

(Miraeus II. 1129, mit Indict. V. und A. Regn. XIII.)

hervor, wonach er sich am
24. Oct. zu Civois (Ivois) befand.

932.

Im April hielt Heinrich zu Achen einen Hoftag und war namentlich am
5. April noch zu Achen,

(Privilegien für das Kloster Brogne bei Namur, Miraeus I. 38.).

Diese Urkunde läßt vermuthen, daß er bei seinem Aufenthalte in Frankreich auch das obengenannte Kloster, und vielleicht auch Namur besuchte.

In diese Zeit fällt das Eindringen der Hunnen (Avaren nach Witichind), die Sachsen und Thüringen verheeren. Heinrich zieht ihnen entgegen, und befindet sich gegen sie am
1. Juni im Lager bei Riaede,

(Witichind. 641, oder in loco Reot dicto; Tausch verschiedener Güter mit dem Kloster Hersfeld, Wenck hess. Gesch. III. 27; Schmincke Monum. Hass. II. 657, der Ort ist ganz nahe bei Erfurt zu suchen.).

An dem nämlichen Tage scheinen die Hunnen geflohen zu sein; denn noch an eben diesem Tage, dem
1. Juni war er auch in Erfurt,

(Schenkung an das Kloster Hersfeld, Wenk, l. c. II. 26.),

und auch am
3. Juni noch ebendaselbst,
(Gütertausch mit dem Kloster Fulda, Schannat Trad. Fuld. 234.).
Von seinem Heere abwesend zu sein würde er, hätten die Hunnen ihm Stand gehalten, sicherlich nicht gewagt haben.

933.

Als die Ungarn den versprochenen Tribut zu holen kommen, und, Thüringen verwüstend, Jechenburg belagern,
(Witichindus, der jedoch den Ort selbst nicht nennt; Gobellinus: — Jecheburg; Engelhusius: Gicheburg bei Nordhausen, u. A. Struve in Synt. Hist. Germ. Diss. XI. § 23. p. 312 versteht aus Luitprand II. 9. Merseburg darunter, aber dieser Chronist erzählt nichts davon, daß die Ungarn Merseburg belagert, sondern nur, daß Heinrich sie daselbst geschlagen. Hinsichtlich der Schreibung des Namens stimmen fast alle überein, und alle bezeichnen es als einen wichtigen Ort).
Er stellt sich ihnen hier entgegen, verfolgt sie von Thüringen aus nach Sachsen, und schlägt sie bei Merseburg aufs Haupt.
Nachdem er am
1. Juni in Frankfurt gewesen,
(Gütertausch mit dem Kloster Hersfeld, Schoettgen et Kreysig Scr. III. 523, mit Indict. III. und Regn. XII.),
reist er nach Frankreich, hat daselbst eine Zusammenkunft mit dem Könige, und kehrt nach Sachsen zurück.

934.

Am 25. Juni war er in Nordhausen,
(Schenkung an den Graf Siegfried, in Kindlinger Münster'sche Beitr. III. 1, mit Indict. VII. und ohne Regierungsjahr).

935.

Am 7. Jan. finden wir ihn in Magdeburg bei dem ersten Turniere, welches er daselbst eingerichtet,
(Thammii Chron. Coldicense, in Mencken Scr. R. G. II. 667),
sodann am
24. Mai in Duisburg,
(Bestätigung eines Gütertausches zwischen den Erzbischof von Hamburg und Willarius. Staphorst Ia. 281; Leuber, 1588; Lindenbrog Scr. 129.).
Im Anfange des nächsten Monats, am
8. Juni war er iuxta flumen Char,
(Schenkung an das Kloster Stablo, Martene et Dur. Coll. II. 41; Bertholet Hist. de Luxemburg II. 79; Frodoardus ad an. 947 nennt den Fluß Chara, und ad an. 956 Charus; Gregorius Turonens. lib. 5. Caris. Im zweiten Append. ad Gregor. Turon. p. 81: — „re et nomine Carus"; Witichindi Annales lib. III. p. 651: — fluvius qui dicitur Car).
und am

12. Oct. in Altstedt,
(Alsteti, Altseti, an der Thüring. Grenze. Gestattung der freien Wahl einer Aebtissin für das Frauenkloster in Hervord, Schaten I. 272.).

936.

Am 2 Juli starb Heinrich zu Memleben,
(Alle alten Chronisten geben dieses Todesjahr, außer Lambert. Schafnab., den Annal. Hildesh. und Albert. Stadens., die, vielleicht in Folge einer verschiedenen Zeitrechnung, das Jahr 935 geben, so wie außer Sigebert Gembl. und Albericus Monachus trium fontium, die Heinrichs Tod in das Jahr 937 setzen. Gundling in Henrico Aucupe, §. 35 beweist aus Diplomen und alten Schriften, daß Heinrich VI. Nonas Julii im Jahre 936 zu Memleben gestorben sei.).

Begraben ward er vor dem Altar der Peterskirche in Quedlinburg,
(Witichindi Corbeiens. Annalium lib. I, in fine.).

Otto I.

vom 8. August 936 bis 7. Mai 973.

Nach Heinrichs Tode ward er im Jahre

936.

einstimmig zum Könige erwählt und gleich darauf am
8. Aug. zu Achen gekrönt, und nach der Wahl **Rex et Romanorum Imperator** genannt,
(cf. Boehmer Regesta p. 5; Germ. Chron. in Pistorii Scr. Rer. Germ. II. 719.).
Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er auf seinem Wege vom Rhein nach Sachsen das Kloster Fulda besucht; er stellt zu Gunsten desselben in dem nächsten Ruheort Magdeburg eine Urkunde aus, und da Fulda trefflich in die Reiseroute paßt, überdies ein von den Königen häufig besuchter Ort war, so gewinnt die Annahme um so mehr Grund. Nachher am
14. Oct. finden wir ihn in Magdeburg wieder, wo er dem Kloster Fulda dessen Privilegien bestätigt,
(Schannat Hist. Fuld. 143.),
und schon nach drei Tagen, am
17. Oct. in dem Palatio Werla,
(Falcke Tradit. Corbeiens. 738; Schaten Annal. Paderborn. I. 277.),
welches, da er zu diesem Wege nicht mehr als einen oder zwei Tage gebrauchte, nicht etwa in Westphalen, sondern weit näher nach Magdeburg zu gesucht werden muß, wie denn seine Lage auch wirklich im Braunschweigischen, in der Nähe des Dorfes Evessen, am Elme, gefunden ist.

Daß er von hieraus über Hersfeld gereist sein sollte, ist mir nicht wahrscheinlich; die Zeit wäre etwas knapp gewesen; indeß könnte es doch immerhin geschehen sein, da die Pfalz Altstedt, die als nächster Ruheort erscheint, nicht allzu fern von Hersfeld, an der thüringisch-sächsischen Grenze lag; er bestätigt nämlich am
4. Nov. in Altstedt dem Kloster Hersfeld dessen Privilegien,
(Wenck hess. Gesch. II. 27.),

reist dann über Werden an der Ruhr und stellt der Abtei des h. Ludger zu Werden am
30. Dec. zu Forchheim (?Falcheim) einen Bestätigungsbrief aus
(Schaten, a. a. O. I. 278.).

937.

Am 23. Mai in Mainz verweilend,
(Eichhorn, Episcop. Curiens. in Rhaetia. 22.),
reist er von da, vermuthlich über Worms (s. d. folgende Urk.), nach Ingelheim, wo er am
30. Mai einen Schenkungsbrief für den h. Petrus zu Worms ausstellt,
(Scheid Orig. Guelf. IV. 276; Kremer Orig. Nassoicae 65.),
kehrt dann nach Sachsen zurück, und befindet sich einen Monat später, am
30. Juni in Werla (Werlaha), wo er dem Erzbisthum Hamburg eine Bestätigungsurkunde verleiht,
(Meibom Rer. Germ. Scr. I. 740: — II. Kal. Julii; Pfeffingers Historie des Braunschw. Hauses II. 91; Lindenbrog Scr. Rer. Germ. Sept. 130.),
geht von da nach Walahuson, (einer der 5 großen Hauptpfalzen in Sachsen, in der Mitte zwischen Querfurt und Sangerhausen), wo er am
8. Aug. der hamburger Kirche mehrere seiner Besitzungen schenkt,
(Meibom Scr. Rer. Germ. I. 740: — VI. Id. Augusti; Lindenbrog Scr. R. G. 130.),
verweilt am
10. und 13. Sept. in Quedlinburg, wo er das Servatiuskloster stiftet und dotirt,
(Erath Cod. dipl. Quedlinburg. 3.),
und reist von da nördlich, indem er sich, vielleicht schon einige Tage früher, aber zuverlässig vom
21. bis 27. Sept. in Magdeburg befindet, wie zwei Urkunden mit diesen Daten beweisen,
(Sagittar. Hist. Ducat. Magdeb. Stück I, p. 73 in Boysen Histor. Magazin. Halle, 1767. 8.; Leuckfeldt Antiqu. Halberst. 639; Meibom Scr. R. G. I. 741 [XI. Kal. Oct.]; — Gercken Cod. dipl. Brand. IV. 353; Meibom a. a. O. I. 740 [V. Kal. Oct.] und I. 687.).
In dieser Gegend hält er sich längere Zeit auf; denn er befindet sich am
11. Oct. in Dornburg bei Magdeburg,
(Thaerenburg in der Urkunde bei Sagittar. a. a. O. I. 76; Scheid Orig. Guelf. IV. 562. Georgisch hat Torenburg),
geht von da über den Harz, ist noch in demselben Monate, am
21. Oct. wieder in Altstedt (Alsteti),
(Leuckfeld Antiq. Poeld. 274.),
und sodann am
20. Dec. abermals in Quedlinburg,
(Erath a. a. O. 4.).
Das Weihnachtsfest scheint er jedoch in Quedlinburg nicht gefeiert zu haben, weil er bereits

938.

am 2. und 4. Januar in Thalheim,
(Thalahem, im Gau Ambraga, im Paderbornischen, cf. Meibom Scr. R. G. III. 97.)
dem Bisthum Utrecht dessen Privilegien bestätigt,
(Heda Hist. Episcop. Ultraject. 82.)
und die Reise dahin in der kurzen Zeit nicht hätte zurücklegen können.

In diesem Jahre zog er gegen die Söhne Arnulphs, die sich gegen ihn empörten, nach Baiern, kehrt aber unverrichteter Sache zurück,
(Reginonis Chron. ad an. 938.).

Daß er sich in der Charwoche, also zwischen dem
15. und 22. April in Mainz befunden habe, erhellt aus
Joannis Latomi Catalog. Archiepisc. Mogunt, in Mencken Scr. R. G. III. 472.
Aus derselben Stelle auch, daß bald darauf eine Berathung in Fritzlar stattgefunden. — Von hieraus geht er, einem Theile des Rheins folgend, nach Westphalen, entsetzt das Schloß Bellick an der Ruhr in Westphalen,
(Badalikki ap. Reginonem, ad an. 938; Badiliki in Witichindi Annal. Saxon. lib. II.).
Fälschlich ist es für Bardewiek gehalten worden. Ueber seine Lage im Ambragagau
cf. Meibom Scr. R. G. III. 97.
Dann nimmt er seinen Weg über Osnabrück (s. d. folg. Urk.) und befindet sich am
18. Mai in Stela, wo er dem Bisthum Osnabrück einen Immunitätsbrief ausstellt,
(Möser Osnabr. Gesch. II. 225.)
und kehrt dann nach Baiern zurück, welches er sich unterwirft.
(Reginonis Chron. ad an. 938.).

939.

In der ersten Hälfte dieses Jahres finden wir ihn am Rhein, im Elsaß und in Lothringen mit der Dämpfung von Empörungen beschäftigt.

Zuerst bricht er nach Lothringen auf, geht über den Rhein, und schlägt bei Biertana,
(am Rhein, bei Xanten, hodie Bruich. cf. Hoppius, Beschr. v. Cleve, c. 17. p. 95. Luitprandus l. 4 nennt den Ort Bierzum und setzt ihn an den Rhein.)
die noch immer empörten Söhne Arnulphs. Er verfolgt sie dann bis Chevremont,
(Caprimontem, ehedem eine villa regia, in der Diöcese Lüttich, von Witichind in den Annal. lib. II. Kiefermont genannt)
das er belagert, giebt jedoch die Belagerung auf, zieht gegen König Ludwig nach dem Elsaß und vertreibt denselben. Darauf belagert er Breisach, das sich ihm ergiebt,
(in diese Zeit gehört eine Urk. sine anno et die bei Georgisch; — in castris ap. Brisach. Regino in Chron. ad an. 939; Marianus Scotus ad an.

939; Sigebert. Gemblacensis setzt die Belagerung von Capraemons erst in das Jahr 940.).

Gegen die Mitte des Jahres finden wir ihn bereits in Sachsen, und zwar am

7. Juni in Magdeburg, nach dem Datum eines Schenkbriefes für die Kirche daselbst,

(Gercken Cod. dipl. Brandenb. VII. 5.).

Er blieb vermuthlich längere Zeit hier und in der Umgegend, da er am

11. Sept. aus Werla (in ciuitate Werlaha) eine Bestätigung für die Abtei Kempten datirt,

(Mon. Boic. XXVIII. 169; Neugart, Cod. dipl. Aleman. II. 17.).

940.

In dem ersten Monat dieses Jahres finden wir ihn in Westphalen, im Paderbornischen. Hier besuchte er wahrscheinlich das Kloster Herse im dortigen Bisthum (s. d. folg. Urkunde), und befindet sich dann am

17. Jan. in Thalheim (in castello regis Dalahem) an der Ruhr,

(Schaten a. a. O. II. 285.)

Von hier aus finden wir ihn zunächst wieder in Sachsen, und wahrscheinlich von Ende Februar bis Anfang April in Quedlinburg, von wo er wenigstens an drei Tagen, nämlich am

18. Febr., 7. und 8. April, Urkunden datirt.

(Kremer Orig. Nassoicae II. 67; Chron. Gotwic. I. 162; Eichhorn Episcopat. Curiens. in Rhaetia, p. 23.).

Von Quedlinburg reist er am

19. April über Werla

(Falcke Trad. Corbeiens. 209.)

und ist bereits am

23. April in Magdeburg, wo er einen Schenkbrief für die Moritzkirche daselbst ausstellt,

(IX. Kal. Maii in Meibom Scr. R. G. I. 742; Leukfeld Antiqu. Halberstad. 640.).

Nunmehr verläßt er Sachsen, reist vermuthlich über Regensburg,

(nach der Urk. v. 29. Mai bei Ried I. 96.)

und stellt bereits am

29. Mai in Selz zwei Urkunden aus,

(in civitate Salze, Ried Cod. chron.-dipl. Ratisbon. I. 96; Chron. Gottw. I. 159. — Salce, Meichelbeck Hist. Frisingens. Aug. Vind. 1724. I. 171; Hund Metrop. Salisb. II. 506.)

und bestätigt bereits am folgenden Tage, dem

30. Mai zu Ingelheim dem Bisthum Cambray dessen Privilegien. Ist jedoch unter diesem Orte (Engilsheim) wirklich Ingelheim zu verstehen, so dürfte die Urkunde erst einige Tage später ausgestellt sein,

(Miraei Opera ed. Foppens. Lovanii, 1724. II. 1127.).

Von hier folgt er dem Rheine, ist am

3., 8. und 10. Juni in Mainz,

(drei Urkunden, a. Hontheim Hist. Trevirensis, I. 276; b. Mon. Boic. XXVIII. 174; c. Günther Cod. dipl. Rheno-Mosell. I. 58.),

verschenkt zehn Hufen am

13. Juli zu Sippenvelde (später Sipponiuelde genannt),
(Mon. Boica XXVIII. 176.)

befindet sich am

15. Sept. zu Bullinga,
(Cod. Lauresh. I. 116.)

wendet sich östlich, und ist, nachdem er über das Kloster Schildsche gereist, 10 Tage später, am

25. Sept. in Corvey an der Weser,
(in civitate Corbeiensi., Bestätigung der Stiftung des Klosters Schildsche. Falcke Trad. Corbej. 745; Harenberg Monum. inedita p. 99.).

Von hier kehrt er, über Fulda, nach dem Süden zurück und ist am

1. Dec. in Frankfurt,
(Bestätigung einer Schenkung an die Scholastiker zu Fulda, Schannat Hist. Fuldens. 145.)

woselbst er auch noch am 1. und 10. Januar des folgenden Jahres weilt, so daß er in Frankfurt vermuthlich das Weihnachtsfest feierte.

941.

Am 1. und 10. Januar finden wir Otto I. noch in Frankfurt,
(Scheid Orig. Guelf. IV. 395; Meurisse Hist. des évêques des Metz, 304.)

aber nach drittehalb Monaten wieder in Sachsen, und zwar am

28. März in Magdeburg, wo er sich vielleicht etwas aufhielt,
(V. Cal. April. Meibom Scr. R. G. I. 742.).

Das Osterfest feierte er am

18. April in Quedlinburg,
(Chronicon Quedlinburgense ad an. 941 in Mencken Scr. R. G. III. 180.).

Wo er sich den Mai über befunden, habe ich urkundlich nicht ermitteln können; erst am

6. Juni stellt er in Rore einen Schenkungsbrief aus,
(Beckmann Anhalt. Histor. 167.).

Wiederum fehlen zwei Monate lang die Nachrichten; dann aber finden wir ihn, noch immer in der nämlichen Gegend, am

6. Aug. zu Magdeburg, wo er dem h. Moritz zu Magdeburg mehrere Güter im Gau Hardega verleiht,
(Sagittarius a. a. O. I. 78. Eccardi Hist. gen. 137.).

Von hier ab, bis Anfang December, ist kein Ort nachweisbar; er erscheint, nachdem er wahrscheinlich über Würzburg gereist, erst am

13. Dec. wieder in Selz,
(Salze, freie Bischofswahl für den Würzburger Clerus, Mon. Boic. XXVIII. 177.)

und feiert das Weihnachtsfest am

25. Dec. in Frankfurt,
(Reginonis Chron. ad an. 942.).

942.

Nur zwei Orte sind in diesem Jahre urkundlich nachweisbar, und da auch die Chronisten nichts Brauchbares anführen, so

müssen wir zufrieden sein, den Kaiser zunächst in Thüringen, und zwar am
22. Juni zu Memleben,
(Imileiba, Schenkung an das Kloster Corvey, Schaten a. a. O. I. 286; Chron. Gottwic. I. 165.)
und, nachdem er sich zuvor wahrscheinlich in Worms befunden, am
22. Oct. in Julica (Jülich?) zu finden,
(Schenkung an das Bisthum Worms, Schannat Hist. Wormat. 18.)
was wenigstens doch einigen Anhalt geben kann.

943.

In diesem Jahre läßt sich seine Reiseroute etwas besser verfolgen. Wir treffen ihn zuerst wahrscheinlich in Trier (für welchen Ort er am 18. Jan. in Fritzlar eine Urk. ausstellt), und sodann am
18. Jan. in Fritzlar, wo er zwei Urk. erläßt,
(Witlara, was offenbar Fritzlar ist, Hontheim I. 278; — Fritislar, Mon. Boic. XXVIII. 179; Neugart a. a. O. II. 17.).
Sodann ging er, nach Thüringen zu, über Fulda, und war am
24. Mai in Balgesteti,
(Bestätigung für das Kloster Fulda, Schannat Dioc. Fuldens. 241.).
In den drei letzten Monaten finden wir ihn in Thüringen, und, nach einem Citat im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde III. 537, zuerst am
22. Sept. in Salfeld (Salauelda), und, sodann am
26. Nov. in loco qui dicitur Walahusen (Walhausen),
(Heda a. a. O. 83 und 84).
Die Belagerung Breisachs, welche Sigebertus Gemblacensis ad an. 943 fälschlich in dieses Jahr setzt, gehört dem Jahre 939 an.

944.

Der erste urkundliche Aufenthaltsort, welchen eine Urk. Otto's I. in diesem Jahre giebt, ist am
12. Febr. Botfeld, bei Walkenried,
(in loco qui dicitur Botfelda. Sagittarius Hist. Ducatus Magdeburg. in Boysens Magazin I. 79. Ueber den Ort vgl. Otto Frising. Chron. VI. 33, der ihn an die Grenze zwischen Thüringen und Sachsen setzt, und Meibom Scr. R. G. III. 68. Spangenberg Saxonia c. 75 verwechselt ihn mit Bortfeld).
Der zweite am
25. Febr. ist Kissenbrück im Braunschweigischen,
(Kissenbrok. Beckmann Anhalt. Historie, 167.).
Am 4. Juli befindet er sich in Quedlinburg,
(nach einer Urkunde bei Georgisch)
und hierher wird auch die Notiz des Sigebertus Gemblac. ad an. 944 gehören, daß Otto die Gebeine des Märtyrers Innocentius am
7. Juli nach Magdeburg geleitet habe. Dieser Aufenthalt in Magdeburg wird noch mehr durch die Notiz in Witichindi Annal. lib. II. bestätigt, daß die aufrührerischen sächsischen Großen bis zur regia civitas Magadaburg Hunde tragen mußten.

Nach einer Urkunde bei Heda a. a. O. p. 83 befindet er sich am
17. Juli in Renen, einem mir unbekannten Orte, falls er nicht etwa in dem pagus Rennow zu suchen ist, den die Barone von Dorstadt an das Kloster Marienthal im J. 1363 verkaufen,
(Chron. Marienthalense ap. Meibom. III. 270.).
Späterhin war er in Sachsen, namentlich zuerst am
19. Sept. in Botfeld bei Walkenried,
(Chron. Gottwic. I. 161.)
und sodann in Quedlinburg, dessen Nonnenkloster er am
30. Sept. zu Dornburg das Gut Kinlinga schenkt,
(Turneburc. Erath Cod. dipl. Quedlinb. 5.).

NB. Die von Georgisch auf den 26. Nov. dieses Jahrs hier wiederholte, aus Walahusen datirte Urkunde gehört dem Jahre 943 an. Ebenso wird das von Regino ad an. 944 in dieses Jahr gesetzte placitum zu Duisburg erst in das folgende Jahr gehören.

945.

Am 1. März und 4. Mai erläßt er in Altstedt zwei Urkunden,
(a. Beckmann Anhalt. Historie, 382; b. daselbst 167.)
hielt sich die Zeit über also wohl hier oder in der Gegend auf; doch bereits in demselben Monate, am
15. Mai finden wir ihn in Duisburg, wo er vermuthlich den von Regino Chron. ad an. 944 angeführten Hof hält,
(Würdtwein Subsidia diplom V. 396.).
Von hier reist er durch das Paderbornsche nach Sachsen; denn nachdem er am
4. Juni in Thalheim der Kirche zu Budisdorf einen Schenkbrief ausgestellt,
(Kleinmayer Nachrichten v. Juvavia. Salzb. 1784. fol. p. 178)
begiebt er sich in rascher Reise nach Magdeburg, wo er am
11. Juni den Söhnen seines Vasallen Friderich vier Dörfer im Gau Serimunt schenkt,
(Leuckfeldt Antiq. Poeldens. 274.).
Auch um die Mitte des December ist er im Magdeburgischen, nämlich am
17. Dec. in Dornburg,
(Tarneburg. Hontheim, I. 280.)
reist dann aber wieder nach Westphalen, geht über Corvey, dem er in Thalheim eine Schenkung macht, und feiert das Weihnachtsfest vermuthlich in Thalheim, da er am
29. Dec. zwei, und am 30. Dec. eine Urkunde in Dalahem oder Thalheim ausstellt,
(Scheid Orig. Guelf. IV. 397; Hontheim, I. 281; Falcke Trad. Corb. 357. Schenkung für das Kloster Corvey.).
Sigebertus Gemblacensis setzt in dieses Jahr den von Witichindus Corbeiensis in seinen Annalen lib. II. ausführlicher, doch ohne alle Zeitangabe, erzählten Zug Otto's nach Lothringen, und den Widerstand, welchen ihm nur der Bischof von Metz leistet. Eben diesen Zug setzt Regino Chron. ad an. 939 in das Jahr 939. Sigebert

sagt: — 945. Otto imperator Lotharingiam sibi subjugavit, resistente sibi solo Metensium episcopo, Adalberone — —." Marianus Scotus dagegen schreibt diesen Zug dem Könige Otto (II.) zu. Doch scheint der Vorfall dem folgenden Jahre 946 anzugehören, wo Otto I. sich am 19. Sept. juxta civitatem Remis befand.

946.

Im Anfange des Jahres finden wir Otto I. urkundlich noch in Sachsen, und zwar am

29. Jan. in Magdeburg, von welchem Tage zwei daselbst ausgefertigte Urk. bekannt sind,

(Gercken Cod. dipl. Brand. VI. 381; Erath Cod. dipl. Quedlinburg. 5.)

doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß er zuvor Quedlinburg besuchte, da die zweite der genannten Urkunden eine Schenkung für die hiesigen Nonnen enthält. Von hier besuchte er vielleicht Gandersheim, weil sich auf dieses die nächste Urkunde (vom 4. Mai, Erweiterung der Freiheiten des dortigen Marienklosters) bezieht, reist dann nach Magdeburg zurück, auf welchem Wege er sich am

4. Mai in Werla (Werlahon) befindet

(Harenberg Hist. Gandersheim. 602; Meibom Scr. R. G. I. 743.)

und ist am

9. Mai bereits wieder in Magdeburg,

(Lünig, XVII. 80.).

Nachdem er alsdann am

30. Mai zu Frosa den Bann für zwei Höfe zu Meppen ertheilt hat,

(Falcke Trad. Corb. 358; Chron. Gottw. I. 164.)

kehrt er am

21. Juli über Sibbinvelde,

(Mon. Boic. XXVIII. 180.)

nach Magdeburg zurück, wo er am

29. Juli dem Moritzkloster daselbst viele Güter und Zehnten in der Magdeburger Mark schenkt,

(Meibom Scr. R. G. I. 743.).

Von Magdeburg scheint er am

3. Aug. über Eutzzha gegangen zu sein, wo er in einer Urkunde dem Kloster St. Aper in Toul dessen Besitzungen bestätigt,

(Bouquet Hist. des Gaul. IX. 380.)

und so den von Regino Chron. ad an. 946 und von Sigebert. Gembl. ad an. 949 erwähnten Zug nach Frankreich unternommen zu haben, auf welchem er, nach letzterm, Lyon nimmt und Paris belagert, beiden Chronisten zufolge Rheims einnimmt, wo er am

19. Sept. (juxta civitatem Remis) die Stiftung des Mönchsklosters zu Vessours genehmigt,

(Miraeus Opera dipl. et historica, I. 259.)

bis Rouen vordringt, und dann, wie beide erzählen, nach Hause

zurückkehrt. Und zwar muß er bereits im October wieder über den Rhein zurückgegangen sein, da er schon am

27. Oct. in Frankfurt dem Kloster Meinradszell seinen Schutz zusagt und ihm die freie Abtwahl zusichert,

(Hartmann Annales Heremi deipare. Friburgi, 1612. fol. p. 46, im Auszuge bei Neugart, I. 589.).

In Frankfurt blieb er vermuthlich bis zum Schlusse des Jahres, da wir ihn auch im Anfange des folgenden bis zum 27. Januar noch daselbst vorfinden.

947.

Wie Otto bis Ende des vorigen Jahres vermuthlich in Frankfurt sich aufhielt, so ist er hier auch den ganzen Januar hindurch, da vom

14., 15. und 27. Januar aus Frankfurt von ihm datirte Urkunden dafür zeugen,

(a. Schannat Hist. Wormat. 16; b. Scheid Orig. Guelf. IV. 389; c. Hontheim, I. 282.).

Von Frankfurt aus reiste er nach Achen, wo er sich längere Zeit aufhielt; denn am

24. Febr. bestätigt er in Achen dem Martinskloster in Metz einen Gütertausch,

(Hist. de Metz par des réligieux Benedictins. Metz, 1769. 4°. Preuves 65.)

besuchte von hier aus vermuthlich Lüttich (Urk. v. 18. April), und kehrt dann nach Achen zurück, da wir ihn am

18. April ebendaselbst den Geistlichen zu Kevermund bei Lüttich Güter im Heinigau,

(Miraeus, l. c. I. 504. Der Ort ist das schon erwähnte Chèvremont.)

und am

30. April dem Bisthum Cambrai durch eine ebendaselbst (Aquisgrani palatio) ausgefertigte Urkunde die Abtei des h. Gaugericus schenken sehen,

(Miraeus II. 938.).

Daß er in dieser Zeit eine andere größere Tour unternommen, läßt sich nicht darthun; denn die von Georgisch in dieses Jahr gesetzte Urkunde, Magdeburg vom 30. Mai, gehört in das folgende Jahr.

Nach dem eben genannten Orte kam er in diesem Jahre erst späterhin; wir finden ihn daselbst erst am

12. Juni, wo er zu Magdeburg in palatio regio, dem Kloster St. Gallen für Rorschach Markt und Münzrecht ertheilt,

(Neugart, Cod. dipl. Alemanniae I. 593.).

948.

Im Anfange des Jahres, am

11. Jan. finden wir ihn in Mainz, nach einer von Georgisch zu diesem Datum angeführten Urkunde, sodann nicht fern am

24. Jan. in Frankfurt, wo er dem Kloster Meinradszell eine Besitzung in Grabs schenkt,

(Kremer Orig. Nass. 68; Herrgott Geneal. Gent. Habsb. II. 75.).

Nachdem er Frankfurt verlassen, ist er am
7. Febr. in Worms, wo er dem Kloster St. Gallen eine Schenkung macht,
(Herrgott a. a. O. II. 74.)
und drei Wochen später, am
27. Februar in Selz, wo er einen Gütertausch des Klosters Lorch genehmigt,
(Cod. Lauresh. I. 117; Kremer Orig. Nass. 70.)
und wendet sich von da auf kurze Zeit nach Sachsen, wohin er sich durch Thüringen, und namentlich über Hersfeld, begiebt. Wir finden ihn am
27. und 30. März in Magdeburg, wo er von der Abtei Hersfeld die Villa Wormsleben im Mansfeldischen eintauscht,
(Wenck Hess. Gesch. III. 28.)
und diese am 27. März ertauschten Güter der Moritzkirche zu Magdeburg schenkt,
(Leuber Disquisitio plenaria stapulae Saxonicae. Budissin, 1658. 4°. p. 1594 nach Böhmer.).
Von hier aus reist er langsam nach Holland, giebt am
7. April von Tuingeburg (?) aus dem Abte Hartbert zu Ramis im Engadin Güter im Drusenthale,
(Hormayr's Werke, II. 25.)
und wendet sich dann im folgenden Monate nach Holland, da er bereits am
1. Juni in Nymwegen (Niumaga) dem Kloster Prüm den Besitz der Abtei Suestera bestätigt,
(Hontheim, I. 283; Martene et Durand Collect. I. 289.).
Hier verweilt er einen vollen Monat; denn noch am
1. Juli schenkt er ebendaselbst dem Bisthum Utrecht die Fischerei in den Flüssen Amuson und Almere,
(Heda, l. c. 84.).
Nach einer Urkunde in Erath Cod. dipl. Quedlinburg. p. 6 müßte er zwischen dem
8. bis 14. Juli in Dortmund (Threimonia) gewesen sein; der Tag läßt sich nicht genauer bestimmen, da vor dem Worte Idus die Zahl fehlt. Allein diese Urkunde ist verdächtig; denn erstlich hat sie die III. Indiction und das XI. Regierungsjahr, und sodann stimmen Ort und Datum schon um deswillen nicht, weil am
7. oder 9. Juli eine Synode zu Ingelheim stattfand, und nach Regino's, des Annalista Saxo ad an. 948, und Flodoardus Hist. Reimensis lib. IV. c. 31.,
(cf. Tom. VI. P. I. Concilior. p. 603 ex editione Harduini.)
ausdrücklicher Versicherung, Otto bei dieser zugegen war.

Sehr wahrscheinlich ist es, daß Otto das Weihnachtsfest in Frankfurt feierte, da er sich hier ganz im Anfange des folgenden Jahres befindet.

949.

Daß er den Januar hindurch in Frankfurt zubrachte, ergiebt sich mit ziemlicher Gewißheit aus zwei Urkunden, von denen die eine d. d.

1. Jan. Franconefurt einem gewissen Adam seine confiscirten Güter restituirt,
(Hartmann Annales Heremi deipare, 53.)
die andere aber d. d.
2. Febr. Franconefurt mit dem Abte von Hersfeld, thüringische Güter tauscht,
(Wenck Hess. Gesch. II. 30.).
Von Frankfurt begab er sich gleich nachher nach Worms, und verleiht von hier aus bereits am
9. Febr. dem Kloster Pfeffers die freie Abtwahl,
(Eichhorn Episc. Curiens. in Rhaet. 24).
Von hieraus kehrte er nach Sachsen zurück. Nach beinahe zwei Monaten, und zwar am
4. April finden wir ihn in Quedlinburg,
(Bestätigung der königl. Schenkungen für das Bisthum Utrecht. Heda a. a. O. 85. Da diese Urkunde indeß das An. Regni XII. hat, so gehört sie vielleicht in das Jahr 948, wohin sie auch der Localität nach sehr wohl, und besser paßt, als hierher. Denn im J. 948 befand sich Otto I. am 30. März in Magdeburg, und kann von da füglich am 31. März nach Quedlinburg gereist sein.).
Von hier aus reiste er wieder an den Rhein und bestätigt, nachdem er wahrscheinlich über Jülich oder das Jülichsche Gebiet seinen Weg genommen, nach einem Monate am
2. Mai zu Achen dem Salvatorskloster am Flusse Inda (jetzt Dente im Herzogthum Jülich) dessen Privilegien,
(Aquisgrani palatio. Martene et Durand Collect. I. 290.).
Den Mai über verweilte er in Achen und reiste dann am Rheine hinauf; denn wir treffen ihn bereits am
11. Juni in Ingelheim,
(Zwei Urk., eine Bestätigung der Privilegien der Abtei Senones, Bouquet, IX. 382, und eine Bestätigung der Benedictiner d. h. Arnulph zu Metz, daselbst IX. 382).
Von hier aus reiste er nach Sachsen zurück und befand sich am
4. Juli in Quedlinburg,
(Chuitilenburg, Schenkung des Klosters Eiche an das Bisth. Lüttich. Miraeus a. a. O. I. 258, der diese Urkunde zum J. 944 giebt.)
alsdann aber finden wir ihn erst nach drei Monaten wieder und zwar am
1. October in Magdeburg, wo er dem Bisthum Brandenburg eine Dotation aussetzt,
(Gercken Stiftshistorie von Brandenburg, p. 335.).

950.

Am 24. Januar finden wir Otto I. in Frankfurt, nach einer von Georgisch zu diesem Datum gegebenen Urkunde.
Von hier ging er am
1. Febr. über Basen villare (doch wohl Badenweiler),
(wo er dem Kloster Stablo dessen Besitzungen bestätigt. Martene et Durand Collect. II. 43)
und soll von da bereits noch an dem nämlichen Tage oder am folgenden, (wozu jedoch ein starker Glaube gehört), am
2. Febr. nach Frankfurt zurückgekehrt sein.

Nämlich Regino Chron. ad an. 950 sagt: — Rex Purificationem S. Mariae Frankfurt celebravit, indeque Wormatiam adiit, ubi viduam Herimanni ducis benigne suscepit, sed et filio Luidolpho ducatum Alemaniae commisit. Indeß zeigen die beiden Urkunden vom 2. und 9. Febr. im vorigen Jahre, daß Regino irrt und diese Aufenthaltsorte Otto's um ein Jahr zu spät setzt.

Sicher ist dagegen, daß er sich am

26. und 27. Febr. in Nimes (Nemetensi civitate) befand,

(zwei Urk., eine für das Kloster zu Weissenburg in Schoepflin Alsat. dipl. I. 112; die andere für die Abtei St. Maximin in Trier, in Guden Cod. dipl. II. 1; Hontheim, I. 284.)

und auf diesem Zuge soll er, nach Sigebert. Gemblac. ad an. 950 bis an den Fluß Charus (s. 8. Juni 935 über die Lage des Flusses Char) gekommen sein, und sich hier mit dem Grafen Hugo versöhnt haben.

Am 15. und 20. April verweilt er in Quedlinburg,

(Immunität für das Kloster Engern. Falcke Trad. Corb. 746; Harenberg Mon. inedit. 146.; und Schenkung des Klosters Thiele an das Bisthum Utrecht, nach dem Auszuge bei Böhmer.)

und begiebt sich dann auf den Zug nach Böhmen gegen Boleslaus,

(Sigeb. Gemblac. ad an 950: — Rex Otto in Boemiam contra Boizlaum proficiscitur, Boizlaw vero regi conciliatur; cf. Albericum p. 287; Reginonis Cont. ad an. 950; Conrad. Urspergens. in Vita Ottonis I, p. 155; Ditmar. Merseb. sub initium lib. II; Annalistam Saxonem ad an. 950.)

wirklich finden wir ihn am

16. Juli in Beheim in suburbio Niuunburg, wo er der Kirche des h. Peter und Emmeran zu Regensburg die Curtes reg. Neuchinga und Helfendorf schenkt,

(Mon Boic. XXVIII. 182; Ried Cod. chron.-dipl. Ratisbon. p. 97; Meibom Scr. R. G. I. 744, der jedoch in dem Datum irrig „Naumburg" druckt).

Von Böhmen kehrte er nach Sachsen zurück, und bereits am

15. und 26. Sept. befand er sich wieder in Quedlinburg, wo er Güter im Hessengau verschenkt,

(Urk. in Erath Cod. dipl Quedlinb. 6.).

Das Weihnachtsfest feierte er vielleicht in Worms, da er sich, einer am 12. Jan. 951 ausgestellten Schenkung an die Wormser Kirche zufolge, vor seiner Ankunft in Frankfurt in Worms befunden haben wird.

951.

Am 13. und 20. Jan. verweilt er in Frankfurt,

(Bestätigung einer Zolleinnahme für die Wormser Kirche, in Schannat Hist. Wormat., wo Jan. statt Jun. zu lesen ist; und Schenkung des Wildbanns des Waldes bei Echzell an das Kloster Fulda, Schannat Hist. Fuld. 147).

(Georgisch hat zwei Urkunden, nach denen Otto sich am 13. Juni zu Frankfurt und am 9. August zu Bolgestede [Balgenstedt] befunden hätte, indeß lassen sich gegen beide Angaben so bedenkliche Zweifel erheben, daß ich nicht wagen mag, sie hier einzufügen.)

In diesem Jahre unternahm er seinen

Ersten Zug nach Italien,

worin sowohl Lambertus Schafnaburiensis ad an. 951: — Otto Rex perrexit in Italiam et acquisivit reginam Adelheidam, als

Regino in Chron. ad an. 951: — Rex regnum Italicum ingreditur, Deoque sibi assistente, totius Italiae possessor efficitur. Sed et domina Adelheid — sua ipsius prudentia, a custodia est liberata, et Ottoni regi felici — copula conjuncta, übereinstimmen. Ausführlicher handeln davon Leo Ostiensis Chron. l. I. c. ult.; Frodoardus ad an. 951, pag. 183; Otto Frisingens. Chron. lib. VI. c. 19.

Nachdem er durch das Bisthum Chur (Urk. v. 15. Oct.) gereist, sodann Mailand berührt hatte (Urk. vom 10. Oct.), finden wir ihn am

10. Oct. in Pavia,

(Schutzbrief für das Kloster des h. Ambrosius in Mailand, Graevii Thes. Antiquitatum Italiae. 4°, 136.)

und am

15. Oct. ebendaselbst noch,

(Schenkung aller Fiscaleinkünfte aus der dortigen Grafschaft an das Bisthum Chur. Eichhorn Episcop. Curiens. 24.).

Ja er verweilt hier allem Anschein nach auch den November und December, da er nicht nur am

25. Dec. ebendaselbst das Weihnachtsfest feiert,

(Regino in Chron. ad an. 952: — Rex, expulso Berengario cum suis fidelibus, hyemans in Italia, Papiae Natalem Domini celebravit.)

sondern daselbst auch bis in das Jahr

952.

hinein bleibt, da wir ihn sowohl am

21. Januar,

(Bestätigung der Besitzungen der Abtei St. Vanne in Verdun, in Bouquet IX, 383.)

als auch noch am

6. Febr. in Pavia vorfinden,

(zwei Urkunden, a. Bestätigung für das Sixtus-Nonnenkloster zu Piacenza, Muratori Antiq. Ital. V. 483; b. Schutzbrief für die Canonica zu Parma, Affo, Storia della citta di Parma. Parma, 1794. 4°. I. 350.).

Im Frühjahr kehrt er aus Italien zurück (womit also der erste Zug schließt),

(Regino ad an. 952: — dispositis regni negotiis, verno tempore in patriam rediit.)

und begiebt sich über Zürich (Turegum), wo er am

1. März dem Kloster St. Felix daselbst dessen Rechte und Besitzungen bestätigt,

(Würdtwein Nova Subsid. dipl. III. 360.)

geht sodann über Chur in Graubündten (Urk. v. 12. März), und Erenstein, wo er am

10. März eine Besitzung im Turegau, und am

12. März dem Bisthum Chur den dortigen Zoll schenkt,

(Neugart I. 599 im Auszug; Eichhorn Episc. Curiens. in Rhaet. 25.)

begiebt sich durch Thüringen, ist bereits am

16. April in Pölde im Eichsfelde (Palithi), wo er das dortige Kloster Joannis Bapt. stiftet und fundirt,

(Heineccii Antiq. Goslar. 16; Leuckfeld Antiq. Poeldens. 18. Doch ist nach Schultes Director. dipl. die Chronologie dieser Urkunde zweifelhaft und ihr Inhalt verdächtig.)

und gelangt so nach Sachsen.

Dies bestätigt zuerst Regino in Chron. ad an. 952, wo er freilich anfangs nur erzählt, daß Otto „in patriam" zurückgekehrt sei. Daß aber hiemit Sachsen gemeint sei, kann nicht zweifelhaft bleiben, da Regino bald darauf mittheilt, daß Berengarius „sponte sua in Saxoniam ad regem" gekommen sei, ohne jedoch etwas auszurichten. Ganz unzweifelhaft wird sein Aufenthalt in Sachsen durch die nun folgenden aus Sachsen datirten Urkunden, zunächst am

29. April aus Magdeburg, wo er dem Kloster Helmanstadt (Helmstedt? Danach wäre er vom Eichsfelde vielleicht über Helmstedt nach Magdeburg gereist), verschiedene Zehnten schenkt,

(Schaten I. 295; Leuckfeld Antiq. Halberstad. 641; Meibom Scr. R. G. I. 744. Doch ist diese Urkunde, da sie Indict. V. und Regierungsjahr XVII. [statt Indict. X. und Regn. XVI.] hat, hinsichtlich der Chronologie zweifelhaft.)

sodann vom

13. Juni aus Dornburg (Dornburk) bei Magdeburg, wo er dem Bisch. v. Osnabrück Münze und Zoll zu Widenbrücke ertheilt,

(Schaten I. 295; Möser Osnabr. Gesch. II. 266; in Chronica Osnabrugensium in Meibom Scr. R. G. II. 203. wird diese Urkunde fälschlich als aus Widenbrugge datirt angezogen.)

und vom

26. Juni aus Merseburg,

(zwei Urk., a. Bestätigungsbrief für d. h. Peter zu Worms, Scheid Orig. Guelf. IV. 292; Schannat Hist. Worm. 20; und b. Gütertausch mit seinem Vasallen Billing, Scheid Orig. Guelf. IV. 558).

Am 28. Juli soll er in Walahusen genehmigt haben, daß s. Sohn Ludolf drei Marken im Gau Serimunt an Markgraf Gero abtrete,

(Beckmann Anhalt. Histor. 168; Meibom Scr. Rer. G. II. 419 in den Annales Gernrodens. Boehmer rechnet diese Urkunde hieher, Schultes im Direct. dipl. dagegen zum Jahre 950; wirklich ist sie durch Indict. VIII. und Regni an. XV. [statt Ind. X. und Regn. XVI.] sehr zweifelhaft.).

Nehmen wir an, die Urk. gehöre hieher, wie der Ort denn ganz wohl in die Reiseroute paßt, so begab er sich von hieraus zu der Synode in Augsburg, bei welcher er zugegen war,

(Regino Chron. ad an. 952: — Mediante Augusto mense conventus Francorum, Saxonum, Bavarorum, Alemannorum et Longobardorum publicus, apud Augustanam urbem Rhetiae provinciae, agitur. — Marianus Scotus ad an. 950 setzt diese Synode irrthümlich in das Jahr 950, und Hermann. Contractus eben so falsch Convent und Synode — er benennt und bezeichnet beide besonders — in das Jahr 951.).

Daß diese Synode nebst einem Fürstenconvent (von welchem Regino nur redet), wirklich im August dieses Jahres in Augsburg abgehalten wurde, erzählt auch

Gassarus in Annal. Augsburgens. Mencken Scr. R. G. I. 1381.

Noch sicherer beweisen es zwei Urkunden Otto's, die eine am

7. August in comitiis Augustanis,

(Mansi Concil. XVIII. 435)

die andere vom

9. August, Augustburc, durch welche er dem Kloster Meinradszell den Ort Lielahe im Breisachgau schenkt,
(Herrgott Gen. G. H. II. 76.).
Von hier kehrte er wieder nach Sachsen zurück, und bereits am
9. Sept. finden wir ihn in Botfeld (Potveldun bei Walkenried), von wo er das Remigiuskloster in Rheims in dem Besitze der Abtei Cosla (Cusel bei Kaiserslautern) bestätigt,
(Acta Palat. V. 177; Bouquet H. d. G. IX. 384.).
An die Elbe reisend, bestätigt er am
15. Oct. zu Vroaza (Frosa) dem Bischof von Chur die im Elsaß gelegenen Besitzungen seines Bisthums,
(Würdtwein Hist. Nigrae Silv. III. 363.)
und reist von da nach Walhausen, wo er am
26. Oct. die Stiftung des Nonnenklosters zu Gesecke bestätigt,
(Schaten a. a. O. I. 295.).
Das Weihnachtsfest feierte er am
25. Dec. in Frankfurt a. M.,
(Regino in Chron. ad an. 953: — Rex Natalem Domini Franconofurdiae celebravit).

953.

Von Frankfurt aus reist er nach dem Elsaß. Diesem Aufenthalte gehören die beiden folgenden Urkunden an, in Erenstein ausgestellt, die eine vom
13. Februar,
(Herenstein palatio, Schenkung an die Straßburger Kirche. Würdtwein Nigr. Silv. III. 365.)
die andere vom
24. Febr. aus demselben Orte, worin er dem Bisthum Chur die demselben im Elsaß entrissenen Güter restituirt,
(Würdtwein daselbst III. 367; Schoepflin Alsat. dipl. I. 112.).
Nachdem er von dort zurückgekehrt, will er Ostern in Ingelheim feiern, wohin er sich auch begiebt, geht aber statt dessen, da er sich hier nicht sicher wähnt, nach Mainz, von da zu Schiffe nach Cöln, und von da weiter nach Dortmund (Drotmanni vico), wo er am
3. April das Osterfest begeht. Nach dem Feste kehrt er wieder nach Cöln zurück, und begiebt sich sodann nach Sachsen,
(Regino in Chronico ad an. 953.).
Hier begegnet er uns zuerst am
21. April in Quedlinburg, in einer Urk., worin er dem Bisthum Utrecht die Villa Aruda schenkt, und ihm gestattet, in Utrecht eine Münze zu errichten,
(Heda Hist. Episc. Ultraject. p. 86.).
Von hier aus geht er mit bewaffneter Macht nach Franken, und zieht dann vor Mainz, das er nach Witichindi Corbeiensis Annalium lib. III. länger als 60 Tage und zwar von der Zeit nach dem
1. Juli an, belagert,
(dieselbe Zeitangabe von 60 Tagen hat auch Joannes Latomus in Catalogo Archiepiscopor. Mogunt. in Mencken Scr. R. G. III. 473; dagegen die Annales Gernrodensium, Meibom Scr. R. G. II. 419 nur 40 Tage.).

Namentlich verweilte er hier am
11. und 30. August. An ersterm Tage schenkt er dem h. Nazarius zu Lorsch 20 Hufen im Elsaßgau,
(Cod. Lauresh. I. 120.)
und am 30. August bestätigt er die Immunität und Unmittelbarkeit des St. Maximinklosters bei Trier gegen die Anmaßungen des Erzbischofs von Trier,
(Hontheim, I. 286; Calmet Hist. de Lorraine. Nancy, 1728. fol. I. 354.).
In Mainz erfährt er, daß in Baiern Unruhen gegen seinen Bruder Heinrich (der mit bei Mainz zugegen war) ausgebrochen sind, hebt daher rasch die Belagerung von Mainz auf, eilt nach Baiern, belagert hier Regensburg (Reinesburg in Widichindi Annal. lib. III), und verharrt bei dieser Belagerung bis gegen Weihnachten. Ist diese Erzählung des Regino (in Chron. ad an. 953) und die Nachricht des Witichindus (Annal. lib. II.), wonach Otto erst gegen die Kalenden des Januar unverrichteter Sache von Regensburg abzieht, zuverlässig, so muß Otto während dieser Belagerung ein Paar Abstecher gemacht haben, oder aber die Belagerung war gegen Ende November bereits vorüber; denn wir finden ihn am
29. Nov. in Ufhusa, wo er dem Erzstift Salzburg die demselben von Papst Agapitus geschenkten Orte bestätigt,
(Kleinmayer, Nachrichten von Juvavia, 179.)
und am
10. Dec. in Schirlinga, wo er dem Erzbischof von Salzburg das Schloß Krapfeld in Kärnthen schenkt,
(Kleinmayer a. a. O. p. 180.).
Vor Regensburg wird, teste Witichindo, ein Waffenstillstand bis zum 15. Juni geschlossen und bei Cinna verabredet.

Auch belagert Otto während dieser Zeit die drei Tagereisen von Regensburg entfernte Stadt Horsedal (teste eodem Witichindo), oder (nach Lambert. Schafnaburg., ad an. 953) Rossadal, die er nach erbitterter Gegenwehr einnimmt. Im Chron. Quedlinburg. ad an. 953 heißt dieser Ort Rosodal.

Nachdem er die Belagerung aufgegeben, kehrt er nach Sachsen zurück (Regino und Witichind), und feiert hier am
25. Dec. in Sachsen das Weihnachtsfest,
(Regino in Chron. ad an. 954.).
Eines Tags hielt sich Otto in loco qui dicitur Suveldun auf, venationem agens, wo sein rebellischer Sohn sich, nach Witichind, ihm reuig zu Füßen wirft und Gnade erlangt. Der Tag ist nicht hinzugefügt, doch wird es vor Ablauf des Jahres 953 geschehen sein.

954.

Bis gegen die Fasten bleibt er in Sachsen, kehrt aber alsdann nach Baiern zurück,
(Regino Chron. ad an. 954.)
und befindet sich am

31\. Aug. wieder in Regensburg, wo er zwei Hufen im Gau Grawati verschenkt,
(Böhmer ad an. 954.)
und das er nunmehr erobert hat,
(Reginonis Chron. ad an. 954.).
Ob er am
25\. Oct. sich in Mainz befunden habe, ist nach einer Stelle,
(in Joannis Latomi Catal. Archiepiscop. Mogunt. in Mencken Scr. R. G. III. 473.)
vielleicht anzunehmen.

955.

Wieder nach Sachsen zurückgekehrt, befand er sich, nachdem er vorher in Quedlinburg gewesen, am
25\. Mai zu Magdeburg, wo er dem Servatiuskloster zu Quedlinburg die Villa Spilberg schenkt,
(Erath Cod. dipl. Quedlinb. 7.).
Dann wandte er sich gegen die eindringenden Ungarn und schlug dieselben am
10\. August (in natali S. Laurentii) apud Lichum fluvium,
(Regino in Chron. ad an. 955.)
oder in Lechfelt,
(Lambertus Schafnaburg. ad an. 955.)
gänzlich aufs Haupt,
(A. P. Gassarus in Annalib Augstburg. läßt diese Schlacht IV. Id. Augusti, also ebenfalls am 10. Aug. geschehen sein. Mencken Scr. R. G. I. 1382.).
Dann wandte er sich gegen die Slaven, die er ebenfalls schlägt, und feiert am
25\. Dec. Weihnachten in Dornburg (oder der Umgegend) da er am
28\. Dec. von Dornburg (Dornpurhdi) einen Schenkbrief für den Bischof von Chur datirt,
(Eichhorn Episcop. Curiens. in Rhaet. 26.).

956.

Da Otto nun Ruhe und Frieden hatte, hielt er zu Cöln ein großes placitum regale,
(der anonyme Vf. der Historia Imperatorum in Mencken Scr. R. G. III. 80. nennt dies eine „curiam sollempnem, que una pro majoribus habita est, quam unquam in Theutonia celebrata est.")
und zwar entweder im Januar oder Februar,
(Regino ad an. 956.).
Jedenfalls befand er sich am
28\. Febr. in Lorsch,
(Schutzbrief für das Nazariuskloster zu Lorsch. Cod. Lauresh. I. 121.)
erlaubt sodann am
5\. März von Frankfurt aus demselben Kloster, in Basinsheim einen Markt anzulegen,
(Cod. Lauresh. I. 122.*)

---

*) Wiederum eine Bestätigung meiner Ansicht, daß häufig erst im nächsten Orte Urkunden zu Gunsten eines vorher besuchten Ortes ausgestellt werden.

ist drei Tage darauf, am

8. März wiederum zu Lorsch, wo er den Mönchen des h. Petrus einen Wald bei Niunchiricha im Nahgau schenkt,

(Scheid Orig. Guelf. IV. 292; Schannat Hist. Worm. 20.)

und restituirt gleich darauf am

10. März wieder zu Frankfurt der Abtei St. Maximin bei Trier die früher dem Reiche gehörigen salischen Zehnten.

(Guden Cod. dipl. II. 2.; Hontheim, I. 288; Martene et Durand Collect. I. 293.).

Von hier aus reist er nach Sachsen, geht über Gandersheim (Urk. v. 21. April) und bestätigt am

21. April zu Werla (Werlahu) dem Kloster Gandersheim dessen Besitzungen,

(Scheid Orig. Guelf. IV. 390; Harenberg Hist Gandersh. 65 und 603.).

Plötzlich erscheint er dann am

2. Juli in Deventer (Daventria), wo er der Moritzkirche zu Magdeburg mehrere Schenkungen in und um Deventer macht,

(Leuber Disquisitio plenaria stapulae Saxonicae. Budissin 1658. 4⁰. p. 1596.)

kehrt aber im folgenden Monate nach Sachsen zurück, und hält sich hier an mehreren Orten auf; am

13. Aug. in Magdeburg,

(Schenkung des Salzzolls an das Michaeliskloster in Lüneburg. Pfeffinger Braunschw. Hist. I. 308.)

ferner am

24. Aug. in Quedlinburg,

(Quidilingaburg. Schenkung von sechs Villen in der Mark Lipani an das Petersklöster in Quedlinburg, Erath. Cod. dipl. Quedlinb. 8.).

Alsdann finden wir ihn erst gegen Ende des Jahres wieder, aber ebenfalls noch in dieser Gegend, nämlich am

5. Dec. in Memleben (Immunleba), wo er die Höhle der Luitburg und die Michaelskirche daselbst nach Quedlinburg schenkt,

(Erath Cod. dipl. Quedlinburg. 9; Neue Mittheil. des Thüring.-Sächs. Vereins, V. 53.).

957.

Nach Regino in Chron. ad an. 957 unternimmt Otto in diesem Jahre wiederum einen Zug gegen die Slaven. Urkundlich jedoch finden wir ihn erst ganz am Ende des Jahres wieder, nämlich am

2. Dec. in Altstedt, wo er mit dem Grafen Billing einen Gütertausch abschließt,

(Gercken Cod. dipl. Brandenb. I. 23; Scheid Orig. Guelf. IV. 558; Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises I. 13.).

958.

In diesem Jahre läßt sich die Reiseroute Otto's leidlich verfolgen. Am

16. Jan. finden wir ihn in Fritzlar (Fridislarae), wo er dem Bisthum Chur die halbe Stadt u. A. schenkt,

(Eichhorn Episcop. Curiens. 28.).

Alsdann am
4. April in Mainz,
(Schenkung seines Gutes zu Nasina an d. Albanskirche vor Mainz. Kremer Orig. Nass. 73.).
Von Mainz reist er am Rhein weiter, und feiert am
11. April das Osterfest zu Ingelheim, woselbst in seinem Beisein in octavis Paschae eine Synode von 16 Bischöfen gehalten wird,
(Regino Chron. ad an. 958.).
Daß er ebenfalls noch am
29. April in Ingelheim war, erhellt aus einem hier ausgestellten Schenkungsbriefe für die Reginlind über einige ihm eigne Güter im Engersgau,
(Günther Cod. dipl Rheno-Mosell. I. 64.).
Von Ingelheim reiste er nach Cöln, um dort einen Hof zu halten,
(placitum ibi acturus. Regino ad an. 958.).
Von hier ging er nach Westphalen; denn wir treffen ihn am
25. Juni in Paderborn,
(Paderbrunnen, Schenkungsbrief für das Nonnenkloster in Geseke, Schaten, I. 303.).
Etwa 5 Monate lang ist nun keine urkundliche Nachricht vorhanden; erst am
26. Nov. erscheint Otto wieder zu Poelde (Polithea) im Eichsfelde, mit einem Immunitätsbriefe für das Kloster Pfeffers,
(Eichhorn Episc. Curiens. 27.).
Nicht unwahrscheinlich ist es, daß er bis zum Schlusse des Jahres in Pölde blieb und hier Weihnachten feierte, da er im folgenden Jahre

959

am 6. Jan. ebenfalls noch in Pölde sich befindet, und von hieraus dem Kloster Meinradszell eine Schenkungsurkunde ausstellt,
(Herrgott Geneal. Gent. Habsb. II. 78.).
Ob er sich hier länger aufhielt, konnte ich nicht ermitteln, doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß er in der Gegend hier blieb; denn am
6. und 9. April war er in Quedlinburg,
(Genehmigung der Verlegung des Klosters Colanesberg nach Luders, Schoepflin Alsat. dipl. I. 113, und Schenkung der confiscirten Erbgüter des Rebellen Wulfhard an den heil. Michael in Lüneburg, Pfeffinger Braunschw. Hist. I. 309.).
Von da begiebt er sich nach Walbeck (Walbiki) bei Weferlingen,
(Schoepflin Alsat. dipl. I. 114.)
und erscheint dann vom
8. bis 12. Juni in Rore (Rora), von wo aus vier Urkunden: — vom 8.
(zwei, Monum. Boic. XXVIII. 183; Kleinmayer a. a. O. 182.)
vom 9.,
(Ried a. a. O. I. 98; Mon. Boic. XXVIII. 185.)
und vom 12.,
(Mon. Boic. XXVIII. 187.)
datirt sind. Am
2. Juli und 23. August, und vermuthlich auch während der inmitten

liegenden Zeit, befindet er sich in Magdeburg, wie die beiden an jenen Tagen ausgestellten Urkunden,
(Sagittarius a. a. O. I. 91 und Leuber a. a. O. p. 1597.)
darthun.

Nach Regino in Chron. ad an. 959 unternimmt er in diesem Jahre wiederum einen Zug gegen die Slaven, der dann etwa in diese Zeit fallen könnte. Doch muß der Feldzug bereits längst vor Ende des Jahres wieder beendigt sein, da Otto bereits am

25. Dec. zu Frankfurt das Weihnachtsfest begeht,
(Regino ad an. 960.).

960.

Mehr als anderthalb Monate nach Weihnachten finden wir den König am

11. Febr. in Regensburg, nach einer von Georgisch zu diesem Datum angezogenen Urkunde, und nach dreizehn Tagen am

24. Febr. in Worms, wo er Güter in Hessen rc. verschenkt,
(Wenck hess. Gesch. II. 30.).
Alsdann am

16. Mai in Costheim bei Mainz,
(Gofheim palatio. Eichhorn Episcop. Curiens. in Rhaet. 28.)
und am

3. Juni in Cöln, von wo er das Nonnenkloster zu Metz bestätigt,
(Bouquet IX. 385.)
so daß seine Route sich bis hieher ganz gut verfolgen läßt.

Auch in diesem Jahre berichtet Regino ad an. 960 von einem Zuge Otto's gegen die Slaven, der indeß ebenfalls von nicht langer Dauer gewesen sein kann. Denn als päpstliche Gesandte kommen, um seinen Beistand gegen Berengar zu erbitten, finden diese ihn bereits wieder in Sachsen,
(Regino ad an. eundem.).
Und selbst aus Sachsen muß er zeitig vor Ende des Jahrs wieder abgereist sein, da er bereits am

25. Dec. zu Regensburg das Weihnachtsfest begeht,
(Regino ad an. 961.).

961.

Die Angabe Regino's, daß er das Weihnachtsfest in Regensburg gefeiert habe, gewinnt an Wahrscheinlichkeit dadurch, daß Otto auch im Anfange dieses Jahres sich noch daselbst befindet; denn am

3. bis 13. Februar verweilt er noch immer in Regensburg,
(3. Febr. Neugart. I. 602 im Auszuge; 4. Febr. Mon. Boic. XXVIII. 188; 11. Febr. Harenberg, 619; 13. Febr. nach dem Citat bei Böhmer.).
Von hieraus reiste er nördlich nach Sachsen; denn am

23. April finden wir ihn in Walhausen am südl. Harz,
(Walahusen, Scheid Orig. Guelf. IV. 559; Gercken Cod. dipl. Brandenb. VIII. 8.).
Alsdann begab er sich in der Absicht, Vorkehrungen zu dem Zuge

nach Italien zu treffen, nach Worms, wo seine Truppen sich versammeln sollten,
(Regino ad an. 961.).

Von Worms datirt existiren von ihm zwei Urkunden vom
17. Mai, (Wormatiae),
(Würdtwein Hist. Nigrae Silv. III. 378 und 376, und Schoepflin Alsat. dipl. I. 115.).

Hier in Worms wurde einstimmig sein Sohn Otto zum Könige ernannt. In Folge dessen reist der Vater mit ihm über Ingelheim, wo er am
29. Mai dem Mainzer Propst die confiscirten Güter des Lantbert und Megingoz im Nahgau schenkt,
(Hontheim I. 292; Martene et Durand Collect. I. 13.)
nach Achen, wo Otto II. feierlich gekrönt wird,
(Regino ad an. 961.).

Nach der Krönung des Sohnes kehrt der Vater nach Sachsen zurück,
(Regino a. a. O.)
und gelangt über Minden (Urk. v. 7. Juni), und sodann über Burcheim (Burchem), wo er am
7. Juni die Privilegien des Bisthums Minden bestätigt,
(Schaten, I. 306; Würdtwein Subsid. dipl. VI. 293; Pistorii Scr. Rer. Germ. III. 819.)
nach Quedlinburg, schenkt am
15. Juli daselbst den Hof Quedlinburg dem dortigen Servatius-Nonnenkloster,
(Erath Cod. dipl. Quedlinb. 11.)
hält sich hier indeß nicht lange auf, sondern tritt sofort die Reise nach Italien an. Ueber Gernrode reisend, bestätigt er bereits am
17. Juli in Sipponivelde dem Nonnenkloster Gernrode die demselben gemachten Schenkungen,
(Beckman Anhalt. Historie 169.)
und befindet sich nach einer ausdrücklichen Erklärung in der am
25. Juli in Ordruf (Ordorf) in Thüringen ausgestellten Schenkungsurkunde für die Moritzkirche in Magdeburg bereits wirklich auf dem Wege nach Italien,
(Sagittarius, I. 95.).

In Ordruf verweilt er einige Tage, und ist namentlich am
29. Juli noch an demselben Orte, da eine von Leuber a. a. O. 1599 abgedruckte Urkunde mit diesem Datum versehen ist. Am
15. August ist er bis Ongespure vorgerückt, von wo er dem Kloster Elwangen die freie Abtwahl bestätigt,
(Lünig Spicil. XVIII. 117.).

Von hier aus geht er durch Baiern, wo er in Augsburg „decentissimum comitatum conscripsit",
(Gassari Annal. Augstburg. in Mencken Script. Rer. G. I. 1383.)
sodann endlich durch das Gebiet von Trient,
(Terrentum sagt Regino, Trientum der Annalista Saxo).

Zweiter Zug nach Italien.

So gelangt er nach Italien, wo alle Großen des Reichs ihm entgegenkommen. In Pavia, das ihm sofort die Thore öffnete, verweilte er bis zum Schlusse des Jahrs, ließ das von Berengar zerstörte palatium wieder aufbauen, schickte den Abt Hatto von Fulda nach Rom voraus, ad construenda sibi habitacula (um daselbst Quartier zu machen), und feierte auch noch am

25. Dec. zu Pavia das Weihnachtsfest,
(Regino in Chron. ad. an. 962.).

962.

Von Pavia zog er weiter nach Rom, ward daselbst vom Papste Johann glänzend empfangen und am

2. Febr. zu Rom von demselben als Kaiser gekrönt,
(Imperator et Augustus vocatur et ordinatur. Regino ad an. 962.).

Am 13. Februar bestätigt er zu Rom dem heiligen Petrus die Schenkungen Pipins und Carls des Großen,
(Würdtwein Hist. Nigr. Silv. III. 386.)
zieht von da nach Lucca, da wir ihn nach einem Monate am

13. März in Lucca finden,
(Bestätigung für die Martinskirche zu Lucca, Muratori Antiq Ital. V. 233; und Schenkung der Stadt Parma nebst drei Meilen in der Runde an den Bischof von Parma. Ughelli Italia sacra ed. Coleti. Venet. 1717. fol. II. 158, mit dem Ausstellungsorte Livia statt Lucca.)
und kehrt, über Reggio
(nach der Bestätigungsurk. für das Bisthum Reggio vom 20. April.)
zum Osterfeste am

30. März nach Pavia zurück,
(Regino in Chron ad an. 962).
Jedenfalls bis zum

20. April verweilt er in Pavia, wie die von dort datirten Urkunden vom 2. April,
(Böhmer's Citat.)
9. April,
(Archiv der Gesellschaft f. ält. D. Geschichtsk. V. 36.)
und vom 20. April,
(Tiraboschi Memorie storiche Modenesi. Modena 1793. 4°.)
beweisen. Von hieraus zog er indeß weiter nördlich, wie das Folgende zeigt. Berengarius hatte sich in Monteleone (in monte ad S. Leonem) verschanzt, und Willa sich in lacu maiori, in quadam insula, quae dicitur ad S. Julium, eingeschlossen. Diese Insel im Lago Maggiore belagerte und nahm der Kaiser,
(Regino in Chron.)
und in diese Zeit gehört ohne Zweifel die vom

29. Juli aus Orta am westlichen Ufer des Lago Maggiore,
(Horta prope lacum S. Julii.)
datirte Urk., worin der Kaiser dem von ihm vorher wahrscheinlich ebenfalls besuchten, und ganz in der Nähe gelegenen Bisthum Novara die Insel St. Julio restituirt,
(Ughelli Ital. S. IV. 698.).

Von hier einige Meilen östlich ziehend, hielt er sich vom
6. bis einschließlich 25. Aug. in Como (Cumae) auf, wie zwei Urk. von diesen beiden Tagen
(Ughelli a. a. O. V. 175 und für die vom 25. das Citat bei Böhmer.)
beweisen, und kehrte dann nach Pavia zurück. Urkundlich befindet er sich am
24. Sept. und 6. Oct. in Pavia,
(*a.* Ughelli IV, 347; Scheid Orig. Guelf. I, 278; *b.* Muratori Antiq. It. VI. 311.)
und soll sich am
13. Nov. in Viterbo (nach Georgisch) befunden haben, was aber schon der Localität nach nicht anzunehmen ist. Viel glaublicher erscheint, daß er die ganze Zeit in Pavia geblieben; denn wir finden ihn nicht nur am
9. Dec. in Pavia (Ticinum),
(Bestätigung der Privilegien des Klosters Pfeffers. Eichhorn Episc. Curiens. 29.)
sondern auch noch zu Weihnachten da er am
25. Dec. in Pavia das Weihnachtsfest feiert, und auch im Anfange des folgenden Jahres noch hier verweilt.

963.

Am 26. Jan. befindet sich der Kaiser noch in Pavia, von wo er an diesem Tage dem Kloster Lorsch dessen Privilegien bestätigt,
(Cod. Laüresh. I. 123.)
auch feierte er namentlich am
19. April in Pavia Ostern,
(Gottfr. v. Viterbo p. 325.)
scheint dann aber die Stadt bald verlassen zu haben, da er nun zur Belagerung Berengars in monte Sti. Leonis auszieht,
(cf. Gotfrid. Viterbiens. p. 325.)
eine Belagerung, die ihn,
(nach Regino in Chron. ad an. 963.)
den ganzen Sommer über aufhält. Durch Urkunden läßt sich sein Aufenthaltsort hier zunächst bis zum 27. Juni nachweisen, und zwar vom
10. Mai in Feretri (in monte Feretrano apud S. Leonem).
(Muratori Antiquit. Ital. III. 183.),
vom
19. Mai daselbst,
(Ughelli It. Sacr. I. 836.)
vom
14. Juni apud Stum. Leonem,
(Chron. Gottw. I. 173.)
vom
25. Juni daselbst,
(Muratori Antiq. Ital. III. 771.)
und vom
27. Juni in monte Feretri apud petram Sti. Leonis,
(Muratori a. a. O. V. 965.).

Nun war er kurze Zeit von hier entfernt; wir finden ihn am
6. Juli (pridie Nonas Julii) in Aquapendente, an der Grenze Toscana's und des Kirchenstaates, unfern der Tiber,
(ap. Aquam pendentem, wo er dem Bischof von Padua dessen Besitzungen bestätigt. Meibom Scr. R. G. I. 747.)
sodann einen Monat später bereits wieder oben im nördlichen Italien, nämlich am
11. August wieder in Pavia,
(nach einem Citat bei Böhmer aus Guichenon Bibliotheca Sebusiana.)
sodann, noch höher im Norden, nachdem er wahrscheinlich vorher Vicenzo di Volturno (Urk. v. 22. Aug.) besucht, am
22. Aug. in Como,
(Cumae, Bestätigung der Privilegien des Klosters S. Vicenzo di Volturno in Muratori Scr. Rer. Ital. I_b. 438.).
Aber bereits am
10. und 12. September ist er wieder in monte Feretri ad petram S. Leonis,
(Ughelli V. 148, und II. 104.).
Da veranlaßt ihn die Nachricht, daß Papst Johann mit seinen Feinden im Einverständniß sei, die Belagerung des Berengar in diesem Orte aufzugeben, und sich gegen Rom zu wenden. Bei seiner Annäherung entweicht der Papst, die Römer aber nehmen den Kaiser freudig und ehrenvoll auf,
(Regino ad an. 963.).
Vom
6. bis 22. November hält dieser darauf in Rom eine Synode, in welcher er Johann XII. ab=, und den Papst Leo VIII. einsetzt,
(Regino l. c.; Lambert. Schafnaburgens. ad an. 963; Sigebertus Gemblacens. ad an. 963.).
Bis Ende des Jahrs scheint der Kaiser nun in Rom geblieben zu sein; wenigstens theilt Regino ad an. 964 mit, daß er am
25. Dec. daselbst das Weihnachtsfest gefeiert habe.

964.

Noch zu Ende des vorigen Jahres wird der Mons S. Leonis erobert und Berengar nach Baiern geschickt,
(Regino ad an. 964; Lambert. Schafnaburg. ad an. 964.).
Die wetterwendischen Römer machen einen Versuch, den Kaiser zu überfallen und zu tödten, aber er stellt am
3. Jan. in Rom Ordnung und Ruhe wieder her,
(III. Non Januar. Regino in Chron. ad an. 964; Hermannus Contractus in Chron. ad an. 964.).
Daß Otto auch am folgenden Tage noch in Rom verweilte, ergiebt sich aus der Nachricht bei Regino, daß an diesem Tage die Römer ihm auf das Neue Gehorsam gelobten. Und nachdem er nun noch eine volle Woche in Rom geblieben war,
(Regino l. c.)
brach er auf, um in dem Spoletino ducatu et Camerino die Ordnung herzustellen. Im Februar war er bereits unterwegs, und zwar am

12. Febr. in villa Raiano in comitatu Balbense (Citat bei Böhmer), und am
18. Febr. in Paterno,
(in villa Paterno in comitatu Pecnense, ebendaselbst).
Im März befand er sich bereits in Camerino oder doch über Spoleto hinaus, im Ducatus Camerinus; denn als der flüchtig gewordene Papst Leo ihn aufsuchte, traf er ihn hier, und feierte am
3. April mit ihm in Camerino das Osterfest,
(Regino in Chron. ad an. 964; nach Hermann. Contractus traf er ihn in partibus Spoleti.).
Hier erfährt er, daß nach Johanns Tode die Römer sich abermals empört und einen neuen Papst, Benedict, gewählt hätten, und kehrt deshalb sofort wieder nach Rom zurück (jedoch nicht vor Ende Mai, da Johann erst am 14. Mai gestorben war). Er belagert nun Rom so strenge, daß die Stadt, von Hungersnoth bezwungen, ihre Thore öffnet, und er am
23. Juni in dieselbe als Sieger einzieht, (IX. Kal. Julii). Am
24. Juni war er noch in Rom (er feierte hier das Johannisfest), eben so verweilt er noch am
15. Juli ebendaselbst,
(in festivitate Sanctorum Apostolorum. Regino in Chron. ad an. 964.).
Nach diesem Feste verläßt er Rom, befindet sich bereits am
29. Juli in Lucca,
(Bestätigung der Rechte und Güter des Nonnenklosters zu Lucca. Muratori Antiq. ital. I. 829.)
noch am
3. Aug. ebendaselbst,
(in civitate Lucensi. Schutzbrief für das Salvatorskloster auf dem Berge Amiati. Ughelli Ital. Sacr. III. 617.)
und gleichfalls noch am
7. Aug. ebendaselbst,
(in civitate Lucensi. Bestätigung der Besitzungen des Bisthums Reggio Ughelli, II. 269; Scheid Orig. Guelf. I. 510.).
Auf seinem fernern Zuge hält ihn eine gefährliche Seuche in seinem Heere lange Zeit auf, so daß er erst im Herbste nach Ligurien gelangt, wo er der Jagd obliegt,
(Regino l. c.).
Jedoch am
25. Dec. feierte er zu Pavia das Weihnachtsfest,
(Regino in Chron. ad an. 965, Herm. Contr. ad an. 965.).

965.

Sofort nach dem Weihnachtsfest macht der Kaiser sich auf den Weg zur Heimath. Dies erzählen nicht nur Regino l. c., Hermann. Contr. u. A., sondern es wird auch durch eine Urkunde in Muratori Ant. It. III. 71 vom
3. Januar bestätigt, wonach er sich bereits an diesem Tage in Mailand auf der Reise (ad Stum. Ambrosium in itinere) befand. Nachdem

er über den Mons Cenerum gegangen (Herm. Contr.), ist er nach zehn Tagen, am

13. Jan. bereits in Chur in Graubündten,
(Curia, wo er die Stiftung der Kirche zu Oeningen bestätigt. Neugart II. 610; er war hier in octava Epiphaniae, Herm. Contr. ad an. 965.)
und wieder nach 10 Tagen, am

23. Jan. bereits in Rheinau am Bodensee (Augia), wo er dem Kloster Meinradszell den Ort Uffenau (Uffnau) im Zürichgau schenkt,
(Herrgott II. 81.).
An demselben Tage aber muß er noch weiter gezogen sein; denn es findet sich von eben diesem

23. Jan. eine Urkunde aus Sindliezesouue datirt,
(Gewährung der Immunität und freien Abtswahl für das Kloster Meinradszell. Hartmann Annales Heremi deipare. Friburgi 1612. fol. p. 73.).
Von hier reiste er nach dem bereits früher erwähnten Heimbodesheym,
(in confinio Franciae et Alemanniae. Regino ad an. 965.)
wo ihn seine Söhne Otto und Wilhelm treffen; alsdann am

2. Febr. nach Worms,
(in purificatione Mariae Virginis. Regino l. c.)
wo er von seinem Bruder, dem Erzbischof Bruno von Cöln, begrüßt wird, verweilte dann die ganze Fastenzeit über in Franken, und feierte am

26. März in Ingelheim das Osterfest. Hier blieb er bis mindestens zum 5. April; denn am

28. März macht er in palatio Ingelinheim der Moritzkirche zu Magdeburg eine Schenkung in den Gauen Norturingi und Sirimunti,
(Leuber disqu. plen. Stapulae Saxon. 1600)
und stellt am

5. April noch ebendaselbst einen Freiheitsbrief für den heiligen Maximin bei Trier aus,
(Zyllesius Defensio abbatiae Sti. Maximini. s. l. 1638. fol. p. 22.).
Von Ingelheim aus macht er einen etwa sechswöchentlichen Abstecher; denn am

12. April befindet er sich in Wiesbaden,
(Wisebadun, wo er dem h. Moritz zu Magdeburg zwei Schenkungen macht, den Gau Neletici etc. Gercken Cod. dipl. Brand. VI. 383, und die Curtis regia Rosbach im Hessengau, Leuber a. a. O. 1606.).

Am 6. Mai befindet er sich südlicher, in Herestein palatio im Elsaß, und erlaubt von hier aus dem Kloster Lorsch, in Wisloch einen Markt anzulegen,
(Cod. Lauresh. I. 126.).
Von hier am Rheine hinauf gehend, feiert er am

14. Mai zu Achen das Pfingstfest,
(Sigebertus Gemblac. ad an. 965.)
aber am

23. Mai ist er bereits wieder in Ingelheim,
(Bestätigungsbrief über den Besitz des Hofes Cusel für das Remigiuskloster in Rheims. Bouquet IX. 387, und Verordnung, wie es mit den servis etc. des Klosters Weissenburg hinfort gehalten werden solle, Schoepflin Alsat. dipl. I. 118.).

Ende Mai bricht er von Ingelheim auf, und fährt zu Schiffe
(Regino ad an. 965).
nach Cöln, von welchem Orte datirt, noch 4 Urkunden von ihm vorhanden sind, und zwar drei vom
2. Juni,
(Coloniae palatio. *a.* Bouquet IX. 387; *b.* daselbst 388; *c.* daselbst 390.)
und eine vom
8. Juni,
(Coloniae, für das Kloster Corvey. Falke Trad. Corbei. 549.).
Lange nach diesem Tage kann er sich in Cöln nicht mehr aufgehalten haben. Denn schon nach wenigen Tagen finden wir ihn in Sachsen, und zwar nachdem er über Magdeburg gegangen, am
17. Juni in Dornburg,
(Thornburg. Schenkungsurk. für den h. Moritz in Magdeburg bei Leuber a. a. O. 1601.)
und nach neun Tagen am
26. Juni in Magdeburg selbst,
(Meibom Scr. R. G. I. 749.).

Zwei Urkunden vom
27. Juni, in Magdeburg ausgestellt,
(Gercken Cod. dipl. Brandenb. III. 40. und Sagittarius I. 101.)
ferner zwei andere vom
9. Juli, ebendaselbst ausgefertigt,
(Gercken Cod. dipl. Brand. III. 35. und Leuber a. a. O. 1191.)
so wie eine sechste vom
12. Juli,
(in Magdeburgensi palatio. Gercken Cod. dipl. Brandenb. III. 37; Leuber 1190; Meibom Scr. R. G. I. 749.)
sämmtlich Schenkungen für die dortige Moritzkirche enthaltend, liefern den Beweis, daß er bis wenigstens zu diesem Tage in Magdeburg verweilte.

Am folgenden oder spätestens zweiten Tage danach aber muß er abgereist sein; denn am
15. Juli finden wir ihn bereits in Quedlinburg,
(Quidelingeburg. Schenkung für das Bisth. Osnabrück, in Mösers Osnabr. Gesch. II. 227.).
Hier kann er jedoch nur einige Tage geblieben sein; schon am
28. Juli befindet er sich in Walhausen,
(Walahuson, südlich am Harz. Schenkungsurk. für die Moritzkirche in Magdeburg, in Scheid Orig. Guelf. IV. 557.)
und da er sich auch noch am
27. Nov. in Walhausen,
(Bestätigungsbrief für die Wormser Kirche. Schannat Hist. Wormat. 21.)
und ebenfalls noch am
29. Nov. an demselben Orte befindet,
(Schenkung des Fiskalguts Dröbel an der Saale an den Grafen Tietmar, Citat bei Böhmer)
so läßt sich vermuthen, daß er auch die dazwischen liegende Zeit in Walahusen zubrachte, theils um sich von seinen Strapazen zu erholen, theils vielleicht, um hier ein großes placitum regium abzuhalten.

(Denn nach dem Sachsenspiegel gehörte Walhausen [in der Mitte zwischen Erfurt und Sangerhausen gelegen] zu den fünf Pfalzen in Sachsen, in quibus Rex legitime debet curiis praeesse. Es sind dies 1. Grona; 2. Werlitz oder Werla, nachher nach Goslar verlegt; 3. Walhausen; 4. Alstede; 5. Eresburg [in Westphalen, nicht Merseburg]).

Im December jedoch reiste er ab, war am

12. Dec. in Brugheim,

(Burcheim? Schenkungsbrief für das Moritzkloster in Magdeburg. Boysen hist. Magazin I. 104.)

geht von da nach dem Rheine, trifft in Cöln ein, feiert am

25. Dec. das Weihnachtsfest daselbst,

(Regino in Chron. ad an. 966.)

und bleibt hier bis in das erste Drittel des folgenden Januar.

966.

Daß der Kaiser am

7. Januar noch in Cöln, erhellt aus zwei unter diesem Datum ausgefertigten Bestätigungs- und Restitutionsurkunden für das Kloster St. Maximin

(Hontheim I. 302 und 303; Martene et Durand Collect. I. 321.).

Von Cöln aus begiebt er sich, und zwar bald nach dem 7. Januar, nach Holland, wo er bis Anfang März umherreist; denn am

22. und 24. Januar finden wir ihn in Utrecht,

(Bestätigung der Besitzungen und Immunität des coenobii Blandiniensis, Miraeus Opera dipl. et hist. I. 261; Bestätigungen der Besitzung des Nonnenklosters Nivelle, Böhmer aus Miraeus I. 654, und Restitution mehrerer Kirchen für das Kloster Stablo in Martene et Durand Collect. II. 48, die erste vom 22., die beiden letztern vom 24. Januar.).

Von da zog er zurück über Nymwegen, wo er bereits am

4. Febr. (d. d. Nouiomago) dem Erzstift Trier eine Schenkungsurkunde ausstellt,

(Hontheim, I. 304.)

erreicht den Rhein, überschreitet denselben, und erscheint am

1. März in Duisburg,

(Duispurgae. Schenkungsurk. für das Kloster Essen. Scheid Orig. Guelf. IV. 452.)

und richtet von hier aus seine Reise nach Sachsen. Wann er hier eingetroffen, ist unbekannt, doch finden wir ihn am

22. und 23. April in Quedlinburg,

(Bestätigungsbrief für das Bisthum Chur, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. III. 397, und Schenkungsbrief für den Grafen Mamaco in Falke Trad. Corb. 337.).

Nach etwa drei Monaten, die er vielleicht in Quedlinburg und Walhausen verlebte, finden wir ihn, nachdem er vielleicht über Magdeburg gereist (Urk. v. 28. Juli), am

28. Juli in Walhausen,

(Schenkungsbrief für d. h. Moritz zu Magdeburg über die von Graf Billing ertauschten Güter im Gau Neletice, Scheid Orig. Guelf. IV. 559.)

und am

10. Aug. in Merseburg,

(Mersburg. Concession für den Erzbischof v. Hamburg, in Bremen einen Markt zu errichten ꝛc. Meibom Scr. R. G. I. 750; Lindenbrog 131.).

Um sich nunmehr zu seinem dritten Zuge nach Italien vorzubereiten, reist er nach Franken, feiert am

15. Aug. in Worms Mariä Himmelfahrt, hält daselbst ein concilium cum omnibus regni majoribus,
(Regino in Chron. ad an. 966.)
und geht von hier am

21. Aug. über Speier,
(Schenkungsbrief über vier confiscirte Mansen in Dürkheim, Lünig Reichsarch. XXI. 1293.)
durch den Elsaß (Regino), verweilt am

24. und 25. Aug. in Straßburg,
(Stratburgo. Zwei Schenkungen für das Moritzkloster zu Magdeburg. *a*. Leuber a. a. O 1607; Kremer Orig. Nass. 74; *b*. Gercken Cod. dipl. Brand. VIII. 627; Kremer a. a. O. 75.)
am 27. Aug. in Runchach (Rorschach?),
(Schenkungsbrief für das Moritzkloster in Magdeburg, Gercken Cod. dipl. Brand. VIII. 628; Kremer Orig. Nass. 77; Boysen histor. Magazin I. 109.)
berührt Chur in Graubündten,
(Curia. Regino ad an. 966.)
und geht dann über die Alpen nach Italien,

Dritte Reise nach Italien,

wo er am

25. Dec. zu Rom Weihnachten feiert,
(Regino l. c.).

967.

Die Angabe des Regino, daß der Kaiser bereits zum Weihnachtsfeste in Rom gewesen, wird dadurch bestätigt, daß er, drei Urkunden zufolge, vom

2. und 11. Januar, sich bereits ganz zu Anfange des Jahres 967 in Rom befand,
(*a*. vom 2. Jan. Citat bei Böhmer; *b*. vom 11. Jan. Muratori Antiquit. Ital. V. 465.; *c*. vom 11. Jan. Muratori Scr. Rer. Italic. IIb. 477.)
Er scheint hier der im Januar gehaltenen Synode beigewohnt zu haben und bis gegen oder in den Februar geblieben zu sein, und bricht dann auf, um an der nach Ravenna ausgeschriebenen Synode theilzunehmen. Auf dem Wege dahin finden wir ihn am

13. Febr. in Benevent,
(in civitate Beneuenti. Bestätigungsbrief für das Bisth. Benevent, Ughelli Ital. sacr. VIII. 58.)
und geht dann über Spoleto,
(Regino in Chron. ad an. 967.)
nach Ravenna, da er bereits am

23. März zu Ravenna dem Markgrafen Aleram dessen Besitzungen bestätigt,
(Muratori Scr. Rer Ital. XXIII. 325.).

Am 31. März feiert er daselbst das Osterfest, wohnt alsdann der am

20. April daselbst beginnenden Synode bei,
(Regino ad an. 967.)
und hält sich, besage dreier noch vorhandenen Urkunden vom
22., 25. und 29. April,
(*a*. in loco qui dicitur S. Severo in Tiraboschi Memor. storiche Modenesi I. 133; *b*. Kleinmayer Juvavia 183; *c*. Ughelli Ital. Sacr. V. 45.)
mindestens bis Ende April noch in Ravenna auf. Vermuthlich aber länger. Anfangs Juli finden wir ihn auf dem Rückwege nach Rom, und zwar am
8. Juli finden wir ihn in Marila in der Grafschaft Lucca,
(Hormayr Werke II. 26; Zapf Monum. anecdota hist. Germ. illustrantia Augusta Vind. 1785. 4°. I. 61)
und nach zwei Monaten, am
8. September, prope Tiberim,
(Ughelli IV. 732.)
auf dem directen Marsche nach Rom; denn bereits am
23. Sept. fertigt er in Rom eine Schenkungsurkunde für das Moritzkloster in Magdeburg aus,
(Boysen Allg. Histor. Magazin I. 111.).

Nach anderthalb Monaten finden wir ihn, auf dem Rückwege nach Ravenna, am
5. Nov. in Balsemada,
(Ughelli V. 735.)
und am
25. Nov. in Ravenna selbst,
(in monasterio S. Severi. Schenkungsbrief für dieses Kloster, Mittarelli Annales Camaldulenses Venet. 1755 fol. I. 77.)
sodann aber gleich wieder auf dem Wege nach Rom und zwar nachdem er über Volterra gegangen, bereits am
2. Dec. in castro quod dicitur Vado in comitatu Pisense,
(Schutzbrief für die Kirche von Volterra, in Fontanini Vindiciae antiquorum diplomatum, 259.)
dann weiter auf dem Wege nach Rom am
7. Dec. in Ostia an der Mündung der Tiber,
(Hostia Urkunde bei Mittarelli a. a. O. I. 78.)
er bleibt hier kurze Zeit, und bestätigt sodann am
23. Dec. in Rom selbst die Privilegien und Besitzungen des Klosters Casa aurea in Pescara,
(Muratori Scr. Rer. Ital. II b. 827.).

In Rom hatte er beschlossen, am
25. Dec. das Weihnachtsfest zu feiern und zu dem Zwecke auch seinen Sohn Otto zu sich beschieden,
(Regino l. c.).

Und daß er seinen Vorsatz wirklich ausgeführt, läßt sich um so weniger bezweifeln, als er sich auch Anfang Januar des folgenden Jahres noch in Rom befindet. Auch ist bekannt nnd geht aus der Urkunde vom 18. Januar 968 hervor, daß Otto II. am Weihnachtstage in Rom gekrönt wurde.

968.

Am 2. Jan. noch in Rom verweilend,
(wo er unter einer Bestätigungsurkunde Johanns XIII. für St. Maximin als Zeuge fungirt, Zyllesius Defensio abbatiae Sti Maximini, 23.).
ist er, südlich ziehend, bereits am
18. Jan. bei Capua (in Campania iuxta Capuam), von wo er den Beamten in Sachsen unter andern Dingen auch die Krönung Otto's II. zum Kaiser meldet,
(Witichindi Annal. lib. III. in Meibom Scr. R. G. I. 661. d. d. XV. Cal. Febr.).
Südöstlich von da am
15. Febr. in Benevent verweilend,
(wo er dem Abt von Hersfeld die Privilegien seines Stifts bestätigt, Wenck hess. Gesch. III. 31)
unterwirft er sich die Herzöge von Benevent durch seine Uebermacht,
(Sigebert. Gemblacens. ad an. 968.).
Von Benevent aus zurückkehrend, geht er östlich an Rom vorüber, ist am
4. Mai in der Gegend von Penna in comitatu Pinensi iuxta flumen Ricaria,
(Urk. in Ughelli Ital. Sacr. I. 1114.)
sodann am
29. Juni in Pistoja
(Pistoria. Schenkbrief bei Bondam l. c. I. 62 und Miraeus l. c. I. 45.)
Tags darauf, am
30. Juni in monte ubi Stabulo regis dicitur,
(Urkunde in Muratori Scr. Rer. Ital. I^b. 439.)
verweilt am
1. Juli noch ebendaselbst (Böhmer), und befindet sich, nach zwei Monaten, am
24. Sept. und 1. October in Ravenna,
(Urk. vom 24. Sept. für das Kloster des h. Zeno zu Verona, Ughelli V. 741; Urkunde vom 1. Oct. für das Moritzkloster zu Magdeburg, Gercken Cod. dipl. Brand. VI. 385; zweite und dritte Urkunde von demselben Tage [VII. Non. Oct.] für das genannte Kloster in Boysen Hist. Magaz. I. 143 und 144.).
Nach einer Urkunde vom
29. Oct. (IV. Kal. Novembr.) wäre er an diesem Tage in Rom gewesen,
(Fundirung des Bisthums Meissen, d. d. Romae in ecclesia S. Petri. Meibom Scr. Rer. Germ. I. 753.).
Allein der Ort fügt sich so wenig in die übrige Marschroute, daß die Urkunde unmöglich richtig datirt sein kann; denn am
31. Oct. befindet er sich in Ancona,
(Schenkbrief für das Moritzkloster in Magdeburg, Leuber a. a. O. 1610; Meibom Scr. R. G. I. 753.)
und wiewohl dieser Ort ungleich näher nach Rom liegt als das viel nördlichere Ravenna, so ist es doch viel zu weit entfernt, als daß dieser Weg in zwei Tagen zurückgelegt werden könnte. Am

16. Nov. in Aterno civitate quae sita est super fluvium qui sic dicitur,
(zwei Schenkungsurkunden für seine Gemahlin Adelheid, Schoepflin Alsat. diplom. I. 122 und 123; Würdtwein Hist. Nigr. Silv. III. 399 und 402).
Er war folglich, wie das vorige, so auch dieses ganze Jahr hindurch und auch das folgende in Italien.

969.

Sind wir auch bis über die Mitte des April hinaus ohne Urkunden von Otto I. und lassen es auch die Chronisten im Anfange des Jahrs an jeder genauen Zeitbestimmung fehlen, so dürfen wir doch überzeugt sein, daß er auch in diesem Zeitraume Italien nicht verließ. Nur ist er bei seinem ersten Erscheinen wieder im Süden Italiens. Am
18. April ist er in suburbio Cassano in Calabria,
(Bestätigungsurkunde in Ughelli II. 158.).
Aus dieser Urkunde selbst geht hervor, daß er sich kurz vorher in Calabria in confinie atque planitie, quae est inter Cassanum et petram Sanguinariam, befunden und dort sowohl für die Calabresen, als für alle Italiener, Franken und Deutsche, Gesetze und Verordnungen erlassen habe. Nachdem er in Pescara gewesen (Urk. v. 1. Mai), erläßt er am folgenden
28. April bei Ascoli an der Nordgrenze Apuliens (inter duas civitates Asculum et Biuinum) einen Schutzbrief für den gesammten Clerus von Bologna,
(Böhmer aus Savioli Annali Bolognesi, I. 46.)
sodann bereits am
1. Mai in suburbio Bovino in Apulien,
(sicher der vorhin Bivinum genannte Ort. Bestätigung für das Kloster casa aurea in Pescara, Muratori Scr. Rer. Ital. IIb. 829.).
Nun rückt er in die Romagna ein, und ist am
19. Mai prope castellum Conca in Romania,
(Bestätigung der Besitzungen des Bisth. Parma, Ughelli It. sacr. IV. 348.).
Sigebertus Gemblacensis erzählt zum J. 969 die Geschichte eines Besessenen, die sich in Rom zugetragen habe und bei welcher der Kaiser zugegen gewesen sei. Irrt Sigebert nicht im Jahre, so dürfte dieser Aufenthalt etwa in den April oder Mai fallen, da Otto sich um diese Zeit wirklich nicht allzu fern von Rom befindet. — Am
26. Juli verweilt er in Pavia,
(Schenkungsbrief für Magdeburg in Gercken Cod. dipl. Brandenb. VIII. 632.)
geht aber im August von da wieder zurück, da er sich am
10. Aug. in Percinum aufhält,
(Urkunde bei Ughelli V. 501.).
Im October finden wir ihn noch weiter südlich, nämlich am
30. Oct. in der Nähe von Lucca,
(in loco Marticolo prope civitatem Luccam. Monum. Boica, II. 383; Kleinmayer Juvavia 185.)
Wie lange er sich in dieser Gegend aufgehalten, ist nicht zu ermit-

teln; nur steht fest, daß er sich bald wieder nördlich wandte, und daß er gegen Ende des Jahrs, und bereits am
16. Dec. in Pavia war,
(Schenkungsurkunde für den Bisch. v. Metz, de dato Papiae infra palatium. Bouquet, IX. 392).
Aller Wahrscheinlichkeit nach feierte er auch das Weihnachtsfest am
25. Dec. zu Pavia, da er auch nachher noch hier gefunden wird.

970.

In Pavia verweilte er auch noch den ganzen folgenden Januar und Februar, bis in den März hinein; denn von Pavia aus sind folgende Urkunden von ihm datirt, vom
17. Januar,
(Papiae, Schenkbrief für das Johanneskloster in Magdeburg, Boysen Histor. Magaz. I. 153.)
vom
22. Januar,
(Befreiungsurkunde für die Zinsleute des Marienklosters zu Verona. Muratori Antiq. Ital. III. 73.)
vom
23. Januar,
(Papiae infra palatium. Schenkbrief für das Moritzkloster in Magdeburg. Boysen Histor. Magaz. I. 149.)
vom
24. Jan. und zwei vom 25. Januar,
(alle drei Schenkungen für das Moritzkloster in Magdeburg. Boysen, a. a. O. I. 150. 151. 151.)
am 21. Febr. ebenfalls aus Pavia,
(Ticinum. Bestätigt nebst seinem Sohne Otto II. einen Tausch zwischen dem Bisthum Modena und dem Kloster Nonantula. Böhmer aus Tiraboschi Nonantula 122.)
endlich vom
7. März,
(Papiae infra palatium. Schenkung an das Erzstift Salzburg. Kleinmayer Juvavia, 187.).
Von Pavia zog er, wahrscheinlich über Modena (Urk. v. 22. März), nach Ferrara, wo er am
22. März (Ferrariae) dem Bisthum Modena einen Strich Landes schenkt,
(Tiraboschi Memor. storiche Modenes. I. 135.)
und von da nach Ravenna, wo er sich bis gegen die Mitte des April aufhält, nach den Urkunden vom
30. März,
(Ravennae, gestattet dem Kloster St. Maximin die freie Wahl seines Advocatus. Hontheim I. 306.)
und vom
10. und 11. April, ebenfalls in Ravenna,
(*a*. für die Wormser Kirche, Schannat Hist. Wormat. 22; *b*. Schenkungsurk. für das Nonnenkloster in Hilwardshausen, Scheid Orig. Guelf. V. 7.).
Von hier aus sehen wir ihn, nach etwa fünf Wochen, plötzlich wie-

der, an Rom vorüber, südlich von dieser Hauptstadt, im Gebiete von Capua, und zwar am
25. Mai in Cellice in territorio Capuano,
(Schenkungsbrief für das Kloster Monte Cassino. Böhmer.).
Aus dem Juni und Juli sind keine Urkunden vorhanden; jedoch wird er sich auch während dieser beiden Monate in Apulien aufgehalten haben, da wir ihn auch noch im August in demselben Landstriche finden. Er stellt namentlich am
3. August ad civitatem Bentz in Apulia, dem Nonnenkloster Elten eine Bestätigungsurkunde über einige ihm gemachte Schenkungen aus,
(Bondam. I. 64).
Im September befand er sich in bei Marsicana (in campo Casti ad civitatem Marsicanam), wie aus zwei hier ausgefertigten Urkunden,
(Muratori Scr. Rer. Ital. Ib. 443; IIb. 962.)
hervorgeht. Der Tag der Ausstellung läßt sich jedoch nicht bestimmen, da in beiden nur der Monat angegeben ist.

971.

Auch dieses ganze Jahr wieder brachte der Kaiser in Italien zu. Freilich lassen sich nicht mehr als zwei urkundliche Belege dafür anführen, doch gehören sie grade dem Anfang und dem Ende des Jahres an. Die erste Urkunde ist datirt vom
1. März in comitatu Perugiae in colle qui dicitur apud Colle,
(Lami Monumenta ecclesiae Florentinae II. 1380.)
die zweite vom
1. Dec. aus Ravenna,
(Schenkungsurkunde für die Moritzkirche in Magdeburg. Boysen Histor. Magazin I. 154.).
Eine dritte Urkunde, indeß ohne Tag und Monat, ist datirt: — in regia aula non longe a moenibus Ravennae, quam ipse Imperator claris aedificiis fundare praecepit,
(Würdtwein Hist. Nigr. Silv. XII. 4; Muratori Scr. Rer. Ital. IIb. 475).
Aus der Aufeinanderfolge beider aber ergiebt sich mit Bestimmtheit, daß Otto I. sich auf dem Rückwege nach Norditalien befand, eine Gewißheit, die bei der Kritik etwa noch aufzufindender Urkunden aus diesem Jahre immerhin einigen Anhalt geben kann.

972.

In die Mitte dieses Jahrs fällt das Ende seines dritten und letzten Römerzuges. Am
14. April finden wir ihn noch in Rom,
(Urk. in Scheid Orig. Guelf. IV. 461; Harenberg Hist. Gandersheim. 84; Leuckfeld Antiq. Poeldens. 207.)
am 22. April aber bereits in Ravenna,
(Urk. in Muratori Antiqu. Ital. Ib. 440.)
und am
25. Mai noch ebendaselbst,
(Urk. bei Muratori Antiqu. Ital. VI. 215.).

Von hier geht er nach Pavia, wo er sich am
28. Mai (in pruilo Papiae) befindet,
(Hund Metropolis Salisburg. I. 134; Meichelbeck Hist. Frisingens. I. 177; Resch Annal. eccles. Sabionensis II. 527.)
und wahrscheinlich noch länger aufhält; denn erst am
20. und 25. Juli stellt er in dem nicht fern gelegenen Mailand (Mediolani, in monasterio S. Ambrosii) zwei Urkunden aus
(*a.* Placitum in Gegenwart der beiden Kaiser, über gewisse Güter der Canonici zu Bergamo, Böhmer; und *b.* Bestätigung der Privilegien des Klosters Bobbio. Ughelli, IV. 972.).
Von hier reist er ohne ferneren Aufenthalt wieder nach Pavia zurück, wo er bereits am
1. August (Papiae) der Kirche der heiligen Jungfrau zu Achen das Kloster Kivermunt (Chèvremont, s. d. Jahr 939) bei Lüttich schenkt,
(Fisen Hist. eccl. Leodiensis. Leodii 1696 fol. I. 167; Miraeus Opp. dipl. et hist. I. 506.).
Da Otto I. nach etwa vierzehn Tagen, wie sich gleich ergeben wird, Italien bereits verlassen hatte, so schließt hiemit der dritte und letzte Zug desselben nach Italien, nachdem er von Ende des Jahrs 966 bis jetzt, also etwa fünf und ein halbes Jahr in Italien ohne Unterbrechung zugebracht hatte. Mit dieser Berechnung stimmt ziemlich genau auch,
Sigebertus Gemblac. in Chronographia ad an. 969.
überein, der ihn im Jahre 969 bereits ein triennium in Italien anwesend sein läßt.

Der erste nicht-italienische Ort, von welchem aus sich wieder Urkunden von Otto I. vorfinden, ist, nachdem er seinen Weg über Chur genommen (Urk. vom 28. Aug.), Constanz, wo er am
18., 25. und 28. Aug. (Constantiae) drei Urkunden ausstellte,
(Bestätigung der Privilegien des Klosters Rheinau. Zapf Monum. I. 457; Neugart I. 619 im Auszuge. — Ertheilung einer Zollfreiheit für das Kloster Kempten, Neugart, II. 18. — Bestätigung des Hofes Zizers in Rhätien für das Bisthum Chur. Herrgott Geneal. G. H. II. 84; in Scheid Orig. Guelf. II. 242 im Auszuge, doch irrig zum 17. Aug. 973 gerechnet.).
Von Constanz aus finden wir ihn am
17. September zu Ingelheim auf dem dort versammelten Reichstage wieder, wo er in einer Urkunde in Möser Osnabrück, Gesch. II. 228 eine Entscheidung dieses Reichstages zu Gunsten des Bisthums Osnabrück beurkundet. Nach Beendigung des Reichstages, und zwar am
7. Oct., schenkt er zu Tribur der Aebtissin von Gandersheim mehrere Güter im Taubergau,
(Harenberg H. eccl. Gandersh. 621.)
erläßt sodann am
18. Oct. in Nierstein (in villa Neristein) eine Bestätigungsurkunde für das Bisthum Lorch über einige Weinberge zu Wachau an der Donau,
(Mon. Boic. XXVIII. 192.)
und verweilt den ganzen December über in Frankfurt a. Main; wenigstens sind zwei am

1. und am 27. December zu Frankfurt ausgestellte Urkunden vorhanden,

(*a.* Acta Palatina VI. 264; *b.* Cod. Lauresh. I. 131.).

Mit voller Gewißheit kann man daher annehmen, daß er auch sein letztes Weihnachtsfest in Frankfurt feierte.

973.

Von Frankfurt aus geht er nach Sachsen, das er nicht wieder verläßt, und nähert sich nun immer mehr seinem letzten Ziele. Am

15. März verweilt er in Magdeburg,

(Urk. wegen der Wiederbesetzung des Klosters Epternach mit Mönchen, Hontheim Hist. Trevirens. I. 308; Miraeus l. c. I. 655. Die Urkunde wird von den verschiedenen Herausgebern theils zu 971, theils zu 974 gerechnet.)

feiert dann am

23. März in Quedlinburg das Osterfest,

(X. Kal. April. nach Lambert. Schafnaburg. ad an. 973; Witichindi Corbei. Annales Saxon. versus finem; Magnum Chronicum Belgicum p. 84.)

stellt hier am

28. März (Quidilineburg) eine Bestätigungsurkunde für das Bisthum Cremona aus,

(Muratori Antiq. Ital. VI. 51.)

und verweilt in Quedlinburg überhaupt decem et septem dies, non amplius,

(Witichindi Annales in Meibom. Scr. Rer. G. I. 662.)

wendet sich dann nach Merseburg, wo er am

27. April (Mersiburg) drei Urkunden ausstellt,

(eine Schenkung der Saline Hall im Salzburggau an seines Bruders Heinrich Wwe. Judith, Mon. Boic. XXVIII. 196; und zwei Schenkungen für das Nonnenkloster Niedermünster in Regensburg, Mon. Boic. XXVIII. 197 und 199; Ried, 103 und 102.).

Am 5. Mai war er noch in Merseburg, indem er hier das Himmelfahrtsfest beging,

(Witichindi Annales in Meibomii Scr. R. G. I. 662; Magnum Chron. Belgum p. 84, welches den Ort Martianopolis nennt.)

kommt am

6. Mai in Memleben an,

(tertia feria ante Pentecosten loco venit qui dicitur Mimileuu. Witichindus, das. p. 662.)

und am

7. Mai stirbt er daselbst,

(Nonis Maii, quarta feria — Mittwoch — ante Pentecosten, obiit. Witichindus l. c.; Lambert. Schafnaburg. ad an. 973, Marianus Scotus ad an. 973, und die übrigen. Das Chronicon M. Belgicum läßt ihn bereits am Dinstage vor Pfingsten sterben, und Sigeb. Gemblac. setzt seinen Tod, doch ohne Angabe des Tages, bereits in das Jahr 972, wofür er zum Zeugen den Witichindus anführt. — Gegen das Jahr 974, welches einige Schriftsteller, besonders Zirngibel in den histor. Abhandl. d. Baierschen Akad. Bd. II., als das Todesjahr ansehen, sprechen alle Autoritäten. Beigesetzt wurde er, nach Pirmini Gassari Annal. Augstburg. in Mencken Scr. Rer. Germ. I. 1384, Marianus Scotus ad an. 973, u. A., in der Moritzkirche zu Magdeburg.).

Otto II. *Rufus.*

(Pallida mors Saracenorum genannt).

vom 26. Mai 961 bis 7. December 983.

961.

Nachdem Otto II., bei Lebzeiten seines Vaters, am
26. Mai zu Achen als König gekrönt war, finden wir ihn zwei Monate darauf, am
24. Juli in Walhausen wieder,
(mehrere Urkunden mit diesem Datum in Erath Cod. dipl. Quedlinburg. 12; Ludewig Reliqu. VII. 486; Beckmann Anhalt. Historie 170 und 185.).

962.

Für dieses Jahr konnte ich keine Ortsangabe auffinden.

963.

Die Urkunde, welche Georgisch zum 26. Jan. aus Pavia in dieses Jahr bringt, gehört auf keinen Fall hieher. Nur eine einzige Ortsangabe ist aus diesem Jahre bekannt, wonach Otto II. sich am
15. und 21. Juli in Sologe (?) befand,
(Bestätigung einer Schenkung seines Vaters, Scheid Orig. Guelf V. 6, und Bestätigung der Freiheiten des Klosters St. Maximin, Hontheim I. 298; Zyllesius Defensio Abbatiae S. Maximini. s. l. 1638. fol. p. 21.).

964.

Nachdem er in Quedlinburg gewesen, befindet er sich am
27. Juli in Dornburg im Magdeburgischen,
(Tarneburg, Gewährung der freien Abtswahl für das Wichbertuskloster zu Quedlinburg, Erath Cod. dipl. Quedlinb. 13.).

965.

Ziemlich im Anfange dieses Jahrs reiste Otto seinem aus Italien zurückkehrenden Vater nach **Heimbodesheym**, auf der fränkischen und schwäbischen Grenze entgegen,

(Der Ort ist mir unbekannt, falls er nicht einerlei mit Hiebodesheim im Gau Creichgowe ist; cf. Freheri Orig. Palatinae P. II. p. 13.).

Sodann begleitete er seinen Vater nach Worms, verweilte die ganze Fastenzeit über mit ihm in Franken, feierte dann mit ihm am

26. März das Osterfest zu Ingelheim,

(Regino ad an. 965.)

und verweilte hier vielleicht längere Zeit; denn einer Urkunde zufolge finden wir ihn noch am

23. Mai ebenfalls in Ingelheim,

(Bestätigung des Hofes Cusel für das Remigiuskloster zu Rheims, bei Bouquet Hist. des G. IX. 393.).

966.

Nachdem er am

18. Jan. in Mühlhausen gewesen,

(Schenkung an das Kloster Fulda, Schannat Trad. Fuld. 239; Schultes Hist. Schr. 225.)

war er wahrscheinlich am

15. Aug. (Assumptio B. M. V.) auf dem großen Hoftage, den sein Vater vor der Abreise nach Italien zu Worms hielt, gegenwärtig,

(Regino ad an. 966.).

967.

Von seinem Vater aufgefordert, mit ihm das kommende Weihnachtsfest in Rom zu begehen, ging er nach Worms, hielt daselbst seinen ersten großen Hoftag (primum suum placitum), feierte am

24. Juni zu Frankfurt Johannis Geburt, und am

15. Juli ebendaselbst die Aposteltheilung,

(Regino ad an. 967.)

ging von da nach Sachsen, machte sich alsdann im September auf, war am

29. Sept. (Michaelis) in Augsburg,

(Regino ad an. 967; „memoriam S. Michaelis, cum emporii annalis festivitate, Augstburgi praesens concelebravit, Pirmini Gassari Annal. Augstburg. p. 1384.)

und machte sich dann auf den Weg zu seiner

Ersten Reise nach Italien.

Bereits am

15. Oct. war er in Brixen,

(Bestätigung einer Schenkung an den Bischof von Brixen, Ried, Cod. dipl. Ratisbonens., 100; Mon. Boic. XXVIII. 190; Hund I. 470; Resch I. c. II. 491.)

sodann schon nach 10 Tagen, am
25. Oct. in Verona,
(Bestätigung der Privilegien und Besitzungen der Abtei Weissenburg im Elsaß, Schoepflin Alsat. dipl. I. 121.)
und am
27. Oct. noch ebendaselbst,
(Bestätigung der Privilegien des Erzbisth. Hamburg, Staphorst Ia, 302; Lindenbrog 131.).
Das Weihnachtsfest, und zugleich seine Kaiserkrönung, feierte er mit seinem Vater am
25. Dec. zu Rom,
(Regino in fine Chronici; Urkunde Otto's I. vom 18. Jan. 968 in Witichindi Annales lib. 3: — „Filius noster in nativitate Domini coronam a beato Apostolico in imperii dignitatem suscepit;" Lambert. Schafnaburgensis, Carolus Sigonius u. A. Im Jahr 955 geboren, war er damals etwa 12 Jahre alt.).

968.

Am 25. Jan. finden wir ihn noch in Rom,
(Zeuge einer Bestätigungsbulle Johanns III. für St. Maximin, Zyllesius l. c. 23).
Fernere Ortsangaben fehlen; denn die von Georgisch aus Summeringen und Quedlinburg angeführten Urkunden gehören nicht hieher.

969.

In diesem Jahre konnte ich keine Ortsangabe auffinden.

970.

Am 21. Febr. bestätigt er zu Pavia (Ticinum), nebst seinem Vater, einen Tausch zwischen dem Bisth. Modena und dem Kloster Nonantula,
(Tiraboschi Storia della badia di Nonantola. Modena 1785 fol. I. 122).

971.

In diesem Jahre fehlen wiederum die Ortsangaben.

972.

In diesem, mit Nachrichten reichlicher ausgestatteten Jahre trat er seinen Rückweg nach Deutschland an. Nachdem wir ihn noch am
14. April in Rom getroffen,
(Heirathsverschreibung für seine Gemahlin Theophania, Scheid Orig. Guelf. IV. 461; Harenberg 84; Bondam I. 66.)
war er im folgenden Monate mit seinem Vater am
25. Mai in Ravenna,
(Bestätigung der Besitzungen des Apollinarisklosters, Mittarelli Annales Camaldulenses, I. 88; Muratori Antiqu. Ital. VI. 215.)
am 11. Juli in Brescia,

4*

(Brixiae, hier offenbar Brescia, nicht Brixen. Schutz- und Bestätigungsbrief für die Abtei Pfeffers, Zapf Monum. I. 67.)

am 20. Juli in Mailand,

(in monasterio S. Ambrosii. Placitum gewisse Güter der Canoniker zu Bergamo betreffend. Lupus Cod. dipl. civit. et eccl. Bergomatis, II. 303.)

und alsdann, bereits diesseit der Alpen, am

14. Aug. in St. Gallen,

(in Sti. Galli monasterio cisalpino. Bestätigung der Besitzungen des Klosters Meinradszell, Hartmann Annales Heremi deipare 80; Herrgott Gen. Gent. Habsb. II. 83; Neugart I. 616 im Auszuge).

Am 17. Aug. machte er einen Abstecher nach Reichenau,

(Rheinau, Augia insularis. Ertheilung der Zollfreiheit in Zürich für das Kloster Meinradszell, Hartmann l. c. 82; Neugart I. 620 im Auszuge)

war aber am folgenden Tage, dem

18. Aug. bereits wieder in St. Gallen,

(Bestätigung der Privilegien dieses Klosters, Neugart I. 618 im Auszuge).

Von hier aus reiste er mit seinem Vater nach Franken,

(Lambertus Schafnaburg. ad an. 972.)

und war am

18. Oct. in Nierstein,

(Neristein, Bestätigung der Wachauer Weinberge für die Kirche von Lorch, mit A. D. 972, Regn. XIII, Imp. VI.; Monumenta Boica XXVIII. 194; Buchinger Gesch. v. Passau II. 492.).

973.

In diesem Jahre läßt sich die Reiseroute des jungen Kaisers trefflich verfolgen. Zuerst finden wir ihn in Sachsen bis in den Juni hinein, alsdann von Mitte Juni bis Anfang Juli in Worms, dann wieder auf kurze Zeit in Sachsen, von wo er sich in die Rheingegend begiebt, alsdann über Frankfurt nach Sachsen zurückkehrt, und schließlich gegen Ende des Jahrs nach Holland reist, wo er sich auch noch im Anfange des folgenden Jahrs befindet. Die speciellen Aufenthaltsorte sind folgende. Zuerst erscheint er, zu Ostern, am

23. März in Quedlinburg, wo er einen großen Hoftag hält,

(Lambert. ad an. 973.)

sodann am

28. Mai in Alten,

(doch wohl Altstedt? Bestätigung der Privilegien des Klosters Corvey, Schaten I. 316, mit Ann. Imp. VII.)

und an demselben Tage, am

28. Mai in Altstedt,

(Alsteti, Restituirung mehrerer Güter an das Hochstift Freisingen, Hund I. 134. Zum Jahre 974 bei Meichelbeck Hist. Frisingens. I. 179 und Hormayr Gesch. v. Tyrol I. 56.)

wenige Tage darauf, am

2. Juni in Dornburg,

(im Magdeburgischen. Schenkbrief in Beckmann Anhalt. Histor. 411, mit Indict. II und Imp. VII.)

und am

4. und 5. Juni in Magdeburg,

(drei Bestätigungsbriefe für das Erzstift Magdeburg, in Boysen hist. Magazin

I. 160; I. 209, cf. Schultes Directorium I. 98, und Dreyhaupt Saalkreis, I. 20.).

Zwei Tage darauf am

7. Juni, war er in seiner königlichen Pfalz **Werla** am Elm,

(Bestätigung der Privilegien des Bisthums Halberstadt, Ludewig Reliqu. VII. 433 und 485.)

hatte also, nach der in der Vorrede entwickelten Ansicht, seine Reise dahin vermuthlich über **Halberstadt** genommen, was wirklich auf dem Wege von Magdeburg nach Werla lag.

Von hier aus ging er nach Franken, und war daselbst bereits nach 10 Tagen eingetroffen. Am

17. Juni,

(Cod. Lauresh. I. 132.)

26. Juni,

(Hontheim I. 310.)

27. Juni,

(Ried I. 104 und 105; Mon. Boic. XXVIII. 201. 203 und 204; Hund Metrop. II. 590; Zyllesius l. c. 25; Schoepflin, Als. dipl. I. 123; Ussermann Episcop. Bamberg. 4.)

28. Juni,

(Zapf Mon. anecdota I. 459.)

und am

1. Juli,

(Schannat Hist. Wormat. 23.)

befand er sich in **Worms** und hielt hier einen großen Hoftag, dem sehr viele Große des Reichs und auswärtiger Länder beiwohnten,

und reiste von da am

9. Juli über **Grona**,

(Gruonaha, nicht Grona im Meißnischen, was nicht in die Reiseroute paßt, auch kein Absteigequartier war, sondern die sächsische Pfalz Grona bei Göttingen. Bestätigungs- und Freiheitsbrief für das Gandersheimer Marienkloster, Harenberg Hist. Gandersh. 1626.)

über **Minden** an der Weser (s. d. Urk. vom 21. Juli) nach dem **Rheine**, war bereits am

21. Juli in **Achen**,

(Immunitätsbrief für das Bisthum Minden, Pistorius Scr. R. G. III. 825.)

und hielt sich hier bis mindestens zum 25. Juli auf; denn noch am

23. Juli,

(Falke Trad Corb. 533.)

und am

25. Juli,

(Hontheim I. 310; Hergott l. c. II. 86; Schoepflin l. c. I. 124.)

finden wir ihn ebenfalls in **Achen**.

Vermuthlich hielt er sich hier (in palatio regio) noch länger auf, um nach der langen Abwesenheit auf einem Hoftage die Angelegenheiten dieses Theils des Reiches zu ordnen.

Wirklich treffen wir ihn an einem andern Orte nicht eher wieder als gegen Ende des nächsten Monats, und zwar, unfern von da, am

22. Aug. in **Trier**,

(Schenkung an die Abtei Görz, Hist. de Metz par des Relig. Benedictins. Preuves 81.)

Von Achen über **Trier** reiste er, um nach **Frankfurt** zu kommen; er hielt sich daher auch nicht länger in Trier auf, sondern war bereits

nach 5 Tagen, am

27. Aug. in Frankfurt*),

(Schenkung für das Erzstift Trier, Hontheim I. 312; und Restituirung einiger Güter an das Kloster St. Maximin, Hontheim I. 309; Martene et Durand Collect. I. 325).

Aller Wahrscheinlichkeit nach verweilte er noch länger hier, machte sich dann aber auf den Weg nach Sachsen, war bereits am

27. Sept. in Magdeburg,

(Bestätigung der Privilegien des Erzstifts Magdeburg, Staphonst I^a. 305; Lindenbrog 132.)

und im folgenden Monate jenseit des Harzes, nämlich am

22. Oct. in der Pfalz Altstedt,

(Genehmigung eines Gütertausches zwischen den Kirchen zu Magdeburg und Fulda, Schannat Trad. Fuld. 241; Gercken Cod. dipl. Brand. VIII. 635; Boysen Hist. Magaz. I. 164.)

Beide vorhergehende Urkunden gehören indeß vielleicht in das Jahr 974,

cf. Schultes Director. dipl. I. 97.

Wie dem aber sei, auch hier haben wir einen Beleg für die in der vorhergehenden Note ausgesprochene Ansicht, da der Kaiser in Alstedt eine Urk. für Magdeburg, wo er sich vorher befunden, ausstellte.

Nach etwa zwei Monaten finden wir ihn nach Holland zu, am Rheine, und in der untern Rheingegend hielt er sich bis in den März des folgenden Jahres auf. Am

14. Dec. war er in Nymwegen,

(Noviomago. Bestätigung der Privilegien des Klosters Elten. Pontanus Hist. Gelriaca. Hardervici Gelror. 1639 fol. V. 69; Bondam I. 68, mit Ind. II. und Imp. XII.)

und feierte am

25. Dec. zu Utrecht Weihnachten.

974.

Bis über die Mitte des März hinaus hielt Otto II. sich noch in der Rheingegend auf, war dann den April hindurch in Sachsen, Ende Aprils in Thüringen, im Mai jedoch wieder in Sachsen, und blieb hier das ganze Jahr hindurch, indem er nur einmal noch Thüringen berührte.

Vermuthlich hatte er im Anfange des Jahres auch Gent besucht, da er im nächsten Aufenthaltsorte eine Urkunde zu Gunsten des dortigen Klosters ausstellte, auch paßt die Localität ganz wohl. Sodann war er am

---

*) Hier ist ein recht augenfälliges Beispiel für die Annahme, daß die Kaiser sich häufig kurz vorher in eben denjenigen Orten befunden hatten, für welche sie im nächsten oder einem der nächsten Aufenthaltsorte Urkunden ausfertigten. Beide oben angeführte, in Frankfurt ausgefertigte Urkunden beziehen sich auf den vorhergehenden Aufenthaltsort Trier, und ist meine Annahme gegründet, wie mit großer Sicherheit geschlossen werden kann, so lassen sich dadurch viele Lücken ausfüllen.

21. Jan. in Bosgrat,
(Restituirung mehrerer Güter an das Bavokloster in Gent, Miraeus Charterbock, I. 49.)
und wenige Tage darauf, am
25. Jan. in der Pfalz Dortmund,
(Trotmenni, Bestätigung der Privilegien des Mainzer Erzstiftes, Guden Cod. dipl. I. 7; Mon. Boic. XXVIII. 206.).
Von hier aus besuchte er wahrscheinlich Minden, da er im nächsten Aufenthaltsorte eine Urkunde für die dortige Kirche ausstellt, auch streitet es weder gegen Zeit noch Localität, da er erst am folgenden
16. Febr. wieder in Nymwegen erscheint,
(Uebergabe eines Guts an die Mindener Kirche, Falke Trad. Corb. 849; Pistorius Scr. R. G. III. 823.).
Hier hielt er sich ziemlich einen Monat auf, da er am
3. März,
(Martene et D. Collect. II. 49.)
und am
11. März,
(Guden Cod. dipl. I. 365 im Auszuge)
} ebenfalls noch in Nymwegen war;
er reiste dann so eilig am Rheine hinauf, daß er bereits am
18. März sich in Bonn (in civitate Bunna iuxta Rhenum fluvium) befand,
(Restituirung der Abtei St. Deodat an das Bisthum Toul, Benoit Hist. de Toul, 23.).
Eben so rasch reiste er von hieraus nach Sachsen, berührte Halberstadt (da er in Quedlinburg eine Urkunde für das hiesige Bisthum ausstellte und Halberstadt auf seinem Wege lag), und war am
1. April in Quedlinburg,
(Münz- und Zollconcession in Saligenstadt für den Halberstädter Bischof, Ludewig Reliqu. VII. 459.)
am nächsten
9. April finden wir ihn in Walbeck,
(Walbech, bei Weferlingen an der preuß und braunschw. Grenze, wo er den Herforder Nonnen ein Marktrecht bestätigt, Schaten I. 317.)
und bereits am folgenden Tage, dem
10. April wieder in Quedlinburg,
(zwei Schenkungen an das Hochstift Straßburg, Schoepflin Als. dipl. I. 125; Würdtwein Hist. Nigr. Silv. III 412; Grandidier Hist. de la prov. d'Alsace. Strasburg 1787. 4°. I. 141, und Würdtwein l. c. III. 410.).
Noch 10 Tage länger finden wir ihn hier, und zwar am
12. April, wo er hier Ostern beging, und am
19. April noch ebendaselbst,
(Bestätigung eines Tausches zwischen dem Bisthum Paderborn und dem Kloster Schildsche, Falke Trad. Corb 746; Harenberg Monum inedita 101, und Immunitätsbrief für das Kloster Schildsche, in Lamey Gesch. der Grafen von Ravensburg, Manheim, 1779. 4°. p. 4.).
Von Quedlinburg reiste er, über das auf seiner Route liegende Nordhausen, nach Thüringen, und war bereits am
29. April in Mühlhausen,
(Schenkung mehrerer Thüringischer Städte und Höfe an s. Gemahlin Theophania, Harenberg Gandersh. 621, mit d. Jahre 973.)
nahm seinen Rückweg nach Quedlinburg, vielleicht nicht wieder

über Nordhausen, sondern nahe dabei östlich von diesem Orte, indem er am

10. Mai in Tullede bei Kelbra,

(Tullide, Schenkung eines Hofs an s. Schwester die Aebtissin Mathilde von Quedlinburg, Erath Cod. dipl. Quedlinb. 16.)

war, und befand sich am

13. Mai wieder in Quedlinburg,

(Schenkung an das Servatiusnonnenkloster daselbst, Erath l. c. 16.).

Von Quedlinburg aus reiste er vielleicht über Magdeburg, und war am

24. Mai in Merseburg,

(Schenkung an den h. Moritz zu Magdeburg, Leuber Disquisitio plenaria stapulae Saxonicae. Budissin 1658. 4⁰. p. 1611; Boysen hist. Magaz. I. 166.)

reiste von da durch die Magdeburger Gegend, wo er am

8. Juni in Dornburg war,

(Bestätigung einer Schenkung an seine Mutter Adelheid, Schoepflin Alsat. dipl. I. 126; Würdtwein Hist. Nigr. Silv. III. 414, mit An. 975 und Imp. VI.)

wahrscheinlich über Gandersheim, nach der Pfalz Grona, da er bereits am

11. Juni in Grona eine Schenkung für das Gandersheimer Kloster ausstellt,

(Harenberg 622.).

Bald darauf kehrt er zurück; bereits am

20. Juni ist er in Kirchberg,

(Chirichberc, vermuthlich das Schloß Kirchberg in der Nähe von Seesen, von welchem die Bastardsöhne Heinrichs des Jüngern von Braunschweig und der Eva von Trotha den Namen der Grafen von Kirchberg bekamen. Schenkung an das Petersstift zu Aschaffenburg, Guden Cod. dipl. I. 366 im Auszuge. Kirchberg liegt wirklich auf dem geraden Wege von Grone nach Magdeburg)

und am

28. Juni in Magdeburg,

(Bestätigung der Privilegien des Nonnenklosters Burchorst. Ludewig Reliqu. XII. 384.).

Wie er indeß von hier aus bereits am

30. Juni in der curtis regia Driburg bei Paderborn,

(Driburc. Schenkung an das Hochstift Freisingen, Meichelbeck Hist. Frising. I. 180.)

gewesen sein kann, ist mir unbegreiflich. Da die Urk. Regn. XIII. und Imp. VI. hat, so ist Böhmer der Meinung, sie gehöre vielleicht in das Jahr 973; allein dahin paßt sie der Localität wegen noch viel weniger, weil Otto sich damals grade um diese Zeit in Worms befand. Ohne Eisenbahn die Reise in so kurzer Zeit zu machen, ist nicht möglich.

Bereits am

7. Juli finden wir ihn wieder in Magdeburg,

(Bestätigung mehrerer Besitzungen in Franken für das Erzstift Magdeburg, Boysen hist. Magazin I. 167.*)).

---

*) Hierher würde eine Urkunde Otto's II. für das Bisthum Minden in Pistorius Scr. R. G. III. 825 gehören: Data XII. Kal. Aug., An. Dom. Incarnat. DLXXIV.

In Magdeburg verweilte er ohne Zweifel geraume Zeit; erst am
19. Aug. finden wir ihn in Arviti,
(Markt= und Zollconcession für den Abt von Werden, Schaten I. 318.).
Von da reist er vermuthlich über Merseburg, ist sodann am
30. Aug. in Alstedt,
(Schenkung an das Hochstift Merseburg. Wideburg Res Misnicae 85.)
begiebt sich von da nach Thüringen, ist am
11. Sept. in Erfurt,
(Erfasfurt. Bestätigung einer Hofstätte zu Regensburg an das Bisthum Passau, Mon. Boic. XXVIII. 208, freilich mit Ind. XV. und Imp. VI, also vielleicht zu 973 gehörig, wohin sie der Localität nach eben so wohl paßt)
kehrt dann in das Magdeburgische zurück, weilt am
13. Oct. in Dornburg,
(Ernennung des Alawich zum Abt v. Pfeffers, Eichhorn Episc. Curiens. 30; Würdtwein l. c. VI. 146 im Auszuge; der übrigen Daten wegen vielleicht zum J. 973 gehörig, wohin sie der Localität nach ebenfalls paßt).
Hier hielt er sich, falls die Urkunde hieher gehört, längere Zeit auf; denn noch am
2. Nov. finden wir ihn ebendaselbst,
(Schenkbrief in Gercken Cod. dipl. Brand. I. 27; Eccard Hist. gen. princip. Saxoniae 145.).
Von hier machte er eine Reise durch das Eichsfeld, wo er bis zum Schlusse des Jahres blieb, war am
24. Nov. in Heiligenstadt,
(Schenkung an das Hochstift Freisingen, Mon. Boica XXVIII. 210; Meichelbeck Hist. Frising. I. 180.)
und feierte am
25. Dec. im Kloster Pölde im Eichsfelde Weihnachten.
Nach Lambertus Schafnaburgensis ad an. 974, bestätigt durch Gobelini Cosmodrom. in Meibom Scr. R. G. I. 251 soll der Kaiser in diesem Jahre einen Zug gegen Harald nach Schleswig unternommen haben; doch weiß ich nicht, zu welcher Zeit, habe ihn auch nirgend einrangiren können.

975.

Im Anfange des Jahrs finden wir ihn in Sachsen, und zwar am
6. Jan. in der Pfalz Werla am Elm,
(Bestätigung des Besitzes der Abtei Weissenburg im Elsaß für die Moritzkirche in Magdeburg, Boysen hist. Magazin I. 168 und 170.).
Sodann sind wir aus dem Februar und März ohne Nachrichten, und erfahren nur, daß er am
4. April zu Achen das Osterfest beging,
(Cosmae Pragensis Chronicae lib. I. ad an. 974.).

Indict. I. An. Regni XIII. Imp. VI. Actum Aquisgrani, wonach er am 21. Juli in Achen gewesen wäre; doch passen alle Daten außer dem 974, auf das Jahr 973, und da überdies auch die Localität ganz vorzüglich in das genannte Jahr paßt, so habe ich die Urkunde ohne Bedenken in das Jahr 973 zum 21. Juli setzen zu müssen geglaubt.

Von da reiste er vielleicht, über Osnabrück (wegen der nächstfolgenden Urkunde), aber zuverlässig am

25. April über Boppard

(Bogbardon, Rückgabe einiger Güter an den Bischof von Osnabrück, Möser Osnabr. Gesch. II. 230; Sandhoff, Antistites Osnabrug. 26; Eccard. Hist. gen. princip. Saxon. 299)

weiter südlich, war am

24. Mai in Frankfurt,

(Schenkbrief in Würdtwein Hist. Nigr. Silv. XII. 6.)

und begiebt sich von da auf directem Wege, über Hanau, und von da am

27. Mai über Fulda,

(Bestätigung der Privilegien des Klosters Fulda, Schannat Hist. Fuldens. 148.)

nach Thüringen.

Hier finden wir ihn am

3. Juni bereits in Weimar,

(Weimares. Genehmigung einer Schenkung an das Kloster Fulda, Schannat Trad. Fuld. 240. *)).

Hier hielt er, nach Lambertus ad an. 975 (Wehmare) einen großen Hoftag (magnum conventum), und reiste von da am

6. Juni über Erfurt,

(zwei Schenkungen an das Bisthum Utrecht, Heda 87 und 88.)

und am

11. Juni über Memleben,

(Imelebo, Schenkbrief, nach Böhmer)

nach Sachsen. Hier finden wir ihn am

26. Juni in Magdeburg,

(ausgedehnte Zollfreiheit für die Magdeburger Kaufleute, Gercken Cod. dipl. Brand. V. 65; Boysen hist. Magaz. I. 172; Bondam I. 65.)

und am

28. Juni noch ebendaselbst,

(Freiheitsbrief für das Kloster zu Nienburg a. d. S. Beckmann Anhalt. Hist. 428.).

Von Magdeburg aus ging er, nach meiner in der Vorrede entwickelten Ansicht, vermuthlich nach Quedlinburg, blieb hier einige Zeit, und reiste dann an die Braunschweigische Grenze. Hier finden wir ihn am

9. Aug. in Balgenstedt (Balgestete) unweit des Städtchens Hessen im Braunschweigischen im Hassegau,

(Schenkung an seine Schwester, die Aebtissin Mathilde von Quedlinburg, Erath l. c. 17; Ludewig Reliqu. XI. 538, mit Jahr 951, Indict. IX.; Regn. XV. und Imp. VIII. Der Gau Hassaga ist vermuthlich Hassaga zu lesen. Nach dem Chronicon Terrae Misnensis wurden im J. 1396 die Edlen von Balgenstädt vom Markgrafen Friedrich vertrieben und ihr castrum Balgenstätt zerstört).

Von hier aus muß er über den Harz gereist sein; denn am

29. Aug. finden wir ihn in Botfeld bei Walkenried,

---

*) Wiederum ein Beweis, daß die Kaiser in dem nächstfolgenden Ruheorte häufig Urkunden für den letztverlassenen Ruheort ausstellten.

(Schenkung an das Petersstift zu Aschaffenburg, in Guden Cod. dipl. I. 366 im Ausz.)

und von da aus war er am

9. Sept. in Alstedt,

(wohin er vielleicht über Magdeburg gereist. Schenkung a. d. Moritzkirche zu Magdeburg, in Boysen hist. Magaz. I. 173.).

Nunmehr fehlen fast zwei Monate lang alle urkundlichen Ortsbestimmungen; wahrscheinlich verwandte er einen Theil dieser Zeit zu einer Reise nach Gandersheim (s. d. Urk. vom 3. Nov.), und reiste dann nach dem Eichsfelde; denn hier finden wir ihn am

3. Nov. in Pölde im Eichsfeld wieder,

(Palathe, Bestätigungsbrief für das Kloster Gandersheim, Heydenreich Histor. d. Pfalzgrafen von Sachsen, Erfurt 1740. 4°. p. 43; Meibom Scr. R. G. II. 494.).

Gegen den Schluß des Jahres unternahm er von hieraus eine Reise nach dem Elsaß; wir finden ihn zum Weihnachtsfeste am

25. Dec. im Kloster Erstein,

(Eristein. Der Annalista Saxo nennt es die Abbatia in Erenstein, in einem Diplome Otto's I. auch Herenstein, jedoch in palatio. Das Kloster wurde von der ersten Gemahlin Ludwigs des Frommen in der Diöcese Straßburg gestiftet, und von Lothar vollendet, cf. Koenigshoven Chron. Argentorat. c. 5. p. 286 und Zeiller Topogr. Alsatiae p. 17.).

Hier blieb er bis in den Januar hinein, und zwar ist er am

26. Dec.,

(Hartmann Ann. Her. deip. 85; Herrgott l. c. II. 87; und Neugart, I. 621.)

am 28. Dec.,

(Hartmann 86; Neugart I. 621.)

und am

30. Dec.,

(Würdtwein Hist. Nigr. Silv. III. 417; Grandidier Hist. — d'Alsace I. 144.)

} noch immer in Erenstein.

976.

Eben da, nämlich am

8. Jan. in Erstein, finden wir ihn auch noch in diesem Jahre,

(Bestätigung eines Tausches zwischen seinem Vater und dem Hochstift Chur, Würdtwein Nigr. Silv. III. 419; Schoepflin Alsat dipl. I. 128.).

Nach eilf Tagen, am

19. Jan. finden wir ihn in Bruchsal,

(Bruolisela, wahrscheinlich Lesefehler für Bruchsela. Er bestätigt hier dem Bavokloster zu Gent mehrere Besitzungen, Miraeus l. c. I. 344, und war vermuthlich vorher in Gent selbst gewesen)

von da aus am

9. Febr. bereits wieder in Ingelheim,

(Rechte des Voigtes des Aleranderstiftes in Aschaffenburg, Guden Cod. dipl. I. 348; Joannis Spicil. 256.)

und ist von da am

27. Februar in Kelteresheim, wo er demselben Petersstifte eine Schenkung macht,

(Guden Cod. dipl. I. 350; Kremer Orig. Nassov. 78.).

Er war also vermuthlich, noch vor Ingelheim, in Aschaffenburg.
In diese Zeit fällt sein Zug gegen Böhmen, den Sigebert. Gembl., Lambert. Schafnab. u. A. erzählen, und auf welchem er unter andern Bautzen belagerte,
(Lambert. Schafnab. und Sigebert. Gembl., der den Ort Buxidis nennt).
Der Zug kann aber nicht lange gewährt haben, denn schon am
23. April finden wir ihn wieder in Alstedt, wo er Ostern feierte, und nach anderthalb Monaten am
8. Juni in Ingelheim,
(Schenkung an die Stifsherrn zu Straßburg, Würdtwein Nigr. Silv. III. 422.).
Daß er sich bald nach dem Zuge gegen die Böhmen nach Baiern begab, versichert Lambertus ad an. 976, und P. Langius in Chron. Numburg. ad an. 976 fügt hinzu, daß er bei dieser Gelegenheit seinen Oheim Heinrich von Baiern zum Gehorsam gebracht habe. Wirklich finden wir ihn, nachdem er zuvor in Würzburg gewesen, am
5. Juli in Forchheim,
(Schenkung an den h. Kilian zu Würzburg, Mon. Boic. XXVIII. 212.)
und sodann, nachdem er Passau besucht, am
21. und 22 Juli in Regensburg, wo er einen Hoftag hielt,
(2 Urk. v. 21. Juli Mon. Boic. XXVIII. 214 und XI. 439; 3 Urk. vom 22. Juli daselbst, XXVIII. 216, 219 und 221; Buchinger Gesch. von Passau, II. 493; Hund I. 358. 359 und 360. Daß er vorher in Passau war, scheint mir nach diesen drei letzten Urkunden, die sämmtlich zu Gunsten Passau's abgefaßt sind, höchst glaubwürdig).
In den letzten Monaten des Jahres machte er eine Reise durch Sachsen nach dem Rheine; wir finden ihn zuerst, und zwar etwa Anfang Sept. in Magdeburg; von hier war er am
16. Sept. in Kirchberg bei Seesen,
(Schutz- und Bestätigungsbrief für die Magdeburger Kirche, Gercken Cod. dipl Brandenb VI. 387; Boysen histor. Magazin I. 174.)
ging über das Nonnenkloster Herssebrock, dem er am
7. Nov. in Arvita Immunität und freie Wahl der Aebtissin und des Voigts bewilligte,
(Möser Osnabr. Gesch. II. 231.)
und war am
15. Nov. in Duisburg,
(Schenkung an den h. Peter zu Worms, Scheid Orig. Guelf. IV. 286; Schannat Hist. Wormat. 24; Kremer Orig. Nassov. 79.).
Von hier reiste er den Rhein hinauf, und feierte am
25. Dec. zu Cöln das Weihnachtsfest.

977.

Zuerst in diesem Jahre finden wir den Kaiser in Minden, indem er dem dortigen Bischof am
19. März in Threke, den Mindener Königsbann überläßt,
(Pistorius Scr. R. G. III. 823. Georgisch setzt diese Urk. in das Jahr 976, allein in Folge eines Rechnungsfehlers; denn der März des an. Imper. X. gehört bereits in das Jahr 977.).

Am 2. April finden wir ihn in Nymwegen,
(Restitution der Grafschaft an den Abt v. Bobbio, Ughelli IV. 973; Margarinus II. 51.)
und bereits nach 6 Tagen, nachdem er über Frankfurt gereist (Urk. v. 12. Apr.), am
8. April (Ostern), in Ingelheim. Hier bleibt er mehrere Tage, denn auch am
12. April ist er noch ebendaselbst,
(Bestätigung der Besitzungen der Salvatorskapelle zu Frankfurt, in Würdtwein Dioeces. Mogunt. II. 415, und Bestätigung des Zolls zu Gerrichsheim für das Hyppolitkloster, Kremer Beiträge III. 8.).
Nach 14 Tagen, am
27. April ist er in Beramata,
(Bestätigung der Privilegien und Güter der Abtei Murbach, Schoepflin Alsat. dipl. I. 129, mit an. 976; und Bestätigung einer Schenkung für dieselbe Abtei, ebendaselbst I. 129; Martene et Dur. Thesaur. I. 93).
In diese Zeit fällt wahrscheinlich sein Zug nach Frankreich, über dessen eigentliches Jahr die Chronisten so sehr abweichen, daß einer ihn sogar in das Jahr 981 setzt. Nach Lambertus Sigebert. u. A. kann er bis St. Denys (ad St. Dionysium), bis Paris (Parisius, indeclinabel), und jedenfalls bis an die Seine (Aso fluvius, Axona fluvius). Wenn er indeß bis zum 1. December in Frankreich umhergestreift sein soll, so irrt der überhaupt wenig zuverlässige Sigebert hierin, wie in vielen andern Stücken. Gewiß scheint mir jedoch zu sein, daß er auf diesem Zuge Verdün und Metz besuchte, weil er in dem nächstfolgenden Aufenthaltsorte für Klöster in diesen beiden Orten Urkunden ausstellte, und daß er am
10. und 12. Mai in Thionville war,
(Theodonis villa. Bestätig. für das Kloster St. Paul zu Verdun am 10. Mai, in Hugo Annal. Praemonstrat. II. 324, und Bestätigung der Privilegien und Besitzungen der Petersabtei zu Metz vom 12. Mai, Hist. de Metz. Preuves 82; wirklich sind Verdun und Metz so gelegen, daß er über beide Orte recht wohl nach Thionville gereist sein kann, wie die Charte zeigt).
Hier war er indeß bereits auf dem Rückwege, und wenn die Chronisten erzählen, daß er auf dem Rückwege nach Achen gekommen sei, so paßt auch das ganz vorzüglich in die ganze Route, da er sich von Thionville aus nach Fulda bewegte.

Ehe er jedoch Fulda selbst erreichte, wird er in dem zum Fuldaischen Gebiet gehörigen Kloster Rastorf gewesen sein, was ich aus einer Urkunde ohne Ort, jedoch vom
21. Mai entnehme, die eine Bestätigung für das genannte Kloster enthält,
(Schannat Tradit. Fuldens. 244.).
Am 27. Mai (und wahrscheinlich schon einige Tage früher) war er in Fulda selbst,
(Schenkung an das Kloster Fulda, in Schannat Trad. Fuldens. 240.).
Wie lange er hier blieb, oder wann er von hier nach Sachsen abreiste, ist nicht zu ermitteln. Erst nach zwei Monaten finden wir ihn wieder in Sachsen, und zwar zunächst in Merseburg, und darauf am

30. Juli in Magdeburg,
(Schenkung an den h. Laurentius zu Merseburg, in Leuber Stapula Saxonica, p. 1612.).
Zwei Monate lang sind wir nun ohne Ortsangaben; erst am
5. Oct. finden wir ihn in Eidrateshusa,
(Schenkung an das Bisthum Passau, Mon. Boic. XXVIII. 223; Wiener Jahrbücher XL. Anzbl. 13.)
und am
29. Oct. in Lingen,
(Linga, Schenkbrief in Möser Osnabr. Gesch. II. 232; Sandhoff 27.).
Gegen Ende des Jahres ist er wieder in Sachsen, und feiert am
25. Dec. zu Dornburg bei Magdeburg Weihnachten.

978.

In den ersten Monaten dieses Jahrs scheint er ebenfalls noch in Sachsen gewesen zu sein; am
17. März ist er in Sömmerda in Thüringen (? Sumeringe), nach einer von Georgisch zu diesem Datum angezogenen Urkunde. Jedoch bereits am
31. März feiert er in Quedlinburg Ostern, verweilt hier einige Zeit, und erscheint dann am
17. und 18. April in Alstedt,
(in corte Altestet. Vom 17. *a.* Schenkung an das Kloster Nienburg, Beckmann Anhalt. Hist. 429; *b.* Ueberlassung der Gerichtsbarkeit der Stadt Acqui an den dortigen Bischof, Moriondi Monumenta Aquensia I. 7; vom 18. Bestätigung der Privilegien und Besitzungen des Bisthums Cremona, Muratori Antiqu. Ital. I. 997.).
Von Alstedt aus reiste er, durch das Eichsfeld, nach einer andern Pfalz, daher wir ihn am
10. Mai in Grone (Gruona) bei Göttingen finden,
(Genehmigung eines Gütertausches zwischen dem Erzstift Magdeburg und seinem Schenken Liwo, Boysen histor. Magazin I. 176. Der Ort ist hier Genona gedruckt, was vermuthlich ein Lesefehler ist).
Hier war er denn auch auf dem Wege nach Westphalen, und um, wie in den beiden vorhergehenden Bezirken, auch in Westphalen vor seiner Reise nach Italien die Angelegenheiten persönlich zu ordnen, begab er sich nach seiner westphälischen Pfalz, und war am
14. Juli in Dortmund,
(Thrutmannia, Schenkbrief in Erath Cod. dipl. Quedl. 18.).

Zweiter Zug nach Italien.

Nunmehr machte er eine Reise nach der Lombardei, ging über Salzburg, und erscheint am
1. Oct. in der Stadt Padua,
(civitate Patavii, wo er in einer Urk. bei Kleinmayer Juvavia 200, alle Besitzungen des Erzstifts Salzburg bestätigt).
Von hieraus zurückkehrend, war er am
9. Oct. in Rieda (früher schon einmal als Riäda vorgekommen),
(Schenkbrief in Pusch et Froelich Diplomataria Styriae I. 6, mit An. Dom. 979 und Imp. XII.)

und gelangte wenige Tage darauf nach Baiern; denn bereits am
14. Oct. war er in Regensburg,
(Erlaubniß für den Bisch. von Regensburg an der Erlaff ein Castell gegen die Hunnen anzulegen, und Schenkung einiger Güter zu diesem Zwecke, Ried, Cod. dipl. Ratisbonensis. I. 106; Mon. Boic. XXVIII. 227; Hund II. 372, mit dem Jahr 979.).
Das Weihnachtsfest feierte er am
25. Dec. zu Frankfurt a. M.

979.

Von Frankfurt aus reiste er über das Kloster Meinradszell, und ist am
15. Jan. in Herenstein,
(auch Erenstein im Elsaß. Bestätigung einiger Güter für das Kloster Meinradszell, Hartmann Annal. Heremi deipare 89; Neugart I. 623; und Beurkundung eines Gütertausches zwischen eben diesem Kloster und einem gewissen Eberhard, Hartmann l. c. 91.).
Nun machte er in einem weiten Bogen eine Reise über Frankfurt ins Magdeburgische, von da nach Westphalen, und von da wieder nach Sachsen zurück; denn wir finden ihn, nachdem er über Worms gereist, am
8. Febr. in Frankfurt,
(Schenkung an den Bisch. von Worms, Schannat Hist. Wormat. 25.)
sodann im Anfange des nächsten Monats, am
3. März in Dornburg im Magdeburgischen,
(Schenkung an das Kloster zu Nienburg, Beckmann Anhält. Hist. 429. Da die Urk. indeß die Indict. V. hat, so gehört sie wahrscheinlich in das Jahr 980, wohin sie auch der Localität nach viel besser paßt)
und darauf zu Ostern, am
20. April in Dortmund. Von hieraus reiste er nordwestlich an die Yssel, war, vermuthlich über Möllenbeck, bereits am
27. April in Duisburg,
(Erlaß des Königszinses und Freiheitsbrief für das Nonnenkloster Mollenbech, Würdtwein Subsidia dipl. VI. 303; Martene et Dur. Collect. I. 329; Kuchenbecker Analecta Hassiaca X. 390; mit Ind. VI., Regn. XVII. und Imp XI.)
kehrte von da nach Sachsen zurück, und war, über Kloster Alsleben, am
20. Mai in Alstedt,
(Bestätigung der Stiftung des Klosters Alsleben, in Dreyhaupt Saalkreis II. 842.).
Drei Wochen lang sind wir nun ohne Nachricht; erst am
11. Juni finden wir ihn in Bruomada wieder,
(Schutzbrief für die Abtei Tegernsee, Mon. Boic. VI. 154; Hund III. 395. Doch ist die Urk. in chronologischer Hinsicht zweifelhaft, da sie Indict. VI. Regn. XIV, und Imper. XI. hat, die Zeitangaben sich also durchaus nicht vereinigen lassen).
Wiederum sind wir nun zwei Monate lang ohne Ortsbestimmung; doch finden wir ihn nach Ablauf derselben in Sachsen wieder, das er bis zum Schlusse des Jahrs nicht wieder verläßt. Nachdem er am

11. Aug. in Magdeburg gewesen,
(Schenkung an den h. Moritz zu Magdeburg, Boysen hist. Magaz. I. 177.)
finden wir ihn zunächst in Gandersheim, wo er ohne Zweifel bei der Einführung seiner Tochter Sophia in das Gandersheimer Kloster zugegen war, sodann am
27. Sept. in Botfeld bei Walkenried,
(Schenkung an das Kloster Gandersheim bei Gelegenheit der Einführung seiner Tochter, Harenberg Gandersh. 622; Leuckfeld Antiqu. Poeldens. 30. und abermalige Schenkung an dasselbe Kloster, bei Harenberg 623. Eine Urkunde vom 30. Sept. [II. Kal. Octobr. mit dem Jahre 979, Indict. VI. Regn. XIX in Meibom Scr. R. G.] gehört ebenfalls hieher, nur wird der Ort Volckvelden ein Lesefehler für Bothvelden sein).
Von hier aus machte er einen Abstecher nach Thüringen, da wir ihn am
15. Oct. in Salfeld (Salaueldon, einer königlichen Villa in Thüringen) finden,
(Schenkung an den Bischof von Seben, Mon. Boica XXVIII. 229; Resch l. c. II. 635.).
Vielleicht fällt in diese Zeit, wenn auch nicht geradezu bestätigt, eine Reise nach Baiern, und zwar nach Aschaffenburg (für welchen Ort er bald darauf in Goslar eine Schenkung ausfertigt) und nach Regensburg; für diesen Ort spräche vielleicht die unter dem 14. Oct. 978 aufgeführte Urkunde, welche das Jahr 979 trägt. Mit einiger Gewißheit läßt sich jedoch erst wieder sein Aufenthalt am Harze nachweisen; er war am
4. Nov. in Goslar,
(Schenkung an das Petersstift zu Aschaffenburg, Guden Cod. dipl. I. 11; Joannis Spicilegium tabularum veterum. Frankf. 1724. 8°. p. 260. Indeß paßt nur an. Regni XIX. hieher; alle übrigen Daten, Jahr 980, Indict. VIII. und Imper. XIII. gehen auf das folgende Jahr. Dahin paßt die Urkunde aus Localrücksichten aber nicht, weil Otto um diese Zeit in jenem Jahre bereits auf dem Wege nach Italien war).
Von Goslar aus reiste er (wie aus der an Magdeburg im nächsten Orte gemachten Schenkung wahrscheinlich wird) über Magdeburg, und befand sich am
19. Nov. in Walbeck,
(Freie Wahl des Erzbischofs für den Magdeburger Clerus, Boysen hist. Magaz. I. 178. cf. Dithmarus Merseburg. lib. III. in initio).
Von hieraus reiste er zurück über den Harz, war am
6. Dec. in Alstedt,
(Tausch mit dem h. Kilian in Würzburg, Mon. Boic. XXVIII. 225, mit Indict. VI. und Regn. XVIII, was auf das vorhergehende Jahr deutet.)
und feierte am
25. December in Pölde im Eichsfelde das Weihnachtsfest, war auch noch am
30. Dec. ebendaselbst, nach einer von Georgisch zu diesem Datum angezogenen Urkunde.

980.

Von Alstedt über Pölde war er auf dem geraden Wege nach Grone, und wirklich finden wir ihn am

6. Jan. bereits in Grone,
(Gruona. Bestätigung der Privilegien und Besitzungen des Hochstifts Lüttich, Chapeaville Auctores qui gesta pontific. Tungrensium, Traiectens. et Leodiens. scripserunt. Leodii 1612. 4°. I. 209; Miraeus, I. 50.).

Von hieraus reiste er über Helpite, wo er am
29. Jan. dem Kloster Meinradszell einen Schenkbrief über verschiedene Güter ausstellt,
(Hartmann Annal. Herem. deip. 92.)
nach dem Harze, und erscheint am
12. Febr. in der Pfalz Walhausen am Harz,
(in curte Walahus. Bestätigung eines Gutsbesitzes für die Kirche zu Bergamo, Lupus Cod. dipl. civit. et eccl. Bergomatis. Bergomi 1784 fol. II. 354.).

Von Walhausen aus reiste er ins Magdeburgische, war bereits am
3. März in Dornburg (s. dieses Datum im J. 979), und am
11. und 12. März noch ebendaselbst,
(vom 11. Bestätigung für das Nienburger Kloster, das er, da es in der Nähe lag, vielleicht besuchte, Beckmann Anhält. Historie 430; und vom 12. Verleihung des Burgbanns, urbalem bannum, in Gandersheim, Seburg und Greene an das Anastasiuskloster in Gandersheim, Harenberg Gandersh. 421; Meibom Scr. R. G. II. 497, wo jedoch irrig Tomborch gedruckt und das Datum verstümmelt ist).

Einen Monat später finden wir ihn auf dem Wege nach Achen, und zwar, vielleicht auf einem Umwege über Aschaffenburg, am
11. April in Ingelheim, wo er Ostern feiert, auch am
18. April noch ebendaselbst,
(Genehmigung der Schenkung mehrerer Güter an die Stiftskirche zu Aschaffenburg, Joannis Spic. 259)
sodann nach 10 Tagen am Rheine, nämlich am
28. April in Tribur,
(Schenkung an den Herzog Otto von Kärnthen, Mon. Boic. XXVIII. 231.).
Im Mai sind wir ohne Nachricht, finden ihn jedoch am
1. Juni in Achen,
(Bestätigung der Urkunde seines Vaters vom 15. März 973 für das Kloster Epternach, Miraeus I. 655.);
daß er auch am
4. Juni und wahrscheinlich am 16. Juni noch ebendaselbst war, ergeben zwei Urkunden,
(vom 4. Verordnung wegen der Abtswahl der vereinigten Klöster Stablo und Malmedy, Martene Collect. II. 50, und vom 16. Bestätigung eines Besitzes in der Grafschaft Treviso, Muratori Antiqu. Ital. I. 573; mit Indict. V. und Regn. XXV, welche beiden Angaben durchaus nicht passen).

Von hieraus unternahm er vermuthlich den von Sigebertus Gembl. ad an. 980 erzählten Zug an den Fluß Carus, wo er sich mit Lothar versöhnte,
(Witichind. Annal. lib. III. nennt ihn fluvius qui dicitur Car; Frodoardus ad an. 947 Chara und ad an. 956 Charus; Gregorius Turonensis lib. 5: — Caris, und im zweiten Appendix ad Gregor. Turonens. p. 81 heißt er: — re et nomine Carus).

Aus Frankreich nahm er seinen Rückweg durch Holland, war am

25. Juli in Nymwegen,
(Verleihung eines Wildbanns an das Kloster Fulda, Schannat Trad. Fuld. 336.)
reiste von hier nach Sachsen und befand sich daselbst grade einen Monat später; denn am
25. Aug. finden wir ihn in Magdeburg,
(Schenkung an die Magdeburger Kirche, Leuber Stapula Saxon. 1614; Boysen hist. Magaz. I. 182.)
und von hieraus besuchte er die in der Nähe liegenden Kaiserpfalzen. So war er am
10. Sept. in Botfeld jenseit des Harzes,
(Schenkbrief für den Markgrafen Theoderich; Ludewig Reliquiae Mspt. VII. 425 und 464.)
bereits am
15. Sept. in Walhausen,
(Tausch mit dem Abt von Corvey, Schaten I. 322; Mittheilungen des Thüring.-Sächs. Vereins V. 57; Chron. Gottwic. I. 193.)
auch am
22. Sept. noch ebendaselbst,
(Schenkungen an das Kloster Memleben, Wenck hess. Gesch. I 33. II. 35 36. und III. 33; Mittheilungen des Thüring.-Sächs. Vereins V 59 bis 64. Aus diesen Urkunden scheint hervorzugehen, daß er von Walhausen aus vielleicht das nahegelegene Memleben besuchte).
Von Walhausen aus eilte er im Fluge an den Rhein; bereits am
8. Oct. war er in Tribur,
(Schenkung an die Salvatorskapelle zu Frankfurt, Würdtwein Dioc. Mogunt. II. 417.)
eine Woche darauf am
15. Oct. in Bruchsal,
(Brochsale. Bestätigung mehrerer Besitzungen der Abtei St. Denys bei Paris, Würdtwein Hist. Nigr. Silvae III. 426; Bouquet Hist. des Gaul. IX. 394; Nouveau Traité de Diplom. V. 737. im Auszuge)
und nach 14 Tagen, am
29. Oct. in Hochstedt,
(Hochstedi, Hochsteti nicht fern v. Breisach. Schenkung einiger Güter in Schwaben an das Kloster St. Gallen. Neugart II. 625.)
Seine nun folgende

Dritte Reise nach Italien

wird von den Chronisten ziemlich übereinstimmend beschrieben. Nachdem er seinen Weg über Chur genommen (s. d. Urk. v. 5. Dec.), befand er sich bereits am
5. Dec. in Pavia,
(Papiae palatio. Schenkung des Brückenzolls zu Chiavenna an das Hochstift Chur. Eichhorn Episcop. Curiens. in Rhaetia 30; Salis Fragmente der Staatsgeschichte des Veltlin. 1792. 8°. IV. 19.)
ging dann über Parma (s. d. Urk. v. 28. Dec.), war am
25. Dec. in Ravenna, wo er Weihnachten feierte, gleichfalls auch am
28. Dec. noch ebendaselbst,
(Bestätigung der Besitzungen und Rechte der Canoniker zu Parma, Muratori Antiqu. Ital. I. 993)
und blieb hier bis Ende des folgenden Januar.

981.

In diesem Jahre sehen wir Otto, jedoch sehr allmälig, immer weiter nach dem Süden Italiens vorrücken. An mehreren Orten verweilte er geraume Zeit; so war er den ganzen Januar hindurch, und zwar speciell am

8. und 28. Januar noch in Ravenna,

(Bestätigung der Besitzungen des Marienklosters zu Ravenna, Fantuzzi Monumenti Ravennati. Venez. 1801. 4°. I. 208; und Schutz- und Bestätigungsbrief für die Benedictinerabtei Leno, Zaccaria della badia di Leno. Venezia 1767. 4°. p. 77.).

Im Februar und einem großen Theile des März fehlen die Ortsangaben; jedoch finden wir ihn zum Osterfeste am

27. März in Rom, am

30. März ebendaselbst,

(Immunitätserklärung für eine dem Petersstift zu Aschaffenburg gemachte Schenkung. Guden Cod. dipl. I. 362.)

und ebenfalls am

2. April noch in Rom,

(Erklärung, daß ein von den Mönchen des h. Emmeran zu Regensburg erkauftes Gut ein Eigengut sein solle, Ried Cod. dipl. Ratisbonensis I 108; Mon. Boic. XXVIII. 233).

Vermuthlich hielt er sich noch länger in Rom auf, was um so glaublicher wird, da er nach Verlauf zweier Monate, in denen die Ortsbestimmungen fehlen, keineswegs weit von Rom entfernt war.

Nachdem er das Kloster St. Vicenzo di Volturno besucht, war er am

7. Juli in villa Ticliniano,

(Restituirung ansehnlicher Güter an das Kloster St. Vicenzo di Volturno, Muratori Scr. R. Ital. I^b. 466.)

reiste alsdann über Luni, war am

18. Juli in Vico,

(in campo Vici. Bestätigung der Privilegien der bischöflichen Kirche zu Luni, Ughelli Ital. Sacr. I. 837.).

Nachdem er alsdann auf seinem Zuge das Kloster Monte Cassino besucht, bestätigt er am

6. Aug. in Cerice (Cerice) die Privilegien und Besitzungen des vorhin genannten Klosters,

(Gattula Hist. Abbatiae Cassinensis. Venet. 1733 fol. p. 77 nach Böhmer)

ist am

13. Aug. noch an demselben Orte,

(Cerece. Bestätigung für das Erzbisthum Parma, Affo Parma I. 364 nach Böhmer)

und findet sich von da erst, nach länger als einem Monate, am

23. Sept. in Luceria (Luceria) wieder,

(zwei Schenkungen an Magdeburg, in Boysen hist. Magaz. I. 188 und 190; Heineccii Antiqu. Goslar. 20.).

Wiederum finden wir ihn erst nach einigen Wochen wieder, und zwar weit über Rom hinaus, auf dem Marsche nach dem Süden, am

10. Oct. in Benevent,

(Beneventi in palatio, Bestätigung dreier Castelle für das Kloster St. Vicenzo di Volturno, Muratori Scr. R. It. Ib. 471.)

auch am

13. Oct. war er noch an demselben Orte,

(Schutzbrief für das Kloster St. Maria in Cingla, Gattula l. c. p. 99. nach Böhmer).

Daß er auf diesem Zuge nach Neapel kam, bezeugen Hermann. Contr. u. A., und gleichfalls eine Urkunde, wonach er sich am

4. Nov. in Neapel befand,

(Schenkbrief in Ludewig Reliqu. VIII. 484.).

Indem er sich nun immer mehr seinem Ziele näherte, finden wir ihn am

5. Dec. bei (oder in? super civitatem) Salerno,

(Kaiserliches Placitum zu Gunsten des Klosters St. Vicenzo di Volturno, Muratori Scr. R. It. Ib. 470.)

und zu Weihnachten am

25. Dec. in Salerno selbst, wo er noch bis in den Januar hinein verweilte.

982.

Am 6. Jan. verweilt er noch in Salerno,

(Bestätigung des Patrimonialgerichts für den Bischof v. Straßburg, Schoepflin Alsat. dipl. I. 131.).

Alsdann durchzog er, nach der fast einstimmigen Erzählung der Quellen, Apulien und Calabrien, belagerte von Mitte März bis über den Mai hinaus Tarent, war namentlich am

16. März bei Tarent,

(iuxta ciuitatem Tarentum. Bestätigung der Besitzungen des Bisthums Cremona. Muratori Antiqu. Ital. V. 245.)

feierte am

16. April ebendaselbst das Osterfest, und lag auch am

18. April,

(Bestätigung der Privilegien und Güter des Bisthums Salerno, Muratori Antiqu. I. 191.)

und am

18. Mai noch immer vor Tarent,

(foras muros Tarenti ciuitatis, Zinserlaß für das Kloster Fulda, Schannat Trad. Fuld. 242; Scheid Orig. Guelf. IV. 476; und Bestätigung eine Privilegs des Erzstifts Salzburg, Kleinmayer Juvavia 206.).

Ende Juni jedoch war er weiter gerückt, indem er sich am

30. Juni vermuthlich in dem Kloster Bobbio befand, dessen Privilegien er an diesem Tage bestätigt,

(Ughelli It. Sacr. IV. 974.).

Er näherte sich nun derjenigen Katastrophe, bei welcher er, ohne die größeste Kaltblütigkeit und Entschlossenheit leicht das Leben eingebüßt hätte, indem er am

15. Juli bei Rossia zu Lande und zur See von den vereinigten Griechen und Saracenen so gänzlich geschlagen wurde, daß er selbst sich nur durch einen Sprung in das Meer retten konnte,

(Historiographi Saxonis Hist. Imperat. ap. Mencken. III. 81 und 82; Gobelini Personae Cosmodrom. Aetas VI. c. 49 ad urbem Roscien; Chron.

German. ap. Pistorium Scr. R. G. II. 729: — in urbem Rosam, vgl. auch Lambert. Schafnab. ad an. 982 u. d. A.).

Nachdem er sich gerettet hatte, begab er sich in die genannte Stadt selbst,

(cf. Chron. German. l. c. p. 729.)

und war am

31. Juli noch ebendaselbst,

(in ciuitate quae dicitur Rossianum. Bestätigung der Salvatorskirche in Alina für das Bisthum Fiesole, Ughelli It. Sacr. III. 218, mit Jahr 984 und Indict. XII.).

Nach der Mitte des nächsten Monats jedoch, und zwar am

18. Aug., finden wir ihn wieder in Salerno,

(Bestätigung einiger Besitzungen der Speyerer Kirche, Schoepflin Alsat. dipl. I. 131.)

alsdann nach länger als einem Monate wieder nördlich, nämlich am

26. Sept. in Capua,

(Bestätigung mehrerer Güter des Gorgoniusklosters zu Görtz. Martene Thesaur. Anecdot. I. 98; Mabillon de re diplom. 575; Bouquet Histor. des Gaul. IX. 395.)

war auch am

30. Sept. noch ebendaselbst,

(Bestätigung der Privilegien und Besitzungen des Salvatorklosters zu Pavia. Margarinus II. 53, mit Jahr 981, Regn. XXIV. und Imper. XIV.)

und endlich auch noch am

1. Oct. an demselben Orte,

(Schenkung an das Petersstift zu Aschaffenburg, Guden Cod. dipl. I. 363; Joannis Spicilegium tabularum veterum. Francof. 1724. p. 263.).

Gegen Ende des December, und zwar am

21. Dec. finden wir ihn abermals in oder bei Salerno,

(iuxta ciuitatem Salernum. Schenkbrief in Boysen hist. Magaz. I. 208; Leuber Stapula Saxon. p. 1615.)

wo er vermuthlich auch das Weihnachtsfest beging, das letzte, welches er erlebte.

983.

Wir finden ihn in diesem Jahre, wie er allmälig, fast während eines ganzen Jahres, an Rom vorbei und dann nach Rom zurückreist. Zuerst erscheint er uns am

31. Jan. bei Matera,

(iuxta ciuitatem Materam oder Matoriam, drei Schenkungen für Magdeburg, in Boysen hist. Magaz. I. 205. 208. II. 206; Leuber l. c. 1615. 1616; Eccard Hist. gen. princ. Saxoniae 185.).

Alsdann fehlen vier volle Monate lang alle beglaubigten Ortsangaben, doch scheint er sich in dieser Zeit in Pavia befunden zu haben, wo er nach dem Chron. Magdeburg. in Meibom Scr. R. G. II. 279 erkrankt und sein Testament macht. Nachher finden wir ihn vom

1. bis zum 18. oder 19. Juni in Verona, wo er nach dem Chron. Magdeburg. ap. Meibom Scr. R. G. II. 279 einen großen Hoftag hielt. Darauf läßt auch die ungewöhnliche Menge von Urkunden schließen, welche er bei der Gelegenheit an diesem Orte ausfertigen ließ,

(Schenkung vom 1. Juni in Mon. Boic. XXVIII. 234; vier Bestätigungen vom 5. Juni, Ried I. 109 und 110; Mon. Boic. XXVIII. 236, 238 und 240; Chron. Gottw. I. 194; Gerbert Hist. Nigr. Silv. III. 15; Neugart I. 628; Friedensvertrag mit Venedig v. 7. Juni im Archiv der Gesellschaft für ält. deutsche Geschichtskunde III. 599, Citat; Bestätigung des Klosters Repesholt bei Bremen v. 9. Juni, Staphorst Hist. Eccles. Hamburg. I[a]. 309; Lindenbrog 133; Bestätigung der Besitzungen der Kirche zu Bingen, vom 14. Juni, Guden Cod. dipl. I. 12; Bestätigung der Immunität des Klosters Peterlingen vom 15. Juni, in Schoepflin Alsat. dipl. I. 132; Schenkung an das Bisth. Lüttich vom 15. Juni in Martene et Dur. Collect. I. 331; Restitution einiger Güter an das Kloster Corvey vom 17. Juni, Falke Trad. Corb. 719; Schaten Annal. Paderbornens. I. 325.).

Vermuthlich reiste er am

18. Juni von Verona ab; denn bereits wenige Tage nach dem Datum dieser letzten Urkunde, am

20. Juni finden wir ihn in dem 12 Meilen südlicher gelegenen Mantua,
(Bestätigung der Stiftung des Vincentklosters zu Metz, Calmet Hist. de Lorr. I. 392.).

Von hieraus wandte er sich dem adriatischen Meere zu, war am

14. Juli in Ravenna,
(Bestätigung für das Marienkloster in Palatiolo, Margarin. II. 57.)

am 16. Juli noch ebendaselbst,
(Placitum für das Marienkloster vor Ravenna, Fantuzzi l. c. I. 212.)

war einen Monat später vermuthlich noch in der nämlichen Gegend,

am 24. Aug. am Po di Primaro,
(prope fluvium Ticinum. Bestätigung einiger Besitzungen und deren Privilegien für das Kloster des h. Vicenzo di Volturno, Muratori Scr. R. Ital. I[b]. 468.)

und nach drei Monaten bereits wieder sehr südlich, nämlich am

24. Nov. in Capua,
(Bestätigung der Privilegien und Besitzungen des eben genannten Klosters, Muratori Scr. Rer. Ital. I[b]. 463.).

Sein letzter Erdenaufenthalt war Rom, da er am

7. Dec. zu Rom stirbt.
(Cosmas Pragensis setzt den Tod in das J. 984; eben so Otto Frisingensis in Chron. lib. VI. c. 25; auch das Chron. Slavicum c. 10. ap. Lindenbrog. p. 192; dagegen Dithmarus l. III. p. 34; Marian. Scotus, Lambert. Schafnaburg., Hermann. Contractus, Pirminus Gassarus in Annal. Augsburgens. u. A. setzen alle den Tod in das Jahr 983, und zwar fast einstimmig [mit wenigen Ausnahmen, die VI. Id. Decembr. haben] auf VII. Id. Decembr., den 7. December. Begraben wurde er, nach Lambertus u. A. zu Rom.)

Otto III.

(Mirabilia Mundi genannt nach Bodonis Syntagma in Meibom. Scr. R. G. II. 497.)

vom 25. December 983 bis 24. Januar 1002.

983.

Am 25. Dec. wurde er zu Achen gekrönt,
(Chron. Quedlinb. in Mencken Scr. R. G. III. 182; Lambertus u. A. setzen die Krönung in das Jahr 984, weil sie das Jahr mit Weihnachten begannen).

984.

Etwa zwei Monate vor Ende des Jahrs finden wir erst einige Ortsangaben, und sehen daraus, daß er sich um diese Zeit in der Rheingegend aufhielt. Er war am

20. Oct. in Worms,
(Bestätigung der Stiftung des Paulklosters zu Verdun. Hugo Annal. Praemonstrat. II. 325.)

am 27. Oct in Ingelheim,
(Bestätigung der Schenkungen seiner Vorfahren an das Kloster Einsiedeln, Hartmann Annal. Heremi deipare 95; Neugart, Cod. dipl. Alemanniae, I. 635.)

am 10. Nov. in Mainz,
(Zollfreiheit für die Straßburger Kirche, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. III. 431.)

und am

28. Nov. abermals in Ingelheim,
(Immunität des Klosters Lorsch, Cod. Lauresh. I. 136.).

985.

Nachdem er bis Mitte April in Thüringen und Sachsen gewesen, reist er nach der holländischen Grenze, dann an den Rhein und Main, zurück nach Holland, und sodann nach Baiern. Zuerst also finden wir ihn in Thüringen, und zwar am

5. Febr. in Mühlhausen,
(2 Schenkungen an die Aebtissin von Gandersheim, seine Tante, in Erath Cod. dipl. Gandersh. 21. und 22; Wenck hess. Gesch. I. 3; Kremer Orig. Nassov. 84.).

Eine Woche darauf ist er bereits in Sachsen, und zwar am

14. Febr. in Alstedt,
(Bestätigung der Privilegien der Magdeburger Kirche, Gercken Cod. dipl. Brand. VI. 390; Boysen hist. Magaz. I. 212.).

Hier verweilte er ohne Zweifel länger, um die Angelegenheiten der Gegend zu ordnen, war dann am

28. März in der Pfalz Grone bei Göttingen,
(Schenkung an die Peterskirche zu Worms, Schannat Hist. Worm. 25; Scheid Orig. Guelf. IV. 286; Kremer Orig. Nassov. 86.)

und reiste von da in die nordöstliche Harzgegend zurück, indem er am

12. April zu Quedlinburg Ostern feierte.

Vierzehn Tage später erscheint er an der westphälisch-holländischen Grenze, und ist am

29. April in Duisburg,
(Bestätigung einer Schenkung seines Vaters an die Wormser Kirche, Schannat Hist. Worm. 26; Scheid Orig. Guelf. IV. 296.).

Wo er den Mai über war, darüber fehlen die Ortsangaben. Am

5. Juni jedoch finden wir ihn in Ingelheim,
(Bestätigung der Besitzungen des Bisthums Lüttich, Chapeaville Auctores qui gesta pontif. Tungr., Traiect. et Leodiensium scripserunt, I. 215; Miraeus Charterboek I. 51.).

Von hier aus erscheint er am

2. Juli in Frankfurt,
(Bestätigung der Abgabenfreiheit für das Kloster Fulda, Schannat Hist. Fuldens. 150.).

In den drei nächsten Monaten machte er eine bedeutende Reise, zunächst nach Holland, wo wir ihn am

20. und 25. Aug. in Nymwegen finden,
(Bestätigung der freien Abtswahl für das Kloster Cornelismünster, Martene et Dur. Collect. I. 335 und Verwandlung der Lehngüter des Grafen Theodorich von Holland in allodiale, Miraeus I. 52.)

und von da nach Baiern, wo wir ihn zuvörderst in Passau und alsdann zu Ende des nächsten Monats am

30. Sept. in Bamberg finden*),
(Schenkung an den Bischof v. Passau, Mon. Boic. XXVIII. 243; Buchinger Gesch. v. Passau 496; Hund I. 361.)

von wo aus wir ihn am

15. Oct. in Erdenstädt (Erdenestat) sehen,
(Schenkungsbrief in Kleinmayer Juvavia 210.).

---

*) Das Privilegium Otto's III. für die Hamburger Kirche, Data V. Kal. Octobr. Dominicae Incarnat. DCCCCLXXXV, Indict. II, Anno Regni XI. Imperii VI. Actum Magdeburch, welches Mencken Scr. I. 587 bringt, hat so durchweg falsche und widersprechende Daten, und paßt so ganz und gar nicht in die Localität, daß hieraus gegen die Aechtheit desselben sich die bedeutendsten Zweifel erheben. Gegen die Reiseroute verstößt es so sehr, daß ich es ohne Weiteres weglassen zu müssen glaubte.

986.

Nur drei Gegenden sind es, in welchen wir den Kaiser in diesem Jahre sehen, Sachsen, Böhmen und Westphalen, und zwar verweilte er in dem erstgenannten Gebiete bis in den Mai, machte dann seinen Zug nach Böhmen und reiste darauf nach Westphalen. Aber selbst in Sachsen treffen wir ihn erst nach Verlauf der drei ersten Monate, zunächst am

9. April. in Pölde,
(Schenkungsbrief in den Monum. Boic. XXVIII. 245.).

Theilen wir nun die Zeit bis zum nächsten Orte in gleiche Theile, so blieb er bis etwa nach dem 20. April hier, und reiste dann vom Eichsfelde nach Merseburg. Am

7. Mai war er in Merseburg wirklich vorhanden,
(zwei Schenkungen an das Kloster Walsrode in Eccard Hist. gen. princip. Saxoniae 149 und Falke Trad. Corb. 859.).

Wahrscheinlich von hier aus unternahm er den Zug nach Böhmen, den Lambertus ad an. 986, das Chron. Quedlinburg. ad an. 986, u. A. erzählen, der jedoch nicht lange währte, da Misicho ihm schon unterwegs freundschaftlich entgegenkam.

Alsdann nach Deutschland zurückgekehrt, reiste er durch Thüringen, war am

25. Oct. in Grone bei Göttingen,
(Bestätigung der Elsässer Besitzungen des Klosters Peterlingen, Schoepflin Alsat. dipl. I. 133; Herrgott Geneal. Gent. Habsb. II. 89.)

und begab sich von da, nachdem er ein Placitum gehalten, nach Westphalen. So finden wir ihn am

29. Nov. in Duisburg,
(Bestätigung einiger Besitzungen des Remigiusklosters zu Rheims, Bouquet IX. 396. Der Ort Dispargo ist ohne Zweifel Duisburgo)

und am

8. Dec. in Dortmund,
(Freiheitsbrief für das Cyriaci-Nonnenkloster zu Gesecke, Schaten Annales Paderbornenses, I. 330)

wo er vermuthlich ebenfalls ein Placitum hielt.

987.

Von Westphalen aus bewegte er sich am Rheine hinauf, war am

14. Jan. in Ingelheim,
(Marktbestätigung für das Kloster Lorsch, Cod. Lauresh. I. 139.)

sodann nach 4 Tagen, am

18. Jan. in Andernach,
(Privilegium für das Nonnenkloster Willich, Bondam I. 71; Fisen Hist. eccles. Leodiensis. Leodii 1696. fol. I. 169.)

erscheint alsdann in Holland, wo er am

27. Febr. in Nymwegen war,
(Schutz- und Immunitätsbrief für die Klöster Stablo und Malmedy. Martene et Dur. Collect. II. 51, mit dem J. 986.).

Alsdann finden wir ihn erst wieder nach drei Monaten in der Harzgegend, und zwar am

20. und 21. Mai in Alstedt,

(Schenkung an das Erzstift Magdeburg, Münze, Bann und Zoll zu Giebichenstein, Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises I. 23; Gercken Cod. dipl. Brandenb. V. 67; Ludewig Reliqu. XII. 466, und Bestätigung einer Schenkung seines Vaters an seine Tante Mathilde, Erath Cod. dipl. Quedlinb. 22.).

Die beiden letzterwähnten Urkunden lassen vermuthen, daß er vor Alstedt auch Magdeburg und Quedlinburg besuchte, und bei der Rückreise von Holland seinen Weg über Magdeburg und Quedlinburg nach Alstedt nahm, was der Localität nach sehr wohl sein kann.

Plötzlich erscheint er dann nach wenig Tagen an der Weser, indem er sich am

27. Mai in Corvey befindet,

(Bestätigung der Urk. seines Vaters vom 17. Juni 983 für das Kloster Corvey, Falke Trad. Corb. 719; Schaten I. 331.).

Damit schließen die Urkunden dieses Jahres, und nur aus Lambertus ad an. 987, u. A. erfahren wir, daß er einen zweiten Zug gegen Böhmen unternahm und das Land unter seine Botmäßigkeit brachte. Wie lange der Zug gewährt haben mag, ist nicht angegeben, doch muß er längst vor Ablauf des Jahres beendigt gewesen sein.

988.

Wir finden ihn nicht vor der Mitte des dritten Monats. Da erscheint er uns am

16. März in Wildeshusen im Bremischen,

(Bestätigung der Privilegien des Erzstifts Hamburg, Staphorst Hist. eccles. Hamburgens., I^a^. 311.)

auch am

18. März noch ebendaselbst,

(Freiheitsbrief für die dänischen Bisthümer Schleswig, Ripen und Arhus. Staphorst I^a^. 310; Lindenbrog 134.)

auch ist er jedenfalls noch am

20. März an demselben Orte,

(Bestätigung für das Kloster Repesholt, Staphorst I^a^. 312; Lindenbrog 133. Der Ort heißt in der Urkunde Wigeldoshusen).

Von hier aus reist er über Ingelheim, wo er am

8. April Ostern feiert, nach dem Main, und ist am

1. Mai in Frankfurt,

(Verleihung eines Königsbanns an den Bischof von Worms, Schannat Hist. Worm. 27.).

In Frankfurt mag er längere Zeit verweilt haben. Jedenfalls jedoch reiste er von da nach Sachsen, ist am

4. Juli in Kirchberg bei Seesen,

(Bestätigung des Marktes in Halberstadt für den dortigen Bischof, Ludewig Reliqu. VII. 465, mit Indict. II. und Regn. VI.)

und erscheint von da, wahrscheinlich über Halberstadt reisend, in Merseburg, indem er sich am

27. Aug. noch in Merseburg aufhält,
(Bestätigung der Privilegien und Güter des Bisth. Verona, Ughelli Ital. Sacr. V. 745.)

Den September hindurch, aus welchem keine Nachrichten vorhanden sind, wird er sich auf der Reise befunden haben, deren Ziel er im Anfange des October erreichte. Wir finden ihn am

12. Oct. in Constanz,
(Bestätigung der Privilegien des Klosters Murbach, Schoepflin Alsat. dipl. I. 133; Kremer Orig. Nassov. 87; Martene Thesaur. Anecdot. I. 100.)

und am

21. Oct. noch ebendaselbst,
(Bestätigung der Grafschaft in der Stadt Straßburg für den dortigen Bischof, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. V. 341; Grandidier Hist. de la province d'Alsace. Strasb. 1787. 4°. I. 156.).

Von hieraus reiste er den Rhein hinab, war am

28. Dec. in Cöln,
(Befreiung des Erzbischofs von Trier von der weltlichen Gerichtsbarkeit, Günther Cod. dipl. Rheno-Mosellanus I. 85.)

und feierte hier wahrscheinlich auch Weihnachten.

989.

Der erste Aufenthaltsort, in welchem wir ihn in diesem Jahre treffen, ist am

9. Febr. Arvite,
(Aruite, Erkenntniß in Sachen des Klosters Burchhorst und des Erzbischofs von Magdeburg, Schaten I. 334; Boysen hist. Magaz. I. 214; Leuber Stap. Saxon. 1617; Ludewig Reliqu. XII. 385.).

Nachher finden wir ihn, indem er vielleicht über Magdeburg gereist war, am

5. April in Quedlinburg,
(Bestätigung für das Petersklöster Coelum aureum zu Pavia, Muratori Antiqu. Ital. VI. 349; und Bestätigung der Besitzungen der Kirche von Parma. Affo Parma I. 367 nach Böhmer, der jedoch diese Urkunde als verdächtig bezeichnet).

Nach einem Zwischenraume von drittehalb Monaten begegnet er uns in der Rheingegend, nachdem er vermuthlich vorher Speier besucht, am

30. Juli in Ingelheim,
(Bestätigung der Privilegien des Bisth. Speier, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. I. 119.)

besuchte, da hier eine Lücke bis zum 1. Oct. ist, in diesen zwei Monaten vielleicht Freisingen (Urk. v. 1. Oct.), und war dann am

1. Oct. in Frankfurt, wo er dem Bischof von Freisingen eine ansehnliche Schenkung macht,
(Hund Metropolis Salisburgensis. Monachii 1620 fol. I. 136; Meichelbeck Hist. Frisingens. I. 186; Resch Annales ecclesiae Sabionensis II. 637.).

990.

Aus der ersten Hälfte des Jahres ist nur erwiesen, daß er sich am

16. und 18. Juni in Frankfurt befand,

(vom 16. Bestätigung der Privilegien des Klosters St. Maximin, Zyllesius Defensio abbatiae S. Maximini s. l. 1638. fol. 27., und Hontheim Historia Trevirens. dipl. Aug. Vind. 1750 fol. I. 327; vom 18. zwei Schenkungen an das Bisthum Worms, Schannat Hist. Wormat. 28 und 29; Herrgott Geneal. Gent. Habsb. II. 90.).

Nun vergehn wieder anderthalb Monate ohne Nachricht; dann finden wir ihn am

4. Aug. in Gandersheim,

(Schenkung an das dortige Kloster, Harenberg, 624.)

und sechs Tage darauf am

10. Aug. in Seissenburg,

(Seissenburga. Schenkung an seine Schwester Sophia in Gandersheim, Harenberg 625. Diese Urkunde und der vorhergehende Aufenthalt in Gandersheim bestätigen wiederum meine in der Vorrede ausgesprochene Ansicht).

991.

Zuerst in diesem Jahre, und zwar am

19. Jan. finden wir ihn auf einem Hoftage in Alstedt,

(Schutz= und Bestätigungsbrief für das neue Nonnenkloster zu Wizenburg an der Unstrut, Mon. Boic. XXVIII. 247.).

Aus dem Febr. und März sind keine Nachrichten da, doch wird er in der nämlichen Gegend geblieben sein. Erst am

5. April finden wir ihn in Quedlinburg, wo er mit seiner Mutter Theophania das Osterfest begeht,

(Chronicon Quedlinburgense ad an. 991 in Mencken Scr. R. G. III. 184.).

Nach etwa 14 Tagen, am

18. April ist er in Iminesburg,

(Bestätigung der Besitzungen des Bisthums Treviso. Ughelli Ital. Sacr. V. 502.)

und von da, über Magdebnrg (s. d. folg. Urk.), am

1. Mai in Merseburg,

(Schenkung an die Moritzkirche in Magdeburg, Gercken Cod. dipl. Brandenb. I. 29; Boysen hist. Magaz. I. 217. Die von Georgisch zum 1. Mai gesetzte Urkunde, wonach er sich in Neristein befunden hätte, kann unmöglich richtig hieher gehören).

Von Merseburg aus reiste er nach Holland; hier finden wir ihn am

28. Mai zu Nymwegen,

(Bestätigung der Privilegien der Marienkirche zu Cambray, nach Böhmer)

und daß er hier länger verweilte, namentlich noch am

15. Juni in Nymwegen war, erhellt aus dem Chron. Quedlinburg. ad h. an., wonach der Markgraf Hugo von Toscana, der den Kaiser und seine Mutter nach Nymwegen (Momogon irrig für Niumagon, was auch Leibnitz p. 200 hat) begleitete, am XVII. Kal. Julii in Gegenwart des Kaisers starb, der sogar seine Gebeine nach Cöln begleitet haben und bei der Beisetzung der Leiche daselbst zugegen gewesen sein soll.

Ist diese letztere Nachricht gegründet, so wird dadurch eine nicht unbeträchtliche Lücke ausgefüllt, da wir ihn vor dem September nicht wieder treffen.

Anfang September aber belagerte er Brandenburg,

(Lambertus Schafnab. ad. an. 992; Chronographi Saxonis Hist. Imperator. in Mencken III. 82; Chronica Numburgensia ad an. 1000. das. II. 9.).

Zwar irren die beiden zuletzt angeführten Zeugen im Jahre, und Lambertus (der das Jahr mit dem 1. Sept. begonnen zu haben scheint, so daß seine Jahrzahl bei dieser Voraussetzung richtig ist) bestimmt das Datum nicht genauer; doch ergiebt sich die Zeit zuverlässig aus einer Urkunde, wonach er am

9. Sept. in Brandenburg war,

(Schenkung an das Bisthum Minden, Pistorius Scr. R. G. III. 821. Die Urk. hat Indict. V, woraus sich schließen läßt, daß Otto III. [wie er sich denn sonst sowohl der kaiserlichen, als der römischen Indiction bediente] bisweilen auch die griechische Indictionsrechnung, die mit dem 1. September begann, gebraucht habe. Unterstützt wird diese Vermuthung dadurch, daß seine Mutter eine Nichte des griechischen Kaisers war).

Erst am Ende des Jahrs finden wir ihn wieder, und zwar am

29. Dec. zu Pölde im Eichsfelde,

(zwei Schenkungen an das Kloster Selz bei Hagenau, Schoepflin Alsat. dipl. 134 und 135; Würdtwein Hist. Nigr. Silv. V. 347; Kremer Orig. Nassov. 91; Joannis Res Moguntinae. Francof. 1722. fol. II. 531.)

wo er vermuthlich auch den Weihnachtstag zugebracht haben wird.

992.

Mit vieler Genauigkeit läßt sich für dieses Jahr eine ziemlich ins Einzelne gehende Reiseroute ausziehn.

Vom Eichsfelde aus reiste er über die nicht fern gelegene Pfalz Grone nach Frankfurt, ging von hier über Worms, Ingelheim, Boppard nach Brogne in der Grafschaft Namur, von da nach Achen, von hier nach Duisburg und von da nach Trier. Von hier kehrte er gegen den Juli nach Thüringen und von da nach Sachsen zurück, wo er bis gegen Ende des Jahres blieb.

Wir finden ihn also im Anfange des Jahres, am

4. Jan. noch in Pölde,

(Bestätigung der Privilegien und Güter des Klosters Selz im Elsaß, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. V. 349; Grandidier Hist. de l'Alsace I. 164.)

von hier reiste er, auf dem Wege nach Frankfurt, am

6. Jan. über die unferne Pfalz Grone,

(Schenkung an die Servatiuskirche zu Quedlinburg, Erath Cod. dipl. Quedlinb. 23; Leuckfeld Antiqu. Halberst. 664; Eccard Hist. geneal. Princip. Saxon. 187.)

und war am

18. Jan. in Frankfurt,

(Bestätigung der Besitzungen der Magdeburger Kirche in Franken, Boysen hist. Magaz. I. 220.).

auch am

24. und 25. Jan. war er noch ebendaselbst,

(v. 24. Bestätigung der Privilegien des Klosters Meinradszell, Hartmann Annal. Heremi deipare 98, und vom 25. Bestätigung der Symphoriansabtei bei Metz, Meurisse Hist. des Evêques de Metz 338; Calmet Hist. de Lorraine I. 396.).

Ob er von Frankfurt aus zunächst eine Reise nach Worms machte,

worauf eine in Ingelheim ausgestellte Urkunde hinzudeuten scheint, oder aber in Trier, oder ob er direct nach Ingelheim reiste, läßt sich nicht ermitteln. Gewiß ist nur, daß er am

22. Februar wirklich in Ingelheim war,

(Bestätigung eines Gütertausches zwischen dem Bischof von Worms und Graf Wolfram, Acta Palat. V. 178, und eine Urkunde ohne Tag, worin er dem Abte v. St. Maximin das Markt- und Münzrecht für Billich im Moselgau ertheilt, Calmet l. c. I. 398.).

Von Ingelheim ging er am Rheine hinab, war am

11. März in Boppard,

(Boparto, zwei Schenkungen für das Kloster Selz, Schoepflin Alsat. dipl. I. 135 und 136; Würdtwein Hist. Nigr. Silv. XII. 8.)

und reiste von da in die Grafschaft Namur, wo wir ihn am

31. März in Brogne (Bronium) finden,

(Schutzbrief für die dortige Gerhardsabtei, Miraeus Charterboek II. 807; Fisen Hist. eccles. Leodiens., I. 169.)

und von da, wahrscheinlich über Lüttich, das auf dem directen Wege liegt, nach Achen. Bereits am

3. April finden wir ihn in Achen,

(Ertheilung des Münzrechts an die Abtei Epternach, Bertholet Hist. de Luxemburg. III. 10; Hontheim Hist. Trevirens. I. 328.)

am 8. April war er noch ebendaselbst,

(Schenkung an das Nonnenkloster zu Nivelle, Miraeus l. c. I. 656.)

und war bei der daselbst gehaltenen Synode zugegen,

(Hermannus Coutractus ad an. 992.).

Von Achen aus ging er den Rhein hinab, war am

7. Mai in Duisburg,

(Dusparge, Immunitätsbrief für das Kloster Schildsche im Paderbornischen, Lamey Gesch. d. Grafen von Ravensburg 5.).

Zwölf Tage darauf, am

19. Mai, finden wir ihn in Neustadt (?),

(Nouiouilla, Schenkbrief in Günther Cod. dipl. Rheno-Mosellan. I. 88.)

und nach sechs Tagen, am

25. Mai in Mergula,

(Mergula, Freilassung einer Hörigen per excussionem denarii. Martene Thesaur. I. 104.).

Vier Tage später, am

29. Mai sehen wir ihn in Trier, wo er in coenobio Sti Maximini diesem Kloster mehrere Güter restituirt,

(Hontheim Hist. Trevirens. I. 330; Martene et Dur. Coll. I. 345; Kremer Orig. Nasso. 89.).

Anderthalb Monate vergehen nun, ohne daß wir bestimmte Ortsangaben hätten. Einen Theil dieser Zeit aber brachte er jedenfalls auf der Reise nach Thüringen zu. Hier langte er im Juli an; denn wir finden ihn am

19. Juli in Mühlhausen,

(Molinhusen, Bestätigung eines von seinem Vater mit dem Herzoge von Venedig geschlossenen Pactums, Muratori Scr. R. Ital. XII. 223; Würdtwein Hist. Nigr. Silv. XII. 8.).

Einen Monat später, am

28. Aug. ist er in Magdeburg,

(Bestätigung einiger Schenkungen seiner Vorfahren an das Erzstift Magdeburg,

Boysen histor. Magazin I. 222; Eccard Hist. genealog. Principum Saxoniae superioris 141.).

Im folgenden Monate ging er von Magdeburg aus über Halberstadt, von da über den Harz, und war am

18. Sept. in Botfeld bei Walkenried,

(Bestätigung der Privilegien des Bisthums Halberstadt, mit dem J. 992. Ludewig Reliqu. VII. 474. Diese Urkunde zu Gunsten Halberstadt's läßt um so weniger bezweifeln, daß er unterwegs in Halberstadt war, weil dieser Ort durchaus auf seinem geraden Wege lag),

auch am

29. Sept. ebendaselbst,

(Schenkung an die Stephanskirche zu Mainz, aus dem Original mitgetheilt von Böhmer).

Von hieraus machte er einen Abstecher, da wir ihn am

5. Oct. in Semeteswege (?) sehen,

(Schenkung des Hofes Hebesheim, Evessen, an den h. Moritz zu Magdeburg, Gercken Cod. dipl. Brand. I. 32; Boysen hist. Magaz. I. 225.)

jedoch ist er am

12. Oct. bereits wieder in Botfeld,

(Gütertausch mit dem Abte von Memleben, Wenck hess. Gesch. III. 35; Mittheil. d. Thür.-Sächs. Vereins V. 67.).

Von hier aus geht er wieder über den Harz zurück, nähert sich abermals Magdeburg, und ist am

5. Nov. in Dornburg,

(Bestätigung einer älteren Schenkung an das Bisthum Freisingen, Meichelbeck Hist. Frisingensis I. 187; Hund Metrop. Salisburg. I. 137; Resch Annal. eccl. Sabionensis II. 639.).

993.

Im Anfange des Jahrs finden wir ihn in Westphalen, und zunächst am

25. Jan. in Dortmund,

(Trottmannie, Entscheidung eines Streits zwischen dem Nonnenkloster Metelen und dem Bischof von Mimigardenvort, Schaten Annal. Paderborn. I. 339)

auch ist er am

27. Jan. noch ebendaselbst,

(Bestätigung der Besitzungen des Bisthums Passau, Mon. Boic. XXVIII. 249; Hund l. c. I. 362; und Schenkungsbrief in Feller Monum. inedita 17.).

Am 5. Febr. ist er bereits in Alstedt (?),

(Astnide. Bestätigung der Privilegien des Nonnenklosters Essen. Westphalia vom 30. April 1825.)

und am folgenden Tage, dem

6. Febr. bereits in Duisburg,

(Diaspurgo. Schutzbrief für das Bisthum Passau, Mon. Boic. XXVIII. 251; Hund I. 363)

auch am

8. Febr. war er noch ebendaselbst,

(Bestätigung der Rechte und Güter des Klosters Dissentis, Eichhorn Episcop. Curiens. in Rhaet. 32.).

Nachdem wir nun fünf Wochen ohne Ortsangaben gewesen, finden wir ihn am

21. März in Lüttich,

(Bestätigung der Privilegien und Besitzungen der Petersabtei in Metz. **Hist. de Metz, par des Benedictins. Preuves 85**).

Von Lüttich aus reiste er, und vermuthlich über Trier (wegen der folgenden Urkunde), an den Rhein, war am

17., 18. und 24. April in Ingelheim,

(v. 17. Bestätigung einiger Güter der Magdeburger Kirche, Boysen hist. Magaz. I. 224; v. 18. Restitution der Servatiusabtei zu Mastricht an das Erzstift Trier, **Hontheim I. 331**; vom 24. April. Schenkung der Abtei Weilburg an den heil. Peter zu Worms. **Scheid Orig. Guelf. IV. 282; Kremer Orig. Nass. 93.**)

eilt dann mit raschem Fluge an die Mosel, ist bereits am

9. Mai in Thionville,

(**in villa Dedonis.** Bestätigung eines Besitzes für die Remigiuskirche in Rheims. **Acta Palat. V. 180.**)

geht dann südlich an der Mosel hinauf, ist am

15. Mai in Metz,

(**Metis.** Bestätigung für das Willibrordkloster zu Epternach, **Miraeus I. c. I. 657.**)

und wendet sich von da wieder zum Rheine, und zwar nach dem Elsaß. Bereits am

23. Mai ist er in Straßburg,

(Bestätigung der Privilegien und Besitzungen des elsässischen Klosters Weissenburg. **Schoepflin Alsat. dipl. I 137.**).

Vom Elsaß aus sehen wir ihn ziemlich rasch nach Sachsen reisen. Nachdem er am

2. Juni in Bürgeln? (**Birgila**) gewesen,

(Schenkung an das Gregorskloster zu Petershausen, **Ussermann Hermann. Contract. I. 314**)

finden wir ihn bereits am

13. Juni in Nordhausen,

(Schenkung an den Bischof Hildewald von Worms, **Scheid Orig. Guelf. IV. 468; Schannat Hist. Wormat. 31**; Crollius erläuterte Reihe der Pfalzgrafen zu Achen. Zweibr. **1762. 4°. p. 85.**)

und am

15. Juni noch ebendaselbst,

(Schenkungsurk. in **Mon. Boic. XXVIII. 253; Hund I. 137.**)

sodann am

23. Juni in der nahegelegenen Pfalz Alstedt,

(Schenkung an das Cyriacskloster zu Sulzberg im Breisgau, **Schoepflin Hist. Zaringo-Badens. IV. 5.**).

Von hieraus ist er, vermuthlich über Quedlinburg, am

2. Juli in Merseburg,

(Markt-, Münz- und Zollrecht in Selz für die dortige Abtei, **Grandidier Hist. de la Province d'Alsace, I. 166; Schoepflin Alsat. dipl. I. 137; Würdtwein Hist. Nigr. Silv. V. 356; Kremer Orig. Nasso. 94.**)

auch am

11. Juli noch ebendaselbst,

(Schenkung an seine Tante, die Aebtissin Mathilde zu Quedlinburg, **Erath Cod. dipl. Quedlinb 24.**)

und reist von da aus in das Magdeburgische, wo wir ihn am

26. und 29. Juli in Dornburg (**Darniburg**) finden,

(Schenkung an den Abt von Hersfeld, in Wenck hess. Gesch. III. 36; und Markt-, Münz- und Zollconcession zu Hagenrode für das Kloster Nienburg, Beckmann Anhalt. Hist. 460.).

Nachdem er in Dornburg noch eine Zeitlang verweilt, sehen wir ihn in der Nähe des eben genannten Ortes Nienburg am

15. Aug. in Belsamis,

(Belsamis iuxta civitatem Nienburch. Schutz- und Bestätigungsbrief für das Nonnenkloster Widegenburch. Würdtwein Subsid. dipl. VI. 304.).

Von hieraus sich langsam dem Harze wieder nähernd, ist er am

27. Aug. in Frosa bei Aschersleben,

(Schenkung an das Kloster Selz, Schoepflin Alsat. dipl. I. 138; Würdtwein Hist. Nigr. Silv. V. 359.).

Leider tritt nun wieder eine Lücke von zwei vollen Monaten ein, doch treffen wir Otto, nach Ablauf derselben, noch immer in Sachsen, und zwar am

27. Oct. in Werla am Elme,

(Schenkung an den h. Peter in Worms, Schannat Hist. Wormat. 31, und Schenkung an die Moritzkirche zu Magdeburg, in Boysen hist. Magaz. I. 226.).

Von hier geht er nach Thüringen, ist am

12. Dec. in Tullede, (Dullethe, Tullide) bei Kelbra nicht weit vom Kyfhäuser,

(Restitution der Abtei Schwarzach an das Bisthum Würzburg, Mon. Boic. XXVIII. 254; und Restitution einiger anderer Güter an dasselbe, Mon. Boic. XXVIII. 256; Chron. Gottw. I. 210, und Leuckfeld Antiqu. Poeldens. 248.)

geht alsdann in das Eichsfeld, und ist wahrscheinlich schon am

25. Dec. zu Weihnachten, gewiß aber am

30. Dec. in Pölde,

(Bestätigung mehrerer Besitzungen und Privilegien des Bisthums Würzburg, Mon. Boic. 259.).

Aus den drei vorhergehenden Urkunden darf man vielleicht schließen, daß er im Nov. eine Reise nach Würzburg machte.

994.

In den ersten Tagen des Jahrs am

2. Jan. finden wir ihn noch am Harze, in Alstedt,

(Schenkung an die Abtei Memleben, Wenck hess. Gesch. III. 37; Mittheilungen des Thür.-Sächs. Vereins. V. 69.)

und sodann nach einer äußerst schnellen Reise, die er binnen 10 Tagen zurücklegte, im Elsaß; denn bereits am

13. Jan. ist er in Straßburg,

(Bestätigung der Privilegien des Klosters Ebersheim, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. V. 354; Grandidier Hist. de l'Alsace, I. 173.).

Im Febr. und März sind wir ohne Nachrichten, im Mai jedoch finden wir ihn am Maine. Er ist am

9. Mai in Frankfurt,

(Schenkung an das Salvatorsstift in Frankfurt, Würdtwein Dioeces. Mogunt. II. 418.)

und verweilte in dieser Gegend wahrscheinlich längere Zeit, da wir ihn auch nach acht Wochen noch in ihr vorfinden; denn er war am

6. Juli in Mainz,

(Schenkung des Guts Eschwege an seine Schwester Sophia in Gandersheim, Harenberg Hist. eccl. Gandersheim. 625.).

Vom übrigen Theile des Juli, dem ganzen August und dem größesten Theile des Sept. fehlen die Ortsangaben; erst gegen Ende des September finden wir ihn wieder, und zwar am

22. Sept. in Sulogun (in Schwaben, s. Chron. Gottw. II. 512.),
(Schenkung eines Bauplatzes in der Ingelheimer Pfalz an den Markgrafen von Tuscien, Scheid Orig. Guelf. Praefat. 66.)

auch am

27. und 30. Sept. war er noch an demselben Orte,
(Schenkung an den Cleriker Burkhard, Schannat Hist. Wormat., und vom 30. Schenkung an seine Schwester Sophia in Gandersheim, Harenberg l. c. 626.).

Vielleicht hielt er sich hier noch einige Zeit länger auf; wenigstens sind aus dem October keine Ortsangaben vorhanden; am

4. Nov. aber erscheint er in Ingelheim,
(Bestätigung einer Besitzung für das Kloster Petershausen, Gerbert Hist. Nigr. Silv. III. 17; Ussermann Hermann. Contractus l. 320.).

Von hier nach dem nächsten Orte, in welchem wir ihn finden, konnte er binnen einer Woche füglich gekommen sein; wir finden ihn am

11. Nov. in Baden,
(Marktconcession für das Petersklоster zu Schwarzach, Guden Sylloge 452; Würdtwein Hist. Nigr. Silv. V. 367; Grandidier l. c. I. 174.)

und von da reiste er in wenigen Tagen nach Franken. Bereits am

23. und 24. Nov. finden wir ihn in Bruchsal,
(Bruchesella, Errichtung eines Markts zu Quedlinburg für seine Tante Mathilde, Erath Cod. dipl. Quedlinburg. 25; und Restitution des Hofs Nierstein an das Erzstift Mainz, Guden Cod. dipl. I. 367.).

Von Bruchsal wandte er sich südlich, besuchte das Nonnenkloster Waldkirch im Breisgau, war am

22. Dec. in Sasbach,
(Sasbach, Freiheitsbrief für das genannte Nonnenkloster Waldkirch, und Schenkungsbrief für dasselbe, Schoepflin Hist. Zaringo-Badens. IV. 7; Herrgott G. G. H. II. 91; Würdtwein Hist. Nigr. S. V. 370; Neugart I. 642.)

und feierte am

25. Dec. wahrscheinlich zu Erenstein Weihnachten; wenigstens war er am zweiten Feiertage, dem

26. Dec., und ebenfalls noch am

29. Dec. in Erenstein,
(Schenkung an das Kloster Selz, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. V. 372; Grandidier I. 176, und Schenkung an das Kloster Waldkirch, Schoepflin Hist. Zaringo-Badens. IV. 9.).

995.

Nachdem er noch einige Monate am Rheine verweilt hatte, kehrt er nach Sachsen zurück, wo er bis etwas über die Mitte des Jahres hinaus bleibt, unternimmt dann einen Zug gegen die Slaven und kehrt über Havelberg nach Sachsen zurück. Hier bleibt er bis Ende October, und wendet sich dann an den Rhein und Main, wo er sich bis in das nächste Jahr hinein aufhält.

Wir finden ihn zuerst wahrscheinlich in Speier, da er im nächsten Orte der hiesigen Kirche eine Schenkung macht; sodann am

29. Jan. in Boppard,

(Botpardon, Schenkung an die Speyerer Kirche; Würdtwein Hist. Nigr. S. I. 119 im Auszuge)

von wo aus er sich langsam (vielleicht über Cambray) am Rheine hinabbewegte, so daß wir ihm am

24. April in Achen begegnen,

(Schenkung an die Marienkirche zu Cambray, Capentier Hist. de Cambray, II. 5. nach Böhmer).

Im Mai und Juni fehlen die Ortsbestimmungen, nur läßt sich schließen, daß er auf seiner Rückreise nach Botfeld das Kloster Herford berührte; am

10. Juli aber ist er in Botfeld,

(Bestätigung der dem Nonnenkloster Herford vom König Ludewig geschenkten Kirchen, Schaten I. 341.).

Wahrscheinlich kam er, da der Ort auf dem Wege lag, bei seiner Reise von Achen nach Botfeld auch über Corvey, oder aber er reiste von Botfeld aus dahin, und ging über Gandersheim zurück; denn am

30. Juli ertheilt er in Gandersheim dem Kloster Corvey eine Bestätigung der Privilegien desselben,

(Schaten I. 340.).

In der Absicht, einen Zug gegen die Slaven zu unternehmen, reiste er östlich, war am

16. Aug. in Magdeburg,

(Tausch mit dem Bischof von Freisingen. Mon. Boic. XXVIII. 260; Resch Annal. Sabionens. II. 640; Hund I. 138; Meichelbeck I. 191.)

und trat dann seinen Feldzug an, um die immer weiter vordringenden Böhmen zurückzutreiben. Mit großem Heere ging er in das Gebiet der Abodriten und Wlotabi, das er verwüstete,

(Chron. Quedlinb. ad an. 995.)

war am

10. Sept. in Michelenburg,

(Schenkbrief in Erath Cod. dipl. Quedlinburg. 26.)

sodann Anfangs October wieder auf der Rückkehr, jedoch noch im Slavengebiete, und zwar am

3. Oct. in pago Tholensani (die heutige Uckermark),

(Schenkbrief in Eccard Hist Gen. Princ. Saxon. 149 Den nämlichen Gau nennt Dithmar. Merseb. den Pagus Tolentzi, cf. auch Adam. Bremens lib. I. Helmoldus lib. I. c. 2; Reinerus Reineccius in Append. ad Helmold., und Petr. Albini Chron. Misnens. p. 371 sequ.).

Rasch kehrte er nun in die Heimath zurück; ging über Meissen (dem er im nächsten Orte eine Schenkung macht), war am

6. Oct. in Havelberg,

(Havelinbergae, Schenkung an das Bisthum Meissen, in Heydenreich Hist. der Pfalzgrafen von Sachsen. Erfurt 1740. 4°. p. 25.)

und nach zwei Tagen, am

8. Oct. in Quedlinburg,

(Bestätigung einiger Besitzungen der Kirche zu Chur, in Salis Fragmente der Staatsgesch. d. Thals Veltlin. s. l. 1792. fol. IV. 22.).

Daß Otto III. auch am

9. Oct. in Quedlinburg war, erhellt aus der Nachricht im Chron. Quedlinburgense ad an. 995, daß er bei dem Eintritt seiner Schwester Adelheid in das dortige Kloster am Dionystage zugegen gewesen, eine Nachricht, die, an sich schon glaubwürdig, durch das Zusammentreffen der Urkunden sich als durchaus richtig herausstellt; denn etwa noch 14 Tage lang, und zwar am

13. und 20. Oct. war er ebenfalls in Quedlinburg,
(Restitution mehrerer Güter an das Bisth. Constanz, Zapf Monum. anecdota, I. 459; Gerbert Hist. Silv. Nigr. III. 19; Neugart I. 643, und Schenkung an das Kloster Quedlinburg, Erath Cod. dipl Quedlinb. 26; Harenberg Eccl. Gandersh. 663.).

Von Quedlinburg brach er nach der Main- und Rheingegend auf, war bereits am

24. Oct. in Schöningen,
(Scieninge. Schenkung an die Marienkirche zu Quedlinburg *), Erath l. c. 27.)

verweilte auch am

26. Oct. noch ebendaselbst,
(Schenkung an die Nonne Imma, Schaten I. 341; Harenberg Monum. inedita 105; Heydenreich l. c 47, und Schenkung an den Grafen Sigibert in Leuber Stapula Saxon. 1619; Ludewig Reliqu. XI. 533; Mittheilungen des Thür.-Sächs. Vereins V. 70.).

Vermuthlich reiste er von hier über das Bisthum Eichstädt in Franken, war am

10. Nov. in Langile (?),
(Langile. Bestätigung einer Schenkung Otto's I. an das Bisthum Eichstädt, Mon. Boica XXVIII. 263.)

bereits am folgenden Tage, dem

11. Nov., in Mainz,
(Schenkung an das Zenokloster zu Verona, Ughelli Ital. Sacr. V. 748.)

reiste den Rhein hinab, und befand sich bereits am

19. Nov. in Achen,
(Aquisgrani palatio. Schenkbrief in Günther Cod. dipl. Rheno-Mosell. I. 90; Würdtwein Subsid. diplom. V. 397.).

Von Achen aus machte er einen merkwürdigen Umweg, da wir ihn am

9. Dec. in Frankfurt finden,
(Genehmigung eines Gütertausches zwischen dem Bisthum Worms und dem Kloster Meinradszell. Schannat Hist. Wormat. 33; Hartmann Annal. Heremi deipare 101; Herrgott Geneal. Gent. Habsb. II. 92.)

und von da aus wieder am Rheine, indem er am

25. Dec. zu Cöln Weihnachten feierte.

996.

Nachdem er sich den Januar über noch in derselben Gegend aufgehalten, ging er nach Rom, und ließ sich daselbst krönen, war aber im September bereits wieder in Deutschland.

---

*) Wiederum ein Zeugniß für die Richtigkeit meiner Ansicht, daß die Kaiser im nächsten Ruheorte häufig Urkunden für die vorher besuchten Orte ausstellten.

Zuerst treffen wir ihn am
21. Jan. in Mainz,
(Schenkung an die Stephanskirche daselbst, Joannis Scr. Rer. Mogunt. II. 515.)
von hier geht er nach Baiern, ist am
18. Febr. in Regensburg,
(Schenkbrief in Mon. Boic. XXVIII. 264; Meusels Geschichtsforscher I. 194.)
und macht sich von hier auf die

Vierte Reise nach Italien,

in welches er mit Heeresmacht einzieht,
(Hermannus Contractus ad an. 996 u. A.).
Bereits am
12. April feiert er zu Pavia Ostern, ist acht Tage darauf, am
20. April in Cremona,
(Bestätigungsbrief für das Bisthum Acqui, Moriondi Monumenta Aquensia. Taurini 1789. 4°. I. 14.)
bereits am
1. Mai in Ravenna,
(Concession zur Anlage dreier Häfen für den Herzog von Venedig, Fantuzzi l. c. VI. 273.)
und geht dann, nachdem er die Widerspänstigen unterjocht, direct auf Rom los, das ihm ebenfalls die Thore öffnen muß,
(Herm. Contr., aber irrig ad an. 997.).
Am 21. Mai ist er in Rom, wohin er indeß aller Wahrscheinlichkeit nach schon einen oder einige Tage früher kam; denn am 21., oder gar schon am 20. Mai, fand die Kaiserkrönung statt. Am
22. Mai war er gleichfalls noch in Rom,
(Markt- und Münzconcession für den Bischof von Freisingen, Mon. Boic. XXVIII. 265; Hund I. 139; Meichelbeck Hist. Frisingens. I. 192; Resch l. c. II 641. Aus dem Datum dieser Urkunde: — die consecrationis tertio, scheint hervorzugehn, daß die Krönung bereits am 20. Mai stattgefunden)
und eben so noch am
23., 25. und 27. Mai in derselben Hauptstadt,
(vom 23. Bestätigung verschiedener Schenkungen an den h. Zeno zu Verona, Ughelli V. 749; drei Urk. vom 25. Schenkung an das Floraklofter zu Arezzo, Margarin. II. 57; Bestätigung der Unmittelbarkeit des Petersklosters in Brugnetto, Ughelli IV. 982; Scheid Orig. Guelf. I. 512; Münz- und Markt-concession für den Erzbischof von Salzburg, Kleinmayer Juvavia 212; und vom 27. Bestätigung der Besitzungen des Bisthums Cremona, Zacharia Excursus literariae per Italiam. Venet. 1754. 4°. p. 67; Ughelli IV. 592; Muratori Antiqu. Ital. I. 417. Die Krönung erzählen Lambertus ad an. 996; Herm. Contr. ad an. 997, und die Andern).
Ende Mai oder doch bald nachher machte er sich auf den Heimweg. Bereits am
12. Juni war er in Folegno,
(Fulignum. Bestätigung der Besitzungen des Grafen Rambald. Muratori Antiqu. Ital. I. 575.)
am 24. und 26. Juni in Pistoja,
(Pistoria. Bestätigungsbrief für die Canoniker zu Ascoli, Ughelli I. 443; und Bestätigung der Privilegien der Kirche des Patriarchen von Aquileja, Rubeis Monumenta Ecclesiae Aquilejensis. Argent. 1740. fol. p. 484, doch ist letztere Urkunde, nach Böhmer, verdächtig).

Von hier aus ging er über Arezzo, und war am

12. Juli im Kloster des h. Donat,
(in ecclesia Sti Donati. Bestätigungsbrief für die Canoniker zu Arezzo. Muratori Antiqu. Ital. V. 201. im Auszuge).

Wir finden ihn nun, im letzten benannten italienischen Orte seiner Reise, vom

1. bis 5. Aug. in Pavia,
(vom 1. Aug. Bestätigung für das Kloster St. Maria Theodota in Pavia. Muratori Antiqu. It. I. 999; vom 3. Aug.: — Widerruf eines von den Bürgern von Cremona zum Nachtheil des Bisthums bei ihm erschlichenen Privilegiums. Muratori Ant. It. II. 793; Argelatus de monetis Italiae. Mediolani 1750. 4°. I. 115; vom 5. Aug. Bestätigung für den Bisch. v. Treviso, Ughelli V. 503.).

Daß er schon vor dem 1. August in Pavia war, leidet keinen Zweifel; dagegen ist es fraglich, ob er eben viel länger daselbst verweilte, besonders wenn er, wie ich aus der nächsten in Ingelheim ausgestellten Urkunde schließen möchte, seinen Weg über Würzburg nahm. Gewiß ist, daß er am

15. Sept. in Ingelheim war,
(Bestätigung der Privilegien des Bisth. Würzburg, Mon. Boic. XXVIII. 267, und Schenkung des Orts Rosla auf Bitte desselben an das Kloster Kiliansżell, Mon. Boic. XXVIII. 269.)

und daß er von da ab am

30. Oct. in Bruchsal (südlich von Heidelberg), erscheint,
(Broxole. Bestätigung der Privilegien des Klosters Meinradszell, Hartmann Annal. Heremi deipare 103.)

so wie daß er am

1. Nov. noch ebendaselbst war,
(Bruchselle. Schenkung an den h. Corbinian zu Freisingen. Meichelbeck Hist. Frising. I. 193; Hund I. 139; Resch II. 642.).

Zwei Urkunden aus diesem Jahre sind noch vorhanden, aber beide ohne Ort, die eine vom 6. Nov. zu Gunsten der Mainzer Kirche,
(Guden Cod. dipl. I. 14.)

die andere vom 18. Dec. zu Gunsten der Abtei Amorbach,
(Gropp Histor. Amorbac. 217.).

Aus beiden geht wenigstens so viel hervor, daß er sich auch am Schlusse des Jahres noch in diesem Theile Deutschlands befand.

997.

Im Anfange des Jahrs noch in der Rheingegend weilend, reist er von da nach Thüringen, geht abermals an den Rhein, und unternimmt alsdann seine fünfte Reise nach Italien. Zuerst am

8. Febr. erscheint er in Achen,
(Bestätigung einiger Besitzungen des Ambrosiusklosters zu Mailand, Puricelli Ambrosianae basilicae descriptio in Graevii Thesaurus Antiquitatum IVa. 143.)

und scheint, auf den ersten Blick, hier sehr lange sich aufgehalten zu haben, weil er noch im April in Achen erscheint. Indeß ist es, der nächsten hier ausgestellten Urkunde wegen, nicht unwahrscheinlich, daß er von hier eine Reise nach Lüttich machte; denn von hier zurückgekehrt, stellte er am

9. April in Achen einen Schenkungsbrief für das Johanniskloster zu Lüttich aus,
(Chapeaville l. c. I. 210.)

Von hier über Essen sich wendend, ist er nach 9 Tagen am
18. April in Dortmund,
(Schenkung an das Kloster Essen, Westphalia vom 30. April 1825.)
auch am
20. April noch ebendaselbst,
(Schenkung an den Bischof von Halberstadt, Ludewig Reliqu. VII. 429.).

Zehn Tage jedoch nachher, am
1. Mai, finden wir ihn in Mainz,
(Bestätigung einiger Schenkungen an das Kloster Ebersheim an der Ill im Elsaß, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. V. 377; Grandidier l. c. I. 180.)
sodann am
18. Mai in Nymwegen,
(in palatio. Bestätigung des Nonnenklosters Elten. Schaten l. c. I. 343; Harenberg 245; Falke Trad. Corb. 451.)
und am
5., 8. und 13. Juni in Arneburg in Thüringen,
(Arniburg. Drei Schenkungen an die Magdeburger Kirche, Schaten I. 345; Boysen histor. Magaz. I. 229. 230. 231; Gercken Cod. dipl. Brandenb. III. 42.).

Im nächsten Monate finden wir ihn noch in Thüringen, und zwar am
15. und 17. Juli in Eschwege,
(Eschonouuaga. vom 15. Schenkung an die Stephanskirche zu Mainz, Joannis Scr. Rer. Mogunt. II. 515; und vom 17. Ertheilung der königl. Rechte in der Stadt, an das Bisthum Piacenza, Campi Historia ecclesiastica di Piacenza. Piacenza 1651 fol. I. 495.)
und merkwürdiger Weise an eben dem letztgenannten Tage, dem
17. Juli war er schon in Mühlhausen,
(Schenkung an die Victorskirche vor der Stadt Mainz, Guden Cod. dipl. IV. 842; Joannis Scr. Rer. Mogunt. II. 578; Chron. Gottwic. I. 209.).

Die Reise von Eschwege nach Mühlhausen konnte er in einem Tage ganz füglich zurückgelegt haben; aber ein besonderer Eifer gehört dazu, nach einer anstrengenden Reise zu Pferde sich gleich wieder den Geschäften hinzugeben.

Von Mühlhausen reiste er über den Harz nach Magdeburg, und war von da am
30. Aug. im Kloster Lietzkau (Lietzeche) bei Magdeburg,
(Schenkung an die Moritzkirche, in Boysen hist. Magaz. I. 232.).

Hier hielt er sich indeß nicht lange auf, sondern war, auf der Reise nach Achen, bereits am
3. Sept. in Cura (?),
(Curae, Schenkungsbrief in Scheid Orig. Guelf. IV. 475.)
und befand sich im nächsten Monate, am
8. Oct. in Achen,
(Bestätigung des Klosters Helmershausen, Wenck hess. Gesch. II. 37.)
und war auch am
14. und 15. Oct. noch ebendaselbst,
(vom 14. Schenkung an das Kloster Epternach, Bertholet Hist. de Luxembourg, III. 12; Hontheim Hist. Trevir. I. 337; und vom 15. Bestätigung der

Rechte und Besitzungen des Bisthums Mantua, Muratori Antiqu. Ital. II. 699; Argelatus de monetis Italiae I. 69.).

Gegen Ende des Jahrs trat er seinen

Fünften Zug nach Italien

an (den Hermann. Contr. irrig in das Jahr 999 setzt, falls nicht diese Notiz zum Jahre 998 gehört und nur durch ein typographisches Versehen jenem Jahre beigedruckt wurde), und zwar muß er noch vor Ende des Jahres in Italien angelangt sein, da er sich bereits ganz im Anfange des ersten daselbst befindet. Auch scheint es mir glaublich, daß er, nachdem er in Mailand gewesen, am

25. Dec. in Pavia, Weihnachten feierte.

998.

Sein Aufenthalt in Italien in den beiden folgenden Jahren läßt sich sehr gut verfolgen. Am

5. Jan. finden wir Otto III. noch in Pavia,

(Belehnung der Mönche des Ambrosiusklosters zu Mailand mit dem Stabe, Graevii Thesaurus Antiqu. Italiae IVa. 144.)

sodann am

19. Jan. in Cremona,

(drei Urkunden, *a*. Bestätigung für das Salvatorskloster in Brescia, Margarinus II. 58; *b*. Bestätigung der Besitzungen des h. Antonius zu Piacenza, Campi I. c. II. 495. Die Ausstellung dieser Urkunde scheint darauf hinzudeuten, daß er, auf einem geringen Umwege, über Piacenza nach Cremona reiste; *c*. in domo ipsius civitatis in laubia maiori ipsius domus, Bestätigung der Urk. vom 3. Aug. 996 zu Gunsten des Bischofs von Cremona, Muratori Antiqu. Ital. II. 793.).

Von Cremona reiste er über Ferrara, was um so glaublicher ist, weil er nicht nur für diesen Ort in Ravenna eine Urkunde ausstellte, sondern auch, weil dieser Ort auf dem graden Wege nach Ravenna lag, er also füglich gar keinen andern Weg nehmen konnte. Indeß hielt er sich hier nicht lange auf; bereits am

6. Febr. ist er in Ravenna,

(Bestätigung der elsässischen Besitzungen des Klosters Peterlingen, Schoepflin Alsat. dipl. I. 140; Herrgott Gen. Gent. Habsburg. II. 93, mit dem Jahre 997.)

und befindet sich auch am

9. Febr. noch ebendaselbst,

(Bestätigung für die Canoniker zu Ferrara, Muratori Antiqu. Italiae V. 241.).

Aus dem übrigen Theile des Februar und dem ganzen März fehlen die Ortsangaben; erst im April finden wir ihn wieder, und zwar in Rom, wo er den ganzen April und Mai über verweilt. Authentischen Urkunden zufolge befand er sich am

11. April,
(Heda Episc. Ultraject. 95; Bondam I. 83.)
17. April (Ostern),
22. April,
(Würdtwein Hist. Nigr. Silv. VI. 148.)
22. April,
(Muratori Ant. It. VI. 353.)
27. April,
(Mon. Boic. XXVIII. 271.)
27. April,
(Muratori Ant. It. VI. 365.) — in Rom.
29. April,
(Hartmann Annal. Heremi deipare. 109; Herrgott Geneal. II. 95.)
1. Mai,
(Muratori Antiqu. Ital. I. 567.)
18. Mai,
(Ughelli Ital. Sacr. IV. 733.)
25. Mai,
(Gattula Hist. Abbat. Cassinensis 91.)
30. Mai,
(Muratori Antiqu. Ital. I. 577.)

und wahrscheinlich hielt er sich hier auch noch länger auf, da den ganzen Juni hindurch sich keine weitern Ortsangaben finden und er auch anfangs Juli noch nicht allzuweit von Rom entfernt war. Wir finden ihn am

8. Juli in Pistoja,
(Schutzbrief für die Salvatorskirche zu Septimi, Ughelli III. 41; Lami Monumenta eccl. Florentinae. Flor. 1758. fol. I. 230.)

nachher war er vielleicht in Padua, (da er bald nachher dem dortigen Bisthum einen Bestätigungsbrief ertheilt); daß er wenigstens sich wieder dem Norden zu bewegte, erhellt daraus, daß er sich am

23. Aug. bei Lucca,
(in castello Marlia iuxta Luccam. Bestätigung für das Bisthum Padua in Muratori Antiqu. Ital. I. 235.).

befand. Am

1. Sept. war er noch ebendaselbst,
(Bestätigung für die Canoniker der Martinskirche zu Lucca, Muratori Antiqu. Ital. I. 233.).

Gerade einen Monat später, am

1. Oct. ist er in Pavia,
(Bestätigung der Besitzungen des Klosters Bobbio, Margarinus I. c. II. 58.).

Von Pavia reiste er abermals nach der Hauptstadt zurück, und war am

21. Nov. bereits in Rom angelangt,
(Schenkung der Stadt Wiehe an das Kloster Memleben, Wenck hess. Gesch. III. 38; Mittheilungen des Thüring.-Sächs. Vereins V. 71.)

und daß er auch den übrigen Theil des Jahres hier zubrachte, scheint daraus hervorzugehn, daß er im Anfange des nächsten Jahres gleichfalls noch in Rom war.

999.

In diesem Jahre finden wir ihn bis Ende Mai fortwährend in Rom, und wenn er es während dieser Zeit vielleicht einmal verließ, so könnte das nur im Februar gewesen sein, aus welchem keine specielle Ortsangabe vorhanden ist. Indeß deutet nichts darauf hin, daß er seinen dortigen Aufenthalt daselbst irgendwie unterbrochen habe. Wir finden ihn am

3. Januar,
(Mon. Boic. XXVIII. 274; Hund I. 363; Buchinger II. 497.)

7. Januar,
(Archiv d. Gesellsch. für ält. Geschichtsk. III. 601.)

10. Januar,
(Margarius II. 59)

29. März,
(Schoepflin Hist. Zaringo-Badens. IV. 11.)

13. April,
(Bibl. Cluniac. 409 nach Böhmer.)

15. April,
(Hund III. 344; Tiraboschi Memorie storiche Modenesi. Modena 1793. 4°. I. 161.)

26. April,
(Erath Cod. dipl. Quedlinburg. 28 und 29.)

7. Mai,
(Muratori Antiq. Ital. VI. 317.)

27. Mai,
(Ughelli Ital. Sacr. V. 279.)

} fortwährend in Rom,

und auch dies Mal vermuthlich länger, da wir ihn erst Ende Juli an einem andern Orte finden, der wahrscheinlich nicht einmal weit entfernt liegt, nämlich am

31. Juli, in einer mir nicht bekannten Gegend,
(sub Lacu in monasterio Sti Benedicti. Bestätigung der freien Aebtissinwahl für das Cyriaci-Nonnenkloster zu Gernrode, Beckmann Anhält. Historie 170.)

auch am

11. August ist er noch ebendaselbst,
(Gestattung der Anlage einer neuen Kirche zu Cicerara, Muratori Antiqu. It V. 625.)

aber Ende des nächsten Monats, am

27. Sept. wieder in Rom,
(Bestätigung für das Erzbisthum Ravenna, Mittarelli Annal. Camaldulens. I. 155.)

und hier bleibt er abermals bis Anfang November; denn wir finden ihn am

3. October, (Mabillon Annal. Benedict. IV. 694.)
7. October, (Guichenon, Hist. generale de la maison de Savoye. Lyon 1660. fol. 1.)
23. October, (Mon. Boic. XXVIII. 277; Resch Annales eccles. Sabionens. II. 643.)
und am
3. November, (Ughelli It. Sacr. IV. 975; Margarinus Bullarium Cassinense II. 60.)
— ununterbrochen in Rom.

Bald nachher aber wird er jedenfalls abgereist sein, da wir ihn, nachdem er über Würzburg gereist war (s. d. Urk. vom 1. Januar 1000), am 1. Januar bereits mitten in Sachsen finden, wo er vermuthlich in Quedlinburg Weihnachten feierte.

1000.

Bis Mitte April verweilt Otto in Sachsen, wendet sich dann an den Rhein, und geht durch Franken abermals nach Italien. Gleich am 1. Januar finden wir ihn in Quedlinburg,
(Bestätigung einer Besitzung der Würzburger Kirche, Mon. Boic. XXVIII. 281.).
Von hieraus ging er wahrscheinlich über Magdeburg, da er im nächsten Orte für die Hauptkirche daselbst eine Urkunde ausstellt, und war am
17. Jan. in Stablo,
(Stapulse. Schenkung an den h. Moritz zu Magdeburg, Boysen hist. Magaz. I. 236; Feller Monum. inedita. 18.).
Daß er sich um diese Zeit auf dem Wege nach Gnesen befand, erhellt u. A. aus der Chronica Boemorum Cosmae Pragensis ad an. 1000, wonach er die Gebeine des Märtyrers Adelbert besuchte und in Gnesen von dem Herzog Boleslav empfangen wurde, vgl. auch Dithmarus Merseb. und Meibom Scr. R. G. III. 99. Wenn Cosmas indeß erzählt, Otto sei nach Polen gereist, bevor er sein Vaterland wiedergesehn, so irrt er; denn zuvor hatte er sich in Quedlinburg aufgehalten.

Auf dem Rückwege befand er sich am
18. März in der Villa Luibicha im Karisberger Gebiet,
(Schenkbrief in Scheid Orig. Guelf. I. Praefat. 67.)
reiste über Nienburg an der Saale, und war am
23. März in Magdeburg,
(Wiederholung des Privilegiums vom 29. Juli 993 für das Kloster Nienburg, Beckmann Anhält. Historie 460.)
und feierte dann am
31. März zu Quedlinburg Ostern
(Cosmas Prag. ad an. 1000.).
Auch am
6. und 13. April verweilte er noch in Quedlinburg,

(Zwei Schenkungen in Mon. Boic. XXVIII. 283 und im Archiv d. Gesellsch. f. ält. Geschichtsk. III. 553.).

Von hieraus begab er sich, und zwar ohne Aufenthalt, nach dem Rheine. Bereits am

30. April war er in Achen,

(Markt-, Münz- und Zollconcession für das Kloster Helmershausen, Wenck hess. Gesch. II. 40.)

und hielt sich daselbst bis über die Mitte des Monats Mai auf. Wir finden ihn am

1. Mai,

(Mon. Boic. XXVIII. 284, und Beckmann Anh. Hist. 430.)

11. Mai,

(Muratori Antiqu. Ital. II. 967.)

15. Mai,

(Mon. Boic. XXVIII. 286; Schannat Vindemiae II. 108.)

noch immer in Achen,

auch am

19. Mai noch ebendaselbst, indem er hier das Pfingstfest beging. Lambertus Schafnaburg. u. A. erzählen, daß er bei diesem Aufenthalte Carls des Großen Gebeine hier auffand.

Von hier aus finden wir ihn am

30. und 31. Mai in Tribur,

(Schenkung an den Bischof von Würzburg, Mon. Boic. XXVIII. 288; und Schenkung an die Wormser Kirche, Scheid Orig. Guelf. IV. 283; Kremer Orig. Nassov. 98.)

und sehen ihn von da aus seinen Weg nach Italien nehmen. Am

11. Juni ist er in Duellum (im Jaxtkreise?),

(in castro Duello. Schenkung an den Grafen Adalbero, Ried Cod. dipl. Ratisbon. I. 114, und zwei Schenkungen an das Kloster Lorsch, Cod. Lauresh. I. 147 und 148.).

Fünfte Reise nach Italien.

Von hier reist er durch Rhätien, ist am

20. Juni in Chur,

(Curia. Schenkung an die Wormser Kirche, Scheid Orig. Guelf. IV. 283.)

und erscheint bald darauf in Italien selbst.

Bereits am

6. Juli finden wir ihn in Pavia,

(in palatio. Bestätigung für das dortige Salvatorskloster, Margarin. II. 61.).

Er reist über Treviso, für dessen Grafen er im Kloster des h. Dominus, Burgo S. Donino zwischen Parma und Piacenza, zwei Schenkbriefe (ohne Tag) ausstellt,

(Muratori Antiqu. Ital. I. 577 und 627.)

besucht unterwegs wahrscheinlich auch Vercelli, und erscheint uns nach längerm Zwischenraume zuerst wieder am

1. Nov. in Rom,

(Bestätigung der Besitzungen des h. Eusebius zu Vercelli, Ughelli Ital. Sacr. IV. 773.)

und blieb bis Mitte Februar in Rom.

Er feierte am

25. Dec. daselbst Weihnachten,
(Lambertus Schafnab., Sifridus Presbyter u. A.)
und stellte noch am
27. Dec. daselbst dem h. Peter zu Worms eine Schenkung aus.

1001.

Gleich im Anfange des Jahrs, am
1. Jan. finden wir ihn noch in Rom,
(Erneuerung der Privilegien der abgebrannten Paderborner Kirche, Schaten I. 355.)
und am
18. Januar,
(Muratori Antiqu. Ital. V. 647.)
23. Januar,
(Schaten I. 356; Eccard Hist. geneal. Princip. Saxon. 295.)
und am
15. Februar,
(Mon. Boic. XXVIII. 290, cf. auch Sigebert. Gemblacensis ad an. 1001.)
} ebenfalls noch in Rom

Bald darauf trat er einen Zug nach dem nördlichen Italien an, war bereits am
7. März in Perugia,
(Bestätigung für das Laurentiuskloster in Campo. Muratori Antiqu. Ital. V. 489; Mittarelli Annal. Camaldulens. I. 157.)
sodann am
31. März in Ravenna,
(Schutzbrief für das Marienkloster in Pomposia, Mittarelli l. c. I. 159.)
war auch am
4. April noch ebendaselbst, oder genauer: — infra claustra monasterii Sti. Apollinaris qui vocatur in Classe,
(Placitum in Gegenwart des Papstes und Kaisers, das Verhältniß des Klosters St. Maria in Pomposia zum Erzstift Revenna betreffend, Mittarelli I. 160.).

Aller Wahrscheinlichkeit nach blieb er hier (falls er nicht um die Mitte des April eine Reise nach Pavia machte, was jedoch nicht wohl anzunehmen) die ganze Zeit über bis Mitte Mai hier, denn wir finden ihn am
20. April,
(Muratori Antiqu. Ital. I. 385.)
21. April,
(Miraeus Op. dipl. I. 148.)
26. April,
(Mittarelli l. c. I. 164.)
27. April,
(Lindenbrog 134; Staphorst Ia. 392.)
28. April,
(Rubeis Monumenta Eccl. Aquilejensis. Argent. 1740. fol. 489.)
und am
12. Mai,
(Scheid Orig. Guelf. I. Praefat. 66.)
} ununterbrochen in Ravenna.

Von da reist er zurück, ist bereits wieder am
4. Juni in Rom,
(ad Stum Paulum. Schutzbrief für die Abtei Leno, Zaccaria della badia di Leno, 83.)
hält sich dies Mal aber wohl nicht allzulange auf, und keinenfalls bis über das zweite Drittel des nächsten Monats hinaus; denn am
25. Juli finden wir ihn in Paterno,
(釋Paternum. Schenkung an das Erzstift Bremen, Pfeffinger Braunschw. Histor. II. 87; Lindenbrog 135; Staphorst I[a]. 321.).
Hier findet sich eine Lücke von einem vollen Vierteljahre. Nach Verlauf desselben, in welchem er aller Wahrscheinlichkeit nach Pavia und Padua besuchte, wie sich aus den folgenden Urkunden zu Gunsten dieser Orte schließen läßt, sehen wir ihn zuerst am
21. Nov. wieder in Ravenna,
(Bestätigung der Besitzungen des Salvators-Nonnenklosters zu Pavia, Muratori Antiqu. Ital. IV. 197.)
am 22. Nov. ebendaselbst,
(Schenkung an das Kreuz- oder Felix-Nonnenkloster zu Padua, Muratori Antiqu. Ital. V. 523, und Tausch mit dem Bischof von Ravenna, Ughelli II. 359; Margarin II. 64.)
so wie auch am
12. Dec. noch ebendaselbst,
(Uebergabe einiger Klöster an den Erzbischof von Ravenna, Muratori Antiqu. Italiae IV. 199.).
Wo er sein letztes Weihnachtsfest begangen, ist nicht bekannt; jedenfalls aber in Italien. Vielleicht besuchte er gegen den Schluß des Jahres Florenz.

1002.

Im Anfange des Jahrs, am
8. Jan. ist er wieder in Paterno,
(Ernennung der Marienkirche in Florenz zu einer königlichen und reichsunmittelbaren Abtei, Ughelli III. 44; Lami Monumenta I. 90.)
auch am
11. Jan. ist er noch daselbst,
(Schenkung an das Benedict-Kloster zu Pratalia, Mittarelli I. 167, und Bestätigung eines Privilegiums des Bisch. von Eichstedt)
und endlich auch noch am
24. Jan., an welchem Tage er zu Paterno stirbt.
Mit Ausnahme des Syntagma Henrici Bodonis, der Otto III. zu Rom sterben läßt, sind alle Scribenten über den Ort seines Todes einig. Nur im Datum finden sich einige kleine Abweichungen. Nach Hermann Contr. stirbt er X. Kal. Febr. also am 23. Jan.; nach Marian. Scotus V. Kal. Febr., am 28. Januar; nach dem Chron. Citizense VIII. Kal. Febr., am 25. Jan.; ebenso VIII. Kal. Febr. im Chron. Magdeburgense. Die meisten übrigen haben den 24. Januar. Das Todesjahr 1002 geben außerdem Lambertus Schafnaburg. ad an. 1002; Adelboldus Trajectensis in Vita Henrici S. Imperat. ap. Gretserum p. 432, et ap. Leibnitium p. 431;

Auctor Vitae S. Meinwerci Paderbornensis, ap. Leibnitium p. 520; Tangmarus in Vita S. Bernwardi Hildeshemensis, ap. Leibnitium p. 457, Cosmas Pragensis in Mencken Scr. R. G. I. 2008, u. A. —

Bei diesem Kaiser läßt sich noch eine besondere Reiseroute für seine Leiche ermitteln. Nachdem er in Paterno gestorben, kam die Leiche nach 7 Tagen in Verona an; von hier wurde sie durch das Trientiner Thal geschafft. In Pollingen bei Augsburg kam ihr der Neffe des Kaisers, Herzog Heinrich von Baiern entgegen, begleitete sie nach Augsburg, setzte hier die Eingeweide im südlichen Theile der Kirche der h. Afra bei, und führte die Leiche dann nach Cöln, wo sie von dem Erzbischofe in das Severinskloster, dann am 31. März, (feria secunda post Palmas) ad S. Panthaleonem, am folgenden Tage (Dienstag) ad S. Gereonem und am Mittwochen (oder Donnerstage, in coena domini) in die Peterskirche gebracht wurde. Am Freitage vor Ostern (3. April) ward die Leiche dann weiter geschafft, nach Achen zu, und am 5. April, dem ersten Ostertage, feierlich in der Marienkirche zu Achen beigesetzt,

(cf. Chronicon Magdeburgense ap. Meibom Scr. R. G. II. 281; Anonymi Saxonis Histor. Imperatorum apud Mencken Scr. R. G. III. 83; Hermannus Contr. ad an. 1002, u. A.).

Heinrich II. von Baiern.

(*Claudus* und *Sanctus.*)

Vom 6. Juni 1002 bis 13. Juli 1024.

Daß er den Beinamen Claudus gehabt habe, ist unstreitig; hinsichtlich der Veranlassung dieses Namens aber herrschen verschiedene Meinungen. Browerus in Antiqu. Fuldens. l. III. c. 5. theilt aus Fuldaischen Actenstücken mit, Heinrich sei auf der Jagd von einem wilden Thiere verwundet worden und habe davon den Namen „Huffeholz, i. e. Claudus" bekommen. Name und Vorfall stehen jedoch in keinem Zusammenhange. Das „Huffe" oder „Hupfe" deutet vielmehr auf einen Sprung hin, auf einen Fehlsprung, den er im Walde, auf der Jagd, gethan und von welchem er hinkend wurde. Der Wahrscheinlichkeit näher kommt die Erzählung, welche der Anonymus Saxo in seiner Historia Imperatorum,

(Mencken Scr. R. G. III. 84.)

giebt: — Porro Rex Henricus profectus est in Galliam et quoddam vallavit castellum, ubi captivatus est. Igitur eum sui argento et auro redimere volebant nec poterant, sed nec castrum, quo tenebatur, expugnare valebant. Quadam ergo die rex nacta oportunitate de muro se praecipitem dedit et fracta tybia claudus efficitur, unde et nomen perpetuum obtinuit, quod universus populus Hufhulte komt Henric eum nominavit." Hier ist ein Sprung die Veranlassung, und Hufhult, Huffeholz stehen vielleicht für „Hüpfhold", Springer, so daß wir hier außer dem allerdings fälschlich (statt Salicus) sogenannten Ludovicus Saliens noch einen frühern historischen Springer haben. — Den Beinamen des Heiligen empfing er, weil er, als ein Freund des Clerus, vom Papst Eugenius III. canonisirt wurde. Der gläubige Sigfridus Presbyter in Epitome lib. I. ap. Pistorium Scr. R. G. I. 1034 seq. sagt darüber Folgendes: — Transactis autem a transitu ejus CXII. et eo amplius annis, Dominus Papa Eugenius III. ad petitionem Imperatoris Conradi III. tunc regnantis, ipsum S. Henricum Imperatorem Sanctorum cathalogo adscribens, debite canonizavit.

Quam canonizationem dum quidam Cardinalis, nomine Johannes, vehementer impediret, luce oculorum est privatus. Sed cum desineret poenitens, et plurimum laudaret S. Henricum, confestim visum recepit.

1002.

Am 6. Juni wird Heinrich zu Mainz als König gekrönt. Adelboldus in Vita Henrici §. VII. p. 432 sagt: — Henricus Moguntiae octava Idus Junii in Regem eligitur, acclamatur, benedicitur, coronatur. Und auf das Genaueste stimmt mit dieser Angabe Ditmarus Annal. lib. V.: p. 367: — Henricus VIII. Idus Junii coronatur, Francorum et Muselenensium primatus Regi manus tunc applicans, gratiam ejusdem meruit. Daß Heinrich sein erstes Regierungsjahr gewöhnlich vom 6. Juni 1002 bis zum 6. Juni 1003 rechnete, ergiebt sich aus den Daten seiner Urkunden, namentlich bei Hund Metropol. Salisb. Tom. II. p. 21 und 590; Meichelbeck Hist. Frisingens. P. I. p. 198, 199 und 200; Monum. Paderbornens. p. 221; Maderus p. 209; Heda Episcop. Ultraject. p. 99; Miraeus Donat. Belgic. p. 36; Leuckfeld Antiquitat. Halberstad. p. 668 — Es ist dies besonders wichtig für die Bestimmung des Tages und Jahres seiner Kaiserkrönung in Rom, die in dem Februar seines dreizehnten Regierungsjahres stattfand. Indeß geht aus dem Datum einzelner Urkunden unleugbar hervor, daß von dieser Regel bisweilen abgewichen wurde, so daß die Canzleien die zweite Hälfte des Jahres 1002 seit der Krönung für ein volles Jahr rechneten. Dies erhellt z. B. aus einer Urkunde vom J. 1004 in Maderi Antiquitat. Brunsvicens. p. 211, wo dieses Jahr das dritte Regierungsjahr Heinrichs genannt wird, während in den Urk. v. J. 1003. (das. p. 209.) dieses letztere noch das erste Regierungsjahr heißt. Ein ähnlicher Fall ergiebt sich aus einer Vergleichung einer Urk. v. 1008. bei Leuckfeld Antiqu. Gandersh. p. 114, wo dieses Jahr als annus Regni VII. bezeichnet, und einer Urk. desselben Jahres in Johannis Annal. Mogunt. T. II. p. 517, wo dieses als annus Regni VI. angesetzt wird. — In andern Urkunden dagegen scheinen die übrigen Monate des Jahres 1002 gar nicht mitgerechnet zu sein, so in einer Urk. v. 1021 in Furstenberg. Monument. Paderborn. p. 151, wo annus Regni XX. gesetzt ist; ebenso l. c. p. 173 eine Urk. v. 1023, welches daselbst An. Reg. XXI. und An. Imp. VIII. gegeben ist. — Die Hauptepochen seiner Regierung sind, außer der bereits angeführten Krönung zu Mainz, folgende: — Er wurde zu Achen gekrönt am 8. Sept. 1002; zu Pavia als König der Lombardei ausgerufen am 14. Mai, gekrönt daselbst am 15 Mai 1004; zu Rom als Kaiser gekrönt am 24. Febr. 1014. Nach der Krönung zu Pavia nannte sich Heinrich König der Franken und Longobarden; nach der Krönung zu Rom nannte er sich römischer Kaiser. Vor und nach dieser Krönung aber nannte er sich häufig „römischer

Bayerische Staatsbibliothek München

König", welcher Titel bis dahin noch unbekannt war, und den seine Nachfolger statt des Titels „König von Italien" beibehielten.

In Privaturkunden wird nicht selten nach seinem Regierungsantritte in Italien gezählt, wie in einem Schenkbriefe des Markgrafen Thedaldus in **Margarin. Bullar. Casinens. T. II. p. 67**: — **„Henricus Dei gratia rex, anno regni ejus Deo propitio hic in Italia quarto, mense Junii, Indict. V.**, welche chronologischen Angaben Margarinus auf das Jahr 1007 bezieht. Merkwürdiger Weise kommen Urkunden vor, in denen seine Regierung völlig ignorirt wird, so bei **Margarinus l. c. p. 68: — Anno Deo propitio Pontificatus Domini Joannis Summi Pontificis et universalis Papae in Apostolica sacratissima Beati Petri Apostoli Domini Sede sexto, Imperante Nemine die octava mensis Januarii indict. VII. Ravennae.** Bekanntlich wurde nach Otto's III. Tode von den Italienern Harduin als Gegenkönig gewählt,

(**Ditmar. Merseb. Annal. L. IV. p. 359.**).

Nun zählten sie zum Theil Heinrich's Regierungsjahre überhaupt erst nach seiner Ankunft in Italien und Krönung zu Pavia (1004), während andere nach Regierungsjahren Harduins zu rechnen fortfuhren. Wieder andere aber mögen einem Mittelwege gefolgt sein, so daß sie weder nach Harduins, noch nach Heinrichs Regierungsjahren zählten, und hieraus ging das Obige „**Imperante Nemine**" hervor. — Er bedient sich meist der römischen Indiction, die stets mit dem christlichen Jahresanfange zusammenfällt. Ideler ist der Meinung, sie sei nicht vor dem 12. Jahrhundert in Gebrauch gekommen, doch beweisen die Verfasser der Art de vérifier les dates, daß sie bereits im 9. und 10. Jahrhundert vorhanden war. Viele Urk. Heinrichs II. lassen sich ohne die Annahme, daß er nach dieser Indiction rechnete, füglich gar nicht in die Zeitordnung einreihen. In der Urkunde vom 15. Sept. 1002 jedoch scheint er die Indiction vom 1. Sept. angefangen zu haben.

NB. Bei Benutzung der Quellen für die Geschichte Heinrichs II. ist die größeste Vorsicht nöthig. Er selbst nannte sich in seinen Urkunden allerdings **Henricus II. Imperator**, obwohl Heinrich I. nicht als Kaiser gekrönt war; er war folglich der Meinung, daß die Kaiserwürde nicht von der Krönungsceremonie abhinge. Die geistlichen Geschichtschreiber des Mittelalters aber dachten zum Theil anders; sie nennen ihn Heinrich I., und bezeichnen dagegen Heinrich III. als Heinrich II. Daraus ist denn eine heillose Verwirrung hervorgegangen, indem die Chronisten nur zu häufig beide geradezu mit einander verwechseln und dem einen die Handlungen des andern zuschreiben. Wer sich mit den Quellen zu Heinrichs II. Geschichte beschäftigt hat, wird Beispiele dafür in hi länglicher Menge gefunden und sich zugleich überzeugt haben, wie viel auch heute noch für die Sichtung dieser Angaben zu thun übrig ist.

Gleich nach seiner Krönung begab Heinrich sich nach Franken; wir finden ihn am

10. Juni in Worms,

(Schenkung an das Bisth. Worms, in **Schannat Hist. Wormat. 34; Scheid Or. Guelf. IV. 297.**)

sodann, auf dem Wege nach Baiern, am

Bayerische Staatsbibliothek München

1. Juli in Suntheim,
(Schenkbrief in Monum. Boic. XXVIII. 293.)
und am
10. und 13. Juli in Bamberg,
(Schenkbrief v. 10. in Günther Cod. dipl. Rheno-Mosell. I. 98; Schenkung an das Bisth. Würzburg, v. 10., Monum. Boic. XXVIII. 295, und Schenkung an d. Abtei Niederaltaich vom 13., Ried I. 115; Hund II. 21.).

Daß er von hier durch Thüringen reiste, erhellt daraus, daß er am
24. Juli in Merseburg die Huldigung der Sachsen empfing. Von hier richtete er seinen Weg nach Holland. Bereits am
4. Aug. finden wir ihn in Brunna,
(Selbstwahl von Advocaten für das Kloster Werden a. d. Ruhr, Kremer Beitr. II. 198.)
am 12. Aug. in Arundi,
(Bestätigung dreier Kirchen für das Nonnenkloster Hervord, Schaten I. 363.)
am 18. Aug. in Duisburg,
(Schenkung an die Peterskirche in Worms, Wenck heff. Gesch. II. 41.)
am 24. Aug. in Nymwegen,
(Bestätigung für das Kloster Corvey, Schaten I. 363)
und am
27. Aug. in Utrecht,
(Bestätigung der Privilegien des Bisthums Halberstadt, Leuckfeld Antiqu. Halberst. 666; Ludewig Reliqu. Msp. VII. 437.).

Von hier reiste er am
3. Sept. zurück über Elista (unfern Nymwegen), das er vermuthlich schon auf dem Wege nach Utrecht berührt hatte,
(Bestätigung einer Schenkung an d. Bisth Utrecht, Bondam I. 86; Heda 100, und Privilegium für dasselbe Bisthum, Heda 99; beide Urk. mit an. 1003.)
und reist dann am Rheine hinauf, wo er sich am
8. und 9. Sept. in Achen befindet,
(am 8. ward ihm von den Lothringern gehuldigt, und am 9. ertheilt er dem Remigiuskloster zu Rheims die Bestätigung des Hofes Cusel, nach Böhmer).
Am 15. Sept. sehen wir ihn in Boppard,
(Schenkung eines Waldes an d. Paderborner Kirche, Schaten I. 362)
sodannn am
29. Sept. in Speier,
(Privil. für d. Kloster Selz, Schoepflin Alsat. dipl. I. 145.)
am 3. Oct. in Bruchsal,
(Bruochsole, Schenkung an die Peterskirche zu Worms, Scheid Or. Guelf. IV. 297; Schannat Hist. Worm. 35, so daß er vermuthlich vorher auch in Worms gewesen)
und am
31. Oct. in Augsburg,
(Schenkung an d. Peterskirche in Worms, Scheid Orig Guelf. IV. 283; Kremer Orig. Nass. 99.).

Bereits am folgenden Tage, am
1. Nov. stellt er in Hasalbach einem Margrafen Heinrich eine Schenkung aus,
(Facsimile in Chron. Gottwic. I. ad pag. 227.)
sodann vom
12. bis 25. Nov. in Regensburg,

(Radesbona; vom 12. Ried I. 116; Mon. Boic. VI. 156 und 157; vom 16. Ried I. 116 und 117; Mon. Boic. XXVIII. 298; Resch II. 701; Wenck hess. Gesch. III. 39; vom 20. Ried I 118 und 120; Mon. Boic. XXVIII. 299 und 302; Hund Metr. Sal. II 590; vom 21. Mon. Boic. XXVIII. 304; vom 24. Ried I. 121; Monum. Boic. XXVIII. 305; Resch II. 704 und 705; Hund I. 140; Meichelbeck I. 198; und vom 25. Kleinmayer Juvavia 213.).

Einen vollen Monat lang fehlen nun urkundliche Angaben; erst am
25. Dec. finden wir ihn in Frankfurt, (nach Böhmer oder nach Levoldi de Northof nicht allzu genauer Chronica Comitum de Marca in Meibom Scr. R. G. I. 382. in Cöln.)

Lange nachher hielt er sich jedoch in keinem dieser Orte mehr auf, denn bereits vom
29. Dec. ist aus Bruchsal ein Schenkbrief für das Kloster Lorsch im Cod. Lauresham. I. 149 datirt

1003.

Nachdem Heinrich II. am
15. Januar zu Diedenhofen dem Bischof von Straßburg das Stephans-Nonnenkloster in Straßburg geschenkt hat,
(Schoepflin Alsat. dipl. I. 145; Würdtwein Hist. Silv. Nigr. VI. 150.)
reist er am Rheine hinab, bestätigt am
5. Febr. zu Achen die Privilegien des Bavoklosters zu Gent,
(Miraeus I. 347.)
ist vier Tage später, am
9. Febr. in Cöln, von wo er zwei Bestätigungsbriefe über mehrere Besitzungen des Bischofs von Würzburg ausstellt,
(Mon. Boic. XXVIII. 306 und 308.)
und befindet sich nicht nur am
23. Febr. in Nymwegen,
(Bestätigung der Besitzungen und Privilegien des Klosters Essen, Scheid Orig. Guelf. IV. 453.)
sondern auch am
28. Febr. noch ebendaselbst,
(Schenkbrief für d. Bischof v. Parma, Ughelli Ital. Sacr. II. 161.; Scheid Orig. Guelf. I. 516.; Affo Parma I. 379.).

Von hier wendet er sich direct nach Sachsen, wo er bis Anfang Juni verweilt, macht dann eine Reise nach Baiern, trifft aber gegen Ende des Jahres bereits wieder in Thüringen und danach in Sachsen ein.

Auf dem Wege nach Sachsen finden wir ihn, nachdem er durch Hessen und Westphalen gereist, am
13. März in Minden,
(Immunitätsbrief für das Kloster Möllenbeck, Würdtwein Subsid. dipl. VI. 307; Kuchenbecker Annal. Hass. X. 391.)
und nach neun Tagen, am
22. März bereits in Magdeburg,
(wo er an diesem Tage dem Kloster Nienburg einen Schutzbrief, Beckmann Anhält. Hist. 430, und dem Kloster Alsleben einen Bestätigungsbrief ausstellt, Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. 483.).

Daß er das Osterfest am
28. März zu Quedlinburg feierte, bestätigen nicht nur die besten Gewährsmänner, sondern es gewinnt dieses noch dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß er auch am
2. April ebenfalls noch in Quedlinburg verweilte, indem von diesem Tage und Orte eine Bestätigung der Privilegien der abgebrannten Paderborner Kirche datirt ist,
(Schaten l. c. I. 366.).
Von Quedlinburg aus besuchte er aller Wahrscheinlichkeit nach Halberstadt, da er wenige Tage darauf, am
15. April, in Alstedt dem dortigen Bisthum eine Schenkung in Ilsenburg macht,
(Leuckfeld Ant. Poeld. 219; dessen Antiqu. Halberst. 667.).
Von Alstedt aus wandte er sich nach Merseburg, nahm dann seinen Weg vermuthlich durch das Anhältische, bis zu dem Drömling hin, und kehrte dann nach Halberstadt zurück. So finden wir ihn am
7. Mai in Merseburg,
(Bestätigung der Privileg des Klosters Helmershausen im Engerngau, Wenck hess. Gesch. II. 42.)
alsdann ging er über die Saale und Elbe, war am
12. Mai in Walbeck (Walbach), wo er Güter im Zerbster Gebiete verschenkt,
(Leuckfeld Ant. Halberst. 668.)
feierte das Pfingstfest aber am
16. Mai bereits wieder in Halberstadt.
Von hier aus reiste er am
25. Mai nach Giboldehausen (Gebehildehusen) am Eingange des Eichsfeldes,
(Bestätigung der Immunitäten und mehrere Schenkungen für das Hamburger Erzbisthum, Staphorst l. c. I[a]. 322; Lindenbrog 135; Pfeffinger Br. Hist. II. 88.)
und ist alsdann, nachdem er über Hersfeld gereist, am
30. Mai in Rore,
(Schenkung an die Abtei Hersfeld, Kuchenbecker Annal. Hassiac. XII. 317.).
Von Rore aus ging er nach Baiern, wo er bis gegen Ende des Jahres verweilt, erscheint zunächst am
30. Juni in Regensburg,
(Schenkbrief in Mon. Boic. XXVIII. 310; Ried I. 122.)
und wird sich alsdann eine Zeitlang in Freisingen aufgehalten haben. Es läßt sich auf diesen Aufenthalt in Freisingen daraus schließen, weil er von dem folgenden Orte aus dem Freisinger Bisthum mehrere ansehnliche Schenkungen macht, und sehr gut wird dadurch die über zwei Monate umfassende Lücke ausgefüllt, welche sich zwischen seinem Aufenthalte in Regensburg und Bamberg findet. Denn urkundlich gewiß ist erst wieder am
9. Sept. sein Aufenthalt in Bamberg,
(Tausch mit dem Bisth. Freisingen, Meichelbeck Hist. Frising. I. 199; Mon. Boica XXVIII. 311; Resch l. c. II. 706; und Schenkung an dasselbe, Meichelbeck I. 198; Hund Metrop. Salisb. I. 140; Resch II. 707.).
Die nunmehr sich findende Lücke von etwa anderthalb Monaten wird

durch eine Reise nach Oestreich, die sich bis jenseit der Donau ausdehnte, ausgefüllt. Freilich ist nur ein einziger Ort urkundlich angegeben, der diese Reise bezeugt; er war nämlich am

21. Oct. im Hippolytskloster, in sancto Hypolito, jenseit der Donau, südlich von Göttweich gelegen,
(Bestätigung der Elsasser Besitzungen für das Kloster Peterlingen, Herrgott Gen. G. H. II. 96)

indeß läßt sich mit Grund vermuthen — durch welche Annahme ebenfalls wieder eine Lücke von nahe an anderthalb Monaten ausgefüllt würde —, daß er seine Reise noch weiter ausdehnte und namentlich Salzburg besuchte, von hier aus aber nach Baiern zurückkehrte; denn am

1. Dec. stellt er in Regensburg dem Erzbischof von Salzburg einen Schenkbrief aus,
(Mon. Boic. XXVIII. 313.).

Vor seiner im ersten Viertel des nächsten Jahres beginnenden Reise nach Italien, wandte er sich noch einmal, nachdem er vermuthlich Franken und darin Würzburg besucht, nach Sachsen, und nahm seine Reise durch das Eichsfeld; wir finden ihn nämlich zum Weihnachtsfeste am

25. Dec. in Pölde, wo er dem Bischof von Würzburg einen Schenkbrief ausstellt,
(Mon. Boic. XXVIII. 315.).

1004.

Von Pölde aus reiste Heinrich nach Magdeburg, hielt sich jedoch unterwegs längere Zeit auf, so am

27. Jan. in Alstedt,
(Schutzbrief für die Abtei Niederaltaich, Hund Metrop Salisb. II. 22; Mon. Boic. XI. 133.)

ferner am

8. Febr. in Uuarim (Warnn?),
(Schenkung für die Marienkapelle in Regensburg, Mon. Boic. XXVIII. 317; Ried, I. 123.)

und erscheint urkundlich nicht eher als am

24. Febr. in Magdeburg, wo er der dortigen Moritzkirche eine Schenkung macht,
(Boysen histor. Magaz. I. 254.).

Aller Wahrscheinlichkeit nach nahm er seinen Weg von Magdeburg aus über Merseburg, für welches Bisthum er in der nächsten Pfalz zwei überaus wichtige Urkunden (vom 4. und 5. März) ausstellt, und hält sich dann, um Vorbereitungen zu der beabsichtigten Reise nach Italien zu machen, wahrscheinlich etwas länger, aber zuverlässig am

4. und 5. März in Walhausen auf,
(Restitution rc. des Bisthums Merseburg, vom 4. März, Lünig VIII. 760, und Rückgabe einer Diöcese im Gau Scudizi an dasselbe, vom 5. März nach Schultes).

Bald darauf muß Heinrich seine

Erste Reise nach Italien

angetreten haben; denn nachdem er durch das Bisthum Seben seinen Weg genommen, finden wir ihn bereits am

10. April zu Trient,

(Schenkung an das Bisth. Seben, Mon. Boic. XXVIII. 319, Resch Ann. Eccl. Sabionens. nunc Brixinensis II. 709.)

und bald darauf, jedenfalls aber am

14. Mai in Pavia, da er an diesem Tage daselbst die Huldigung der Longobarden empfängt, und am 15. gekrönt wird, nach dem Zeugniß der glaubwürdigsten Scribenten. Noch am

25. Mai war er ebendaselbst,

(Schutzbrief für das Salvatorskloster am Berg Amiata, Muratori Antiqu. Ital. VI. 195.)

gleich darauf aber geht er über Piacenza, befindet sich bereits am

28. Mai in Leucade in der Grafschaft Mailand,

(Bestätigung für d. Abtei S. Savino bei Piacenza, Campi Hist. eccl. di Piacenza. Piac. 1651. fol. I. 497, mit An. D. 1005, Ind. III., und An. R. in Ital. 2.)

und trifft am

31. Mai in Rodo oder in campo qui dicitur Raudo, wo er dem Bisch. von Parma Jurisdiction, Zoll ꝛc. in Stadt und Bezirk Parma überträgt,

(Muratori Antiqu. Ital. VI. 47.; Affo Parma I 380.).

Daß er auf seiner bald darauf angetretenen Rückreise auch in Como gewesen, erhellt aus der nächstfolgenden Urkunde; er schenkt nämlich am

12. Juni in Lacunavara dem Bisthum Como das Castell Bellinzona,

(Ughelli Ital. Sacr. V. 280)

und der eben genannte ist der letzte benannte italienische Ort, so daß damit diese erste Reise nach Italien beendigt ist.

Seinen Rückweg nahm er über St. Gallen, war bereits am

17. Juni in Zürich,

(Bestätigung der Privilegien des Klosters St. Gallen, Tschudi Chronicon Helvet. Basel 1734. fol. I. 3. im Ausz., und Schenkung an d. Kloster Mariaeinsiedeln, Hartmann Annal. Heremi deip. 112; Herrgott Geneal. G. H. II. 97.)

und am

25. Juni in Straßburg, wo er, nach Herrgott l. c. II. 98, dem Cyriakskloster zu Sulzberg eine Marktconcession ertheilt, und ein von Grandidier in der Hist. de l'Alsace, Strasb. 1787. 4°, I. 194. mitgetheiltes Reichsgesetz ohne Datum, hauptsächlich in Bezug auf Erbrecht, erläßt.

Von Straßburg aus berührte er das Benedictinerkloster Andlau (Urk. v. 1. Juli), und erscheint bereits am

1. Juli in Mainz,

(Schenkung des Markts ꝛc. zu Andlau an die Benedictinerinnen daselbst,

Würdtwein Silv. Nigr. VI. 154; Schoepflin Alsat. dipl. I. 148; Grandidier l. c. I. 197.).

Von hieraus finden wir ihn erst wieder an der Weser, er passirte hier zunächst das an der Weser selbst unfern Hameln gelegene Nonnenkloster Wisbek, und war, nachdem er vermuthlich über Hameln selbst gereist, am

20. Juli in Osen, einer etwas weiter an der Weser hinauf gelegenen Villa, wo er dem genannten Kloster Wisbeck einen Schutzbrief ausstellt,

(Paullini Hist. Coll. Wisb. 7.).

Nach Herm. Contract., Marian. Scotus und den andern Chronisten unternimmt Heinrich um diese Zeit einen Feldzug gegen die Slaven oder Böhmen, und diese Thatsache findet auch ihre Bestätigung dadurch, daß er in dem am

8. Aug. in Nienburg an der Saale ausgestellten Schenkbriefe für das Benedictiner Marien- und Cypriankloster ausdrücklich erklärt, daß er jetzt auf dem Feldzuge nach Slavonien begriffen sei,

(Beckmann Anhalt. Histor. 431.).

Den ganzen übrigen Theil des August und den vollen September hindurch sind wir ohne urkundliche Nachricht, und die Chronisten erzählen nur im Allgemeinen, daß er von Böhmen nach Sachsen zurückgekehrt sei. Hier treffen wir ihn denn auch im October noch an, und zwar am

9. Oct. in Agilburgo (?),

(Bestätigung der Privilegien des Bisth. Cremona, Muratori Antiqu. Ital. VI. 53. Der Ort ist mir unbekannt; vielleicht las der ital. Herausgeber falsch.).

Am

15. Oct. finden wir ihn in der Pfalz Frose an der Elbe (nicht zu verwechseln mit dem Kloster Frosa bei Aschersleben), wo er dem Bisch. v. Würzburg einen Schenkbrief ausstellt,

(Mon. Boic. XXVIII. 320.).

Nach Meibom Scr. R. G. III. 229 soll Heinrich sich am 1. Nov. in Helmstedt befunden haben. Die Möglichkeit läßt sich nicht bezweifeln; da der Kaiser indeß schon am folgenden Tage, dem

2. Nov. in Magdeburg, wo er die Stiftung des Nonnenklosters Kemnade a. d. Weser bestätigt und demselben ausgedehnte Privilegien ertheilt,

(Falke Trad. Corbei. 905; Martene Collect. II. 365).

in Regierungsgeschäften thätig war, so scheint mir der Helmstedter Aufenthalt mindestens problematisch zu bleiben. Vom 2. Nov. bis Ende des Jahres fehlen die urkundlichen Nachrichten; doch scheint Heinrich in dieser Gegend geblieben zu sein, da wir ihn am

28. Dec. unfern von Magdeburg, in der Pfalz Dornburg treffen, wo er dem Wormser Hochstift eine Schenkung ausstellt,

(Schannat Hist. Wormat. 36.).

Die Vermuthung, daß er in Dornburg auch die Weihnachtstage zubrachte, gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch die Erfahrung, daß die Kaiser in den Octaven eines hohen Festes, zumal des Weihnachts-

festes, nur unter den dringendsten Umständen sich auf die Reise machten. Aus demselben Grunde ist es wahrscheinlich, daß er bis Ende des Jahres hier blieb.

1005.

In diesem Jahre hielt Heinrich sich abwechselnd in der Rheingegend und in Sachsen auf.

Wie lange er im Anfange des Jahres noch in Sachsen verweilt habe, ist ungewiß. Doch muß er noch in einem der drei ersten Monate von da nach dem Rheine aufgebrochen sein.

Hier besuchte er Trier (Urk. v. 9. Apr.) und Lüttich (Urk. v. 3. April), und befand sich am

3. April in Achen, von wo er die Kreuzkirche zu Lüttich bestätigt und beschenkt,

(**Miraeus Op. dipl. II. 808; Fiser Hist. eccl. Leod. I. 170.**).

Daß er auch am

9. April noch ebendaselbst war, erhellt aus einem für das Kloster St. Maximin bei Trier hier ausgestellten Schutz- und Immunitätsbriefe, den **Zyllesius Defensio Abbatia S. Maximini. s. l. 1638.** fol. **p. 28; Bertholet Hist. de Luxemb., 1741. 4⁰. III. 14,** und **Hontheim Hist. Trevirens. I. 350** mittheilen.

Da hier bis zu dem nächsten urkundlich erwiesenen Orte fast ein Monat Zwischenraum ist, so machte der Kaiser während dieser Zeit vielleicht einen Abstecher nach der Maas, nach der **Villa Doncherium** unfern Sedan, da er von Utrecht aus am 5. Mai dem dortigen Kloster eine Marktconcession ertheilt. Daß er aber bereits am

2. Mai in Utrecht war, beweist eine Bestätigung der Besitzungen des Ambrosiusklosters in Mailand,

(**in Graevii Thesaurus Antiqu. Ital. 4⁰. 154.**)

und daß er am

5. Mai noch ebendaselbst verweilte, die vorhin erwähnte Marktconcession für **Doncherium**,

(**in Marlot Hist. Remens. I. 509.**).

Vom Juni finde ich nur eine Angabe, wonach er am

10. Juni zu **Puozinesheim** (?), dem Kloster Niedermünster einen Schenkbrief ausstellt,

(**Mon. Boic. XXVIII. 323; Ried l. c. I. 124.**).

Nun finden wir ihn nicht eher wieder, als am

7. Juli auf der Dortmunder Synode nach **Ditmar. Merseb. p. 147** der Wagnerschen Ausgabe. Von hier aus am

18. Juli in Corvey,

(Immunitätsbrief für das Kloster Schildsche, in Lamey, Gesch. d. Grafen v. Ravensburg, Mannh. **1779. 4⁰. p. 6.**)

sodann am

28. Juli in Bingen (**Pinga**),

(Schenkbrief für das Kloster Lorsch, **Cod. Lauresh. I. 151,** mit **Regn. V.** Böhmer bezweifelt die Richtigkeit des Datums sehr.).

In den drei nun folgenden Monaten, die keine urkundliche Ortsan-

gaben enthalten, besuchte er vielleicht, der Urk. v. 24. Oct. zufolge, das Bisthum Paderborn, für welches er am

24. Oct. in Corvey einen Schenkbrief ausstellt, den Schaten l. c. I. 374 und Falke l. c. p. 636 haben. Von hier war er, nachdem er am

5. Nov. über Werla in Westphalen gereist,
(Restitution eines Guts an die Abtei Niederaltaich, Mon. Boic. IX. 134; Hund Metrop. Salisb. II. 22. Dieses Werala in Westphalen darf nicht mit der Pfalz Werla im Braunschweigischen verwechselt werden)

am 27. Nov. wieder in Dortmund, wo er nach Erath Cod. dipl. Quedl. 59, seiner Gemahlin Kunigunde sein Gut zu Boppart schenkt, machte sich dann auf den Weg nach Sachsen, ertheilt am

7. Dec. in Merseburg der Salzburger Kirche zwei Schenkbriefe,
(Kleinmayer Juvavia 214 und 215; Mon. Boic. XXVIII. 324; Chronic. Gottwicense I. 229, mit Facs.)
feierte am

25. Dec. zu Pölde im Eichsfelde das Weihnachtsfest, und verweilte hier bis in den Anfang des folgenden Jahres hinein.

1006.

Daß er wenigstens die Octaven des Weihnachtsfestes hier zubrachte, erhellt daraus, daß er sich am

1. Januar noch in Pölde befand,
(Schenkbrief für die Speyerer Kirche, Acta Palat III. 269, mit Ind. III. und Reg. V, statt Ind. IV. und Regn IV.).

Aus den wenigen Urkunden dieses Jahres läßt sich nur so viel entnehmen, daß er, nachdem er bis Anfang April in Sachsen und darauf in Thüringen verweilt, eine Reise nach dem Rheine unternimmt, in Westphalen sich aufhält und gegen Ende des Jahres nach Thüringen zurückkehrt.

Zunächst finden wir ihn am

6. März in Laudenburc,
(vielleicht Lovdenburg? Bestätigung der Besitzungen des Bisth. Worms, in Schannat Hist. Wormat. 36; doch gehört die Urk., da sie Indict. III. hat, vielleicht zum J. 1005.).

Sein Anfenthalt im

April zu Frose läßt sich nur allgemein in den Anfang dieses Monats setzen, da die von Gercken im Cod. dipl. III. 48 abgedruckte Urk. VI. Non. Apr. datirt ist; überdies hat dieselbe Indict. III. statt Indict. IV. Auch muß dieser Aufenthalt schon deshalb ganz in den Anfang des April fallen, weil Heinrich sich bereits am

7. April in Mühlhausen befand, nachdem er vorher aller Wahrscheinlichkeit nach Magdeburg besucht hatte,
(Schenkung an d. Moritzkirche zu Magdeburg, Boysen Hist. Magaz. I. 257; Leuber disquisitio plenaria Stapulae Saxon. 1621).

Bereits nach 17 Tagen, am

24. April finden wir ihn in Ingelheim, wo er nach Heda Hist. Episcop. Ultraject. Ultraj. 1642. fol. p. 101, mit Regn. V., dem Bisth. Utrecht einen Schenkbrief ausstellt, verlieren ihn dann fast zwei Mo-

nate aus den Augen, falls wir nicht aus der Urkunde vom 10. Juni schließen, daß er Lüttich besuchte, und finden ihn erst am

10. Juni in Erstein, südlich von Straßburg im Elsaß wieder,

(Bestätigung der Privilegien des Bisth. Lüttich, in Chapeaville Auctores qui gesta pontif. Tungrens., Traject et Leodiensium scripserunt. Leodii 1612. 4°. I. 212, doch mit Indict. III, statt IV.).

Hierauf verlieren wir ihn abermals fast zwei Monate aus dem Gesicht, und finden ihn selbst dann an einem Orte wieder, dessen Lage sich wohl erst dann genauer wird angeben lassen, wenn noch andere Urkunden aus dieser Zeit, wodurch die Reiseroute genauer bestimmt wird, aufgefunden werden, nämlich am

2. Aug., in caminata in castello Novum Burgum,

(Entscheidung eines Zehntenstreits zwischen dem Bischof von Chiusi und den von ihm abhängigen Klöstern, in Ughelli Ital. Sacr. III. 622.).

Von hier ab fehlen alle urkundlichen Ortsangaben bis in den Anfang des nächsten Jahres hinein, und die einzige verbürgte Nachricht aus dem jetzigen Jahre ist die, daß er den Chronisten zufolge am

25. Dec. in Pölde das Weihnachtsfest beging.

1007.

Im Anfange des Jahres treffen wir ihn noch in Thüringen, und zwar zuerst am

24. Jan. in Mühlhausen,

(Mulinhusen, Genehmigung der Stiftung des Klosters Steterburg bei Braunschweig, Leibnitz Scr. Rer. Brunsv. I. 851.)

auch war er am

30. Jan. noch ebendaselbst,

(Schenkung an das Peterskloster zu Helmershausen, Wenck hess. Gesch. II. 42.).

Nachdem dann drittehalb Monate ohne Ortsangabe verflossen, erscheint er bis gegen Mitte Mai in Baiern, und gleich darauf am Rhein und Main, bis er gegen Ende des Jahres wieder nach Pölde zurückkehrt.

Nachdem er am

15. April in Regensburg zwei Schenkbriefe ausgestellt,

(für das Kloster Bergen zu Neuburg a. d. Donau, Mon. Boic. XXVIII. 326; Hund Metrop. Salisb. II. 525; Ussermann Episcop. Bamberg. p. 6.)

finden wir ihn bereits am

17. April in Se,

(Tauschbrief in Mon. Boic. XXVIII. 327; Wiener Jahrb. XLIV, Anzbl. 12. Der mir unbekannte Ort muß in der Nähe von Regensburg, und vermuthlich auf dem Wege nach Bamberg zu liegen.).

In der ersten Hälfte des Mai, und zwar am

6., 10. und 13. Mai verweilte Heinrich in dem obengenannten Bamberg,

(vom 6. zwei Schenkungen an die Bamb. Kirche, Mon. Boic. XXVIII. 329; Ussermann Episc. Bamb. p. 7; vom 10. zwei Schenkungen an den Bischof von Freisingen, Hund l. c. I. 141; Meichelbeck I. 206; Mon. Boic. XXVIII., und vom 13. Schenkbrief an den Grafen Aschwin, Mon. Boic. XXVIII. 334.).

Am 6. Tage nachher, und zwar am

19. Mai finden wir ihn bereits in Mainz,

(Schenkung an die Bamberger Kirche*), Mon. Boic. XXVIII. 335.)

und daß er einige Zeit, wenigstens bis in den Juni hinein, hier verweilte, läßt sich daraus schließen, daß er urkundlich am

4. Juni noch ebendaselbst war,

(Schenkbrief in Miraei Opp. dipl. et hist. ed. Fappens, I. 507.).

Urkunden fehlen nun etwa viertehalb Monate lang; da jedoch in diese Zeit die Stiftung des auf seinem väterlichen Erbgute Bamberg errichteten Bisthums fällt, und die Menge der Schenkungen an dasselbe, über die er bald nachher in Frankfurt Briefe ausstellt, sein großes Interesse für diese Stiftung zeigen, so darf man mit großer Wahrscheinlichkeit folgern, daß er wenigstens einen Theil dieser Zeit in Bamberg zubrachte.

Der nächste Aufenthaltsort, welchen ein Urkunden-Datum verbürgt, war am

22. Oct. Achen,

(Aquisgranensi palatio. Schenkung der Grafschaft Cambrai an das dortige Bisthum, Miraeus l. c. I. 148.)

und acht Tage nachher, am

1. Oct. finden wir ihn in Frankfurt am Main, von wo aus und von welchem Tage datirt noch 27 Urkunden von ihm vorhanden sind, welche sämmtlich Schenkungen für das von ihm neuerrichtete Bisth. Bamberg enthalten,

(Mon. Boic. XXVIII. 337 bis 386.).

Aus der Uebereinstimmung der glaubwürdigsten Chronisten geht hervor, daß er am

25. Dec. zu Pölde Weihnachten feierte.

1008.

In diesem Jahre zeigt sich der Kaiser nur in Franken, und sodann in der Rhein- und Maingegend. Die ersten vier Monate geben indeß gar keine Auskunft, bis wir ihn am

7. Mai in Würzburg finden,

(eine Schenkung für das Bisthum Würzburg, Mon. Boic. XXVIII. 388; und eine Entschädigung für dasselbe, daselbst 390; Usserm. Episc. Wirceb. p. 16.).

Nachdem er über Worms gereist, erscheint er bereits nach vier Tagen am

11. Mai in Tribur,

(Schenkung an d. Bisth. Worms in Schannat Hist. Worm. p. 37; Scheid Org. Guelf. IV. 298; Kremer Orig. Nassov. 100.)

und wiederum nach einigen Tagen, am

18. Mai in Mainz, wo er mit der dortigen Stephanskirche drei Tauschcontracte abschließt,

---

*) Wieder ein Beleg, daß Gunstbriefe für eben verlassene Orte häufig im nächsten Ruheorte ausgestellt wurden.

(Heyberger, Landeshoheit des Bisth. Bamberg. Bamb. 1774. fol. Nr. 13; Kremer Orig. Nass. 101; Joannis Res Mogunt. Frcft. 1722. fol. II. 516 und 517.).

Von hieraus sehen wir ihn am

24. Mai in Ingelheim,

(Schenkung an seine Gemahlin Kunigunde, Schminke Beschr. v. Cassel p. 3; aus dieser Urk. kann Ditmar. Merseb. berichtigt werden, der die darin enthaltene Thatsache in das J. 1015 setzt.).

Aus dem Juni ist keine Urkunde vorhanden, indeß ist vielleicht die Vermuthung begründet, daß der Kaiser in demselben Lüttich besuchte, da er im nächsten Orte, in welchem wir ihn finden, nämlich am

1. Juli in Cöln, dem Bisthum Lüttich eine ansehnliche Schenkung macht,

(Chapeaville l. c. I. 224.).

Wenige Tage darauf, am

6. Juli, ist Heinrich in Frankfurt a. M., wo er abermals das Bisth. Bamberg mit fünf beträchtlichen Schenkungen bedenkt,

(Mon. Boic. XXVIII. 397 bis 405.).

Vom übrigen Theile des Juli, so wie vom ganzen August, sind wir ohne Urkunden. Erst am

3. Sept. sehen wir den Kaiser wiederum in Ingelheim,

(Tauschbrief für Gandersheim in Harenberg Eccl. Gandersh. 656.)

und am

12. Sept. in Trier,

(Schenkung an den Bischof von Lüttich rc., Miraeus I. 53; Chapeaville l. 225.).

Ob er hier die ganze Zeit über bis Anfang November geblieben, oder ob er während dem eine Reise unternommen, läßt sich nicht angeben, da aus diesem Zeitraume keine Urkunden vorhanden sind, eine einzige noch in Trier ausgestellte ausgenommen, die jedoch ohne Datum ist. Gewiß ist, daß er sich wiederum oder noch am

4. Nov. zu Trier befindet, da er an diesem hier dem Abt von Lorsch eine Marktconcession für Oppenheim ausstellt,

(Cod. Lauresham. I. 152.).

1009.

Erst gegen Mitte des März erscheint uns Heinrich in diesem Jahre, und zwar zuerst am

12. März in Dortmund, wo er durch eine Urk. in Pistorius Scr. R. G. III. 280 die Privilegien des Bisth. Minden bestätigt. — Eine ansehnliche Reise, deren einzelne Puncte zwar nicht angegeben sind, auf der er sich jedoch ohne Zweifel an die wichtigern Orte hielt, zeigt ihn uns am

25. April in Neuburg an der Donau,

(Dithmar. Merseburg. ed. Wagner p. 162; bestätigt wird dieser Aufenthalt durch eine Urk. für das Kloster St. Apollinaris in Classe bei Mittarelli I. 190, obwohl daselbst der Name nur unvollständig [Nien....] abgedruckt ist).

Von der Donau sehen wir ihn an den Rhein zurückkehren; wir finden ihn, nachdem er unterwegs das Kloster Tegernsee besucht

hatte (siehe die Urkunde vom 22. Mai), bereits auf dem Marsche dahin, am

20. Mai in Regensburg,

(Schenkung an das Kloster Prül bei Regensburg, Pezii Cod. dipl. I. 147; Ried I. 128.)

sodann am

22. Mai noch ebendaselbst,

(Urk. für das Kloster Tegernsee, Mon. Boic. XXVIII. 408; Hund Metrop. Salisb. III. 405.)

und daß er von hier aus Bamberg besuchte, wird wahrscheinlich durch die am

2. Juli bei seinem Aufenthalte in Ingelheim für das Bisth. Bamberg ausgestellte Urkunde,

(in Mon. Boic. XXVIII. 411; Ried I. 129.).

Nach einer zweimonatlichen Unterbrechung finden wir ihn, aber erst am

3. Sept., noch immer oder wiederum in Ingelheim,

(Gütertausch mit Gandersheim, in Harenberg Eccl. Gandersh. p. 657.)

und nachdem er vielleicht seinen Weg über Würzburg und Bamberg gemacht, im folgenden Monate, am

22. Oct. in Straßburg,

(Marktconcession für d. Bisth. Würzburg, Mon. Boic. XXVIII. 412.).

Am 29. Oct. ist er noch ebendaselbst,

(Schenkung an die Stephanskirche zu Bamberg, Mon. Boic. XXVIII. 413; Heyberger l. c. Nr. 14.)

aber bereits am

3. Nov. wieder in Worms,

(Schutz- und Immunitätsbrief für die Abtei Schuttern in der Mortenau, Würdtwein Hist. Silv. Nigr. VI. 166; Schannat Vind. I. 19 im Ausz.)

und dies ist der letzte durch Urkunden bestätigte Aufenthaltsort dieses Jahres.

1010.

Bis Anfang April ist wiederum eine Lücke in der Urkundenreihe; daß Heinrich indeß fast den ganzen April hindurch, und zwar zuverlässig vom

6. bis 27. April in Regensburg sich aufhielt, bezeugen folgende Urkunden:

(vom 6. in Mon. Boic. XI. 137 und Hund Metrop. Sal. II. 23; vom 16. Mon. Boic. X. 37; Meichelbeck Hist. Frising. I^b. 486; vom 17. Mon. Boic. XXVIII. 416; Ried I. 130; Hund l. c. III. 2; vom 19. Mon. Boic. XXVIII. 418 und 420; und vom 27. Mon. Boic. XXVIII. 421.).

Das in der letzten Urkunde gegebene Datum 4. Kal. Maii, welches Böhmer für einen Schreibfehler statt 3. Kal. Maii erklärt, scheint mir vor letzterm deshalb den Vorzug zu verdienen und daher richtig zu sein, weil Heinrich sich 3. Kal. Maii, also am

28. April bereits in Bamberg befand, wie eine dem dortigen Marienkloster, in Mon. Boic. XXVIII. 423, ausgestellte Urkunde beweist.

Erst einen Monat später finden wir ihn wieder, und zwar, nachdem er sich vermuthlich längere Zeit in dem von ihm so bevorzugten

Bamberg aufgehalten, am

1. Juni in Mainz,

(zwei Schenkungen an das Hochstift Bamberg, Mon. Boic XXVIII. 425 und 427; Heyberger l. c. Nr. 15; Ussermann Episcop. Bamberg. 20.).

Von hier aus machte er eine Reise in die nördlichern Theile Deutschlands, war vermuthlich auch in Brandenburg, da er dem dortigen Bisthum einen Schutz- und Immunitätsbrief ertheilt, und befand sich am

27. Oct. in Oschersleben,

(Oskereslevo, wo er den genannten Immunitätsbrief für Brandenburg in Gercken Stiftshistorie S. 339 und Eccard Hist. gen. p. 131 ausstellt).

Dies ist der letzte bekannte Ort dieses Jahres und auch im nächsten Jahre finden wir ihn nicht früher als nach dem ersten Viertel desselben wieder.

1011.

Nachdem Heinrich vorher wahrscheinlich über die Weser gegangen ist und Paderborn besucht hat, finden wir ihn am

10. April in der königlichen Villa Tribur, von wo er nach Schaten I. 394, dem Bisthum Paderborn eine Schenkung macht.

Alsdann reiste er über Worms nach Baiern, war am

9. Mai in Bamberg,

(zwei Schenkungen an das Bisth. Worms, in Scheid Orig. Guelf. IV. 298 und 299; Schannat Hist. Wormat. 38.)

und sodann am

21. Mai in Regensburg,

(Schenkung an das Bisth. Seben, in Hormayr Beiträge zur Gesch. Tyrols im Mittelalter, II. 26.).

Hier hielt er sich ziemlich lange auf, da auch aus dem folgenden Monate, namentlich vom

18., 19., 25. und 26. Juni in Regensburg ausgestellte Urkunden vorhanden sind,

(vom 18. Mon. Boic. VI. 158; Pez Cod. dipl. I. 149; vom 19. Wenck hess. Gesch. III. 41; vom 25. Hund Metrop. II 24; und vom 26. Hund II. 248; Mon. Boic. XI. 529; Scheid Orig. Guelf. II. 256.).

Bald darauf jedoch sehen wir ihn, über Bamberg, in die Rhein- und Maingegend zurückkehren. Bereits am

2. Juli ist er in Mainz,

(Schenkung an d. Hochstift Bamberg, Mon. Boic. XXVIII. 429.)

darauf am

18. Juli wieder in Tribur,

(Benoit Hist. de Toul, 24.).

Von hier aus machte er eine Reise in das Hessenland, besuchte vermuthlich das Kloster Hersfeld, und befindet sich am

10. Aug. in Kaufungen bei Cassel,

(Coufungon. Wenck hess. Gesch. III. 42.).

Von hier scheint er seinen Weg über Bamberg genommen zu haben, welchem Bisthum er am 1. Nov. zwei Schenkungen macht, und erscheint dann an dem eben genannten

1. Nov. in Frankfurt a. M.,
(zwei Schenkungen an das Bisth. Bamberg, Mon. Boic. 431; Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde III. 375 und 376; beide mit Ind. VI. und Regn. XI.).

1012.

Der erste Ort, in welchem wir Heinrich in diesem Jahre treffen, ist am

21. Jan. Magdeburg, wo er nach einer Urk. in Boysen Hist. Magaz. I. 261 der dortigen Moritzkirche Hof und Stadt Frosa schenkt. — Nun fehlen beinahe 4 Monate lang die Nachrichten. Anfang Mai jedoch,
(nach Meibom Scr. R. Germ. I. 258 bereits pridie Nonas Maii)
und bestimmt am

12. und 14. Mai finden wir ihn in Bamberg,
(vom 12. Schenkung an das Kloster Lorsch, Cod. Lauresham. I. 152; vom 14. Bestätigung des Marienklosters zu Florenz, Lami Mon. Eccles. Florent. Florentiae 1758. fol. I. 90.).
Wiederum mangeln fast drei Monate lang die Urkunden; nur vermuthen läßt sich, daß Heinrich, nach einem längern Aufenthalte in Bamberg, über Worms reiste, von wo aus wir ihn am

18. Aug. in Nierstein treffen,
(Schlichtung eines Grenzstreites zwischen Worms und Lorsch, Acta Palat. VII. 65; Schannat. Hist. Wormat. 38.).
Glaublich ist es, daß er von da aus Würzburg besuchte, denn am

10. Sept. in Frankfurt bestätigt er dem genannten Bisthum seine Privilegien,
(Lang Regesta Boica I. 65.).
Sieben Tage danach, am

17. Sept. finden wir ihn in der königlichen Villa Grone bei Göttingen, wo er demselben Bisthum Würzburg eine Schenkung macht,
(Lang l. c. I. 65.).
Nun treffen wir ihn erst nach drei Monaten wieder, und zwar am

16. Dec. im Kloster Fulda, wo er diesem Kloster nach Schannat Trad. Fuld. 243 einen Bestätigungsbrief giebt; und von hieraus begab er sich nach dem Eichsfelde, da wir eine am

29. Dec. zu Pölde ausgestellte Schenkung für das Kloster Fulda, welches er kurz vorher verlassen, in Schannat Trad. Fuld. 244 haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach feierte er zu Pölde auch das Weihnachtsfest.

1013.

Vom Eichsfelde aus drang Heinrich weiter nach Thüringen vor. Wir finden ihn zuerst am

25. Jan. in Mühlhausen,
(Mulinhusun. Schenkung an die Paderborner Kirche, Schaten I. c. I. 402.).
Von hieraus machte er eine förmliche Rundreise. Bereits am

2. Februar feierte er, den Chronisten zufolge, in Magdeburg Mariä

Reinigung, bestätigt auch daselbst in einer Urk. ohne Tag in Ughelli Ital. Sacr. IV. 438, dem Vincenzkloster in Bergamo dessen Besitzungen, und erscheint dann am

3. März in der Pfalz Werla am Elm, wo er, da von hier aus allein sieben Urkunden datirt sind, vielleicht einige Zeit verweilte. Bei nur zweien derselben, einem Immunitätsbrief für das Bisth. Hildesheim in Scheid Orig. Guelf. IV. 433, und Harenberg Hist. Gandersh. 527, und einer Schenkung an das Bisthum Paderborn bei Schaten I. 402, ist der Tag angegeben. Indeß schon gegen Ende dieses Monats, am

26. März, finden wir ihn in Hildesheim, wo er der dortigen Marienkirche einen Schenkbrief ausstellt,

(Scheid Orig. Guelf. IV. 434; Falke Trad. Corb. 208; Eccard Hist. Gen. 299.).

Drei Monate lang fehlen nun die Urkunden; nach Verlauf dieser Zeit finden wir ihn zuerst am

21. Juni in Frankfurt a. M.,

(Tausch mit dem Bisth Würzburg, in Wenck hess. Gesch I. 4, und Schenkung an dasselbe Bisthum, in Wenck l. c. I. 5.).

Aller Wahrscheinlichkeit nach verweilte er hier längere Zeit, da wir ihn noch am

20. Juli ebendaselbst vorfinden,

(Schenkung an das Stift Meissen, in Schöttgen und Kreyssig Beitr. I. 1.).

Urkundlich belegt ist in diesem Jahre nur noch ein einziger Ort, indem er sich am

2. Oct. in Bamberg befand,

(Tausch mit dem Kloster Lorsch, Cod. Lauresham. I. 155.).

Da wir ihn jedoch bereits ziemlich im Anfang des nächsten Jahres in Italien antreffen, so gewinnt dadurch die Angabe des Sigebertus Gemblacensis u. A. ad an. 1013, daß er schon in dem jetzigen Jahre sich auf den Weg nach Italien gemacht habe, sehr an Wahrscheinlichkeit.

1014.

Zweite Reise nach Italien

(zur Kaiserkrönung).

Nachdem Heinrich über Straßburg, Mantua, Ferrara, Bologna, Ravenna nach Rom gereist, hier gekrönt war und sich eine Zeitlang daselbst aufgehalten, ging er über Bergamo, Lucca, Pisa, Placentia nach Pavia zurück, verweilte hier mehrere Wochen, und erscheint zuerst im Juni wieder auf deutschem Boden. Am

17. Jan. befindet er sich zu Pavia, da von hieraus an diesem Tage eine Schenkung für das Bisthum Straßburg in Würdtwein Hist. Silv. Nigr. VI. 168, datirt ist.

Sodann wird er über Mantua, Ferrara und Bologna gereist sein, indem vier, doch ohne Datum, in Ravenna für diese Oerter ausgestellte Urkunden,

in Murat. Ant. Ital. IV. 13; Ughelli Ital. Sacr. II. 532 und Savioli Annali Bolognesi I^b. 69 und 71

dies als wahrscheinlich ergeben. Am

14. Febr. fand zu Rom seine Kaiserkrönung statt *) und daß er sich auch am

15. Febr. noch ebendaselbst befand, zeigt eine an diesem Tage für das Bisth. Bamberg ausgestellte Schenkungsurkunde in Heyberger Ichnographia p. 100 im Ausz., worin er sich bereits Kaiser nennt. Wie lange er sich in Rom aufgehalten, läßt sich durch Urkunden nicht nachweisen, da erst der 25. April wieder eine genaue Zeitangabe bringt. Die zwischen diese Zeit fallenden, aber ebenfalls der Tagesangabe entbehrenden Urkunden lassen ihn mit voller Sicherheit erst in der Gegend von Pisa erscheinen,

(in comitatu Pisano in villa Fasiano. Drei Urkunden, Bestätigung eines Vermächtnisses für das Bisth. Bergamo in Ughelli It Sacr. IV. 439; Bestätigung d. Privil. des Salvatorsklosters zu Lucca, Mur. Ant. Ital. I. 1007; Bestät. für d. Canoniker zu Volterra, daselbst V. 237).

Gleichfalls ohne Angabe des Tages ist sein Aufenthalt in Piacenza, wo er, nach Campi Hist. eccles. di Piacenza I. 500, dem Kloster Tolla einen Schutz- und Immunitätsbrief ausstellt.

Der erste Ort, für welchen wieder ein bestimmter Tag nachgewiesen werden kann, ist am

25. April Pavia, wo er Ostern feierte. Hier hielt er sich etwa drei Wochen auf; denn wir finden ihn sowohl am

7. als am 12. Mai noch ebendaselbst,

(Ughelli It. Sacr. IV. 983; Murat. Antiq. Estens. I. 110, und vom 12. Zaccaria Della badia di Leno. Venez. 1767. 4°. p. 87.)

und alsdann wenigstens noch in der Umgegend, da zwei Urkunden ohne Tag

in Lami Deliciae Erudit. IV. 53; Zacharia Anecdota Med. Aevi. Turin 1755. fol. p. 218, und in Lami Delic XII. 1026, so wie in dessen Monumenta Eccl. Florentinae. Florenz 1758. fol. I. 230,

„in Papiano" datirt sind. Zuverlässig jedoch war er am

21. Mai in Verona,

(Bestätigung der Privilegien ꝛc. des Zenoklosters daselbst, in Muratori Ant. Ital. II. 797; Lami Monum. II. 1156, und eine Urk. ohne Tag für das Salvatorskloster zu Brescia, bei Margarin. II. 73.)

und drei Tage darauf, am

24. Mai in Liciama,

(Abgabenerlaß für das Marienkloster in Verona, Muratori Antiq. Ital. II. 64.).

Mit diesem Orte schließt die Reise nach Italien.

Im nächsten Monate befand sich der Kaiser bereits wieder auf deutschem Boden, und zwar zuerst in Solega (Saloge, Salogum, Salagau, Sulichgewe, einer kaiserlichen Pfalz in Schwaben), nach

---

*) Daß die Krönung bereits an diesem Tage stattfand, ergiebt sich sowohl aus der Urk. v. 15. Febr., als aus Ditmar. Merseb. l. VII. im Anfange, wenn man hier XVI. Kal. Mart. statt VI. Kal. liest, und eben so bei denen, die dem Ditmar folgten, z. B. in Meibom I. 256.

einer Urkunde ohne Tag, kraft welcher er die Güter mehrerer von ihm abgefallener Großen confiscirt,

(Scheid Orig. Guelf. I. 304; Muratori Ant. Estens. I 108.).

Am 21. Juni finden wir ihn in Regensburg,

(Schenkung an das Bisth. Bamberg, in Lang Reg. Boic. I. 66, und Tausch mit dem Erzbischof von Salzburg, Kleinmayer Juvavia p. 216.)

sodann bereits am

5. Juli in Bamberg,

(Schenkung an den Bischof von Passau in orientali regno, Wiener Jahrb. XL. Anzbl. 35.).

Von hier reiste er vielleicht über Worms, da er für die dortige Kirche am

29. Juli zu Mersfeld einen Schutzbrief ausstellt,

(Schannat Hist. Wormat. 40.)

und nunmehr verschwindet er uns aus dem Augen, bis wir ihn, nachdem er vorher vielleicht Gandersheim und daselbst seine Schwester besucht, gegen das letzte Viertel des Jahres in Sachsen, und zwar am

17. Sept. in Halberstadt finden,

(Schenkung an die Marienkirche zu Gandersheim, Harenberg, 121 und 659.).

Wiederum tritt hier eine Lücke ein; jedoch am

1. Nov. befindet er sich in Merseburg,

(Schenkung an das Bisth. Bamberg bei Ried, I. 131.)

sodann am

20. Nov. in der unfern gelegenen kaiserlichen Pfalz Alstedt,

(Bestätigung der Privilegien der Hamburger Kirche, bei Staphorst. Hist. Eccl. Hamburg. I^a. 375; Lindenbrog 136.)

und gegen Ende des Jahrs, am

29. Dec. in der Pfalz Pölde im Eichsfeld,

(Bestätigung eines Wildbanns für das Bisth. Würzburg in Jäger Geschichte Frankenlands, Rudolst. 1806. 8⁰. III. 309.)

wo er vermuthlich auch Weihnachten feierte.

1015.

Daß Heinrich auf dem Wege vom Eichsfelde nach Frankfurt im Januar das Kloster Hersfeld besuchte, ist nicht bloß dadurch wahrscheinlich, weil dieser Ort auf dem directen Wege dahin lag; sondern die Vermuthung gewinnt noch dadurch sehr an Wahrscheinlichkeit, weil der Kaiser gleich darauf, von Frankfurt aus, dieser Abtei mehrere zum Theil beträchtliche Schenkungen macht. Indeß war er am

25. und 26. Januar bereits in Frankfurt anwesend, da zwei der eben genannten Schenkungen für Hersfeld von diesen Tagen datirt sind,

(Wenck hess. Geschichte III. 43 und 45.),

überhaupt aber läßt sich sein Aufenthalt daselbst auf etwa 14 Tage berechnen, da er auch am

5. Febr. noch ebendaselbst war,

(Schenkung an die Abtei Hersfeld, Schmincke, Mon. Hass. III. 248; Mittheilung des Thür.-Sächs. Vereins V. 74; Tausch mit ebenderselben, in Wenck

heſſ. Geſch. III. 44; und Schenkung an die Michaelskirche in Bamberg in Ussermann Episc. Bamberg. 23; Ludewig Script. R. G. I. 1118.).

Viel länger, als bis zur Mitte des Februar, wird er hier indeß nicht verweilt haben, da wir ihn bereits am

25. Febr. in Bonn,

(Bunno. Günther Cod. dipl. Rheno-Mosell. I. 103.)

und von hier aus, vermuthlich im März, in Nymwegen erſcheinen ſehen,

(Beſtätigung der Beſitzungen des Hochſtifts zu Verdun, in Calmet Hist. de Lorraine II. 249.).

Aus der Uebereinſtimmung der beſſern Chroniſten ergiebt ſich, daß Heinrich bereits am

10. April zu Merſeburg das Oſterfeſt beging. Auch am folgenden

17. April finden wir ihn noch ebendaſelbſt,

(Schenkung an die Bamberger Kirche bei Ried l. c. I. 132)

und es iſt wahrſcheinlich, daß er von da aus Fulda beſuchte, da er mit dieſem Kloſter am

11. Mai in Kaufungen einen Tauſch abſchließt,

(Chufunga. Schannat Trad. Fuld. p. 246.).

Das Pfingſtfeſt ſehen wir ihn am

29. Mai in Imshauſen, Immedeshusen, feiern, alsdann aber finden wir ihn nicht eher wieder, als zum Johannistage am

24. Juni in Goslar. Von dieſem Tage bis zum 4. Oct., alſo länger als ein Vierteljahr, iſt in den Urkunden eine Lücke, die jedoch durch einen Feldzug Heinrichs an der Oder ausgefüllt wird,

(die Nachricht in Meibom Scr. R. G. I. 257, daß Heinrich am 15 Sept., XVII. Kal. Octobr., Paderborn beſucht habe, iſt weder durch Urkunden beſtätigt, noch läßt ſie ſich füglich mit der Reiſeroute vereinigen.).

Von dem Feldzuge heimgekehrt, ſtellt Heinrich am

4. Oct. in Merſeburg dem Bisthum Como einen Schenkbrief aus,

(Maresburg. Ughelli It. Sacr. V. 282.)

und war, nach der einſtimmigen Verſicherung der Chroniſten am

25. Dec. in Paderborn, wo er das Weihnachtsfeſt beging,

cf. Meibom Scr. R. G. I 257.

Dieſer Aufenthalt gewinnt dadurch noch ſehr an Wahrſcheinlichkeit, daß Paderborn nicht nur unmittelbar auf dem Wege lag, den Heinrich einſchlug, ſondern wir ihn auch im Jahre

1016

in dem nächſtfolgenden Orte dem eben verlaſſenen Bisthum mehrere anſehnliche Schenkungen machen ſehn; denn am

10. und 14. Jan. ſtellt er zu Dortmund dem Bisthum Paderborn drei Schenkungsurkunden aus,

(vom 10. Schaten I. 414 und 417; Falke Trad. Corbei. 453; und vom 14. Schaten 418.).

Georgiſch führt eine Urkunde auf, nach welcher ſich Heinrich am 26. April in Goslar befunden haben würde; allein anderer Gründe zu geſchweigen, iſt dieſelbe ſchon deshalb mehr als zweifelhaft, weil der Kaiſer bereits am

1. April zu Bamberg das Osterfest feierte. Sein Aufenthalt in diesem Lieblingsorte währte vielleicht den ganzen April hindurch, mindestens aber bis zum 18. April; denn wir finden ihn sowohl am 15., als am 16., 17. und 18. April noch ebendaselbst,
(Würdtwein Hist. Silv. Nigr. VI. 173; Gropp, Hist. Amorbac. 217, und Böhmer p. 59.).

Nach diesem Aufenthalte sehen wir ihn zunächst am
17. Mai in Mersevelt erscheinen,
(Hersfeld? Schenkung an die Abtei Hersfeld, in Wenck hess. Geschichte III. 46; Kuchenbecker Analecta Hass. XII. 319.).

Von hieraus reiste er über die Abtei Luthra (auch Luteraha) bei Fulda, welcher er am
21. Juni zu Chembez eine Schenkung ausstellt,
(Chembez? oder Chembor? Schöpflin Alsat. dipl. I. 149; Grandidier Hist. de l'Alsace I. 207.)
und befand sich am
25. Juni zu Basel,
(Schenkung an die Marienkirche in Pisa, Santelli Stato di Livorno II. 194. Jedoch enthält diese Urkunde so unrichtige Zeitangaben, Indict IX., Regn. X., Imper. VI. statt Ind. XIV., Regn. XV., Imp. III., daß es zweifelhaft ist, ob sie an diesen Ort gehört.)

Daß Heinrich indeß wirklich im Elsaß und den umliegenden Gebieten war, erhellt, außer dem Zeugniß der Chronisten, auch aus dem Umstande, daß er wahrscheinlich das Kloster Reichenau besuchte, da er zwei Monate später am
29. August in villa Dannamarachirica dem genannten Kloster Augia einen Immunitäts- und Bestätigungsbrief ausstellt,
(Herrgott Geneal. G. H. II. 103.).

Einen Monat später, und zwar zuerst am
29. Sept. sehen wir ihn in Frankfurt a. M.,
(Freie Wahl der Aebtissin für das Kloster Niedermünster bei Hohenburg, Würdtwein Hist. Silv. Nigr. VI. 179; Grandidier Alsace I. 212.)
und daß er sowohl am
11. Oct. hier noch verweilte, als auch am
17. Oct. noch ebendaselbst war, zeigen zwei hier ausgestellte Schenkungen für Bamberg,
(in Schultes histor. Schriften p. 339, und Heyberger Ichnographia p. 113, und die Bestätigung einer Collegiatkirche zu Prüm, in Hontheim Hist. Trevirens. I. 353.).

Am Schlusse des Jahres finden wir den Kaiser am
25. Dec. zu Pölde im Eichsfeld, wo er Weihnachten feierte, und dieser Ort liegt auf dem graden Wege, den Heinrich einschlug, da wir ihn im nächsten Jahre zuerst auf der sächsischen Grenze und in Sachsen selbst antreffen.

1017.

Nachdem Heinrich am
2. Febr. zu Merseburg in Purificatione Mariae gewesen, finden wir ihn am

26. März in Goslar, wo er die Stiftung des Nonnenklosters Kemnade, Keminata, an der Weser bestätigt,
(Pfeffinger Braunschw. Hist. I. 742; Schaten I. 422, mit An. D. 1016.).

Das Osterfest beging er am
21. April zu Ingelheim, und daß er auch am
28. April noch ebendaselbst war, zeigen zwei hier an diesem Tage ausgefertigte Schenkungen an das Bisth. Bamberg, im Archiv der Gesellsch. für ält. deutsche Geschichtskunde, III. 471. 472 im Ausz. — Acht Tage nachher, am
8. Mai treffen wir ihn jedoch bereits in Frankfurt a. M.,
(Bestätigung einiger Besitzungen des Michaelklosters zu Bamberg, in Ussermann Episcop. Bamberg. 24.)
und desgleichen am
9. Mai noch ebendaselbst,
(Schenkung an das Bisth. Straßburg, Schoepflin Alsat. dipl. I. 150; Würdtwein Hist. Silv. Nigr. VI. 176.)
was auch in Meibom Scr. Rer. Germ. I. 258 seine Bestätigung findet.

Zwischen dieses Datum und den 9. Juni wird eine Urkunde ohne Tag gehören, nach welcher sich Heinrich in Achen, Aquisgrani palatio, befand,
(Schenkung an die Michaelskirche zu Bamberg)
indeß muß dieselbe, da sie Imp. V. und Indict. I. hat, statt an. imp. IV. und Indict. XV. wahrscheinlich zum folgenden Jahre gesetzt werden. An dem genannten
9. Juni beging Heinrich im Kloster Werden das Pfingstfest, war bereits am folgenden Tage, dem
10. Juni, in Paderborn,
(Schenkung an das Bisthum daselbst, Schaten I. 424).

Einen Monat später, am
10. Juli, treffen wir ihn in Lietzgo,
(Lietzkau bei Barby an der Elbe? Schenkung an d. Marienkloster zu Paderborn, Schaten I. 426.)
und sehen ihn von hieraus auf dem von Lambertus Schafnab. ad an. 1017, u. A. berichteten Zuge gegen Boleslav von Polen. Auf diesem Zuge ist er am
9. Aug. in Glogau, und am Ende des folgenden Monats wieder auf der Rückkehr, da wir ihn am
1. October in Merseburg antreffen. Von hier aus bewegte sich Heinrich langsam dem Main und dem Rheine zu. Nachdem wir ihn am
26. Oct. in der Pfalz Alstedt,
(Bestätigung eines Tausches zwischen Würzburg und Bamberg, Schannat Vind. II. 109.)
und am
3. Nov. noch ebendaselbst gefunden,
(Schenkung an das Bisth. Merseburg, Heydenreich Hist. der Pfalzgr. v. Sachsen, p. 27.)
reiste er durch das Hessische, da er am

6. Dec. in Guterena (?) dem Kloster Kaufungen eine Schenkung macht,
(Ledderhose Kleine Schriften, II. 281.)
und begeht am
25. Dec. zu Frankfurt a. M. das Weihnachtsfest.

1018.

Den Januar hindurch, und zwar genauer am
5. und 21. Jan. finden wir ihn ebenfalls noch in Frankfurt,
(Bestätigung der Besitzungen des Klosters Einsiedeln, Hartmann Annales Heremi deip. 115, und Schenkung an das Kloster Burtscheid bei Achen, Miraeus IV. 184, mit An. D. 1068.).

Im nächsten Monate, am
8. Febr. ist er in Mainz,
(Schenkung an das Petersklo̊ster in Bamberg, Ussermann Episcop. Bamberg. p. 26.)
und begiebt sich alsdann zu der nach Nymwegen ausgeschriebenen großen Synode. Wir finden ihn zuerst am
16. März in Nymwegen, nach Ditmarus Merseb. ed. Wagner p. 251; alsdann feierte er am
6. April ebendaselbst Ostern, stellt am
13. April ebendaselbst der Paderborner Kirche eine Schenkung aus,
(Schaten I. 429; Falke Trad. Corbei. 591.)
und brach gegen den oder im Anfang des Mai von hier auf, da er bereits am Sonntage Rogate, dem
11. Mai, in Achen war. Das Pfingstfest beging er am
25. Mai in Ingelheim, und machte sich alsdann auf den Weg nach dem Elsaß und Zürichgau.

Nachdem wir den Kaiser im nächsten Monate am
16. Juni in Straßburg getroffen,
(Schenkung an das Kloster Kaufungen, in Ledderhose Kl. Schriften II. 282.)
tritt eine Lücke von fast 3 Monaten ein, nach deren Ablauf wir ihn am
2. Sept. in Zürich finden,
(Schenkung an das Kloster Meinradszell, Hartmann Annal. Heremi deip. p. 117; Tschudi Chron. Helvet. I. 52.)
und alsdann erst ganz gegen das Ende des Jahres, am
25. Dec. in Paderborn, wo er nach Mencken Scr. R. G. III. 196 u. A. das Weihnachtsfest beging.

1019.

In diesem Jahre sehen wir ihn vornehmlich in Sachsen und an dessen Grenze verweilen, und zwar zuerst auf dem Wege dahin, am
9. Jan. in Kaufungen,
(Schenkung an d. Kloster Tegernsee, Mon. Boic. VI. 159; Pezii Cod. dipl. I. 150; Ludewig Scr. R. G. 336.);
im März aber in Sachsen selbst, und zwar am

16. März in Goslar,
(Schenkung an die bischöfliche Kirche zu Mimigardenfurt, Kindlinger Münstersche Beitr. III. 7; Schaten I. 432)
auch am
20. März noch ebendaselbst,
(Schenkung an die Paderborner Kirche, Schaten I. 433; Leuckfeld Antiqu. Halberstad. 677.)
sodann aber bereits am
29. März in Merseburg, wo er Ostern feiert, und einige Zeit verweilt; denn wir finden ihn sowohl am
7., als am 9. April noch ebendaselbst,
(Schenkung an d. Kloster Niederaltaich, Hund Metrop. II. 24 und Ludewig Script. 336; und Schenkung an das Kloster Farfa, in Muratori Scr. Rer. Ital. IIb. 315.).
Einige Wochen darauf, und zwar urkundlich zuerst am
4. Mai ist er in der Pfalz Alstedt,
(zwei Schenkungen an das Kloster Kaufungen, Ledderhose Kl. Schriften II. 284 und 285.)
auch am
10. Mai noch ebendaselbst,
(Schenkung an die Bamberger Kirche, Ried I. 133; Heyberger l. c. Nr. 18.)
jedoch bereits am
20. Mai in Magdeburg,
(Schenkung an das Kloster Kaufungen, Herrgott Gen. G H. II. 105; mit dem Datum XIII. Jun., wofür Böhmer XIII. Kal. Jun. liest.).
Bis gegen Ende des Jahres fehlen nun urkundliche Belege; indeß ist es wahrscheinlich, daß der Kaiser sich in der Zwischenzeit in Sachsen, vielleicht in Magdeburg selbst, aufhielt, und von hier aus über Mühlhausen nach Würzburg reiste; denn wir finden ihn am
15. Dec. in Mühlhausen,
(Schenkung an das Bisthum Paderborn, Schaten I. 430, und Bestätigung einiger Besitzungen des Albansklosters in Mainz, Acta Palat. V. 181.)
und am
25. Dec. in Würzburg, wo er Weihnachten feierte. Diese Angabe der Chronisten wird dadurch noch mehr bestätigt, daß Heinrich sich urkundlich am
31. Dec. noch ebendaselbst befand, indem er hier einen,
in Kuchenbecker Analecta Hass. I. 73 und Scheid Orig. Guelf. IV. 439
mitgetheilten Schenkungsbrief für das Nonnenkloster Kaufungen ausstellte.

1020.

Im Anfange dieses Jahres reiste Heinrich aus Franken an den Rhein, geht dann nach Baiern, von da durch das Hessische nach der Thüringischen Grenze, und zeigt sich in den vier letzten Monaten des Jahres wiederholt am Rheine. — Zuerst erscheint er am
18. Febr. in Cöln,
(Schenkung an die Salvatorsabtei in Paderborn, Schaten I. 438; Falke 320.)
sodann zwei Monate später, am

17. April in Bamberg, wo er zu Ostern eine Zusammenkunft mit Papst Benedict VIII. hat. Einige Chronisten setzen diese Zusammenkunft in das J. 1019; allein einmal paßt der Ort durchaus nicht in die Reiseroute von 1019, während er sich im Jahr 1020 trefflich einreiht, und sodann erhellt aus der Urk. v. 23. April, daß er dieselbe eben auf Verwendung Benedicts VIII. ausstellt, so daß dadurch der Aufenthalt schon sehr wahrscheinlich gemacht würde. Zur Gewißheit aber wird diese Annahme dadurch, daß Heinrich sich am

23. April wirklich in Bamberg befand, wie namentlich ein hier an diesem Tage ausgestellter Schenkbrief für den Erzbischof von Salzburg, in Kleinmayer Juvavia 216, auch eine auf Verwendung des Papstes Benedict der Paderborner Kirche an diesem Tage gemachte Schenkung, in Schaten I. 435, beweisen. Die letztere hat freilich A. D. 1019, gehört aber, dem Obigen zufolge, unbezweifelt hieher. Am

1. und 3. Mai finden wir ihn bereits in Fulda,

(Bestätigung des Frauenklosters zu Göß, Pusch et Froelich Diplomataria Stiriae. Wiennae 1756. 4°. I. 10, Bestätigung der Privilegien des Klosters Fulda, Schannat Hist. Fuld. 153.).

Nachdem wir ihn alsdann am

22. Mai in Kaufungen getroffen,

(Schenkung an das Bisth. Paderborn, Schaten I. 439)

sehen wir ihn bereits am

29. April in Alstedt,

(Schenkung an das Kloster Tegernsee, Mon. Boic. VI. 160.).

In den letzten Monaten des Jahres finden wir drei verschiedene Zeitangaben, aber alle aus einem und demselben Orte datirt, so daß danach auf einen sehr langen Aufenthalt geschlossen werden könnte. Wir sehen ihn nämlich am

27. Sept. in Hammerstein am Rheine,

(Schenkung an d. Kloster Prüm, Hontheim Hist. Trevir. I. 355; Martene Coll. II. 380.)

ferner einen Monat später, am

30. Oct. noch ebendaselbst,

(Schenkungsbestät. für d. Kloster Pratalia, Mittarelli Annales Camaldulens. Venet. 1755. fol. I. 246.)

und nach zwei Monaten, am

23. Dec. ebenfalls noch an demselben Orte,

(Schenkbrief an das Kloster Göß, Pusch et Froelich Diplomataria Stiriae, I. 8.).

Daß er indeß nicht hier, sondern am

25. Dec. in Cöln das Weihnachtsfest beging, berichten Sigebertus Gemblac. ad an. 1021, u. A.

1021.

Zuerst finden wir Heinrich am

16. Febr. in Paderborn, wo er, nach Schaten I. 441, der dortigen Kirche eine Schenkung ausstellt; sodann am

1. März in Imshausen,
(Immedishuson. Schenkung an die Paderborner Kirche, Leibnitz I. 550 im Auszuge.)
und darauf am
26. März in Walbeck, wo er die Dominica Palmarum feiert und dem Kloster Ringelheim am Barenberge eine Schenkung macht,
(Walbichi. Urk. ohne Tag, in Eccard Hist. gen. praef. 7.).

Der Reiseroute zufolge haben wir uns unter diesem Orte nicht die an der Aller unfern Helmstedt liegende curtis Walbichi, sondern die curtis Walbichi, Walpke, Walbeck zwischen Mansfeld und Hettstedt zu denken, die auf dem graden Wege nach Merseburg lag, wohin der Kaiser reiste; denn am
2. April feierte er in Merseburg das Osterfest. Wie lange er hier verweilte, ergeben keine Urkunden; aus den Chronisten erhellt nur, daß er am
21. Mai zu Magdeburg das Pfingstfest feierte.

Anderthalb Monate lang verlieren wir ihn nun aus den Augen; während dieser Zeit jedoch war er, vermuthlich auf einem Umwege über Regensburg reisend, auf dem Wege nach dem Rheine, wo wir ihn am
3. Juli zu Cöln der Emmeranskirche zu Regensburg drei Bestätigungsbriefe ausstellen sehn,
(Ried I. 135. 136. 137; Hund Metrop. Salisb. II. 374; Chronic. Gottwic. I. 238 mit Facs.).

Drei Wochen später, am
23. Juli befindet er sich in Nymwegen,
(Schenkung an die Gandersheimer Kirche, Scheid Orig. Guelf. IV. 467; Schaten I. 444; Harenberg Hist. Gandersh., der sie jedoch zum 1. August setzt.).

Sodann nach Sachsen zurückreisend, ist er am
10. Aug. in Coblenz,
(Schenkung an das Kloster Dietkirchen, Günther Cod. dipl. Rheno-Mosell. I. 106.)
reist vielleicht über Gandersheim, feiert am
22. Sept. in Halberstadt das Fest der Thebaischen Legion, besucht Quedlinburg,
(Schenkung an das Servatiuskloster zu Quedlinburg, in Erath Cod. dipl. Quedl. 61 mit Facs.)
und befindet sich am
5. Oct. in Merseburg, wo er dem dortigen Hochstift die Stadt Leipzig schenkt,
(Pfeifer Lips. I. 708. Doch ist die Urkunde, nach Schultes Direct. Dipl. I. 142, sehr verdächtig.).

Länger als einen Monat sind wir darauf ohne Nachrichten, finden ihn alsdann aber am
12. und 13. Oct. in Augsburg, wohin er vermuthlich über Bamberg und Regensburg reiste,
(Ried I. 138; Abhdl. der Baier. Akademie v. 1807, p. 417; Heyberger l. c. Nr. 19, 20 und 21, und Schultes histor. Schriften, Nr. 27.)
am folgenden Tage, dem

14. November in dem unfern davon, aber jenseits des Lech gelegenen Moringen,

(villa Moringen. Schenkbrief in Metrop. Salisb. I. 143; Meichelbeck Hist. Frising. I. 212.)

und am

16. Nov. noch ebendaselbst,

(Restitutionsbrief an das Kloster Niedermünster in Regensburg. Paricius v. d. in Regensburg gelegenen Kirchen, p. 166 Die Urkunde hat das Ortsdatum Uningen, worunter Böhmer Moringen versteht.).

Dritte Reise nach Italien.

In Italien selbst finden wir ihn zuerst im December, und zwar am

6. Dec. in Verona, in Solario Sti. Zenonis,

(Kaiserlicher Urtheilsspruch zu Gunsten des Zenoklosters, Muratori Antiqu. Estens. I. 129.)

sodann am

10. Dec. in Mantua,

(Bestätigung der Privilegien des dortigen Bisth., Muratori Antiqu. Ital. VI. 329, mit A. D. 1020.)

und zuletzt am

31. Dec. in Ravenna,

(Bestätigungsbrief in Ughelli Ital. Sacr. II. 493; Lami Monum. Eccl. Florent. Florentiae 1758. fol. III. 1764.).

1022.

In diesem Jahre läßt ihn Hermann. Contractus ad an. 1022 Capua, Salerno, Neapel, Benevent besuchen und über Rom zurückkehren. Durch Urkunden nachweisbar sind aber nur folgende Orte; im Februar war er in territorio Beneventano in loco qui dicitur ad campum de Petro,

(Kaiserliches Placitum für Kloster St. Vicenzo di Volturno, Muratori Scr. Rer. Ital. I b. 497.)

sodann am

10. März in Benevent selbst,

(Bestätigung der Besitzungen des Sophienklosters zu Benevent, Ughelli Ital. Sacra VIII. 76.)

darauf, und zwar vielleicht über Salerno, am

31. Mai in Troia,

(Bestätigung der Rechte und Besitzungen des Erzbisth. Salerno, Muratori Antiqu. Ital. I. 193.)

und im

Juli in Monte-Cassino,

(Schenkung an das dortige Kloster in Gattula Hist. abbat. Cassinensis. Venet. 1733. fol. p. 118, und Empfehlung dieses Klosters an den Papst Benedict VIII., daselbst p. 119. Beide Urkunden ohne Angabe des Ausfertigungstages.)

endlich, nachdem er über Arezzo gereist, am

23. Juli in Privaria in der Grafschaft Lucca,

(Bestätigung des Floraklosters zu Arezzo, Muratori Antiqu. Ital. V. 283; Margarinus Bullarium Cassinense. Venetiis 1650. fol. II. 73.).

Dies ist der letzte italienische Ort, den Urkunden benennen.

Ende des letzten Zuges nach Italien.

Nachdem fast drei Monate lang die Urkunden gemangelt haben, finden wir den Kaiser wieder in Deutschland, und zwar zuerst vielleicht in Bamberg, jedenfalls aber am
11. November in Augsburg, von wo er der Bamberger Kirche zwei Schenkungen verleiht,
(Hontheim H. Trevir. I. 357; Günther Cod. dipl. Rheno-Mosell. I. 108.).
Nachdem er von da über Heiligenstadt im Eichsfelde seinen directen Weg genommen, erscheint er am
5. Dec. in Grone bei Göttingen,
(Pistorius Scr. Rer. Germ. ed. Struve III. 835.)
ist am
9. Dec. noch ebendaselbst,
(Schenkung an das Kloster Heiligenstadt, Wolf Geschichte des Eichsfeldes I. 4.)
nimmt darauf seinen Weg über Brunsberg an der Weser,
(Biunbure? Brunsberg liegt auf dem graden Wege von Grone nach Paderborn)
und feiert am
25. Dec. in Paderborn Weihnachten.

1023.

Bis Mitte Januar, und namentlich am
4., 5. und 14. Jan. finden wir ihn immer noch in Paderborn,
(Gathula l. c. 120 und 122; Schaten I. 451, 452, 454.).
Alsdann finden wir ihn erst am
14. April in Merseburg wieder, wo er Ostern feiert, und einen Monat darauf, am
16. Mai in Cöln,
(zwei Schenkbriefe in Pusch et Froelich Diplomataria Stiriae. Wiennae 1756. 4⁰. I. 12 und 14.).
Das Pfingstfest feierte er, nach Hermannus Contractus ad an. 1023 u. A., am
2. Juni in Mainz, reiste von da über Epternach, und war am
18. Juni in Nuiss, von wo er der Abtei Epternach das Münzrecht bestätigt,
(Hontheim Hist. Trevir. I. 358; Bertholet Hist. de Luxemburg. Luxemb. 1741. 4⁰. III. 16.).
Daß er einen Monat später, und zwar am
27. Juli in Achen war, ergiebt sich aus der hier ausgefertigten Bestätigung der Privilegien des Bisth. Osnabrück in Mösers Osnabrück. Gesch. II. 235. Am
2. September finden wir ihn in Bermata,
(Schutzbrief für das Remigiuskloster zu Fructuaria, in Guichenon Bibl. Sebus. 305., und Schenkung an das Hochstift Würzburg, in Schultes histor. Schr. 228.)
sodann am
25. Sept. in Basel,
(Immunitätsbrief für d. Kloster Murbach, Schoepflin Alsat. dipl. I. 150; Martene Thes. I. 143.)
und einen Monat darauf, am

29. Oct. in Erstein im Elsaß,
(Herinstein, unfern Straßburg. Schenkung an das Kloster Rheinau, Herrgott Gen. Gent. Habsb. II. 105.).
Wiederum einen Monat später, nachdem er vielleicht über Trier gereist, finden wir ihn am
30. Nov. in Mainz,
(Lehnbrief in Acta Palat. III. 104; Guden Cod. dipl. III. 1013.).
Zwei Tage darauf, am
2. Dec., ist er bereits in der königlichen Villa Tribur,
(Verordnung wegen des Zwistes zwischen Worms und Lorsch, Cod. Lauresham. I. 156.)
und am
10. und 13. Dec. noch ebendaselbst,
(zweite Ausfertigung der Mainzer Urk. vom 30. Nov., Zyllesius Defensio Abbatiae S. Maximini s. I. 1638. fol. 29; Hontheim Hist. Trevir. I. 358; Kremer Orig. Nassoviae 103., und Bestätig. der Besitzungen des Michaelsklosters bei Heidelberg, Cod. Lauresham. I. 213; Toluer Hist. Palat. 14.).
Das Weihnachtsfest jedoch feierte er am
25. Dec. zu Bamberg.

1024.

Im Anfange des Jahrs, und zwar am
4. Jan. finden wir ihn noch in Bamberg,
(Bestätigung einiger Besitzungen des Bisth. Utrecht, Heda Hist. Episcopor. Utrajectens. 113.)
so wie nicht minder am
8. und 9. März ebendaselbst,
(Schenkung an die Peterskirche zu Bamberg, Heyberger Ichnographia 135, und Verordnung wegen der Streitigkeiten zwischen Fulda und Hersfeld, Wenck hess. Gesch. III. 47; Schannat Hist. Fuldens. 156.).
Dann, und wohl noch im März, trat er seine letzte Reise an. Am
5. April feierte er zu Magdeburg das Osterfest,
und am
24. Mai zu Goslar Pfingsten. Hier verweilte er längere Zeit; noch am 26. Juli (oder 6. Juli) finden wir ihn ebendaselbst,
(Schenkung an d. Bonifaciuskirche zu Fulda, Schannat Tradit. Fuldens. 247. Die Urk. ist Indict. VII., VI. Julii datirt, wofür Böhmer VI. Kal. Julii liest.).
Von hier aus reiste er nur noch wenige Meilen weiter, und starb am
13. Juli zu Grone,
(III. Id. Julii, nach Herm. Contr. Marian. Scotus, Wippo in Vita Chunradi Salici und den Uebrigen).
Begraben wurde er in der von ihm gegründeten Bamberger Kirche, cf. Meibom Scr. R. G. III. 104 und 295; I. 259; Hermann. Contractus ad an. 1024, u. A.

Conrad II.

vom 8. September 1024 bis 4. Juni 1039.

1024.

Auf der Grenze zwischen dem Mainzer und Wormser Gebiet,
(Wippo Vita Chunradi Salici, in Pistorius Scr. R. G. III. p. 463.)
in einem Convente in der villa **Kamba** erwählt,
(Hermannus Contractus ad an. 1024.)
wird er noch an demselben Tage, nämlich am
8. Sept., zu **Mainz** als König geweiht,
(Wippo p. 466; VI. Id. Sept. Hermann. Contract. l. c.).
Auch am
9. und 10. Sept. befand er sich noch in **Mainz**.
(Bestätigung der im Elsaß belegenen Besitzungen des Klosters Peterlingen, Schoepflin Als. dipl. I. 155, und Bestätigung der Privilegien des Klosters Werden an der Ruhr, Schaten I. 462.).
Am 11. Sept. aber ist er bereits in **Ingelheim**,
(Acta Palat. IV. 133.)
eingetroffen, und befindet sich am
23. Sept. in **Achen**,
(Schenkungsbrief in der Hist. de Metz, Preuves 86.).
Er hielt hier sein erstes placitum et generale concilium (Wippo p. 469). Wäre er nun bei der Weihung seiner Gemahlin zugegen gewesen,
(Calend. Octobr. Coloniae Hermann. Contr.)
so hätte er sich am
1. Oct. in **Cöln** befunden. Indeß ist er bereits am
2. Oct. in civitate **Legia**,
(wo er dem Bisthum Lüttich ein Gut in der Grafschaft Hâre restituirt, Böhmer aus Chapeaville I. 263.)
setzt dann seine Reise weiter fort, und befindet sich am
17. Oct. in **Nymwegen**,
(Noviomago, wo er dem Bisthum Bamberg die Abtei Kitzingen bestätigt. Ludewig Script. R. Bamberg. I. 1119.).

Von hier kehrt er wieder um, ist am
14. Nov. in Niuhsse,
(Neuhaus (?), Schenkung für das Kloster Lorsch, Cod. Lauresh. I. 160; Bondam I. 99.)
auf dem Rückwege, und befindet sich am
19. und 21. Dec., also vermuthlich auch das Weihnachtsfest über, in Corvey,
(zwei Bestätigungsurk. für das Bisthum Bamberg, in Würdtwein Hist. Nigr. Silv. VI. 185, und Schannat Vind. I. 19 im Auszuge).

1025.

Bis Mitte Januar weilt er noch in Westphalen, und zwar am
3. Jan. in Paderborn,
(Urk. für d. Abtei Deutz, Kremer Beitr. zur Gülich-Berg. Gesch. III. 17.)
und am
12. Jan. wieder in Corvey, wo er 4 Urk. für das Hochstift Bamberg ausstellt,
(*a*. Schultes histor. Schriften, 28; *b*. daselbst 339; *c*. daselbst 340; *d*. Ussermann Episcop. Wirceburgensis. Typ. San-Blasianis. 1794. 4°. p. 30.).
Von da wandte er sich nach Sachsen,
(Wippo p. 469.).
Indeß muß er bald nach dem 12. von hier abgereist sein; denn am
22. Jan. treffen wir ihn bereits in Goslar,
(Bestätigung der Privilegien des Klosters Corvey, Schaten I. 466)*).
Von hier wendet er sich nach der jetzigen Provinz Sachsen, ist am
5. Febr. in Magdeburg,
(Zollfreiheit für die Magdeburger Kaufleute, in Boysen histor. Mag. I. 284.)
nach drei Tagen, am
8. Febr. in Merseburg,
(Bestätigung des Nonnenklosters Keminata im Gau Tilithi. Schaten I. 467.)
und geht von da nach Walhausen, von wo er am
2. März (Walehusun) zwei Bestätigungsurk. datirt, eine für den Erzbisch. von Magdeburg,
(Leuber 1622; Boysen hist. Magazin I. 285.)
und eine für die Magdeburger Kirche,
(über die zwei curtes vel civitates Ernaburg und Frosa. Gercken Cod. dipl. Brand. VI. 393.)
wendet sich dann nach Hessen, wo er am
29. März zu Fulda dem dortigen Kloster eine Schenkung macht,
(Schannat Trad. Fuld. 248.)
und reist von da nach Baiern,
(Wippo p. 469.)
wo wir ihn jedoch erst gegen Ende April finden, und zwar am
24. April in Augsburg,
(Bestätigung für das Kloster des h. Pontian bei Lucca. Muratori Antiqu. Ital. I. 94.)
sodann am
3. Mai in Regensburg,

---

*) Wieder eine Bestätigung der Erfahrung, daß die Kaiser häufig in nachfolgenden Orten erst Urkunden für solche Orte erließen, in denen sie vorher gewesen.

(Schenkbrief für die Kirche zu Minden. Schaten Annal. Paderborn. I. 468; Pistorius Scr. Rer. Germ. ed. Struve III. 828, d. d. IV. Non. Maji)

am folgenden Tage, dem

4. Mai in Berehardeshuson,

(Bestätigungsbrief für den Obermünster zu Regensburg *), Ried Cod. Ratisbonens. I. 145.)

am 6. Mai in Swartzburga,

(wie Hund I. 143.)

oder Swazzabruka,

(wie Meichelbeck I. 218 liest)

von dem nämlichen Tage, dem

6. Mai in Megelendorf,

(bestätigt dem Kloster Tegernsee den Hof Worngau. Hund III. 406.)

am 10., 11. und 12. Mai in Bamberg,

(*a*. Bestätigung der Rechte und Besitzungen des Niedermünsters in Regensburg **), Ried I. 146; *b*. und *c*. zwei Schenkungsurkunden im Auszug bei Böhmer).

Viel länger aber kann er hier nicht geblieben sein, da er, nachdem er vermuthlich über Würzburg gereist (s. d. Urk. v. 20. Mai), sich bereits am

20. Mai in Tribur befindet, und hier zwei Bestätigungsurkunden für den Bischof von Würzburg ausstellt,

(Lang Regesta I. 75.).

Von hier aus machte er einen anderthalbmonatlichen Abstecher nach der Schweiz, feierte bereits am

6. Juni zu Constanz das Pfingstfest,

(diem sanctum Pentecostes in Constantia civitate celebravit. Wippo p. 469.)

bestätigt am

23. Juni in Basel die Immunität der Abtei Murbach,

(Schoepflin Alsat. dipl. I. 155.)

und reist über Straßburg, wo er am

8. Juli eine Bestätigung für das Magdalenenkloster zu Verdun erläßt,

(Calmet Hist. de Lorraine I. 400.)

ohne weitern Aufenthalt in die Rhein- und Maingegenden zurück, wo er bis Ende des Jahres bleibt; am

15. Juli befindet er sich bereits in Speier,

(Schenkung an das Kloster Einsiedeln, Herrgott Geneal. Gent. Habsb. II. 106.)

stellt 11 Tage darauf am

26. Juli zu Tribur dem Bisthum Utrecht zwei Bestätigungsurkunden über Besitzungen aus,

(Heda Hist. Episc. Ultrajectens. 113 und 114.)

und datirt einen Monat später, am

30. August zu Mainz eine Bestätigungsurkunde für den Bischof von Freisingen,

---

*) Abermals ein recht augenfälliger Beleg für meine in der Einleitung entwickelte Ansicht über die in spätern Orten für frühere ausgefertigten Urkunden.

**) S. d. vorhergehende Note.

(Ried a. a. O. I. 139; Hund Metrop. I. 146; Meichelbeck Hist. Frising. I. 217.).

Bis in den December hinein, also ein volles Vierteljahr lang, fehlen nun alle Urkunden; doch finden wir ihn auch um jene Zeit noch in der nämlichen Gegend, und zwar am

4. Dec. in Tribur,

(schenkt dem Bisthum Passau einen Zehnten, Wiener Jahrbücher XL. Anzbl. 37.).

Und da er sich auch zu Anfang des folgenden Jahres noch in diesem Landstrich aufhält, so feierte er vermuthlich in demselben, vielleicht in Tribur selbst, auch das Weihnachtsfest.

1026.

Im Anfange dieses Jahres finden wir ihn am

11. Jan. in Trier,

(Bestätigung einiger Besitzungen des St. Mariminklosters. Hontheim I. 361; Calmet Hist. de Lorraine I. 401; Böhmer aus Zyllesius a. a. O. 32.)

sodann im folgenden Monate am

14. Febr. in Augsburg,

(drei Urk., eine bei Ried, I. 146; Mon. Boica II. 127; Hund Metrop. III. 345; die zweite und dritte in Scheid Orig. Guelf. IV. 299 und 310, und Schannat Hist. Worm. 49.).

Erster Zug nach Italien.

Von Augsburg aus brach er mit einem Heere nach Italien auf, und zwar

(nach Hermannus Contractus ad an. 1026.)

gegen die Fastenzeit. Welchen Weg er bis Italien eingeschlagen, habe ich nicht ermittelt. In Italien selbst aber verweilt er in Verona,

(wo er zwei Urk. ohne Datum ausstellt, bei Ughelli V. 283 und Muratori Antiqu. Ital. II. 95.)

und kommt dann, zwischen Mailand und Pavia, nach Vercelli, wo er am

10. April das Osterfest begeht,

(Wippo p. 471; Hermann. Contract. ad an.).

Da er die starke Stadt Pavia nicht selber einnehmen konnte, (die Pavienser hatte nach Heinrichs Tode die kaiserliche Pfalz verwüstet), so hält er sich an ihre Beschützer, den Markgrafen Adelbert u. A., deren Burg Urba er belagert.

Von hier begiebt er sich nach Ravenna, wo in der Nacht eine, jedoch sofort gedämpfte Empörung ausbricht, und zieht sich dann, der unerträglichen Hitze wegen, über den Fluß Atis in das kühlere Gebirge zurück, wo der Erzbischof von Mailand ihn länger als zwei Monate königlich bewirthet. Dies erzählt Wippo p. 471 und 472. Daß Conrad jedoch nicht ununterbrochen in dem Gebirge gehaust haben kann, erhellt aus mehreren Urkunden, die er während der Sommerzeit an verschiedenen Orten ausstellte. So namentlich am

14. und 19. Juni aus Cremona,

(eine für das Bisth. Utrecht, Heda, 114 und Bondam, I. 101; eine für das Bisthum Reggio, Tiraboschi Mem. stor. Modenese II. 21, und eine für das Bisthum Modena, Ughelli II. 113.).

Ohne Zweifel in diesen Sommer, obwohl die daher datirten Urkunden ohne Tagangaben sind, gehört der Aufenthalt in Pescara,

(Piscaria, Ughelli IV. 441.)

und in Piacenza,

(Placentia Margarinus Bullarium Cassinense. Venetiis 1650. fol. II. 75.).

Im Herbste, erzählt Wippo weiter, verließ er das Gebirge, durchzog wiederum den ebenen Theil Italiens, hielt an geeigneten Orten consilia et colloquia regalia, beruhigte das Land, indem er die Rebellen einkerkerte, und kam auf diese Weise bis an die Grenze Italiens und Burgunds,

(Wippo, p. 472.).

Das Weihnachtsfest beging er am

25. Dec. in Ipo, regia civitate,

(Wippo l. c., in einer Ausgabe fälschlich „in ipsa regia civitate" gedruckt; oder Yporegia, wie Hermann. Contr. den Ort nennt).

1027.

Von hier aus macht er sich, in Folge einer Einladung des Papstes, auf den Weg nach Rom, geht über den Po, belagert Lucca, das er nach wenig Tagen einnimmt, unterwirft sich das ganze Toscanische Gebiet, und erreicht endlich die Hauptstadt. Er feierte am

26. März in Rom das Osterfest, und wurde an diesem Tage vom Papste als Kaiser gekrönt,

(dies erzählen, außer Wippo, auch Herm. Contractus, Marianus Scotus, Sigebert. Gemblac. und die andern).

Am 28. März und 4. April war er noch in Rom,

(Urk. in Muratori Scr. Rer. Ital. IIb. 560. wo statt V. Kal. Mart. richtiger V. Kal. April. zu lesen ist, und Urk. in Ughelli III. 223, doch ist letztere verdächtig).

Am 5. April befand er sich in civitate Leoniana bei Rom,

(Urk. in Muratori Antiqu. Ital. V. 449.)

am 7. April indeß schon wieder in Rom,

(Urkunden bei Ughelli It. sacr. I. 839; Schaten I. 471; Falke Trad. Corb. 156; Schoepflin I. 156; Herrgott II. 108; Margarinus a. a. O. II. 77.).

Von hier aus soll er, nach Wippo, Apulien heimgesucht, Benevent und Capua sich unterworfen haben, und alsdann wieder zurückgekehrt und an Rom vorübergegangen sein. Gewiß ist, daß er sich am

1. und 3. Mai in Ravenna,

(Bestätigungsurkunden für das Bisthum Bergamo, Ughelli IV. 443, und für das Bisthum Padua, das. V. 435.)

am 25. Mai in Verona,

(mehrere Urkunden in Ughelli Ital. S. II. 163; V. 753; Affo Storia di Parma II 299.)

und am

31. Mai in Brescia,

(Urk. in Ughelli V. 591; Hormayr Beitr. II. 29.)

befand. Am
1. Juni war er in **Monte Rittena**, in loco qui dicitur **Fontana frigida**,
(nach einer, jedoch für unächt gehaltenen Urk. bei Ughelli V. 592 und in Hormayr Beitr. II. 31.)
alsdann bereits am
7. Juni in **Stegon**,
(wo er dem h. Cassian zu Brixen eine Schenkung macht, Hund Metrop. I. 471; Scheid Orig. Guelf. II. 251; Hormayr Beitr. II. 79.)
und nähert sich nun mit starken Schritten der Heimath. Nachdem er über Salzburg gegangen, finden wir ihn am
5. und 7. Juli bereits in Regensburg,
(Schenkungsurkunden für das Erzstift Salzburg, Kleinmayer Juvavia 218 uud 219.).
Von da begiebt er sich zu einem colloquium familiare cum suis fidelibus,
(Wippo p. 474.)
und von da nach Ulm zu einem placitum und colloquium publicum,
(Wippo, l. c. und Hermannus Contractus ad annum)
und das stimmt genau mit einer Urkunde, nach welcher er sich am
26. Juli in Ulm befindet,
(nach einer von hier datirten Schenkungsurk. für das Erzstift Salzburg in Kleinmayers Juvavia 220.).
Von hier aus durchzieht er Schwaben, gelangt nach Basel, wo der König von Burgund, Rudolph, ihn außerhalb der Stadt, juxta vicum, qui **Mittenha** dicitur, empfängt,
(Wippo l. c.)
ist am
19. Aug. in Zürich,
(Turegum, wo er die Güter und Privilegien des Klosters Meinradszell bestätigt, Hartmann Annales Heremi deipare, 124.)
geht über den Rhein und befindet sich am
8. Sept. in Toul,
(Tulle quod Leucha dicitur in Calmet Hist. de Lorraine I. 402.).

1028.

Im Anfange dieses Jahrs finden wir ihn auf der Rückreise durch Holland nach Deutschland, und können diesmal seinem Wege, wie er langsam fortschreitet, ganz wohl folgen. Am
3. Febr. finden wir ihn in Utrecht,
(Bestätigungsurk. für das Kreuzkloster zu Utrecht, Bondam I. 105.).
Von hier begiebt er sich, um seinen Sohn als König weihen zu lassen, und um daselbst Ostern zu feiern, nach Achen,
(Wippo, 475; Hermann. Contract. und Lambert. Schafnab. ad an. 1028, u. A.)
und außer diesen Gewährsmännern läßt sich auch aus Urkunden nachweisen, daß er sich vom
14. April (Ostern) bis in den Mai hinein in Achen befand,
(Hund Metr. Salisb. I. 471; Calmet Hist. de Lorr. I. 403; Bouquet XI. 557; Mabillon Annal. Benedict. IV. 756; Ughelli IV. 701.).

Von Achen begab er sich im Mai nach Dortmund, wo er am
19. Mai (Trutmannium) der Abtei Essen ihre Privilegien und Besitzungen bestätigt,
(Scheid Orig. Guelf. IV. 467.)
von da weiter in Westphalen nach Paderborn,
(Möser Osnabr. Gesch. II. 237.)
und von da vermuthlich über Corvey (s. d. Urk. v. 1. Juli) nach Sachsen, indem wir ihn am
1. Juli in Magdeburg treffen,
(Restitution des Hofes Godeleveesheim an das Kloster Corvey, Schaten I. 474; Scheid Orig. Guelf. IV. 415.).
In Magdeburg scheint er sich längere Zeit aufgehalten zu haben, denn erst am
20. Aug. finden wir ihn in dem nicht allzu fernen Walhausen,
(Bestätigungsurk. über einige Besitzungen des Bisch. v. Paderborn, im Ausz. in Vita Meinwerci c. 101. in Leibnitz Scr. Rer. Brunsvic. I. 517.)
von da am
11. Sept. in Immideshuson,
(Erlaubniß für den Patriarchen von Aquileja, daselbst eine Münze anzulegen. Böhmer aus Rubeis Monumenta eccles. Aquilejensis. Argentinae 1740. fol. 505; und Argelatus de monetis Italiae variorum Dissertationes. Mediolan. 1750. 4⁰. I. 146 und II. 96. .
Am 10. Oct. verweilt er in Pölde im Eichsfeld,
(Peolidae, schenkt dem Patriarchen von Aquileja einen Wald in Friaul, Rubeis a. a. O. 503, mit dem J: 1029.)
Am Schluß dieses und im Anfang des nächsten Jahres finden wir ihn wieder in Baiern, und zwar am
30. Dec. in Augsburg,
(bestätigt dem Grafen Wilhelm den Besitz von Trachendorf. Böhmer).
Die Annahme, daß er in Augsburg auch das Weihnachtsfest feierte, liegt sehr nahe.

1029.

Daß Conrad sich wenigstens am
1. Januar noch in Augsburg befunden habe, geht unleugbar aus einer daselbst ausgestellten Urkunde für die Kreuzkirche im Nordwald hervor,
(Hund II. 38; Mon. Boic. XI. 144.).
Ueberhaupt verweilte er aller Wahrscheinlichkeit nach bis in den Anfang des Mai in Baiern, da wir ihn am
3. März in Freisingen finden,
(Bestätigung der Privilegien des Bisthums Freisingen, Hund I. 142; Meichelbeck I. 223.).
Von hier reiste er nach Regensburg, wo er sich von Ende März an den ganzen April hindurch aufhielt; denn am
30. März schenkte er von hier aus dem Bischof von Minden den Wildbann eines Forstes im Entergau,
(Pistorius Scr. Rer. Germ. ed. Struve III. 822; — III. Kal. April. Ratispone)
feierte hier am

6. April hier das Osterfest,
(Wippo p. 475; Hermann. Contract. ad an. 1029.)
stellte am
13. April ebendaselbst dem Martinsstift in Minden eine Bestätigung seiner Güter aus,
(Falke Trad. Corb. 850; Pistorius l. c. III. 830.)
und bestätigt am
30. April ebenfalls noch in Regensburg dem dortigen Obermünster den Hof Salach,
(Ried I. 148; histor. Abh. d. baier. Akad. Jahrg. 1807. p. 399.)
war also bis mindestens zu diesem Tage in Regensburg, und hielt hier, wie aus den zahlreichen Urkunden hervorgeht, vermuthlich eine curia solennis.

Im Mai finden wir ihn auf dem Wege nach Frankfurt, und zwar am
20. Mai in Tungirde*),
(ertheilt dem Herzog Ernst das Herzogthum Baiern, Falkenstein Cod. dipl. Antiq. Nordgau. 22.)
und schenkt bereits am
2. Juni in Frankfurt dem Kloster Bortscheid bei Achen mehrere Güter im Jülichgau,
(Lünig Reichsarch. XVIII. 302.)
Nach 10 Tagen erläßt er am
12. Juni von Strasburg (?) aus eine Bestätigung für das Bisthum Parma,
(Ughelli It. S. II. 165.)
und begiebt sich dann nach Sachsen, wo wir ihn im August finden, namentlich am
20. und 23. Aug. in Walhausen,
(Walahusin, eine Schenkungsurk. für den Cleriker Ibo, Heydenreich Hist. d. Pfalzgrafen von Sachsen. Erfurt 1740. 4°. p. 31, und Bestätigung der Privilegien der Abtei Gernrode, Beckmann Anhalt. Hist. 170.).
Nehmen wir auch an, daß er sich hier längere Zeit aufgehalten, um Hoftag zu halten, so bleibt doch immer noch eine große Lücke zu ergänzen, da wir ihn erst am
31. Dec. in Hodebiui (?) finden, von wo aus er dem Bisthum Parma die dortige Grafschaft schenkt
(Ughelli II. 164.).

1030.

Am 17. Jan. finden wir den Kaiser in Dortmund,
(Trytemanne, Lori Gesch. des Lechrains, p. 1.)

---

*) Tungirde ist vielleicht der nämliche Ort, der anderswo Tungide, Tungidi geschrieben wird; so in den Tradit. Fuldens. lib. I. trad. 14 in Pistorius Scr. Rer. Germ. III. 491: — in pago Weringeune, in villa quae dicitur Tungidi; daselbst lib. I. trad. 120, p. 527: — Traditio bonorum in Tungide villa; und in der Hist. de Landgrav. Thuring. c. 85 in Pistorius Scr. I. 1340: — A. D. 1310 Marchio Fridericus, congregato exercitu, resedit in villa Tungede, disponens ire in Buchoniam contra abbatem Fuldensem.

doch fehlen nun bis Ende März alle urkundlichen Ortsangaben. Erst am

29. März feiert er zu Ingelheim das Osterfest,
(Wippo, 475; Herm. Contr. ad an.)

und ebenso noch am

1. April finden wir ihn in Ingelheim,
(Bestätigung für das Marienkloster zu Florenz. Margarinus II. 78, der die Urk. zum 15. März setzt)

auch noch am

5. und 7. April an dem nämlichen Orte,
(Bestätigung der Privilegien und Güter der Petersabtei in Weissenburg, Schoepflin Als. dipl. I. 157 und Bestätigung des Wildbanns in der Gegend von Holzhausen für den Erzbisch. v. Salzburg, Kleinmayer l. c. p. 221.).

Um diese Zeit scheint er bei dem auf sein Geheiß zu Tribur gehaltenen weltlichen und geistlichen Convente (regali et synodali conventu) zugegen gewesen zu sein, von welchem Sigebertus Gemblac. ad an. 1030 Nachricht giebt, ohne jedoch das Datum genauer zu bezeichnen.

Im Mai verweilt er wieder in Sachsen, und zwar am

19. Mai in Merseburg,
(Urk. in Muratori Gesch. v. Italien. Leipzig 1745. 4°. VI. 166.)

und am

1. Juni noch an demselben Orte, da er von hier aus dem Münster zu Paderborn das Stift Padberg ꝛc. schenkt,
(Schaten I. 476.).

Hier tritt nun wieder eine Lücke ein; doch gehört in diese Zeit vermuthlich der sowohl von Wippo, 476, als von Lambertus Schafnaburg., Hermann Contractus, auch Sigeb. Gemblac. und Marianus Scotus (von diesen beiden jedoch zum J. 1029) erzählte Zug gegen den König Stephan von Ungarn. Nach Wippo l. c. wagt er sich nur wenig über die ungarische Grenze hinein, nach Marianus Scotus dagegen dringt er bis Raab vor, das er zerstört. Beiden zufolge aber kehrte er bald wieder zurück, und so finden wir ihn denn auch schon nach wenigen Monaten am

19. Sept. in Megelendorf,
(Bestätigung einiger Besitzungen der Kirche von Chur in Salis Fragmente der Staatsgeschichte des Thals Veltlin. s. l. 1792. 8°. IV. 25.)

und einen Monat später, am

13. Oct. in Bamberg,
(Babenberg, Bestätigung für den Bisch. v. Würzburg über Münze, Schiffszoll, nebst den königlichen Rechten über die Stadt, in Lang Regesta sive Rerum Boicarum autographa. Monaci 1822. 4°. I. 77. im Auszuge).

1031.

Da in diesem Jahre Ruhe herrschte, so sind die Mittheilungen der Chronisten überaus dürftig. Wir sind daher hinsichtlich der Ermittelung seiner Aufenthaltsorte einzig auf die von ihm aus diesem Jahre vorhandenen Urkunden beschränkt, doch geben uns diese, so wenig zahlreich sie sind, Anhaltspunkte genug, um seine Reiseroute danach

einigermaßen verfolgen zu können. Bald nach Anfang des Jahres, und zwar am

20. Jan. befand er sich in der Pfalz Alstedt,
(Schenkung einiger Güter an das Hochstift Paderborn, Schaten I. 478.)
und reiste von da im Februar nach Goslar, wo sein Aufenthalt urkundlich vom

19. bis zum 27. Febr. nachzuweisen ist,
(drei Urk. vom 19. Febr. Schaten I. 479. 480; Gercken Cod. dipl. Brand. IV. 357; Ludewig Reliq. XII. 360; und eine vom 27. Febr., Bestätigung der Privilegien des Bisthums Cremona, in Muratori Antiq. Ital. I. 417; Scheid Orig. Guelf. II. 123. Eine fünfte von Goslar aus datirte Urkunde ohne Tag enthält die Bestätigung eines Tausches der Freisinger Kirche, Meichelbeck I[b]. 502.)
Die Fülle von Urkunden gestattet den Schluß, daß Conrad hier vielleicht einen Hoftag hielt.

Von Goslar aus unternimmt er, vermuthlich über Minden (Urk. v. 20. April), eine Reise nach Holland, befindet sich am

20. April in Nymwegen,
(Bestätigung der Immunität des Bisthums Minden, Pistorius Scr. R. G. ed. Stuve III. 825.)
hielt sich in dieser Gegend vielleicht den Mai über auf, befindet sich auf dem Rückwege am

8. Juni in Worms,
(Bestätigung für das Bisthum Belluno. Ughelli V. 149.)
und ist im folgenden Monate, am

20. Juli wieder in Goslar angelangt, von wo aus er dem Erzbisch. v. Trier die Grafschaft Maruels verleiht,
(Günther Cod. dipl. Rheno-Mosell. I. 115.).
In Goslar verweilte er nun nicht lange mehr; schon am

3. Aug. treffen wir ihn in Immedeshusun,
(wohl Imshausen bei Northeim, wo er dem Hochstift Paderborn eine Schenkung macht, Falke Tr. Corb. 527.)
und am

14. und 16. Sept. in Belgern,
(Belgari. Bestätigung der Privilegien des Klosters Fulda, Schannat Hist. Fuld. 158, und Schenkung des Waldes bei Mellrichstadt an das Hochstift Würzburg, Lang Regesta I. 79.).

Anmerk. Der Ort ist wohl derselbe, welchen Ditmar. Merseb. Belegori nennt, das jetzige Belgern, und der nach einer Urk. des Markgrafen Conrad von Meissen in Petr. Albini Chron. Misniens p. 432 in dem Pagus Belegora lag, dem auch das Burgwardum Treschowo angehörte, im Meißnischen. cf. Mencken Scr. R. G. III. 1857.

1032.

In diesem Jahre unternahm Conrad einen Feldzug gegen Misico nach Böhmen, den er jedoch nicht vor dem 20. Februar angetreten haben kann; denn am

16. Jan. war er in Paderborn,
(Bestätigung für das Marienkloster daselbst, Schaten I. 485; Bondam I. 110.)

am 18. Januar im Kloster Helmwardshausen, (Hiltiwardes-husen),
(Schenkung für das Hochstift Paderborn*), Schaten I. 487.)
am 30. Jan. sogar schon in Straßburg,
(Immunitätsbrief für das Kloster Pfeffers. Herrgott Geneal. Gent. Habsb. II. 110.)
von wo aus wir ihn am
20. Febr. in Limburg an der Hardt,
(Lintburc. Schenkung der Abtei Schwarzach an das Bisth. Speier, Würdtwein Subsid. dipl. IV. 318.)
finden.

Um diese Zeit kann der Slavenzug stattgefunden haben; von sehr langer Dauer war er ohnehin nicht, wie Wippo p. 478 und Herm. Contr, ad an. bezeugen. —

Er kehrte von Böhmen nach Sachsen zurück; denn wir finden ihn am
6. Juni in Merseburg,
(Bestätigung der Privilegien der Würzburger Kirche. Lang Regesta I. 79 im Auszuge)
am 21. Aug. in Magdeburg,
(Schenkungsbrief für den Bischof Meinwerk v. Paderborn in Vita Meinwerci c. 119 im Auszuge);
dann nach fast dreimonatlichem Zwischenraume ebenfalls noch in Sachsen, und zwar am
17. Dec. in Quedlinburg,
(Bestätigung der Verlegung des Zeitzer Bisth. nach Naumburg, rc. Eccard Hist. Geneal. 223; Mittheilung des Thür.-sächs. hist. Vereins I. 45.).

Von hieraus machte er sich auf den Weg nach Burgund,
(Herm. Contr. ad an. 1033.)
und befand sich am
25. Dec. bereits in Straßburg, wo er, nebst seinem Sohne Heinrich, Weihnachten feierte
(Wippo, p. 478.).

1033.

Seinen Zug nach Burgund fortsetzend,
(post natale Domini, Herm. Contr. ad an. 1033. Marian. Scotus: hyeme)
geht er über Solothurn,
(Solodurum, Soleure? Wippo, p. 478.)
dann über Basel, wo er am
24. Jan. eine umfassende Bestätigung für das St. Peterkloster Coelum aureum zu Pavia ausstellt,
(Muratori Antiqu. Ital. I. 595.)
erreicht am

---

*) Wiederum ein schlagender Beweis für meine Annahme, daß beinahe in den meisten Fällen Urkunden für die vorhergegangenen Orte erst in spätern Orten ausgefertigt sind.

2. Febr. (purificatio Mariae) Paterno, oder speciell das monasterium Paterniacum,
(Wippo, 478.)
kehrt aber der furchtbaren Kälte wegen,
(Wippo und Herm. Contr.)
sehr bald wieder zurück. So treffen wir ihn denn auch weit entfernt am
28. April bereits in Nymwegen,
(Bestätigung der Privilegien des Klosters Werden an der Ruhr, Schaten I. 591.)
und am
13. Mai verweilt er noch eben da,
(Schenkung an das Hochstift Paderborn. Vita Meinwerci c. 121 im Auszuge; Schaten I. 490.)
von wo aus er im Juni in Sachsen anlangt, und daselbst den Juni und Juli hindurch verweilt; denn am
20. Juni ist er in Nordhausen,
(Gestattung eines Markts für den Abt von Helmwardshausen, Schaten I. 492.)
am 26. Juni und 10. Juli } in Merseburg,
(Urk. v. 26. Juni für das Afrakloster in Augsburg, Monum. Boic. XXII. 167; Bestätigung der Stiftung des Martinsklosters zu Minden vom 10. Juli. Böhmer aus Spilcker Beiträge I. 132, und Schenkbrief für das Hochstift Minden v. 10. Juli in Pistorius Scr. R. G. III. 820.).
Von Merseburg aus begiebt er sich nach dem unfern gelegenen Memleben, wo er am
19. und 21. Juli (apud regalem curtem Imileb in provincia Thuringia) zwei Schenkungsurkunden für Freisinger Kirchen ausstellt,
(Hund I. 144 und 145; Meichelbeck I. 122 und 229.).
Nunmehr, im Sommer (Wippo und Herm. Contr.) beginnt er seinen Zug nach Frankreich,
(super Odonem comitem in Gallias Francorum. Wippo p. 478; aestate ipsam Odonis provinciam Gallicam invadens Campaniam — Campaniam vastavit, Herm. Contr. ad an. 1033.)
und, diesen Zeugen zufolge, speciell nach der Champagne, verweilt auf dem Marsche dahin am
2. und 9. Aug. in Limburg,
(Lintburg. *a.* restituirt dem Hochstift Paderborn die Grafschaft Warburg, Schaten I. 493; Vita Meinwerci c. 121. *b.* übergiebt Regenbach dem Bisch. v Würzburg. Lang Regesta I. 79.)
und am
29. Aug. ad monasterium Sti. Michaelis supra Mosam,
(Bestätigung der Besitzungen des Klosters St. Aper zu Toul. Mabillon Annal. Benedict. IV. 384.)
und mag von da den erwähnten Zug fortgesetzt haben.

1034.

Jedenfalls wird er zu Ende des vorigen oder im Anfange dieses Jahrs von seiner Expedition nach der Champagne zurückgekehrt sein; denn bereits am

30. Jan. finden wir ihn in Worms,
(Schenkbrief für die Peterskirche zu Worms, Scheid Orig. Guelf. IV. 293; Kremer Orig. Nassov. 108; Herrgott Gen. G. H. II. 111; Gercken Cod. dipl. Brandenb. VIII. 378.)
und, nach anderthalb Monaten, von Mitte April bis Mitte Mai in Regensburg, wo er am
14. April das Osterfest beging,
(Wippo, l. c.)
und wahrscheinlich eine große sollenne Curie hielt. Die angegebene Dauer dieses Aufenthalts in Regensburg bestätigen Urkunden vom
19. April,
(für d. Kloster Lorsch. Böhmer aus Bodmann Wahlstätte Conrad II. p. 41.)
vom 21. April,
(Bestätigung der Privilegien des Bisth. Bamberg. Schannat Vind. II. 110.)
vom 24. April,
(für die Bamberger Kirche. Lang Regesta I. 78.)
vom 30. April,
(für das Erzstift Ravenna. Rubeis Ital. et Ravennatum historiarum libri XI. in Graevii Thesaurus Antiquit. Italiae VII[a]. 270 und Böhmer aus Savioli Annali Bolognesi. Bassano 1788. 4°. I[b]. 84.)
vom 3. Mai,
(Schutzbr. f. d. Kloster des h. Gislenus. Miraeus I. 510.)
vom 6. Mai,
(für die Abtei von Florenz. Muratori Gesch. v. Ital. VI. 181.)
und vom 7. Mai,
(für das Bisthum Freisingen, Meichelbeck Hist. Frising. I. 226.; Hund I 98.)
der sie zum 15. Mai setzt. Ist dies richtig, so würde der Aufenthalt in Regensburg bis zum 15. Mai nachweisbar sein.

Im Sommer dieses Jahrs unternimmt Conrad seinen zweiten Zug nach Burgund, geht über Straßburg und Basel, zerstört Murcena (Murtena, Murten), rückt in Genf ein, belagert und erobert das castrum Murat (doch vielleicht mit Murtena einerlei), und kehrt, nachdem er das ganze Land unterjocht, durch den Elsaß nach Straßburg zurück, wo ihn die Kaiserin (die ihn bis Basel begleitet hatte und dann nach Straßburg zurückgekehrt war) erwartete. Nach Beendigung des Feldzuges kehrte er durch Westphalen zurück, da wir ihn am
21. Dec. in Corvey,
(Bestätigung der Privilegien des Klosters Schuttern. Schannat Vind. I. 19. im Auszuge)
und bis Ende März des folgenden Jahres noch in derselben Gegend finden.

1035.

Noch immer in Westphalen weilend, befand er sich am
30. März in Paderborn, wo er Ostern beging und eine Schenkungsurkunde für das Bisthum Ascoli ausstellte,
(Ughelli I. 444 mit dem J. 1037.).
Von hier aus weiterreisend, befand er sich am

2. April (vielleicht) in Fulda, da eine ohne Ort ausgefertigte Urk. mit diesem Datum dem Kloster Fulda eine Schenkung zusichert,
(Schannat Trad. Fuld. 249; Schöttgen et Kreysig Dipl. I. 23.)
auch Fulda auf dem directen Wege von Paderborn nach Bamberg liegt. Wenn wir ihn nun noch am
1. und 10. Juni in Bamberg finden,
(Urk. für das Bisth. Parma. Ughelli II. 165 und Chron. Gottwic. I. 245.)
so muß er von hieraus den Zug gegen die Slaven angetreten haben, von welchem Wippo Marian. Scotus, Hermann. Contractus u. A. erzählen. Er ging über die Elbe, um den Leuticis oder Luiticis das von ihm erstürmte castellum Wirbina in confinio Saxoniae wieder abzunehmen, und verwüstete ihr ganzes Gebiet.

Anfang October kehrte er zurück, und befand sich bereits am
16. und 17. Oct. in Magdeburg,
(Urk. für den Erzbischof v. Bremen wegen eines zu haltenden Marktes. Staphorst Hist. eccles. Hamburgens. Hamb. 1723. 4°. I[a]. 387; Lindenbrog 137, zum 15. Sept.; und Verlegung des Markts zu Stafffurt und der Münze zu Harzgerode nach Nienburg. Beckmann Anhalt. Histor. 432.).

1036.

Von Sachsen aus reiste Conrad nach Schwaben und Baiern; wir finden ihn am
17. Jan. zu Limburg a. d. Hardt,
(Lintburg. Dotirung der von ihm daselbst gestifteten Abtei. Acta Palat. VI. 274; Kremer Orig. Nassoicae 111. Da die Urkunde, obwohl mit dem Jahr 1035 versehen, das Annus Imperii IX. hat, welches erst am 26. März des vorigen Jahres begann, so gehört sie vermuthlich in das Jahr 1036, wohin sie auch besser paßt).
Am 12. und 15. Febr. befindet er sich in Augsburg,
(Urk. für d. Bartholomäuskloster zu Prüm, Hund III. 120; Mon. Boic. XV. 160, und Urk. für den Bisch. von Parma, Ughelli II. 166.)
und am
27. Febr. in Willenburc,
(Schutz- und Bestätigungsbrief für die Abtei Leno. Böhmer).
Gegen den Mai hin wandte er sich nach dem Rheine, war am
9. Mai in Tribur,
(Urk. für das Erzstift Salzburg. Kleinmayer a. a. O. 221.)
hielt hier eine Synode,
(Hermann. Contr. ad an. 1035; er irrt im Jahre)
und war zwei Monate später, am
5. Juli in Nymwegen,
(Schutzbrief für das Sixtus-Nonnenkloster zu Piacenza. Muratori Antiq. Ital. V. 947.).
Drei Monate lang sind wir nun ohne urkundliche Ortsangaben, bis wir ihn, nachdem er zuvor vielleicht in Quedlinburg gewesen, am
10. und 25. Oct. in Tullede,
(Tuilida, Duelletha, in Thüringen. Urk. für die Abtei Werden an der Ruhr. Kindlinger Münstersche Beitr. II. 37; und Schenkungsbrief für die Marienkirche zu Quedlinburg. Erath Cod. dipl. Quedlinburgensis 61.)
wiederfinden.

Gegen den Winter beginnt der Kaiser seinen

Zweiten Zug nach Italien,

und feiert bereits Weihnachten am
25. Dec. zu Verona,
(Wippo p. 480; Herm. Contr. ad an. 1037.).

1037.

Nach Beendigung des Weihnachtsfestes geht er über Brescia und Cremona nach Mailand, wo er, um den Klagen des empörten Volkes abzuhelfen, ein colloquium generale in Pavia ansagt. Dieses colloquium findet in Pavia wirklich statt, und als sich erweist, daß der Erzbischof v. Mailand an dem ganzen Unfrieden schuld sei, läßt er denselben gefangen nehmen, abführen und geht selbst bis Piacenza mit. Der Erzbischof aber entweicht, und verschanzt sich in Mailand. Als der Kaiser dieses erfährt, zerstört er zunächst mehrere dem Erzbischof gehörige Schlösser, hält sich, nachdem er in Mantua gewesen (s. d. Urk. v. 31. März) unter andern auch am
31. März in Canedulo iuxta flumen Padi auf,
(wo er die Privilegien des Bisthums Mantua bestätigt. Muratori Antiqu. Ital. I. 611.)
und kommt dann nach Ravenna, wo er am
10. April Ostern feiert,
(Wippo und Herm. Contr.).
Auch am
17. April ist er noch in Ravenna. Nach dem Osterfeste bricht der Kaiser wieder nach Mailand auf, ist unterwegs am
23. April in Cornelia,
(Bestätigung für das Kloster St. Apollinaris in Classe, Böhmer.)
und befindet sich am
28. Mai vor Mailand,
(in obsidione Mediolani. Verordnung über Gerichtsbarkeit und Erbfolge der Reichsvasallen. Muratori Antiqu. Ital. I. 609.).
Am 29. Mai, dem Pfingstsonntage, belagerte er quoddam castrum S. Ambrosii, quod Curbitum dicitur, juxta Mediolanum,
(Wippo, p. 480.).
Nachdem er die Belagerung Mailands wieder aufgegeben, finden wir ihn am
19. Juni am Gardasee, ad lacum Gardensem in pratis S. Danielis,
(gestattet den Bürgern von Asti freien Verkehr im ganzen Reich, Ughelli IV. 354.)
sodann, nachdem er vielleicht Treviso besucht (s. d. Urkunde vom 14. Juli), am
10. und 14. Juli in Verona,
(Urk. für die Johanniskirche in Florenz, Ughelli III. 60; Scheid Orig. Guelf. I. 543, und Schutzbrief für das Theonistuskloster zu Treviso, actum ad S. Zenonem, Muratori Antiqu. Ital. II. 877.)

und am folgenden Tage, dem
15. Juli, in Caldera,
(Schenkbrief für den Bisch. Ulrich v. Brixen, in Ughelli IV. 539.).
Von hier begab er sich nach Cremona, wo er eine Zusammenkunft mit dem Papste hatte,
(Hermann. Contractus ad an. 1037 und Wippo)
und zog sich dann vor der drückenden Hitze ins Gebirge zurück. Von hier aus besuchte er am
1. Sept. Treviso, (Böhmers Citat), ging später aber über den Po, und feierte am
25. Dec. zu Parma das Weihnachtsfest, befand sich auch noch am
29. Dec. ebendaselbst, da er von hieraus dem Justuskloster zu Pisa mehrere Besitzungen bestätigt,
(Muratori Antiqu. Ital. I. 347; Scheid Orig. Guelf. I. 336.).

1038.

Von Parma zieht der Kaiser über die Apenninen nach Apulien, ist am
23. Jan. in Nonantula,
(Schenkbrief für das Münster in Chur. v. Salis Fragmente der Gesch. des Veltlins IV. 28.)
am 7. Febr. in Pistoja,
(Pistoria. Freiheitsbrief für die dortigen Canoniker, Zacharia Anecdota medii aevi. Aug. Taurin. 1755. fol. p. 220)
dann am
23. Febr. in der Gegend von Lucca,
(ad viam Venariam in comitatu Lucensi. Bestätigung der Privilegien der Canoniker zu Lucca. Muratori Antiqu. Ital. I. 561.)
dann etwa einen Monat später, am
20. März im Peterskloster bei Perugia,
(iuxta Perusium in monasterio S. Petri. Muratori Ant. It. I. 561.)
bald nachher in Troja, dann südlich unter Rom in Capua, verweilt auch noch am
30. Mai in Capua,
(Muratori Scr. Rer. Ital. II[b]. 851. cf. Wippon.)
zieht von hier nach Benevent, von wo aus er am
5. und 8. Juni Urkunden datirt,
(die eine citirt Böhmer aus Gattula 137, die letztere in v. Salis Fragmente IV. 30.)
besucht noch einige andere Städte Apuliens, so am
23. Juli Vidoliana,
(Lami Monumenta eccl. Florent. I. 96; Margarinus Bullarium Cassinense II. 79.)
und kehrt, als alle Geschäfte besorgt sind, am
17. Aug. über Aquileja,
(Ughelli V. 231, mit dem Jahre 1029, Bestätigung einer Schenkung an die Kirche von Citta Nova)
nach Vienna zurück,
(Wippo p. 481.).
Nachdem er hier Anordnungen wegen der Belagerung Mailands getroffen, beschließt er, in die Heimath zurückzukehren.

Er geht daher nach Baiern zurück; doch rufen ihn die Verhältnisse im Herbst schon wieder nach Burgund. Nachdem er durch ein Colloquium zu Solodurum (Soleure? wo auch sein Sohn als König v. Burgund gekrönt wird) beseitigt, kehrt er über Basel zurück, geht nach Franken,

(Wippo p. 481.)

ist am

27. Sept. in Worms,

(Privilegien für die Quedlinburger Kaufleute. Erath Cod. dipl. Quedlinb. 62; Gatterer prakt. Diplom. Tab. IX.)

am 10. Nov. in Mainz,

(IV. Idus Novembr. Marian. Scotus ad an. 1038.)

und grade einen Monat später, am

10. Dec. in Nierenstein,

(Marktrecht in Haslingen und Stade für den Erzbisch. v. Bremen, actum Nerestein. Staphorst l. c. Ia. 388; Lindenbrog 137.)

begiebt sich dann aus Franken nach Sachsen,

(Wippo l. c.)

und feiert am

25. Dec. zu Goslar das Weihnachtsfest.

1039.

In Anfang dieses Jahres unternimmt der Kaiser eine Reise nach dem Friesenlande. Am

16. März ist er in Cöln,

(Bestätigung der Rechte des Bisthums Modena. Muratori Antiqu. Ital. VI. 41; Guichenon Biblioth. Sebusiana 167.)

sodann nach anderthalb Monaten am

1. Mai in Nymwegen,

(Schenkbrief für den Grafen Biligrim, in Schultes hist. Schriften, p. 340.)

und ist am

3. Juni (Pfingsten) in Utrecht, wo er am

4. Juni stirbt,

(Nach Wippo: — II. Non. Junii, feria II. Indict. VII.; dasselbe Datum haben Sigebert. Gemblacensis, Hermannus Contractus, Marianus Scotus feria II. in Pentecoste, Lambert. Schafnaburg. und die Uebrigen.).

Sein Leichnam wird über Cöln und Mainz (oder Worms) nach Speier gebracht und dort feierlich beigesetzt,

(Wippo p. 482; Hermann. Contract. ad an. 1039.).

Heinrich III.

vom 14. April 1039 bis 28. October 1056.

1039.

Nachdem er bereits am Ostertage (14. April) 1028 zu Achen als König gesalbt worden war (von welcher Epoche an er die Jahre seines Regni rechnet), folgt er am

4. Juni zu Utrecht seinem Vater in der Regierung nach, verweilt hier aber nicht lange. Am

22. Juni ist er bereits in Andernach,

(Anternacho. Bestätigung der Privilegien des Bisthums Minden, Schaten I. 515; Pistorius Scr. Rer. Germ. III. 822. X. Kal. Julii.),

und am

10. Juli in Mainz,

(Bestätigung der Privilegien des Hochstifts Bamberg. Böhmer aus Heyberger Vertheidigte Landeshoheit des Bisth. Bamberg über Fürth. Bamberg 1774. fol. Nr. 24)

Nach einem Zwischenraume von fast zwei Monaten finden wir ihn am Harze wieder, und zwar am

3. Sept. in Goslar,

(wo er an diesem Tage 4 Urk. ausstellt, zwei für Corvey, Falcke Trad. Corbei. 740; Schaten I. 516. 518; einen Immunitätsbrief für das Nonnenkloster zu Keminata, Schaten I. 519, uud eine Bestätigung der Privilegien und Güter des Klosters Gandersheim, Harenberg 672.).

Von Goslar aus zog er über den Harz und befand sich am

13. Sept. in Botfeld,

(Bestätigung einer Schenkung für das Erzstift Trier. Hontheim, I. 374; Kremer Orig. Nassov. 113.).

Von hier aus unternahm er einen Zug nach Böhmen gegen Brzezislaus, kehrte jedoch bald wieder um, da dieser ihm seinen Sohn als Geisel stellte. So finden wir ihn gegen Ende des Jahres bereits wieder in Baiern, und zwar am

30. Dec. in Regensburg, wo er dem Bischof von Triest die Schenkungen seiner Vorfahren bestätigt,

(Archiv d. Gesellsch. für ält. deutsche Geschichtskunde IV. 176 im Auszuge)

und eben so für das Bisthum Acqui eine Bestätigung ausstellt
(Moriondi Monumenta Aquensia. Taurini 1789. 4°. I. 26.).
Aller Wahrscheinlichkeit nach feierte er hier auch das Weihnachtsfest.

1040.

Am 1. und 3. Jan. befindet Heinrich III. sich noch immer in Regensburg,
(Hund. Metrop. II. 275; Scheid. Orig. Guelf. II. 252; und Ughelli Ital. Sacr. V. 54.)
verweilt vom
8. bis incl. 19. Jan. in Augsburg,
(Urk. vom 8. Jan. für den Patriarchen von Aquileja bei Ughelli V. 55; vom 13. Jan. für das Benedictinerkloster Weltenburg, bei Hund III. 480; vom 16. Jan für den Bisch. v. Brixen in Lang Regesta I. 80; desgl. v. 16. Jan. für denselben in Hormayr Beitr. zur Gesch. Tyrols II. 46; vom 17. Jan. über die Gründung der Johanniskirche im Nordwald bei Hund II. 39; Mon. Boic. XI. 146; desgl. vom 17. Jan. Verordnung für die Aebte des Lorenzklosters zu Cremona in Muratori Antiqu. Ital. VI. 217; vom 18. Jan. Bestätigung der Privilegien des Klosters Werden an der Ruhr in Kramer Beiträge zur Gülich=Berg. Gesch. II. 199; vom 18. Jan. Bestätigung einer Schenkung für die Freisinger Kirche, Meichelbeck Hist. Frising. I. 237; Hund I. 148; vom 19. Jan. Schenkung an die Bamberger Kirche, bei Ried I. 151; Schultes histor. Schriften 341.)
und ist nach 4 Tagen, gegen Ende des Monats, am
23. und 24. Jan. in Ulm,
(Bestätigung der Privilegien des Bisthums Chur, Tschudi Chronicon Helveticum. Basel 1734. fol. I. 16 im Auszuge; und Schenkung für das Bisthum Lüttich, Chapeaville Auctores qui gesta Pontific. Tungrens., Trajectens. et Leodinensium scripserunt. Leodii 1612. 4°. I. 279; Miraeus Opp. diplom. Lovanii 1723. fol. I. 264.).
Im Anfange des folgenden Monats, am
4. Febr. ist er bereits in Reichenau,
(Augia. Bestätigung der Besitzungen des Klosters Meinradszell, Hartmann Annales Heremi deipare, p. 130.)
und befindet sich nun auf dem Wege nach dem Rhein; dann im Anfange des nächsten Monats, am
2. März bestätigt er zu Rotweil der Augsburger Kirche eine Schenkung Otto's III.,
(Spieß Aufklärungen in d. Gesch. u. Diplom. Bayreuth 1791. 4°. p. 221.)
verweilt am
25. April in Ingelheim,
(Bestätigung eines Waldes für das Bisth. Basel, Schoepflin Alsat. dipl. I. 158, und Bestätigung für eben dieses Bisthum wegen des geschenkten Münsters in Granfelden, [Monasterium grandis vallis], Schoepflin Alsat. dipl. I. 159.).
Nun durchzieht er einen Theil von Holland, ist am
21. Mai in Utrecht,
(Schenkung für die dortige Martinskirche, Heda 121; Miraeus IV. 177 und nach Böhmen Mieris Charterboek der Graven van Holland. Leyden 1753. fol. I. 63; zwei andere Schenkungen für dieselbe, Heda 120 u. 121.)
geht dann südlich, ist am
27. Mai in Lüttich,

(Schenkung für das Kloster des heil. Gislenus im Hennegau, Miraeus II. 302.)

bereits am

5. Juni in der Abtei Stablo,

(Stabulai, Bestätigung der Privilegien derselben, Martene et Durand Collect. II. 59; Bertholet Hist. de Luxembourg. Lux. 1741. 4°. III. 18; und Restitution der Stadt Nivelle an das dortige Nonnenkloster, Miraeus I. 660)

und ist von da aus am

22. Juni in Straßburg,

(Immunitäts= und Bestätigungsbrief für das Kloster Pfeffers, Herrgott Gen. Geut. Habsb. II. 114.).

Von hier geht er am

4. Juli über Tribur,

(Bestätigungsbrief für die Abtei Weissenburg, Schöpflin Alsat. dipl. I. 159.)

nach Regensburg, wo wir ihn am

30. Juli (Radespone) finden,

(Schenkung eines Gutes im Nordgau an Hezilo, Ried I. 152; Schultes histor. Schriften, 28.).

Nach Hermannus Contr., Lambert. Schafnaburg., Sigebert. Gemblacens., Gobelini Cosmodromium p. 261 u. A., unternahm er in diesem Jahre einen zweiten Zug gegen den rebellischen Herzog von Böhmen. Er folgt dem Wege, qua itur de Ratisbona Boemiam, und schlägt sein Lager am Ufer des Flusses Rienzence (Cosmas p. 29: — fluminis Rezne), qui vulgariter dicitur Regis, ad partem quae declinat versus Tham (Cosmas p. 29: — Kamb) prope silvas, auf. Von hier aus geht er über die böhmische Grenze, wo die Truppen einzeln durch die Wälder kriechen müssen. Mitten in den Wäldern schlägt er abermals sein Lager auf, hält hier eine Berathung, und läßt sein Heer weiter in die Wälder vordringen. Hier erleiden die Erschöpften eine schwere Niederlage, und werden bis zum Zelte des Kaisers verfolgt, welches Alles in Anonymi Chronic. Bohemic. in Mencken Scr. Rer. Germ. III. 1660 seq. erzählt wird, und daß der genannte Zug wirklich in diese Zeit fiel, erhellt aus einer Zeitangabe bei Hermann. Contr., wonach am

22. und 23. Aug. diese Niederlage im Walde stattfand. Der Kaiser kehrte in Folge dessen unverrichteter Sache (infecto negotio. Hermann. Contr.) wieder heim, und zwar nach dem Friesischen. Auf dem Wege dahin finden wir ihn am

13. Nov. in Hostede,

(alias Hoiestede im Rittegagau in Nordthüringen, Meibom Scr. R G. III. 107.)

wo er dem Kloster Kitzingen die Stadt Kitzingen restituirt,

(Ussermann Episc. Wirceb. 18.)

sodann in Westphalen, wo er am

22. Dec. in Herford (Heriuorte) den Klöstern Corvey und Herford ihre Besitzungen bestätigt,

(Harenberg Mon. inedit. 107.)

und am

29. Dec. in Münster,

(Mimigartevorte. Schenkung eines Hofs an das Kloster Ueberwasser [Niesert Münstersches Urkundenbuch. I b. 318.]. Ueber Mimigardevorda s. Kerssenbroch Bellum Anabaptisticum Monasteriense in Mencken scr. R. G. III. 1507 seq.).

Da er während der Feiertage geruht haben wird, so läßt sich schließen, daß er zu Münster das Weihnachtsfest beging.

1041.

Nach Beendigung des Festes begab er sich nach Achen, wo er, wie sich aus der längern Dauer des Aufenthalts schließen läßt, einen Hoftag hielt; Urkunden beweisen, daß er bereits am

26. Jan. in Achen war,
(Bestätigungsbrief für die Abtei zu Epternach, Bertholet l. c. III. 20; Hontheim, I. 375.)

und daß er sich am

7. Febr. noch ebendaselbst befand,
(Privilegium für d. Bisthum Asti. Ughelli IV. 354.).

Am sechsten Tage darauf, am

13. Febr., war er in Utrecht,
(Bestätigung der Stiftung des Klosters St. Airy, Calmet l. c. I 417.).

Wo er den übrigen Theil des Februar und den ganzen März sich aufgehalten, läßt sich weder aus Urkunden noch Chronisten darthun. Wir finden ihn zuerst am

5. April in Mainz wieder,
(Bestätigungsbrief für den Bischof von Bergamo, Ughelli IV. 444.)

am 21. April in Seligenstadt,
(Bestätigung der Privilegien des Klosters Fulda, Schannat Hist. Fuldens. 162.)

am 5. Mai in Speier,
(Schenkbrief, nach Böhmer in Pusch et Froelich Diplomataria Styriae. Viennae 1756. 4°. I. 15.)

am 14. Mai in Worms,
(Schenkungsbrief für das Bisthum Freisingen, Hund I. 149; Meichelbeck I. 238.)

und von da aus am

3. und 6. Juni in Achen,
(Schenkung der Stadt Nivelle an das dortige Kloster, Miraeus I. 661; und Schenkung des Guts Rotenfels an das Hochstift Speier. Würdtwein Hist. Nigr. Silv. I. 121 im Auszuge).

Von Achen aus wandte er sich nach Sachsen, reiste am

13. Juni über Astnide,
(Erlaubniß für das Kloster Essen, daselbst einen Jahrmarkt zu halten, Böhmers Citat aus der Westphalia v. 21. Mai 1825.)

und befindet sich am

30. Juni in Goslar,
(Schenkungsbrief in Mader Antiqu. Brunsvic. 221.).

Von hier bricht er zu einem dritten Zuge nach Böhmen auf, ist am

22. Juli in Tullide,
(alias Dullethe, Tulleden am Düringerland, bei Kelbra, unweit des Kyfhäusers cf. Meibom Scr. Rer. Germ. I. 434 u. 448.)

wo er einen Schutz- und Immunitätsbrief für das Kloster Nienburg ausstellt,
(Beckmann Anhält. Histor. 432.)
und zieht nach Böhmen, verwüstet das Land, läßt sich von dem Herzoge Geiseln geben, und citirt ihn nach Regensburg,
(Hermann. Contractus ad an. 1041.).
Nachdem er auf diese Weise Böhmen zinspflichtig gemacht, kehrt er durch Baiern zurück, und feiert am
29. Sept. das Michaelisfest zu Regensburg,
(Lambert. Schafnaburg. ad an. 1041.)
wo Herzog Prenzlaw von Böhmen vor ihm erscheint,
(Herm. Contr. ad an. 1041.)
und wo er vermuthlich längere Zeit verweilt. Im zweiten Monat finden wir ihn, und nicht einmal fern, an einem andern Orte, nämlich am
9. Nov. in Ulm,
(wo er dem Nonnenkloster zu Churbach eine Schenkung macht. Hund Metrop. Salisb. II. 249.).
Eine weitere Nachricht für dieses Jahr ist nicht vorhanden.

1042.

Im Anfange dieses Jahres unternahm er einen Zug nach Burgund, war auf dem Wege dahin am
3. Jan. in Herestein,
(alias Erestein, wo er dem Bischof von Würzburg eine Schenkung macht, Lang Regesta I. 83.)
unterwirft sich in Ungarn mehrere Große, und kehrt dann wieder zurück. So sehen wir ihn bereits am
7. Mai in Regensburg,
(Bestimmung der Voigteirechte auf den Gütern des Augsburg'schen Domcapitels. Lori Gesch. des Lechrains, 2.)
nach zwei Monaten aber in Thüringen, wo er am
22. Juli in Tullede (Tullide) bei Ketbra verweilt,
(Schenkungsbrief in Ludwig Reliqu. VII. 442.).
In diese Zeit fällt der von mehreren Chronisten erwähnte abermalige Zug gegen Ungarn, da er
(nach Hermannus Contractus ad an. 1042.)
hier im Herbste Eroberungen macht, namentlich die Städte Heimenburg und Brecesburg nimmt, das nördliche Ufer der Donau bis zum Flusse Gruna verwüstet, und
(nach Lambertus Schafnaburg. ad an. 1042.)
bis zur Raab vordringt. Dies scheint die äußerste Grenze gewesen zu sein; auch hat der Zug nicht allzulange gewährt, da Heinrich sich bereits wieder am
15. Oct. in Nordhausen befindet,
(Schenkung für den h. Martin zu Utrecht, Heda 123.).
Am Harze bleibt er bis zum Schlusse des Jahrs, liegt den Regierungsgeschäften und der Jagd ob, und feiert am
25. Dec. zu Goslar das Weihnachtsfest,
(Lambertus Schafnaburg. ad an. 1043.).

1043.

Den ganzen Januar hindurch finden wir ihn noch immer am Harze, und zwar am

5. und 7. Jan. noch in Goslar,

(Restituirung eines Gutes an die Abtei Hersfeld, Wenck Gesch. v. Hessen III. 52., und Schenkung der Grafschaft Wüllstadt an das Kloster Fulda, Schannat Trad. Fuld. 250.).

Von hier macht er einen Abstecher schräg über den Harz, denn wir sehen ihn am

18. Jan. in Hasselfelde,

(Hasselevelden. Schenkung für s. Caplan Arnold. Schannat Hist. Wormat. 52.; Kremer Orig. Nassov. 116.).

Doch verweilt er hier nicht lange; denn schon am

23. Jan. ist er wieder in Goslar,

(Gestattung der Stiftung des Moritzklosters auf dem Werder vor Minden, Spilcker Beitr. I. 145.).

Um diese Zeit unternimmt er seinen zweiten Zug gegen Ungarn, stellt Ruhe und Ordnung her

(Herm. Contr., Lamb. Schafnab., Marian. Scotus etc.)

und befindet sich am

21. April in Evodium,

(? apud Euodium. Schenkungsurk. für das Kloster zu Neusse in Günther Cod. dipl Rheno-Mosellan. I. 117 mit dem Jahre 1044.)

auf dem Wege nach Constanz, wo eine wichtige Synode stattfindet. Am

3. Sept. ist er in Pechlare,

(wo er mehreren zum Bisthum Brixen gehörigen Freien die Zollfreiheit ertheilt, Hormayr Beitr. II. 48.)

am 1. Oct. in Regensburg,

(Schenkbrief im Archiv der Gesellschaft für ält. deutsche Geschichtskunde, III. 551 im Auszuge, und nach Böhmers Citat bei Pusch et Froelich l. c. I. 17 zum 29. Sept.).

Von hier begab er sich zur Krönung der Königin nach Mainz, und alsdann nach Ingelheim, wo er sich bis in den December hinein aufhält und seine Vermählung feiert. Wir finden ihn am

28. und 29. Nov. in Ingelheim,

(Schenkung des Gutes Scheidungen an seine Gemahlin Agnes, in Schultes histor. Schr. 342; desgl. für seinen Diener Pardo, in Mon. Boic. XXIV. 313, und am 29. Nov. Bestätigung mehrerer Besitzungen für die Abtei Leno [Böhmer aus Zaccaria Leno 102, zum J. 1044.])

und am

1. Dec. noch ebendaselbst,

(Schenkung eines Guts zu Colbitz an seine Gemahlin, in Schultes histor. Schr. 341, und Schenkungsurk. für den Markgrafen Adalbert in Pez Cod. dipl. I. 232.).

Daß er am

25. Dec. in Trier das Weihnachtsfest beging, erhellt aus Lambert. Schafnaburg. ad an. 1044, aus Anonymi Erfurdens. Antiquitatum Variloquus in Mencken Scr. R. G. II. 471., u. A.

1044.

Im Anfange dieses Jahres zog er, nach Lamb. Schafnab., am Rheine umher, und wandte sich dann wiederum dem Harze zu; am
2. Febr. finden wir ihn in Gandersheim, am Fuße des Harzes,
(Schenkbrief für den Bisch. v. Worms in Schannat Hist. Wormat. 53.)
und am
21. Febr. in Goslar,
(Bestätigung der Privilegien der Abtei Gernrode, in Beckmann Anhält. Historie 171.).
Aus dem März sind keine urkundlichen Ortsangaben vorhanden; doch sehen wir, daß er sich wiederum der friesischen Rheingegend zugewandt hat; denn am
26. April finden wir ihn in Nymwegen,
(Bestätigung der Besitzungen des Remigiusklosters zu Rheims, Marlot Hist. eccles. Remens. II. 87. nach Böhmer.)
am 30. April in Werde,
(Schenkung der Grafschaft Westflingen an das Bisth. Utrecht, Heda, 128.)
und bereits am
2. Mai wieder in Nymwegen,
(Bestätigung für das Lorenzkloster zu Lüttich, in Gallia christiana in provincias distributa [opera Sammarthanorum] Paris, 1755. fol. III. 166.).
Am 16. Juni befindet er sich in Bondorf, denn er stellt hier an diesem Tage zwei Urkunden aus,
(Verpfändung des Guts Radensleiba an die Wormser Kirche in Schannat Hist. Wormat. 54, und Bestätigung der Privilegien und Güter der Wormser Kirche, ebendaselbst.).
Vermuthlich war er hier schon auf dem Wege nach Ungarn; denn er unternimmt um diese Zeit seinen dritten Zug dahin, geht über die Raab, erficht am
13. Juli in Ungarn einen wichtigen Sieg,
(Hermann. Contr. ad an. 1044.)
und kehrt dann schleunig wieder zurück; denn bereits am
25. Juli ist er in Mainz,
(Schenkung für seine Gemahlin Agnes und Bestätigung der Privilegien und Besitzungen des Maximinklosters, in Guden Cod. dipl. III. 1039; Hontheim, I. 380.)
und einen Monat später, nachdem er durch Thüringen und über Hersfeld gereist,
(s. d. Urk. v. 24. Aug.)
bereits wieder in Sachsen, da wir ihn am
24. Aug. in Merseburg finden
(Schenkung für die Abtei Hersfeld in Wenck Hessische Gesch. III. 54.).
Gegen Ende des Jahrs unternahm er einen Zug gegen den Herzog Gottfried von Lothringen, der sich wider ihn empört hatte, entriß ihm die Burg Beggelenheim (?) und zerstörte sie,
(Hermann. Contractus ad an. 1044.).
Wo er das Weihnachtsfest begangen, ist nicht bekannt, doch hielt er sich wahrscheinlich längere Zeit in Lothringen und Burgund auf.

1045.

Wir finden ihn im Anfange dieses Jahrs in Burgund, und zwar am 23. Jan. in Soleure,

(Solodurum, Solothurn? Bestätigung einiger Schenkungen für das Michaelskloster im Aargau. Herrgott Geneal. Gent. Habsb. II. 115.)

sodann nach einer Woche am

30. Jan. in Zürich,

(nimmt das Nonnenkloster Skennines in seinen Schutz. Herrgott Gen. G. H. II. 117.);

er bleibt auch den Februar hindurch in Burgund, denn noch im März finden wir ihn daselbst, und zwar am

7. März in Niuvenburch (Neufchatel),

(Nuenburg in Burgundia bei Hermann. Contractus ad an. 1032.).

Wiederum wendet er sich nun nach dem Harze, feiert am

7. April zu Goslar Ostern,

(Lambert. Schafnab. ad an. 1045.)

ist am

26. April in Botfeld südlich am Harz,

(Schenkung für die Servatiuskirche zu Quedlinburg in Erath Cod. dipl. Quedlinburg. 63.; Harenberg, 689.).

Alsdann folgt er einer Einladung zu dem König von Ungarn, und befindet sich am

19. Mai auf der Reise zu ihm. (Der König wurde auf der Hinreise durch das Einstürzen eines Gebäudes verletzt; am schwersten aber einer seines Gefolges, der Bischof Bruno von Würzburg, und da dieser VII. Kal. Jun., post unam hebdomadam nach dem Vorfalle starb,

(Hermann. Contr. ad an.)

so müssen wir den Vorfall selbst auf den 19. Mai setzen. Dies stimmt auch ganz wohl mit Heinrichs Ankunft bei dem Könige von Ungarn.). Am

26. Mai feierte er das Pfingstfest bei dem Könige von Ungarn, doch ist der Ort nicht angegeben,

(Herm. Contr. ad an.).

Noch im Mai kehrte er zurück, befand sich bereits am

3. und 4. Juni in Bersnich (castrum Beresingen im Lippischen? Wohl nicht!),

(Hund I. 364.; II. 25.)

wandte sich dann nach dem Rheine, wo er sich im Juli befindet, und zwar am

12. Juli in Cöln,

(Bestätigung der Privilegien des Bisth. Ascoli, Ughelli It. Sacr. I. 447.)

am 15. Juli in Achen,

(Schenkung für den Markgrafen Siegfried von Oestreich, nach Böhmer)

und am

22. Juli in Utrecht,

(Trajectula, Privilegium für das Salvatorskloster in Brescia. Mabillon Annal. Benedict. IV. 470.; Margarinus l. c. II. 81.).

Wiederum kehrt er, und vielleicht über Trier, in die Harzgegend zurück, verweilt am

13. Aug. in Botfeld,

(Bestätigung der Immunität, Rechte und Besitzungen des Bisthums Trier. Hontheim I. 382.)

und befindet sich am

16. Sept. noch in Botfeld,

(Botfelde, Schutz- und Bestätigungsbrief für das Apollinariskloster in Classe. Mitarelli l. c. II. 114., und Bestätigung der Reichsunmittelbarkeit der Abtei Sta. Maria in Pomposia, Scheid Orig. Guelf. I. 354. Das Datum ist XVI Octobr., wofür jedoch wohl mit Sicherheit XVI. Kal. Octobr. zu lesen sein möchte, da er am 16. October sich vermuthlich bereits an der Grenze Sachsens befand.).

Von Botfeld aus ist er am

22. Sept. in dem unfernen Quedlinburg,

(Schenkbrief in Gercken Cod. dipl. Brandenb. IV. 360.; Ludewig Reliqu. XII. 361.)

kehrt aber von hier nach zwei oder drei Tagen wieder zurück, und ist am

26. Sept. bereits wieder in Botfeld,

(Marktrecht in Eisleben, Eisleba, für den Bisch. v. Minden. Ludewig Reliqu. VII. 505.).

Von hier aus macht er einen Zug an die Grenze Sachsens gegen die in Sachsen eingefallenen Slaven,

(Herm. Contr.)

treibt diese zurück, und will sich dann zu dem ausgeschriebenen Colloquium nach Tribur begeben, erkrankt aber unterwegs, so daß das Colloquium unterbleiben muß. Auf dem Rückwege nach dem Harze ist er am

7. Dec. in Fritzlar,

(Schenkung an die Salzburger Kirche, bei Kleinmayer l. c. 233.)

und feiert am

25. Dec. zu Goslar das Weihnachtsfest,

(Lambert. Schafnab., Herm. Contr. u. A.).

1046.

Im Anfange des Jahrs verweilt er noch immer in Sachsen, in der Nähe des Harzes, ist am

19. Febr. in Walhausen,

(Bestätigung einiger Schenkungen für die Abtei zu Gernrode. Beckmann Anhält. Hist. 171.)

wendet sich von hier der Rheingegend zu, und geht zu Schiffe mit einem Heer gegen Gottfried von Lothringen nach Frisia,

(Lambert. Schafnab., der dies fälschlich in das Jahr 1047 setzt, wo Heinrich in Italien sich aufhielt.).

Bereits am

30. März feiert er zu Utrecht das Osterfest,

(Hermann. Contr. ad. an. 1046.)

ist am

16. April in Nymwegen,

(Schenkbrief in Kremer Orig. Nassov. 119, mit dem Jahr 1045)

nimmt die Städte Rinesburg (Rineburg) und Fleerdingen

(Phlatirdingen, duas urbes munitissimas, Lambert. Schafnab. ad an. 1047; Herm. Contr., der nur den letztern Ort nennt *))

---

*) Die Angabe des Lambert. Schafnab. ad an. 1047, Heinrich III. habe die Ascensio Domini (5. Mai) in Augsburg gefeiert, paßt weder in 1046, noch

feiert bereits am

18. Mai zu Achen das Pfingstfest, und ist auch am

22. und 26. Mai noch in Achen,

(Schenkung für das Bisthum Utrecht, Heda 124, und Schenkung für das Kloster Abdinghof in Paderborn, bei Schaten I. 528).

Im Juni bereitet er sich zum Zuge nach Italien vor, und läßt sich auch durch die Nachricht von dem abermaligen Aufstande der Ungarn nicht davon abbringen. Am

8. Juli ist er in Rochider,

(Schenkung des Guts Wirena in der Grafschaft Malstadt oder Wällstadt, Würdtwein Subsid. dipl. V. 250.)

am 23. Aug. in Speier,

(Schenkung der Stadt Deventer ꝛc. an das Hochstift Utrecht, Heda 123; Miraeus IV. 178; Bondam I. 115.)

geht von da am

28. Aug. über Winterbach,

(Bestätigung einer Schenkung Conrads II. an das Kloster Lorsch. Cod. Lauresh. I. 173; Bondam, I. 123.)

und ist bereits am

7. Sept. in Augsburg,

(drei Schenkungen an die Chorbrüder der Speierer Kirche. Acta Palat. III. 271. 273. 276.)

verweilt am

9. Sept. noch ebendaselbst,

(zwei Schenkungen an die nämlichen Chorherren, Acta Palat. IV. 135 und Schoepflin Hist. Zaringo-Badensis. Carolsruhae 1763. 4°. IV. 18.)

ist auch am

10. Sept. noch ebendaselbst,

(Schenkung an das Hochstift Naumburg. Schöttgen Opusc. 83.).

Von hieraus geht er direct nach Italien, zieht daselbst seine Truppen zusammen, hält in Pavia eine Synode, geht nach Piacenza (Herm. Contr.), ist am

25. Nov. in Lucca,

(Schenkung an das Fridianskloster in Lucca. Muratori Antiqu. It. IV. 801.),

am 1. Dec. ap. Stum. Genesium,

(Bestätigung mehrer Besitzungen des Marienklosters in Pratalia. Mittarelli II. 118.)

hält dann gegen Weihnachten unfern von Rom apud Sutrium eine Synode,

(Absetzung des Papstes Gratian. Herm. Contr.)

rückt vor der Weihnachtsvigilie, also etwa am

23. Dec. in Rom ein (Herm. Contr.), wird am

24. Dec. römischer Patricier und ernennt den Papst Clemens II., und wird am

25. Dec. in Rom von eben diesem Papste als Kaiser gekrönt, nebst seiner Gemahlin Agnes,

(Lambertus Schafnab. ad an. 1047; Hermann. Contract. ad an. 1047 u. A.).

Sogleich nach der Krönung begeben sie sich nach dem Lateran.

---

in 1047; überhaupt herrscht in diesen beiden Jahren bei dem genannten Historiographen eine große Verwirrung in der Zeitfolge.

1047.

In diesem Jahre herrscht in den mehrfach angeführten Chronisten eine noch größere Verwirrung. Sie lassen den Kaiser die Ascencio domini (5 Mai) in Augsburg feiern, während er sich doch um diese Zeit in Mantua oder dessen Umgegend aufhielt. Wir müssen uns daher für die erste Hälfte des Jahres an die glaubwürdigern Urkunden halten, und ersehen daraus, daß er bis incl. 11. Mai in Italien hauste.

Nach dem Weihnachtsfeste, und zwar gleich am

1. Januar, machte er einen Abstecher ad Columna civitatem,
(Schenkungsurk. in Muratori Scr. Ital. II^b. 857.)

befindet sich jedoch am

3. Jan. wieder in Rom,
(Bestätigung für das Peterskloster bei Perugia, Margarinus II. 81, und Bestätigung für die Eremiten in Camalduli, Mittarelli II. 120.).

Im folgenden Monate jedoch ist er wirklich auf der Rückreise von Rom begriffen. Wir finden ihn am

3. Febr. in Capua,
(Bestätigungsbrief für das Kloster Monte Cassino, Gattula Historia Abbatiae Cassinensis. Venet. 1733 fol. p. 148.)

am 1. März in fluvio Senelli,
(Schutz- und Bestätigungsbrief für das Kloster Sti. Johannis in Venere. Ughelli VI. 698.)

am 13. März ad St. Flavianum,
(Bestätigung für das Kloster Casa aurea. Muratori Scr. Ital. II^b. 858 im Auszuge)

verweilt in Benevent und der Umgegend, und feiert am

19. April in Mantua das Osterfest,
(Lambert. Schafnab.; Hermann. Contractus).

Hier hält ihn eine Krankheit zurück, so daß wir ihn am

1. Mai noch in Mantua finden,
(Schenkbrief vom 27. April in Herrgott Geneal. G. H. II. 118; Schutzbrief vom 27. April für das Bisthum Ferrara, Ughelli II. 533; vom 1. Mai, Bestätigung der Grafschaft für das Bisth. Parma, Ughelli II. 166; Bestätigung für die Canoniker der Salvatorskirche in Turin, vom 1. Mai, Muratori Ant. It. V. 195; desgl. vom 1. Mai Zollfreiheit für die Einwohner des Thals Scalve, Böhmer aus Lupus Cod. dipl. civitatis et eccl. Bergomatis. Bergami 1784 fol. II. 621.).

Nachdem er wieder hergestellt, treffen wir ihn am

8. Mai in Folernum,
(Bestätigung für das Bisth. Trevigi, Ughelli V. 511; Bestätigung für die Canoniker zu Verona, Ughelli V. 756; Bestätigung für das Zenokloster zu Verona, Muratori Antiqu. Ital. VI. 221.)

sodann am

11. Mai bereits in Trient,
(Tridentino. Bestätigung für die Canoniker zu Padua. Muratori Antiqu. Ital. I. 1001.).

Nun verläßt er Italien, ist im folgenden Monate bereits in der Pfalz, hält am

7. Juni (Pfingsten) zu Speier ein colloquium,
(Herm. Contr.; Lamb. Schafnab.)

und unternimmt gegen den Herbst abermals einen Zug nach Westphalen und Friesland. Am

2. Sept. befindet er sich in Soest,

(Sosaet. Schenkbrief für d. Paderborner Kirche, Schaten I. 530.)

ist am

7. Sept. in Troia quod Santum dicitur,

(Schenkuug für die Kirche St. Simon und Judas in Goslar. Leuckfeld Antiq. Poeldens. 275.)

und belagert nachher Phlatirdingen (Fleerdingen), aber vergebens.

Er kehrt daher unverrichteter Sache nach Sachsen zurück, und feiert am 25. Dec. in Pölde (Poletha) Weihnachten,

(Lambert. Schafnab. ad an. 1048.).

1048.

Gleich nach Weihnachten eilt er über Würzburg nach Alemannien, ist am

25. Jan. in Ulm,

(Schenkbrief für d. Bisthum Brixen. Hund I. 472.)

wo er ein colloquium hält (Herm. Contr.), geht von da nach Baiern, und ist am

8. Febr. in Regensburg,

(Schenkungsbrief bei Guden Sylloge variorum diplomatariorum. Francof. 1728. 8^0^. p 561.)

wo er die Fastenzeit verlebt und am

3. April daselbst Ostern feiert; daß er auch am

8. und 9. April noch in Regensburg war, bestätigen zwei von dort erlassene Urkunden,

(*a*. Hund II. 26; Mon. Boic. XI. 155; *b*. Kleinmayer l. c. 233.).

Von hier begab er sich wiederum nach Schwaben, war am

19. und 21. April in Ulm,

(Bestätigung für das Petersklofter zu Bremito. Muratori Antiqu. Ital. V. 1051, und Schenkung für den Markgrafen Adelbert von Oestreich, im Chron. Gottwic. I. 263.)

war am

25. April (VIII. Kal. Maias, in die S. Marci) im Kloster Augia oder Reichenau,

(Herm. Contr.)

sodann am

2. Mai in Zürich,

(Bestätigung für das Salvatorskloster in Brescia. Margarinus l. c. II. 82.)

war auch am

5. Mai (Ascensio domini, Herm. Contr.) noch ebendaselbst, hält am 29. Mai Pfingsten zu Soleure (Solodurum) in Burgund ein colloquium mit den Burgundiern,

(Hermann. Contr.)

soll (teste eodem) eine Zusammenkunft mit König Heinrich von Frankreich in Metz gehabt haben, und begiebt sich durch den Elsaß, wo er am

1. Juni in Straßburg verweilt,

(Bestätigung mehrerer dem Hochstift Basel gemachten Schenkungen. Herrgott Gen. Gent. H. II. 119.).

Von Straßburg reist er am

9. Juli über Speier,

(Bestätigung der Besitzungen des Bisth. Straßburg. Schoepflin Alsat. dipl. I. 161; Würdtwein Hist. Nigr. Silv. VI. 205.)

nach Sachsen (Herm. Contr.), befindet sich am

20. Juli in Minden,

(Bestätigung der Privilegien des Bisth. Minden, in Pistorius Scr. R. G. III. 824. XIII. Kal. Aug., aber mit dem Jahre 1049.)

und ist zu Michaelis am

29. Sept. in Pölde,

(Poletha, Lamb. Schafnab.)

wo er sich auch noch am

2. Oct. (Pholete) befindet,

(zwei Bestätigungen mehrerer Besitzungen der Bamberger Kirche in Schultes hist. Schr. 343.).

Von hier aus reiste er nach Baiern, ist am

22. Oct. in Regensburg,

(Bestätigung der Besitzungen des Klosters Benedictbeuern, Mon. Boic. VII. 88; Meichelbeck Chron. Benedicto-Buranum. Bur. 1752. fol. p. 39.)

geht von da weiter, ist am

19. Nov. in Speier,

(macht die Abtei Dissentis wieder reichsunmittelbar, Eichhorn Episc. Cur. in Rhaet. 40.)

am 1. Dec. in Worms,

(Bestätigung des Besitzes der Abtei Schwarzach für den Bischof von Speier. Würdtwein Subsid. IV. 319.)

und bei dem Concilium zugegen, am

3. Dec. in Wihterbach,

(Bestätigung eines Wildbanns für d. Bisch. von Worms, Schannat Hist. Wormat. 55.)

und geht, gegen Weihnachten, über Ulm nach Baiern, wo er am

25. Dec. in Freisingen Weihnachten feiert,

(Herm. Contr., Lambert. Schafnab. u. A.).

1049.

Noch immer in Süddeutschland verweilend, ist er am

2. Jan. in Moseburc,

(Schenkung für den h. Stephan in Halberstadt. Ludewig Reliqu. VII. 423 und 468.)

am 7. Jan. in Ebersperg,

(Stiftungsbrief der Collegiatkirche zu Ardecker an der Ens. Meichelbeck Hist. Frising. I. 243.)

am 2. Febr. (Purificatio Mariae) in Regensburg,

(Herm. Contr.)

verweilt auch am

13. Febr. noch in Regensburg,

(Schenkbrief für das Erzstift Salzburg. Kleinmayer l. c. 234.)

und begiebt sich, nachdem er am

19. Febr. in Bamberg verweilt,

(Markterlaubniß für das Kloster Niederaltaich, Hund II. 26.)

um die Fastenzeit nach Sachsen (Herm. Contr.). Hier verweilt er längere Zeit, ist die Hälfte des März und den halben April, vom

15. März bis 16. April in Goslar,

(Schenkung für das von ihm neugebaute Kloster in Goslar, v. 15. März, in Heineccius Antiqu. Goslar. 47; Leukfeld Antiqu. Walkenried. 201; und Ertheilung des Münzrechts an die Kirche zu Padua, bei Ughelli V. 437; Muratori Ant. Ital. II. 711; Argelatus de Monetis Ital. I. 74 und 223.).

Den Schluß des April und den Mai über wird er sich gleichfalls hier oder in der Umgegend aufgehalten haben; denn am

4. Juni finden wir ihn noch in Hildesheim,

(Schenkung an das Münster zu Hildesheim, Scheid Orig. Guelf. IV. 421; Eccard Hist. geneal. Principum Saxoniae superioris. Lips. 1722. fol. p. 311; Lauenstein Descriptio dioecesis Hildesheimensis. Bennopoli 1745. 4°. p. 106.)

doch scheint er hier bereits auf dem Wege nach dem Rheine zu sein; wir finden ihn am

16. Juni in Geminede,

(Schenkung eines Wildbanns an den Bischof von Passau. Hund I. 365; Buchinger, Gesch. des Fürstenth. Passau. München, 1816. 8°. II. 508.)

am 5. Juli in Cöln,

(Bestätigung der Privilegien der Abtei Murbach. Schoepflin Alsat. dipl. I. 162.)

er hielt sich hier jedoch nicht auf, sondern war bereits am

11. Juli in Achen,

(Bestätigung der Besitzungen und Einrichtungen der Stephanskirche zu Besançon, Böhmer aus Dunod Hist. de Besançon. Besançon 1750. 4°. I. 39, und Bestätigung der Privilegien und Besitzungen des Klosters Rheinau, Gerbert Hist. Nigr. Silv. III. 22; Herrgott Geneal. Gent. Habsb. II. 120.)

und befand sich auch am folgenden Tage, dem

12. Juli noch in Achen,

(Marktconcession für den Erzbisch. von Mainz, in Bodmann Rheingauische Alterth. Mainz 1819. 4°. I. 200.).

Im October war er auf der zu Mainz vom Papste selbst gehaltenen Synode gegenwärtig, und nachdem nun bis Anfang Dec. die Ortsangaben fehlen, befindet er sich am

4. Dec. in Straßburg,

(Bestätigung der Besitzungen der Abtei Clugny. Würdtwein Hist. Nigr. Silv. VI. 207. Diese Urk. hat, gleich der folgenden, Ind. III. Ordinat. XXI. Regn. XI. Imper. II.).

Am 14. Dec. finden wir ihn in Würzburg,

(Bestätigung der Privilegien des dortigen Bisth., in Wenck hess. Geschichte I. 281.)

und am

16. Dec. in Geltiresheim,

(Bestätigung der vom König Conrad dem Erzstift Salzburg gemachten Schenkung des Forstes Heit. Kleinmayer, Juvavia, 235. mit Ind. IV., Ordin. XX., Regn. IX. und Imper. III.).

Nach der Angabe des Hermannus Contractus ad an. 1050 soll er sich am

25. Dec. wieder in Sachsen befunden haben, und dies ist aus dem

Grunde nicht unwahrscheinlich, weil er sich auch im folgenden Febr. noch daselbst, und zwar in Goslar, aufhält,

(NB. Was Lambertus und Hermannus zum Jahre 1050 erzählen, gehört fast ganz dem Jahre 1049 an.).

1050.

Wie vorhin schon angedeutet, befand er sich nach dem Anfange dieses Jahres in Sachsen, und zwar am

18. Febr. in Goslar,

(Schenkungsbrief in Mon. Boic. XI. 157.).

Späterhin befindet er sich auf dem Wege nach Holland, am

1. Apr. in Werden,

(Werdae, Schenkung an den Altar des h. Suibert in Werden, in Kremer Orig. Nassov. 123; Pez Cod. dipl. I. 243.)

und feiert am

15. Apr. zu Utrecht das Osterfest,

(Herm. Contr.).

Mai und Juni sind wir ohne Ortsangaben. Erst am

6. Juli finden wir ihn in Zürich,

(Schenkung eines Gutes an die Kirche zu Permünster im Aargau, Neugart II. 30; Herrgott Gen. G. H. II. 121.)

sodann am

12. Juli in Natta,

(Schenkbrief für die Abtei Pfeffers, in Herrgott Gen. Gent. Habsb. II. 122; Tschudi Chron. Helvet. Basel 1734. fol. I. 19, er hat Batta statt Natta)

darauf am

16. Juli in Nürnberg,

(Freibrief für die Leibeigene Sygena, in Lang Regesta I. 85.).

Vier Monate hindurch fehlen nun wieder die Ortsbestimmungen; erst am

24. Nov. finden wir ihn wieder in Goslar,

(zwei Schenkbriefe für das Stift St. Simon und Judas daselbst, in Leuckfeld Antiqu. Poeld. 276 und 277.).

Nach Hermannus Contractus feierte er am

25. Dec. zu Goslar auch Weihnachten, nach dem Aschaffenburger Lambert jedoch zu Worms, zugleich mit dem Papste. Doch ist erstere Angabe die richtige.

1051.

Von Goslar aus sehen wir den Kaiser an die Rheingegend zurückkehren; am

21. Jan. befindet er sich in Trier,

(Martene et Durand Collect. I. 425; Hontheim I. 389; Kremer Orig. Nassov. 127, Restituirung eines Hofes für die Mönche in St. Maximin)

und begiebt sich dann eilig nach Augsburg, zu einem großen Convente, wo er mindestens vom 2. Febr. bis 10. Febr. sich aufhält; denn am

2. Febr. feiert er in Augsburg das Fest der Reinigung Mariä,
(Hermann. Contr. ad an. 1051.)
ist am
8. Febr. noch ebendaselbst,
(Urk. ohne Ort für das Erzstift Salzburg, bei Kleinmayer l. c. p. 236.)
und am
10. Febr. gleichfalls noch daselbst,
(Schenkung in den Mon. Boic. III. 103.).
Von hier aus reiste er nach Speier, wo er einen Theil der Fasten zubrachte (Herm. Contr.), und diesen Aufenthalt bestätigen auch Urkunden, die er am
4., 15. und 19. März in Speier ausstellte,
(vom 4. für die Wormser Kirche, Schannat Hist. Wormat. 56; vom 15. für das Selzer Kloster, Schoepflin Alsat. dipl. I. 167; vom 19. für das Bisth. Brandenburg, Gercken Fragm. Marchica II. 1; dessen Brandenburg. Stiftshistorie p. 341.).
Bald nachher, und zwar bereits am
31. März sehen wir ihn in Cöln das Osterfest begehen und (nach Hermannus Contractus) der Taufe seines Sohnes Heinrich beiwohnen.
Von Cöln ging er einen Theil des Rheins hinab und begab sich nach Westphalen. Wir finden ihn hier am
19. Mai in Paderborn, wo er Pfingsten feiert (Herm.), und am
25. Mai in Dortmund,
(Verordnung, daß nur der Voigt des Hochstiftes die Freien und Hörigen des Bisthums Osnabrück vorladen dürfe).
Wo er sich den Juni über aufhielt, gehört in das Feld der Vermuthungen. Jedenfalls befand er sich Anfang Juni auf dem Wege nach Baiern. Bereits am
17. und 18. Juli war er in Kaufungen,
(Covphyngin, vom 17. Bestätigung der Abtei Braunweiler, Acta Palat. III. 140; Tolner Hist. Palatina. Frankf. 1700. p. 27; am 18. Juli eine kürzere Wiederholung der vorigen Urk. mit Bestimmung der Rechte des Voigtes, Acta Palat. III. 147; Martene et D. Coll. I. 430; Tolner l. c. p. 28; und Bestätigung mehrerer Schenkungen an dieselbe Abtei, Acta Palat. III. 144; Martene et Durand Coll. I. 427; Hontheim Hist. Trev. I. 390; Miraeus Opp. dipl. IV. 180; Tolner l. c. p. 25.)
am 31. Juli in Nürnberg,
(Schenkung eines Weinbergs zu Oberingelheim an das Kloster zu Hersfeld, Wenck hess. Gesch. III. 56.)
und am
16. Aug. in Passau,
(Pashouue, ertheilt dem Kloster zu Methemen im Donaugau Zoll, Bann und Gerichtsgefälle an dem dort errichteten Markte, Mon. Boic. XI. 440.).
Im Herbste unternahm er nach Hermannus Contr. ad an. 1051, einen Zug gegen den König Andreas von Ungarn, verwüstete dessen Land, nahm Heimenburg, eben so auch eine Burg, quae Rabinissae flumini imminebat ad pontem,
(Adlzreiter Annal. Boic. P. I. L. XVII. n. 15, oder nach Hermannus: — quandam munitionem firmissimam, ad pontem Rabiniza fluminibus [sic!] structam)
schließt alsdann mit Andreas Frieden und kehrt zurück. Hiermit

stimmt vortrefflich das Datum einer Urkunde, wonach er sich am
25. October in Heimenburc befand und der dortigen Kirche eine Schenkung machte,

(Schultes histor Schriften, p. 344. Nach Aventinus Annal. Boior. L. V. c. 8. n. 4 heißt der Ort Hunnoburgium [nach Andern Haunenberg und Hemenburg], und liegt nach Aventinus III. 1. 26 in confinio superioris inferiorisque Boiariae, non longe a Mosburgio supra Landshutam).

Nach Herm. Contr. machte er von der Raab aus einen weiten Umweg per Carentani fines, gelangt so nach Baiern zurück, nimmt die Hunnenburg, und befindet sich am
12. Nov. wieder in Regensburg,

(Schenkungsbrief für den Markgrafen von Oestreich, Hormayr Geschichte v. Wien, Nr. 1; Chron. Gottwic. I. 263.).

Ende des Jahrs verweilt er am Harze, und feiert am
25. Dec. in Goslar das Weihnachtsfest,

(Hermann. Contr. ad an. 1052. Nicht in Pölde, wie Lamb. Schafnab. hat).

1052.

Im Anfange dieses Jahrs, finden wir ihn ebenfalls noch am Harze, so am
17. Jan. in Hasselfelde,

(Haselueldo, Verleihung der Grafschaft in den Gauen Nordthüringen und Darlingo, Ludewig Reliqu. VII. 421, datirt XVI. Id. Febr., was gar nicht möglich ist, da die Iden das Febr. auf den 13. d. M. fallen, und wofür Böhmer mit großer Wahrscheinlichkeit XVI. Kal. Febr. liest).

Vom Harze aus machte er einen Abstecher nach Westphalen, da wir ihn am
2. März in Dortmund finden,

(Schenkung an die Hildesheimer Kirche, in Scheid Orig. Guelf. IV. 421; Falke Trad. Corbei. 352; Eccard Hist. Geneal. principum Saxoniae super. 303; Lauenstein Dioec. Hildesh. 107.)

doch kehrt er von hier wieder an den Harz zurück und ist am
27. März abermals in Goslar,

(Schenkung an das Stift Simon und Judas daselbst, Heineccius Ant. Goslar. 58; Leuckfeld Antiqu. Walkenried. 203.).

Von hier macht er sich auf den Weg nach Burgund, feiert unterwegs am
19. April zu Speier das Osterfest,

(Herm. Contr.; nach Lamb. Schafnab. zu Cöln)

hat alsdann nach Herm. Contr. am
25. April (circa litaniarum tempus) zu Solodurum (Solothurn? Soleure?) einen Convent,

(Herm. Contr.)

und reist dann allmälig nach Baiern zurück. Auf dem Wege dahin ist er am
12. Mai in Straßburg,

(Bestätigung der Privilegien der bischöfl. Kirche zu Metz. Meurisse Hist. des évêques de Metz. Metz 1634. fol. 358.)

am 28. Mai in Basel,

(Schenkung an das Bisthum Freisingen, Meichelbeck H. Fris. I[b]. 511; Hund I. 149.)

am 1. Juni in Soletrin,
(Schenkungsbrief in Herrgott Geneal. Gent. Habsb. II. 123)
am 7. Juni (Pfingsten) in Zürich,
(Herm. Contr.)
und gleichfalls am
16. und 17. Juni in Zürich,
(Schenkung eines Guts an das Petersklofter zu Straßburg, Schoepflin Alsat. dipl. I. 168, und Bestätigung der Privilegien des Bisthums Volterra in Muratori Antiqu. Ital. III. 641.).

Von hier aus kehrte er ohne längern Aufenthalt nach Baiern zurück, verweilte vom
9. bis 14. Juli in Regensburg,
(Urk. vom 9. Juli in Moriondi Monumenta Aquensia. Taurini 1789. 4⁰; Schutzbrief für das Georgskloster in Verona vom 13. Juli, Ughelli V. 759; Bestätigung mehrerer Besitzungen des Nonnenklosters Obermünster in Regensburg vom 14. Juli, Ried Cod. chronol.-dipl. Episcopatus Ratisbon. Ratisb. 1816. 4⁰. I. 153.)
und ist am
20. Juli in Passau,
(Bazowa, Bestätigung verschiedener Besitzungen des dortigen Bisthums, in Buchinger Gesch. d. Fürstenthums Passau. München 1816. 8⁰. II. 501; Hund I. 366.).

Er unternimmt nun gegen den Herbst einen abermaligen Zug gegen Andreas von Ungarn, belagert die feste Stadt Preßburg,
(Brezisburg, Herm. Contr.)
aber vergebens, wird durch den Papst, der Versöhnung stiften will, von dieser Belagerung abgerufen und kehrt unverrichteter Sache zurück.

Das Weihnachtsfest feierte er am
25. Dec. zu Worms,
(nach Hermann. Contr.)
oder zu Goslar,
(nach Lambert. Schafnab.).

1053.

Drei Monate nach Weihnachten finden wir ihn am
23. März in Goslar,
(Bestätigung einiger Güter des Klosters Abdinghofen, Schaten I. 541; Falke Trad. Corb. 459; Bondam I. 128.).
Ostern feiert er am
11. April in Merseburg,
(Herman. Contr.)
und befindet sich von da aus am
30. April in Wihe,
(bei Querfurt? Schenkung an das Kloster Altmünster zu Mainz, Wenck hess. Gesch. III. 58.)
und hält sich dann vom
17. Mai bis 6. Juni in Goslar auf,
(Urk. vom 17. Mai, in Schultes histor. Schr. 345; vom 3. Juni, in Heineccii Antiqu. Goslar. 59; vom 6. Juni, in Lang Regesta I. 87.).

Auf einem magnus conventus zu Tribur läßt er seinen Sohn zum Nachfolger wählen, ist aber am

5. Aug. bereits wieder in Goslar,
(Schenkbrief für den Altar des h. Eucharius zu Trier, Kremer Orig. Nassov. 130; Hontheim I. 394.)

und befindet sich auch am

15. October noch in Goslar,
(Marktconcession für den Bisch. von Hildesheim, Lauenstein Dioeces. Hildesh. 108.).

Ob er auch den ganzen September hindurch in Goslar verweilte, darüber schweigen Urkunden und Chronisten. Am

3. Nov. aber befand er sich jedenfalls in Worms,
(zwei Urkunden, eine für die h. Maria zu Hildesheim, Lauenstein Dioeces. Hildesh. 110; und eine für dieselbe, daselbst p. 111, nach Böhmer, der hier III. Non. Nov., statt III. Nov. liest).

Hermannus Contractus erzählt nun von einer Reise nach Baiern und daß Heinrich Weihnachten am

25. Dec. in Oettingen gefeiert habe; dem scheint aber eine Urkunde,
(Schenkung an die Kirche Kremsmünster, bei Buchinger l. c. II. 503.)

entgegen zu stehen, wonach er sich am

28. Dec. in Padua (Patavia) befand.

1054.

Hermannus Contr. erzählt nun weiter, daß er, nachdem er zu Regensburg eine Synode gehalten, durch Schwaben nach Zürich gereist sei und dort zu Anfang der Fasten verweilt habe; diesen Aufenthalt bestätigen auch Urkunden; denn am

12. und 17. Februar finden wir ihn in Zürich,
(*a.* Bestätigung der Privilegien des Bisth. von Adria, in Muratori Antiqu. Ital. VI. 331; *b.* Schutzbrief für das Marienkloster in Pavia, das. III. 75.).

Indem er dann allmälig am Rheine hinabreiste (per ripales Rheni urbes paulatim descendens), feierte er am

3. April zu Mainz das Osterfest, und hielt hier einen Convent,
(Herm. Contr.).

Für die längere Dauer seines Aufenthalts zeugen auch zwei Urkunden, nach denen er am

11. und 12. April noch in Mainz anwesend war,
(*a.* Schenkbrief in Lang Regesta I. 88; *b.* Schenkbrief bei Ried I. 54; Schultes hist. Schr. p. 29.).

Bald nachher jedoch reiste er ab; denn am

24. April war er in Eblisdorf,
(Ebilezdorf, Schenkbrief in Mon. Boic. XII. 95.).

Aus Mai und Juni fehlt es an Ortsbestimmungen; erst im Juli finden wir ihn wieder, und zwar am

9. Juli in Weride,
(Schenkbrief in Lang Regesta I. 89.).

Am 17. Juli ließ er zu Achen seinen Sohn krönen; dann fehlen wieder von dem übrigen Theile des Juli, so wie vom August, September und October die Ortsbestimmungen, und erst am

1. Nov. finden wir ihn wieder in Frankfurt,
(Schenkungsurk. für den Erzbisch. von Cöln, Böhmer aus Heyberger, Nr. 54, der diese Urkunde in das J. 1055 setzt; Lang Regesta I. 89 zum Jahre 1053.)
und abermals am
17. Nov. in Mainz,
(Bestätigung der Privilegien des Bisthums Vercelli, Muratori Antiqu. Ital VI. 319.).
Das Weihnachtsfest beging er, nach dem übereinstimmenden Zeugnisse der Chronisten, am
25. Dec. in Goslar.

1055.

Im ersten Monate dieses Jahres finden wir ihn noch in der Harzgegend, und zwar am
16. Jan. in Quedlinburg,
(Schenkbrief für das Stift Simon und Judas zu Goslar, in Heineccii Antiqu. Goslar. p. 61.).
Von hier aus muß er sogleich nach Italien aufgebrochen sein, da er nach Lambert. Schafnab. ad an. 1055 statim exactis feriis solennibus in Italiam perrexit. Indeß kam er doch erst nach einigen Monaten in Italien selbst an. So war er am
3. und 6. März noch in Regensburg,
(Schenkbrief in Hormayr's Gesch. von Wien Nr. 2, und Schenkbrief für die Salzburger Kirche, bei Kleinmayer l. c. 239.)
am 13. März in Ebersberg,
(Schenkung an das dortige Kloster, Lang Regesta I. 88.)
nähert sich alsdann Italien, indem er am
2. März in Brixen, Brixina, sich befindet,
(Schenkung an die Salzburger Kirche, bei Kleinmayer l. c. 240.)
und rückt im April in Italien ein. Am
7. April war er bereits in Verona,
(Schutzbrief für das Petersklöster zu Vicenza, Margarinus l. c. II. 87.)
feierte am
16. April zu Mantua das Osterfest,
(Herm. Contr.)
war gleichfalls am
18. April noch zu Mantua,
(Bestätigung der Privilegien und Güter des Benignusklosters zu Fructuaria, Guichenon Bibl. Sebusiana 299.)
befand sich am
5. Mai in Rucaliis,
(Erkenntniß in Sachen des Bischofs von Lucca, Muratori Antiqu. Ital. III. 645.)
und war am
27. Mai in Florenz,
(Bestätigung für das Bisth. Ascoli. Ughelli I. 447, mit unrichtigen Daten).
In Florenz hielt er eine große Synode, feierte am
4. Juni daselbst Pfingsten,
(Hermann. Contr.)

und war auch am
6. Juni noch ebendaselbst,
(Schutzbrief für die Canoniker zu Parma. Muratori Antiqu. Ital. II. 325.).
Am
15. Juni, prope Burgo Sti. Genesii,
(Erkenntniß in Sachen des Abts des Prosperklosters zu Reggio und des Markgrafen Azo, Muratori delle antichita. Estensi. Modena, 1717. fol. I. 167.)
und an dem nämlichen Tage, am
15. Juni, zu Omiclo,
(Schutzbrief für das Salvusklloster zu Paratinula, in Lami deliciae eruditorum. Florent. 1736. 8°. IV. 144.)
befindet er sich bereits, langsam fortrückend, auf dem Heimwege.
Aus dem Juli ist keine Ortsangabe vorhanden; aber am
25. Aug. finden wir ihn ad Pontem,
(Freiheitsbrief für die Stadt Ferrara, Muratori Antiqu. Ital. V. 753.).
Der September ist wiederum ohne Ortsangabe; doch am
14. Oct. treffen wir ihn ad curtem Rodoli,
(Bestätigung mehrerer Besitzungen des Klosters Moliano. Ughelli V. 513.)
bereits an den folgenden Tagen, am
15. und 20. Oct. in Mantua,
(*a.* Bestätigung für die Canoniker zu Cremona, Muratori Antiqu. Ital. II. 75, und *b.* in regio palatio, Bestätigungs- und Freiheitsbrief für das Bisth. Mantua, das. VI. 417.)
am 3. Nov. in Guaresalle,
(Schutz- und Freiheitsbrief für die Bürger zu Mantua, Muratori Antiqu. Ital. IV. 15. Belegstelle für den vorigen Aufenthalt in Mantua).
am 11. Nov. wieder in Verona,
(Bestätigung mehrerer Besitzungen des Klosters des heil. Zeno zu Verona Ughelli It. Sacr. V. 762; Muratori Antichita Estens. I. 6; Scheid Orig Guelf. II. 256.)
und am
20. Nov. zu Prissia (Brescia? Brixen?),
(Schenkbrief in Schultes hist. Schr. 347).
Nach Hermannus Contractus ging er aus Italien zurück nach Baiern, und hier finden wir ihn am
10. Dec. in Niuenburc,
(Bestätigung einiger Güter der Canoniker zu Freisingen, bei Meichelbeck I. 251.)
sodann bereits am
14. Dec. in Ulm,
(Schenkung an den heiligen Stephan zu Passau)
und von da sehen wir ihn am
25. Dec. in Zürich das Weihnachtsfest begehen. Dies bestätigt zunächst Hermannus Contr. ad an. 1056, sodann eine Urk. vom 25. Dec. Thuregi, Bestätigung der Reichsunmittelbarkeit des Klosters Benedictbeuern, in Mon. Boic. VII. 90. Lambert von Aschaffenburg giebt dagegen an, Heinrich habe Weihnachten zu Paderborn gefeiert, was indeß um so weniger zu Zeit und Ort paßt, als er sich auch noch im Anfange des folgenden Jahres in der Nähe der erstgenannten Gegend aufhält.

1056.

Wir finden ihn am
19. und 26. Jan. in Straßburg,
(Schenkungsbrief in Schultes hist. Schriften 346, und Bestätigung der Rechte und Besitzungen des Dionysklosters zu Lepraha im Elsaß. Würdtwein Hist. Nigr. Silv. VI 224.)
am 20. Febr. zu Mainz,
(Magoniz, Schenkung an das Bisth. Brixen, in Hormayr Beitr. zur Gesch. Tyrols, II. 51.)
am 26. Febr. in Coblenz,
(Bestätigung der Freiheiten der Stephanskirche zu Metz, Meurisse Hist. des évêques de Metz, 360.).
Vom Rheine reist er durch Westphalen, wo er am
7. April in Paderborn Ostern feiert,
(Lamb. Schafnab. ad an. 1056.)
in die Harzgegend zurück, ist am
6. und 16. Mai in Goslar,
(Schenkbrief für das Hochstift Speyer, in Acta Palat. IV. 136, und Immunitätsbrief für die Abtei Epternach, Bertholet Hist. de Luxemb. III. 27; Hontheim I. 398.)
verweilt hier einige Zeit,
(Lambert. Schafnab. ad an. 1056.)
und reist von da am
9. Juni über Berchtenstat,
(Schenkung an das Kloster Burtscheid, in Lünig Reichsarch. XVIII. 303)
zu einer Zusammenkunft mit dem Könige von Frankreich nach Ipsch (ad villam Civois, fr. Ivoy, lat. Epusum. Castrum antiquissimum, in Trevirorum finibus, ad quod jam olim convenire solebant, prout ex Sigeberto patet ad an. 1024, Meibom Scr. R. G., aber im Sigebert findet sich bei dem bezeichneten Jahre nichts darüber.)
Von hier aus ging er nach Trier, befand sich am
30. Juni daselbst,
(Verordnung über die Rechte des Voigts zu St. Maximin und die Hegung der Gerichte. Zyllesius Defensio Abbat. Sti. Maximini, 38; Calmet Hist. de Lorr. I. 448; Bertholet l. c. III. 24; Hontheim I. 399.)
nahm dann seine Richtung nach Franken, befand sich am
3., 4. und 7. Juli in Worms,
(3. und 4. Juni, Schenkungen für die Salzburger Kirche, Kleinmayer Juvavia 242 und 241, und vom 7. Juni, Bestätigung der Urk. Heinrichs II., v. 19. Juli 1014 zum Schutz der Wormser Kirche. Schannat Hist. Wormat. 56.)
alsdann am
10. Juli wieder in Berchtenstat,
(Schenkung an den h. Stephan zu Passau, Buchinger Gesch. des Fürstenth. Passau, II. 505.)
und reist von da nach dem Harze zurück. Vermuthlich schon im August, jedenfalls aber am
8. Sept. war er in Goslar, da er hier,
(nach Lambert. Schafnaburg., Gobelini Cosmodrom. 262, u. A.)
die Nativitas Mariae feierte und den Papst Victor bei sich zum Besuch hatte. — Sodann begab er sich in die Nähe von Elbinge

rode, jenseit des Harzes, war bereits am

15. Sept. in Botfeld,

(Marktconcession für die Abtei St. Maximin zu Billich, Zyllesius l. c. 41; Calmet I. 447.)

brachte hier einige Tage mit der Jagd zu, und stellte am

21., **23.** und **28.** Sept. daselbst Urkunden aus,

(*a.* Schultes hist. Schr. 229; *b.* Bestätigung der Privilegien des Klosters Fulda, Schannat Hist. Fuld. 165, *c.* Schenkung für die Canoniker des h. Simon zu Trier, bei Hontheim H. Trevir. I. 402.).

Am **29.** Sept. wird er in Botfeld krank (sieben Tage vor seinem Tode), und stirbt am

5. Oct. ebendaselbst,

(III. Non. Octobr. nach Marian. Scotus und den übrigen).

Beerdigt wurde er an seinem Geburtstage, am **28.** Oct. (Simonis et Judae) in Speier,

(Lambert. Schafnab. ad an.).

Heinrich IV.

(als Kaiser auch Heinrich III.).

Vom 17. Juli 1054 bis 7. August 1106.

1054.

Am 17. Juli zu Achen als König geweiht, zählt er von da an die Jahre seines Regni.

1056.

Wir finden ihn in diesem Jahre zuerst am
4. Nov. zu Eblisdorf,
(Bestätigung der Immunität der Kirche des Erzbisch. v. Mainz, in Guden Cod. dipl. I. 372.)
sodann am
5. Dec. in Cöln,
(Bestätigung der Privilegien und Besitzungen des Klosters Prüm, Martene et Durand Collect. I. 443; Hontheim I. 402.)
endlich am
25. Dec. zu Regensburg, wo er Weihnachten feierte,
(Lambert. Schafnab. ad an. 1057.).

1057.

Ziemlich im Anfange dieses Jahrs finden wir ihn ebenfalls noch in Baiern, und zwar am
4. und 9. Febr. in Niuuenburg,
(Bestätigung aller Besitzungen des Erzstifts Salzburg vom 4. Febr., Kleinmayer Juvavia 243; Bestätigung der Urk. Heinrichs II. vom 16. Jan. 1040 in Hormayr Beitr. zur Gesch. Tyrols II. 51; ebenfalls vom 4. Febr.; und Bestätigungsbrief für das Bisthum Freisingen vom 9. Februar, Hund I. 150; Meichelbeck Ib. 515.)
aber bereits am
21. Febr. ist er in Donauwerth,
(Werede, Bestätigung der Privilegien und Besitzungen des Bisth. Utrecht. Bondam I. 130.).

Nun fehlen den März hindurch die Ortsangaben; am
4. und 5. April jedoch finden wir ihn in Worms,
(vom 4. April, Erkenntniß des Königs und der Fürsten, in Schannat Vindiciae I. 43 im Auszuge; vom 5. April, Schenkung an den Marienaltar zu Speier, Acta Palat. III. 274; und desgl. am 5., für denselben, a. a. O. IV. 138.).
Drei Wochen nachher, am
25. April ist er in Kaiserswerth,
(Werede, Schenkung einer Grafschaft an das Erzbisthum Bremen, Staphorst I'. 414; Lindenbrog 139.)
sodann einen Monat später in der Wesergegend, und zwar am
26. Mai in Corvey,
(Bestätigung der Privilegien des Bisth. Osnabrück, Möser Osnabr. Gesch. II. 244).
Von hier sehen wir ihn nach einem Monate plötzlich wieder in Sachsen, und zwar am
29. Juni in Merseburg,
(Natalem S. Apost. Petri et Pauli in Erseuburg celebraturus. Lambert. Schafnab. ad an. 1057.)
auch nach 5 Tagen, am
3. Juli, befindet er sich noch in Merseburg,
(Bestätigung mehrerer Besitzungen der Hildesheimer Kirche. Scheid Orig. Guelf. IV. 415; Lauenstein Dioeces. Hildesh. 112.).
Im folgenden Monate ist er abermals am Rhein, und zwar am
16. und 17. Aug. in Tribur,
(Schenkung an das Hochstift Bamberg, Ried I. 155; Schultes hist. Schriften 347; und Marktconcession für den Bischof von Bamberg, Schultes hist. Schr. 29; Ussermann Episc. Bamberg. 39, zum 18. August).
Einen Monat nachher ist er wieder in Sachsen, am Harz, und zwar am
17. Sept. in Gittelde,
(Chetele, Schenkung an das Simon- und Judasstift in Goslar. Leuckfeld Antiqu. Poeldens. 278.)
und wiederum einen Monat später, am
12. Oct. in Speier,
(Bestätiguug des Besitzes der Abtei Schwarzach für das Hochstift Speier. Würdtwein Subsid. dipl. IV. 321.)
und um bis zum Schlusse diesem Kreuz- und Querziehn treu zu bleiben, ist er gegen Ende des Jahrs wieder in Sachsen, und feiert am 25. Dec. zu Merseburg das Weihnachtsfest.

1058.

Im Anfange des Jahres scheint er sich ebenfalls noch in Sachsen aufgehalten zu haben; am
7. Febr. ist er in Goslar,
(Schenkung für das Bisthum Halberstadt, in Ludewig Reliqu. VII. 469 und 476.)
einen Monat später, und zwar am
3. März in Minden,
(Schenkung für die dortigen Canoniker, in Pistorius Scr. R. G. III. 832, wo statt Datum V. Mensis Martii Böhmer mit Grund V. Non. Mart. liest).

Indem er nun von Sachsen nach Schwaben zieht, feiert er am
7. Juni in Augsburg das Pfingstfest,
(Pirmini Gassari Annales Augstburgenses in Mencken Scr. R. G. I. 1397: — anno virginei partus MLVIII. e Saxonia ad Sueviam commigrans, Pentecostes sacra Augstburgi fecit)
war auch am
12. und 15. Juni noch ebendaselbst,
(Bestätigung der Privilegien des Bisthums Padua vom 12. Juni, in Muratori Antiqu. Ital. VI. 331; Schenkbrief vom 12. Juni, in Schannat Vindic. I. 175; und Bestätigung für das Bisth. Cremona vom 15. Juni, in Ughelli Ital. Sacr. IV. 596.).
Aus dem Juli und August fehlen alle Ortsbestimmungen, doch scheint er sich vom September an auf einer Reise nach Oestreich befunden zu haben. Am
13. und 25. Sept. verweilt er zu Triebensee,
(Trebense, *a.* Freibrief für die Hörige Imiza, in den Wiener Jahrbüchern XL, Anzbl. 37; und vom 25. Sept., Bestätigung der Privilegien des Bisth. Bamberg, in Schannat Vindic. II. 111.).
Am 1. Oct. ist er in Brumeslawesdorf,
(Schenkbrief im Archiv d. Gesellschaft f. ält. Deutsche Gesch. III. 552 im Ausz.)
am 2. Oct. in Ibese,
(Schenkbrief für das Kloster St. Pölten, in Duellii Excerpta 29; Ludewig Reliqu. IV. 240.)
am 4. Oct. in Turinburchc,
(Bestätigung der von Julius Cäsar und Nero dem Land Oestreich ertheilten Privilegien für den Markgrafen Ernst von Oestreich, in Fugger Spiegel der Ehren 163.).
Noch in demselben Monate, am
26. Oct., ist er bereits wieder in Regensburg,
(Schenkbrief im Auszug bei Böhmer).
Nun aber muß er eine weite Reise nach Ungarn unternommen haben; denn wie Lambertus von Aschaffenburg mittheilt, feierte er das Weihnachtsfest am
25. Dec., in civitate Marouwa, in confinio sita Hungariorum et Bulgariorum.

1059.

In diesem Jahre müssen wir die verschiedenen Aufenthaltsorte Heinrichs IV., mit Ausnahme der Weihnachtsfeier, einzig aus den vorhandenen Urkunden kennen lernen. Im Februar, und zwar am
5. und 14. Febr. finden wir ihn in Mainz,
(Schenkung an den Bischof von Augsburg, Lori Gesch. des Lechrains 3, in deutscher Uebersetzung, und Abfindung der Mainzer Kirche, in Guden Cod. dipl. I. 373.)
von da reist er am Rheine hinab, ist am
24. Febr. in Achen,
(Verfügung über die Besitzungen des Klosters Nivelle, Miraeus Opp. dipl. I. 511.)
scheint sich hier einige Zeit aufgehalten zu haben, ist dann am
7. April in Utrecht,

(wo er der Paderborner Kirche einen Schenkungsbrief ausstellt, Schaten I. 553.)

und wendet sich von da nach Sachsen, wo er sich bereits im folgenden Monate befindet; er ist am

27. Mai in Goslar,

(Schenkung an den h. Georg zu Limburg a. d. Lahn, Acta Palat. III. 78; Kremer Orig. Nassov. 132.)

auch am

1. Juni noch ebendaselbst,

(Schenkung an das Erzstift Salzburg, Kleinmayer Juvavia 247.).

Ende des folgenden Monats jedoch, am

27. Juli finden wir ihn in seiner Pfalz Pölde,

(Polide, Bestätigung der Privilegien des Bisthums Minden, in Pistorius Scr. Rer. Germ. III. 827.).

Im August und September sind keine Ortsbestimmungen zu ermitteln; dagegen sehen wir ihn am

15. Oct. in Speier,

(Entscheidung eines Streites zwischen dem Bischof von Straßburg und dem Grafen Heinrich, Shoepflin Alsat. dipl. I. 169; Würdtwein Hist. Nigr. Silv. VI. 226.)

dann am

1. Dec. in Wizenburc,

(Schenkung an das Kloster Fulda, in Schannat Trad. Fuld. 220.)

und am

25. Dec. feiert er zu Worms Weihnachten

(nach Lambert. Schafnab. ad an. 1060.).

1060.

Im Anfange dieses Jahres begab er sich nach Baiern; wir finden ihn am

8. Febr. in Bamberg,

(Marktconcession für den Bischof von Bamberg. Schultes hist. Schr. 348.).

Alsdann sind wir, da die Chronisten in diesem Jahre gänzlich schweigen, auch die Urkunden dürftig fließen, vier Monate lang ohne alle Ortsangaben, bis wir ihn im Sommer in der Wesergegend wiederfinden, und zwar am

21. und 22. Juni in Corvey,

(Schenkung an die Magdeburger Kirche, Gercken Cod. dipl. Brand. VI. 396; Boysen hist. Magazin I. 292, und Verleihung eines Wildbanns an den Bisch. Adalbero von Würzburg, Jäger Geschichte Frankenlands. Rudolstadt 1806. 8°. III. 311.).

Im Juli sind wir abermals ohne Nachrichten; doch den Monat darauf, am

30. Aug. finden wir ihn in Worms,

(Bestätigt dem Hochstift Bamberg die Abtei Kitzingen am Main, Ludewig Scr. R. G. I. 1120.)

und erst nach drei Monaten finden wir ihn sodann in Sachsen, wo er am

18. Nov. in Walhausen verweilt,

(Schenkung an das Bisth. Naumburg, in Schöttgen Opusc. 85.).

Vom Schlusse des Jahrs ist nichts bekannt.

1061.

Nach Anfang des Jahrs finden wir ihn in Baiern, und zwar am
13. und 18. Febr. in Regensburg,
(Schenkbrief bei Ried I. 156; Schultes hist. Schr. 30; Bestätigung der Besitzungen des Klosters Lambach, in Kurz Beitr. zur Geschichte Oestreichs II. 434).

Auch im folgenden Monate ist er noch in Baiern anwesend, verweilt am
7. März in Nürnberg,
(Bestätigung des Münzrechts für den Bisch. v. Augsburg. Lang Regesta I. 93.).

Drei Monate lang fehlen wieder die Ortsbestimmungen. Erst im Juni finden sich urkundliche Beweise für seinen Aufenthalt in Sachsen; er ist am
19. Juni in Alstedt,
(Bestätigung einer Schenkurk. Heinrichs III. v. 21. Sept. 1056, in Schultes hist. Schr. 229 im Auszuge).

Von Sachsen aus, wo er sich vermuthlich einige Zeit aufhielt, da Alstedt zu den 5 Pfalzen Sachsens gehörte, in denen der Kaiser in Person placita zu halten pflegte, ging er im August wieder nach Baiern, und war namentlich am
21. Aug. in Augsburg, wo ihn die nach Italien ihn einladenden römischen Gesandten trafen,
(XII. Kal. Sept. in Pirm. Gassari Annal. Augstburg in Mencken Scr. R. G. I. 1398.).

Von Augsburg aus war er am
26. Oct. in Basel auf einem großen Convente der Fürsten und Geistlichen, von denen er daselbst gekrönt und zum Römischen Patricier ernannt wurde und den Bischof Cadolus von Parma als Alexander II. zum Papst ernannte,
(VII. Kal. Nov., ebendaselbst in Mencken Scr. R. G. I. 1398.).

Vom
25. Nov. existirt eine Urk. ohne Ort, in der er die Privilegien der Speierer Kirche bestätigt,
(Würdtwein Hist. Nigr. Silvae I. 123 im Auszuge);
eine Ortsangabe aber finden wir erst Anfangs December wieder, da er sich am
5. Dec. in Eschegis befindet,
(Freiheitsbrief für das Bisth. Chur, Tschudi Chron. Helvet. I. 22.).

Vielleicht feierte er Weihnachten in Goslar.

1062.

Bis Mitte März finden wir Heinrich IV. am Harze, und zwar zuerst am
24. Febr. in Goslar,
(Bestätigung einer Schenkung für den heil. Georg zu Limburg, Acta Palat. III. 79; Kremer Orig. Nassov. 135.);

am 9. und 13. März finden wir ihn noch ebendaselbst,

(Schenkung eines Waldes an das Hochstift Hildesheim, Falke Trad. Corbei. 577; Schaten I. 555, und Uebergabe eines Gutes in Nordthüringen an das Petersklöster bei Goslar, in Heineccii Antiqu. Goslar. 69, und Harenberg 187.).

Gleich darauf sehen wir ihn am Rheine; denn am

31. März feierte er zu Utrecht mit seiner Mutter das Osterfest,

(Hermanni Contracti Contin. ad an. 1062.).

Von hier entführte ihn der Erzbischof Hanno von Cöln nach der Rheininsel Donauwerth,

(navigio per Rhenum ad locum, qui dicitur Sti. Suiberti insula, Lambert. Schafnab. Der h. Suibert lag hier begraben, Synt. Hist. Germ. diss. XV. §. 6.)

und brachte ihn, nachdem er daselbst eine Zeitlang der Jagd obgelegen, von da nach Cöln,

(Lamb. Schafnab.).

In diese Zeit gehörte eine in Cöln ausgefertigte Schenkung für den Herzog Otto, ohne Datum,

(Gercken Cod. dipl. VIII. 380.).

Aus folgender Stelle im Chronicon Comitum Schawenburgensium in Meibom Scr. R. G. I. 498: — „Hujus (Henrici IV.) tempore, scilicet A. D. MLXII. civitas Mindensis et Monasterium S. Petri ibidem XI. Kal. Junii, praesente Imperatore Henrico, per ignem destruitur" — ergiebt sich, daß er sich am

22. Mai in Minden befand, und zwar wahrscheinlich auf dem Wege nach Sachsen, denn am

27. Juni finden wir ihn in Altstedt,

(Schenkung an das Erzbisth. Hamburg, Lindenbrog 140; Staphorst I. c. Ia. 419.).

Von hieraus sehen wir ihn im nächsten Monate am

13. Juli in Hersfeld,

(Herovesfelden, wo er dem Hochstift Bamberg den Ort Forchheim restituirt, Schultes hist. Schr. 229; Ussermann Episcop. Bamberg. 40.)

und sehr rasch muß er von hieraus weitergereist sein, da wir ihn bereits nach sechs Tagen, am

19. Juli in Mainz finden,

(Marktconcession für die Canonici regulares der Peterskirche zu Bamberg, Ussermann Episcopatus Bambergens. 41; Wölkern Hist. Norimbergensis diplomatica. Nürnberg, 1738 fol. Einleitung, 320).

Im nächsten Monate, am

23. Aug. finden wir ihn in Neisse,

(? Niusse, Bestätigung der Besitzungen der Salzburger Kirche, Kleinmayer 255; Ried I. 157.)

einen Monat darauf, am

21. Sept. in Silva Ketela,

(Bezeugung einer Schenkung des Markgrafen Otto v. Thüringen, in Butkers Trophées du duché de Brabant. La Haye, 1724 fol. I. 27 im Auszuge),

im folgenden Monate bereits wieder in Baiern, und zwar am

24. Oct. in Regensburg,

(zwei Schenkungsurk. in Staphorst Hist. Ecclesiae Hamburgens. Ia. 421. 422; Lindenbrog 141).

Merkwürdiger Weise stellt er an demselben
24. Oct. auch schon in Augsburg eine Urk. aus,
(Schenkung an den Bisch. von Freisingen, in Meichelbeck Hist. Frising. I. 258; Hund Metropolis Salisburg. I. 151. zum 23. Sept.)
muß also eine Reise zurückgelegt haben, die in so kurzer Zeit unmöglich. Es dürfte also eine dieser beiden Urkunden ein Kriterium der Unächtheit oder irrigen Datums an sich tragen. Uebrigens verweilt er auch am
29. Oct. noch ebendaselbst,
(Restituirung der Reichsunmittelbarkeit der Abtei Kempten in Mabillon Analecta 450 und Lünig Reichsarch. XVIII. 172).
Am
26. Nov. finden wir ihn wieder in Regensburg,
(Schenkung an den heil. Petrus und Paulus zu Worms, Schannat. Hist. Worm. 58; Kremer Orig. Nassov. 137.)
und hier muß er sich länger aufgehalten haben, da er sich auch am
12. Dec. noch ebendaselbst befindet,
(Schenkung an den Bisch. v. Salzburg, in Kleinmayer Juvavia 256).
Das Weihnachtsfest feierte er am
25. Dec. in Goslar,
(Lambert. Schafnab. ad an. 1063; Erphurdianus Antiquitatum Variloquus in Mencken Scr. R. G. II. 471 ad an. 1063).

1063.

Am 29. und 31. Jan. finden wir ihn in Worms,
(Bestätigung der Stiftung des Marienklosters in Otmarsheim, Schoepflin Alsat. dipl. I. 170, und Bestätigung einer Schenkung an die Speierer Kirche, Acta Palat. III. 275; Würdtwein Hist. Nigr. Silv. I. 124 im Ausz., zum 4. Febr.).
Nun erzählt Lambertus von einem Zuge nach Ungarn, wo er den Salomon nach dem Tode des Vaters Bel als König einsetzt; von da sei er nach Gallia zurückgezogen. Doch fügt er keiner dieser Angaben eine Zeitbestimmung bei. Denselben Zug erzählt auch Pirmir. Gassarus in den Annal. Augstburgens. ad an. 1063, und fügt hinzu, daß er, aus Ungarn nach Deutschland zurückgekehrt medio hyeme zum dritten Male Augsburg besucht habe,
(Mencken Scr. R. G. I. 1398).
Gewiß ist, daß wir ihn im Sommer am Harze und in der Umgegend finden. Zunächst feierte er am
8. Juni in Goslar das Pfingstfest, bei welcher Gelegenheit,
(nach Lambertus)
sich ein blutiger Kampf zwischen den Leuten der versammelten Großen entspann, der Tage lang fortwährte. Nachdem der König noch am
14. Juni in Goslar verweilt,
(Restitution der Abtei Seligenstadt an den Erzbischof v. Mainz, in Guden Cod. dipl. I. 23.)
finden wir ihn, nicht weit davon, am
24. Juni in Alstedt,
(Bestätigung für die erzbischöfliche Kirche zu Ravenna, Ughelli Ital. Sacra. II. 362.)

im folgenden Monate, bis in den August hinein, aber wieder in Goslar, da er am

14., 17., 20., 25. und 30. Juli ebendaselbst Urkunden ausstellt,

(*a.* Acta Palat. III. 155; *b.* Pistorius Scr. R. G. III. 827; *c.* Harenberg Monum. inedita 165; *d.* Erath Cod. dipl. Quedlinb. 63; *e.* Gercken Cod. dipl. Brandenb. II. 338.)

und daß er auch noch am

7. August in Goslar war, beweist eine von dort datirte Bestätigung der Privilegien des Bisthums Halberstadt,

(Ludewig Reliqu. VII. 444 und 470).

Von Sachsen aus begab er sich nach Baiern. Schon am

25. Aug. finden wir ihn in Erlangen,

(Schenkung an d. Bisth. Halberstadt, Ludewig Reliqu. VII. 462.)

sodann am

27. Sept. iuxta fluvium Fischemende,

(Schenkung an den Bischof von Brixen, Lang Regesta I. 94 im Auszuge; Hormayr Beitr. zur Gesch. Tyrols II. 83.)

einen Monat später, am

25. und 26. Oct. in Regensburg,

(Bestätigung der Besitzungen des Hochstifts Passau, Hund Metrop. Salisb. I. 367, und Schenkung an das Erzbisth. Hamburg in Staphorst Hist. Eccles. Hamburg. I[a]. 425).

Von hier begab er sich nach dem Rhein, feierte am

25. Dec. in Cöln Weihnachten,

(Hermann. Contractus ad an. 1064.)

und war am

30. Dec. in Bonn,

(Bunna, Schenkung an die Kirche Simon und Judas in Goslar, Heineccii Antiqu. Goslar. p. 74.).

1064.

In derselben Gegend noch verweilend, befindet er sich am

15. und 17. Jan. in Tribur,

(von 15. Bestätigung einer Schenkung seiner Mutter an das Kloster Burtscheid, Günther Cod. dipl. I. 141; und zwei Schenkbriefe vom 17. Jan. in Staphorst l. c. I[a]. 426; Lindenbrog 142, und in Joannis Scr. Rer. Mogunt. II. 804.).

Von da ging er weiter, feierte am

2. Febr. in Augsburg das Fest der Purificatio Mariae,

(Pirm. Gassari Annal. Augstburg. in Mencken Scr. R. G. I. 1399.)

war gleichfalls am

4. Febr. noch in Augsburg,

(Restituirung des Guts Otmaring an das Obermünster in Regensburg, Ried Cod. chronol.-dipl. Episc. Ratisbon. I. 158.)

und befindet sich von da aus am

23. Febr. in Basel,

(Concession für die Ministerialen von Meinradszell Hartmann Annales Heremi deipare, 139.).

Aus dem März sind keine Ortsangaben vorhanden; doch ergiebt sich aus dem Hermannus Contractus, daß er sich um diese Zeit auf der Reise nach Holland befunden haben muß; denn am

11. April feierte er in Lüttich Ostern,
(Herm. Contr. ad an. 1064)
reiste von da durch Westphalen, war am
30. April in Werden,
(Werdae, Schenkung an das Bisth. Utrecht, Heda 125.)
am 2. Mai noch ebendaselbst,
(Restituirung verschiedener Güter an das Bisthum Utrecht, Heda Hist. Episcopor. Ultraject. 829; Miraeus Opp. dipl. I. 155.).
Von da reiste er nach Sachsen, war am
11. Juli in Alstedt,
(Schenkung an die Abtei Gernrode, in Beckmann Anhält. Historie 172.)
und hielt sich hier, etwa eines placiti wegen, vielleicht längere Zeit auf, oder war doch in der Umgegend. Nach drittehalb Monaten, am
2. Oct., ist er in Halle,
(Schenkung an die Kirchen des h. Stephan und Martin zu Mainz, Guden Cod. dipl. I. 24; Kremer Orig. Nassov. 138.)
von da am
26. Oct. in Magdeburg,
(Schenkbrief in Wenck Hess. Geschichte I. 282.)
im nächsten Monate, am
19. Nov. in Luttemeburch?
(Luttemeburch, Bezeugung einer Schenkung seiner Mutter an die Moritzkirche zu Magdeburg*) in Boysen Histor. Magazin I. 294.)
und kehrte von hier an den Harz zurück. Hier war er bereits am
5. Dec. in Goslar,
(Markt, Münze und Zoll in Sulza für den Pfalzgraf Friedrich, in Heydenreich Hist. d. Pfalzgrafen v. Sachsen, 75; Buder Sammlung ungedruckter Schriften, Frankf. 1735, 8°. p. 429.)
und feiert am
25. Dec. ebendaselbst Weihnachten,
(Hermann. Contract. ad an. 1065.).

1065.

Bis Ende März sind wir wiederum ohne Ortsangaben. Erst zur Feier des Osterfestes finden wir ihn
(nach Lamb. Schafnab. und Hermanni Contr. Contin.)
am 27. März in Worms, auch am
1. April noch ebendaselbst,
(Schenkung an das Benignuskloster zu Fructuaria in Guichenon Bibliotheca Sebusiana, 303.).
Von Worms aus macht er sich auf den Weg nach Augsburg, war am
5. April in Mainz,
(Concession eines Marktes in Weinheim für das Kloster Lorsch, Cod. Lauresham. I. 192; Schenkung an das Kloster Hersfeld, Ledderhose Kleine Schriften. Marburg 1787. 8°. IV. 273; und Schenkbrief für das Marienkloster zu Mainz in Wenck hess. Gesch. III. 58.)

---

*) Wieder ein Beweis für meine Vermuthung, daß Gunstbriefe für einen Ort gewöhnlich erst in dem folgenden Ruheorte ausgestellt werden.

hielt sich hier etwas auf, setzte dann seine Reise langsam fort, war am

1. Mai in Regensburg,
(Radanaspona civitate, Restituirung einiger Güter an die Abtei Epternach, Acta Palat. III. 47. im Auszuge)

und gelangte so am

20. Mai nach Augsburg,
(Urk. für die Kaiserin Agnes, Citat im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Gesch. V. 327.).

Gleich nach dem 20. muß er indeß wieder abgereist sein; denn am

22. Mai finden wir ihn bereits in Güntzenburg,
(Guncenburg, Schenkung an den Grafen Eberhard von Sponheim, Kremer diplom. Beitr. I. 137; Schoepflin Alsat. dipl. I. 172.)

in der Richtung nach Basel zu. Auf demselben Wege war er am

31. Mai im Kloster Reichenau oder Rheinau,
(Augiae monasterio, Privilegium für das Kloster Rheinau, Tschudi l. c. I. 22 im Auszuge; Neugart Cod. dipl. II. 30.)

und befand sich am

8. und 11. Juni in Basel,
(Bestätigung der Besitzungen von St. Blasien, Gerbert Hist. Nigr. Silvae III. 27, und Schenkung für den Bischof von Brixen, Archiv der Gesellsch. für ält. Gesch. III. 560 im Auszuge).

Spätestens im Juli wird er von Basel wieder abgereist sein, und zwar an den Rhein nach Trier, wo er sich vermuthlich den Juli über aufhielt; es existiren vier daselbst ausgestellte Urkunden, die allerdings ohne specielleres Datum sind, aber sicher grade in diese Zeit gehören,
(Scheid Orig. Guelf. IV. 481; Hontheim I. 406; Calmet I. 453. 459; Hontheim I. 408; Martene et Durand Collect. II. 70.).

Am 8. Aug. war er in Tribur,
(Schenkbrief für den Erzbischof von Cöln, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. IV. 36.)

und reist von hier nach dem Harze und der Umgegend, am

18. Aug. über Gerstungen,
(Schenkung an das Hochstift Freisingen in Meichelbeck Chron. Benedicto-Buran. 76; Mon. Boic. VII. 91.)

und befindet sich am

30. Aug. bereits in Goslar,
(drei Schenkungen an den Bischof von Speier, Würdtwein Subsid. dipl. IV. 322. 325; Kremer Diplom. Beiträge I. 139.)

wo er sich von nun an, mit nur einer kleinen Unterbrechung, bis zum Ende des Jahres aufhält,
(tanquam stativis castris. Lambert. Schafnab. ad an. 1066.).

Der erwähnte Abstecher fand am

6. Sept. nach Oschersleben (Ockersleuo) statt, wo er dem Erzbischof von Hamburg die Abtei Lorsch,
(Staphorst I[a]. 428; Lindenbrog 179; Joannis Scr. R. Mogunt. II. 116.)

und gleichfalls die Abtei Corvey verleiht,
(Scheid Orig. Guelf. IV. 481.).

Nachdem er alsdann das nahe gelegene Magdeburg besucht (s. d. Urk. v. 16. Sept.), war er am

16. Sept. bereits wieder in Goslar,
(Schenkung des Königshofes Duisburg an den Erzbischof von Magdeburg, Staphorst I[1]. 429; Lindenbrog, 180.)
befindet sich am
19. Sept. ebendaselbst,
(zwei Schenkungen für den nämlichen Erzbischof, Staphorst I[a]. 430 und 431; Lindenbrog 170 und 180; Schaten I. 564.).
Auch am
19. Nov. war er in Goslar,
(Bestätigung für das Bisthum Treviso in Ughelli Ital. Sacr. V. 512, wo statt des corrupten Chabriae offenbar Goslariae zu lesen ist)
und daß er am
25. Dec. daselbst Weihnachten feierte, versichern Lambert. Schafnaburg. und die übrigen.

1066.

In diesem Jahre sind die Nachrichten ziemlich dürftig. Von Goslar brach er auf, um sich nach Ingelheim zu begeben, befindet sich jedoch, einer Urk. zufolge, am
20. Febr. in Worms,
(Bestätigung einiger Besitzungen des Nonnenklosters zu Moliano, Ughelli V. 515.).
Nachher aber ist er jedenfalls in Ingelheim,
(Lambert. Schafnab. ad an. 1066.)
und feiert am
16. April zu Utrecht das Osterfest,
(Lamb. Schafnab.).
Nach dem Osterfeste kam er nach Fritzlar und fiel hier in eine schwere Krankheit; doch brach er, kaum hergestellt, wieder auf, feierte am
4. Juni in Hersfeld das Pfingstfest, und kam Anfang Juli nach Tribur, wo er am
13. Juli sich mit Bertha, der Tochter des Markgrafen Otto von Italien vermählte,
(Lamb. Schafnab. ad an.)
und seine Gemahlin mit der Abtei St. Maximin dotirte,
(Hontheim I. 412.).
Eine Urkunde ohne Tag, aus Goslar datirt, gehört vielleicht in den spätern Theil dieses Jahres, wohin sie auch Böhmer setzt.

1067.

Aus dem Jan. und Febr. sind wir ohne Ortsangaben. Erst im März haben wir urkundliche Nachrichten darüber. Wir sehen ihn am
5. und 6. März in Regensburg,
(Schenkung an die Freisinger Kirche in Meichelbeck Hist. Frising. I. 261, und Schenkung an die bischöfliche Kirche zu Passau, Hund Metrop. Salisb. I. 368; Wiener Jahrb. XL., Anzbl. 38.).

Nun ist wiederum eine Lücke bis Anfang Juni da; nach drei Monaten finden wir ihn am

8. Juni im Kloster Rheinau,

(Augeae, dem er die Privilegien und die Reichsunmittelbarkeit restituirt, Zapf Monumenta anecdota histor. Germ. illustrantia. August. 1785. 4°. I. 461; Gerbert de Rudolpho Suevico. Typ. San-Blasianis, 1785. 4°, p. 156.).

Von hieraus wird seine Marschroute (ungefähr, denn merkwürdiger Weise sind sämmtliche nun folgende Urkunden, bis auf die eine vom 12. Aug., ohne Angabe des Tages) folgende gewesen sein: — Er reist von Rheinau nach Bruchsal,

(Bruochsal, Bestätigung der Privilegien des Klosters Pfeffers, Eichhorn Episcop. Curiens. in Rhaetia. 41.)

dann nach Speier,

(Bestätigungsbrief für die Abtei Weissenburg, Schoepflin Als. dipl. I. 173.)

war dann am

12. Aug. in Berhtanstad,

(Bestätigung mehrerer Schenkungen an die Bamberger Kirche, Ussermann Episc. Bamberg. 42.)

besuchte von hier aus Mainz,

(Schenkbrief in Schultes hist. Schr. 230.)

ging sodann nach Achen,

(zwei Schenkungen an die Abtei Werden, Pez Cod. diplom.-histor.-epistolaris. August. 1729. I 252 und 253; Kremer Orig. Nassov. 139.)

stellt auch in Wiehe? (Wihia) zwei Urkunden für das Kloster Lorsch aus, eine Bestätigung der Privilegien desselben,

(Cod. Lauresh. I. 185.)

und eine Marktconcession für den Abt desselben,

(Cod. Lauresh. I. 190.).

Erst gegen Ende des Jahres haben wir wieder genaue Zeit- und Ortsangaben, da Lambert. Schafnab. erzählt, Heinrich sei am

11. Nov. (in Natalem S. Martini) nach Goslar gekommen, hier schwer erkrankt, so daß er bettlägerig geworden, habe das Weihnachtsfest am

25. Dec. in Goslar verlebt, und sei bis über den Schluß des Festes hinaus daselbst geblieben.

1068.

Ueberaus dürftig sind in diesem Jahre die Angaben, nur drei Urkunden und eine Orts- und Zeitbestimmung aus Chronisten. Er war nämlich am

29. Mai in Soest,

(Sosaz, Schenkung an das Michaelskloster zu Siegburg, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. IV. 38, mit Ordin. XV., Regn. XI.)

am 5. Aug. in Goslar,

(Schenkung einer Grafschaft an den Altar d. heil. Jungfrau zu Hildesheim. Schaten I. 569; Lauenstein Dioeces. Hildesh. 115. die Zeitbestimmung ist etwas zweifelhaft);

am 28. Oct. in Rochlitz,

(Rochlezi, Schenkung an das Hochstift Meissen, Schöttgen und Kreysig diplom. Nachlese der Hist. v. Obersachsen. Dresden 1730. 8°. VII. 384)

und feierte am

25. Dec. zu Goslar das Weihnachtsfest, wie Lambertus ad an. 1069 versichert.

1069.

Nachdem er im

Februar zu Augsburg mit den deutschen Fürsten einen Convent wegen des Zuges nach Italien gehalten,

(Pirm. Gassari Annal. Augsburgenses)

finden wir ihn nach etwa zwei Monaten in Sachsen, und zwar am

12. April in Quedlinburg das Osterfest begehend,

(Lambert. Schafnab. ad an. 1069.).

Gegen Pfingsten finden wir ihn am Rheine, und zwar feierte er das Pfingstfest selbst am

31. Mai zu Cöln, begab sich von da nach Beendigung des Festes nach Worms zu einem Colloquium,

(Lambert. ad an.)

befindet sich am

1. Juni in Mainz,

(Bestätigung der Privilegien der Abtei Hersfeld, Wenck hess. Gesch. III. 59.)

am 15. Aug. in Tribur,

(Schenkung an die Kirche zu Hildesheim, Schaten I. 570; Lauenst. Dioeces. Hild. 116, und Schenkung einer Grafschaft an das Bisthum Hildesheim, Lauenstein l. c. 113.)

und unternimmt alsdann einen Zug gegen die wider ihn aufgewiegelten Thüringer, nimmt die Burgen Beichlingen und Burgscheidungen (Bichelingun et Schidingen), und eilt dann, nachdem Thüringen sich ihm ergeben, zurück, um zeitig genug zu dem auf die Woche nach Michaelis, also auf den

5. October zu Mainz angesetzten Convente einzutreffen, wo er sich von seiner Gemahlin scheiden lassen wollte. Unterwegs aber erbost ihn eine verbietende Nachricht vom Papste dergestalt, daß er sogleich wieder nach Sachsen zurückkehren will. Nur dem Zureden seiner Freunde gelingt es, ihn von diesem Vorsatze abzubringen. Statt indeß nach Mainz zu gehen, wo der päpstliche Nuntius ihn erwartete, begab er sich nach Frankfurt, wohin er die bereits in Mainz zahlreich versammelten Fürsten nachkommen ließ. — Von Frankfurt aus begab er sich nach Goslar, wo die Königin zu ihm kommt,

(Lambert. ad an.)

Von hier reiste er weiter in Sachsen, war am

26. Oct. in Merseburg,

(Schenkung an die von s. Vater in Goslar gegründete Kirche, Heineccius Antiqu. Goslar. 82.)

und muß sich von hieraus nach Baiern begeben haben; denn er feierte am

25. Dec. zu Freisingen das Weihnachtsfest,

(Lambertus ad an. 1070.)

und war gleichfalls am
29. Dec. noch ebendaselbst,
(Schenkung an d. Kloster des h. Peter und Georg zu Bamberg, Ussermann Episcop. Bamberg. 43.).

1070.

Zuerst in diesem Jahre finden wir ihn am
4. April zu Hildesheim, wo er Ostern feiert, und bereits am
11. April in Goslar,
(Bestätigung für das Bisthum Treviso, Ughelli V. 516, wo irrig Gofrari gedruckt ist).
Von hier am Harze hinabreisend, feiert er am
5. Mai zu Quedlinburg die Ascensio domini, und am
23. Mai zu Merseburg Pfingsten,
(Lambert. Schafnab.)
Von hier aus wandte er sich nach dem Rheine, war am
7. Juni in Berchtenstadt,
(Berchtestat, in d. Urk. v. 12. Aug. 1067 Berhtanstat genannt, Schenkung an die Abtei Hersfeld, Schmincke Monum. Hass. III. 250.)
sodann am
16. Juni in St. Goar,
(apud S. Goarum, Schenkung an das Kloster Fructuaria, Guichenon Bibl. Sebusiana 137.)
und am
25. Juni in Achen,
(Bestätigung der Privilegien und Besitzungen des Bisthums Lüttich, Chapeaville Auctores qui gesta Pontific. Tungrens., Traiectens. et Leodiens. scripserunt. Leodii, 1612. 4⁰. II. 13.).
Kurz vor diesem Tage, oder gleich nach ihm, befand sich Heinrich auf einem Colloquium zu Mainz, wo er den Herzog Otto von Baiern binnen sechs Wochen nach Goslar beschied.
(Die Zeit des Colloquiums läßt sich daraus abnehmen, daß Otto, nach den bestimmten 6 Wochen, Anfang August sich in Goslar stellte; Lambert. Schafnab. ad an. 1070.).
Am 20. Juli finden wir ihn in Winzenburg, (?)
(Vecemburgensi urbe, Schenkung an seinen Canzler, den Bischof Gregor von Vercelli, in Muratori Antiqu. Ital. I. 737.)
und am
1. Aug. in Goslar, (wohin Otto von Baiern auf Kalend. August. beschieden war). Hier verweilte er nicht nur noch am folgenden Tage,
(Lambertus ad an.)
sondern war auch noch am
6. Aug. ebendaselbst,
(Bestätigungs- und Freiheitsbrief für das Bisthum Metz, Histoire de Metz par des Religieux Benedictins. Metz 1769. 4⁰. Preuves, 94.).
Statt des Ausstellungsortes Cantfraniae ist wohl Goslar zu lesen.

Von Goslar aus zog er nach Baiern, erobert Hanenstein, Tesenburg (Dasenberg, in Niederbaiern), verwüstet das Land, und kehrt, nachdem er die Nachricht von der Schlacht bei Eschwege

empfangen, also nach dem 2. September (denn dies ist das Datum jener Schlacht nach Lambertus) nach Goslar zurück, wo er am
25. December Weihnachten feiert und bis in das folgende Jahr hinein bleibt.

1071.

Im Anfange dieses Jahres finden wir ihn noch eben da, wo wir ihn am Schluß des vorigen verlassen, nämlich am
6. Jan. in Goslar,
(Bestätigung einer Schenkung an die Moritzkirche zu Magdeburg, Gercken Cod. dipl. Brandenb. III. 49; Sagittarius in Boysen hist. Magaz. I. 296; Ludewig Reliqu. XII. 363.).
Von hier aus zieht er abermals nach Baiern, einigt sich jedoch mit Otto, trifft die nöthigen Einrichtungen und begiebt sich dann nach dem Rheine, wo er unter Anderm das Schloß Hammerstein besichtigt und wiederherstellt. Alsdann am Rheine hinaufziehend, ist er am
26. März in Basel,
(Schenkung an das Kloster Rheingau in Schoepflin Alsat. dipl. I. 157.)
und am
3. April in Straßburg,
(Schenkung an das Kloster St. Blasien in Herrgott Geneal. Gent. Habsburg. II. 124.)
Am 24. April feiert er in Cöln, wohin er den Otto von Baiern beschieden (dem er aber bis Pfingsten Frist und Waffenstillstand gewährt) das Osterfest, und reist nach dem Feste nach Lüttich, wo er sich längere Zeit aufhält; so ist er z. B. am
11. Mai noch in Lüttich,
(Schenkung an den dortigen Bischof, in Chapeaville l. c. II. 11.).
Im folgenden Monate jedoch war er wieder in Sachsen, und feierte am
12. Juni zu Halberstadt das Pfingstfest,
(nach Lambertus).
Nach Pirmini Gassari Annal. Augstburg. in Mencken Scr. R. G. I. 1401 soll er dasselbe in Augsburg gefeiert und einen Convent dabei gehalten haben, allein zu der übrigen Localität, anderer Gründe nicht zu gedenken, paßt Halberstadt weit besser. Denn im nächsten Monate, als er sich zur Reise nach Mainz anschickte, war er am
30. Juli in Hersfeld, über welchen Ort er ganz wohl von Halberstadt aus nach Mainz reisen konnte,
(Herolfesfelde, Schenkung an den h. Wigbert daselbst, Wenck hess. Gesch. III. 60)
reist am folgenden Tage, am
31. Juli nach Utenhusen,
(Lambert.)
kehrt aber an demselben Tage schon wieder nach Hersfeld zurück, und von da im
August nach Mainz zur angesetzten Synode, der er bis zu Ende beiwohnt.

In Folge eines zwischen den Herzögen von Polen und Böhmen entstandenen Streites begiebt er sich im
Herbste nach Meißen (in civitatem Misene) und bescheidet dort beide zu sich
(Lambert. Schafnab. ad an. 1071.).
Einen ansehnlichen Weg zurücklegend, reiste er am
11. Dec. über Goslar,
(Schenkung an den Bisch. von Meißen. Böhmer aus Kreysig Beitr. I. 5.)
und reiste von da nach Worms, wo er am
25. Dec. Weihnachten feiert,
(Lambert. Schafnab. ad an. 1072.).
Am 29. Dec. befindet er sich noch ebendaselbst,
(Scheid Orig. Guelf. II. 417; Pez Cod. dipl. I. 258.).

1072.

Lambert erzählt, der König habe, nachdem er Weihnachten in Worms verbracht, einen Theil des Reichs durchzogen; auf dieser Reise war er bereits am
1. Januar in Lorsum,
(Bestätigung der Privilegien des Klosters Hornbach in den Vogesen. Acta Palat. VI. 280; Hist. de Metz p. des Benedictins, Preuves 95; Kremer Orig. Nassov. 140.)
sodann am
9. Jan. in Regensburg,
(Genehmigung der Stiftung des Bisthums Gurck, nach Böhmer)
und hier wird er längere Zeit verweilt haben, da er sich, nach einem Monate, am
4. Februar noch ebendaselbst befindet,
(abermalige Genehmigung der Stiftung des Bisthums Gurck, Kleinmayer Juvavia 258; Hund I. 57).
Alsdann kehrte er nach Goslar zurück, wo er die ganze Fastenzeit verbrachte. Gegen den April jedoch reiste er ab; denn am
1. April feierte er in Cöln den Palmsonntag, das Osterfest selbst aber am
8. April in Utrecht, und begab sich von da nach Achen. Nehmen wir an, daß er, (was sehr wahrscheinlich) mindestens die Osteroctave über in Cöln blieb, so kann er vor Mitte April nicht nach Achen gereist sein. Auch hielt er sich überhaupt nicht lange in Achen auf, denn bereits am
5. Mai feierte er zu Goslar Himmelfahrt, alsdann am
27. Mai zu Magdeburg Pfingsten, und unternahm von hieraus eine weitere Reise nach Franken, war am
25. Juli (in die Jocobi Apostoli) in Worms,
(alle bisherigen Ortsbestimmungen giebt Lambertus Schafnaburg.)
und befand sich auch am
27. Juli noch ebendaselbst,
(Bestätigung einer Schenkung an das Kloster Clugny, in Würdtwein Hist. Nigr. Silv. VI. 246.).
Ob er sich nun hier bis in den December aufhielt, oder aber in

Baiern, kann ich nicht nachweisen; nur das ergiebt sich aus Lambertus, daß er am
25. Dec. zu Bamberg Weihnachten feierte.

1073.

Im Anfange des Jahrs, und zwar bereits am
2. Jan finden wir ihn in Veriburgen,
(Bestätigung für die Canoniker zu Trevigi, Ughelli V. 56.).

Von da erscheint er zunächst in Thüringen, wohnt am
10. März zu Erfurt einer Synode bei,
(Lamb. ad an. 1073.)
und machte sich dann auf den Weg nach Regensburg, wo er Ostern feiern wollte. Am Palmsonntage, dem
24. März war er in Augsburg, und feierte Ostern, wie bestimmt war, wirklich am
31. März in Regensburg, Pfingsten aber am
19. Mai in Augsburg. Diese Zeitangabe des Lambertus wird durch drei Urkunden bestätigt, nach denen er am
20., 23. und 25. Mai ebenfalls noch in Augsburg war,
(Bestätigung einer von Conrad II. dem Hochstift Basel gemachten Schenkung, Herrgott Geneal. Gent. Habsb. II. 124; Verleihung eines Wildbanns an den Bischof von Brixen, Hormayr Beitr. z. Gesch. Tyrols II. 53; Ertheilung der freien Abtwahl ꝛc. an das Kloster Einsiedeln, Hartmann Annal. Heremi deipare 152; Herrgott Gen. G. H. II. 125.).

Gegen
Ende Juli reiste er nach Goslar, wo er kurze Zeit verweilte, machte am
25. Juli einen Abstecher nach Harzburg,
(Bestätigung einer Schenkung an die Kirche zu Ballenstedt, in Beckmann Anhält. Histor. 153.)
war am
1. Aug. bereits wieder in Goslar, und entfloh von hier nach der Harzburg, wo er belagert wird. Am
10. August entweicht er heimlich von der Harzburg, irrt drei Tage in den Wäldern umher, gelangt am
13. Aug. nach Eschwege, von da am
14. Aug. nach Hersfeld, wo er auch die Assumptio Mariae und noch drei Tage verweilt, um die eintreffenden Truppen zu empfangen, die sich am 6. October bei Bredungen vereinigen sollten, und begab sich am
20. Aug. nach der villa, quae dicitur Capella, unfern von Hersfeld, um daselbst eine Zusammenkunft mit Rudolph von Schwaben zu halten, und reiste dann mit seinem Gefolge nach Tribur, von wo aus er auch die übrigen Städte am Rhein besuchte. — Um den ihm drohenden Sturm zu beschwören, ließ er die Sachsen zu einem Convente berufen, der am
24. Aug. in Corvey abgehalten werden sollte. Wohnte er selbst die=

sem Convente bei, so muß er von da sehr schleunig nach Baiern gereist sein; denn bereits am

5. Sept. ist er in Regensburg,

(Bestätigung der Stiftung des Klosters Rot am Inn, Hund III. 270; Meichelbeck I. 264.).

Einer auf den

13. Sept. nach Hohenburg bei Langensalza ausgeschriebenen Versammlung wohnte er nicht bei, ebensowenig dem auf den

19. Oct. zu Gerstungen angesetzten Convente. Vielmehr wartet er den Verlauf derselben in Würzburg ab. Diesen Aufenthalt in Würzburg bestätigen (außer dem Lambertus) auch einige Urkunden, nach denen er noch am

27. Oct. in Würzburg war,

(Abgabenerlaß für das Kloster Obermünster zu Regensburg, Ried l. c. I. 163, und ein ähnlicher Erlaß für dasselbe, ebenfalls bei Ried I. 163.)

auch feierte er am

1. Nov. zu Würzburg noch das Fest Allerheiligen, und beschließt dann nach Regensburg zu reisen. Unterwegs hält er sich einige Tage in Nürnberg auf, und befindet sich wohl schon früher, aber bestimmt am

26. Nov. in Regensburg,

(Schenkung an die Freisinger Kirche, Meichelbeck Hist. Frisingens. I. 268.).

Nun verläßt er Baiern, um zu einem Convente nach Mainz zu gehen, wird aber unterwegs in der Nähe von Worms, in Ladenburg,

(in loco qui dicitur Lovendeburg, Lambert. Lat. Lupodunum, cf. Freheri Orig. palat. P. I. p. 75.)

so krank, daß er multis diebus lecto decubabat, und ging dann, kaum wieder hergestellt, nach Worms, wo er von den Einwohnern mit großem Jubel empfangen wurde,

(was die Urk. vom 18. Jan. 1074 bezeugt).

Lambertus erzählt, daß er um diese Zeit eine Zusammenkunft zu Oppenheim mit seinen Gegnern gehalten. Gewiß aber ist, daß er Worms als sein tutissimum asylum betrachtete, längere Zeit hier verweilte, und am

25. Dec. ebendaselbst auch das Weihnachtsfest beging.

1074.

Bis über die Mitte des Januar hinaus, und namentlich am

18. Jan. noch in Worms verweilend,

(Feierliche Belobungsurkunde, daß sie ihm treu geblieben, und Zollfreiheit für die Stadt Worms. Schannat Hist. Wormat. 342; Wölkern Hist. Norimb. Einleitung 321; Ludewig Reliqu. Mspt. II. 176.)

verläßt er diesen Ort, geht nach Thüringen, reist am

27. Januar durch Hersfeld hindurch, verweilt in den umliegenden Oertern, bei welcher Gelegenheit er am

28. Jan. in Breitingen ist,

(Bestätigung einer Schenkung an s. Gemahlin Bertha. Gercken Cod. dipl. Brand. VIII. 383.)

und bleibt hier so lange, bis der Abt von Hersfeld, den er am 26. Jan. an die Werra als Gesandter geschickt, zurückkehrt. Am

2. Febr. ist er wieder in Hersfeld, wo er eine Zusammenkunft mit den Sachsen hat, (in die purificationis Mariae), und zieht von hier nach Goslar, ist auch am

10. März noch in Goslar,

(diese, wie die übrigen Bestimmungen, nach Lambertus Schafnab. ad an. 1074.)

verläßt Sachsen aber noch vor Ende März wieder,

(Chronicon Magdeburgense in Meibom Scr. R. G. II. 297.)

und geht an den Rhein und in das übrige Franken. Bereits am

22. März sehen wir ihn in Fritzlar,

(Schenkung an den Markgrafen Ernst von Oestreich, in Hormayr Beitr. zur Gesch. Tyrols II. 387.)

und sodann in Worms, wo er die Fastenzeit zubringt. — Das Osterfest beging er,

(Lambertus und Marian. Scotus)

am 20. April in Bamberg, geht nach dem Feste nach Nürnberg, den päpstlichen Legaten entgegen, und sodann nach Regensburg, um nach Ungarn zu ziehn. Einer von hier datirten Urkunde zufolge befand er sich am

25. Mai noch in Regensburg,

(Bestätigung des Nicolaiklosters zu Passau, Hund III. 548.).

Statt indeß nach Ungarn zu ziehen, wird er durch die Umstände veranlaßt, sich an den Rhein zu begeben. Hier feiert er am

8. Juni zu Mainz das Pfingstfest, geht von da über Andernach nach Cöln, von da nach Achen, aber nur im Fluge; denn bereits nach der Mitte des Juni kehrt er nach Worms zurück.

Durch eine Gesandschaft aufgefordert, unternimmt er von Worms aus nun wirklich einen Zug nach Ungarn, das er theilweis mit einem Heere durchzieht. Indeß muß er es, ohne etwas Sonderliches ausgerichtet zu haben, aus Mangel an Lebensmitteln bald wieder verlassen.

Nach Michaelis, also nach dem

29. Sept. rückte er wieder in Worms ein, war auch am

9. Oct. noch in Worms,

(Bestätigung der Wiederherstellung des Klosters Hirsau, Besold Documenta rediviva monasteriorum in ducatu Wirtembergico sitorum. s. l. 1729 fol. I. 318.)

und geht von da nach Regensburg, in der Absicht, bis zum Weihnachtsfeste die Städte Baierns und Schwabens zu visitiren. In dieser Zeit besucht er u. A. Bertestat, s. J. 1067. 12. Aug., und J. 1070. 7. Juni,

(Bestätigung der Marienabtei zu Florenz. Lami Monum. eccles. Florentinae Florentinae 1758 fol. I. 99.).

Er kommt auf diesem Zuge bis nach dem Elsaß; denn das Weihnachtsfest feiert er am

25. Dec. in Straßburg,

(Lambert. ad an. 1075.).

1075.

Wenige Tage nach dem Weihnachtsfeste begab er sich nach Mainz, wo der Rex Ruzenorum, Demetrius, zu ihm kam.

Von hieraus begab er sich nach Franken; wir finden ihn am
27. März in Worms,
(Bestätigung der Schenkung der Kirche zu Rüggisberg an die Abtei Clugny, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. X. 1; Schoepflin Hist. Zaringo-Badens. IV. 22.)
feiert auch am
5. April zu Worms das Osterfest, begeht gleichfalls am
24. Mai daselbst Pfingsten, und wohnt dem daselbst gehaltenen Concilium bei. Von hier aus geht er nach Thüringen, ist vor dem
8. Juni in Breitingen (Bredingen), in der Gegend von Hersfeld, welcher Ort für seine Truppen als Sammelplatz auf diesen Tag bestimmt war, geht von da noch am
8. Juni bis Elenen, kommt am
9. Juni nach Beringen, (nachdem er in einem Tage fast zwei Tagereisen zurückgelegt) und schlägt hier sein Lager auf, den Sachsen gegenüber, welche,
(nach dem Chron. Magdeburg. in Meibom Scr. R. G. II. 301.)
bei Nechilstedi lagerten, und an eben diesem Tage, dem
9. Juni kommt es zu einer Schlacht bei Hohenburg,
(Lambertus; nach Andern bei dem eben genannten Negelstadt).
Die Sachsen erleiden eine gänzliche Niederlage, und was dem Blutbade entgeht, kommt in der Unstrut um,
(Unstruch bei Marian. Scotus ad an. 1075.).
Hinsichtlich des Schlachttages stimmen alle Autoritäten überein, indem sie ihn auf V. Idus Junii setzen, was aber ein Montag ist, nicht die feria tertia, wie das Chron. Magdeb. angiebt. Am Abende kehrt der König ins Lager zurück und bleibt daselbst mehrere Tage,
(Lamb. und Chron. Magdeb. l. c. p. 302.).
Nachdem er alsdann Thüringen verlassen, kommt er gegen Anfang Juli in Sachsen an, wo er Alles verwüstet. So kommt er mit seinem Heere bis Halberstadt (Lamb.), geht dann mit geringem Gefolge nach Goslar, verläßt darauf, durch Hungersnoth in seinem Heere gezwungen, Sachsen wieder und geht über die Thüringische Grenze.

In Eschwege (Eschenewege, Lamb.) angelangt, entläßt er sein Heer, gegen das feste Versprechen der Führer, sich zu einem neuen Feldzuge XI. Kal. Novmbr. in Gerstigun wiedereinfinden zu wollen.

Alsdann eilt er schleunig nach Worms, hält sich hier eine Weile auf, eilt dann, unter einem Vorwande, nach Böhmen, von wo er Hülfstruppen holt, und kehrt mit diesen im October nach Sachsen zurück,
(Lamb. und Chron. Magdeb. l. c. II. 303.).

So kommt er nach Meißen (Misenen), nach Everha, wo beide Heere einander gegenüber stehn (Chron. Magdeb.), geht von da weiter und verwüstet mehrere Oerter. Da er sich aber nicht halten kann, zieht er sich wieder nach Böhmen zurück, und führt alsdann nach wenig Tagen von da sein ermüdetes Heer nach Regensburg (Lamb.), und da nun die bestimmte Versammlungszeit bevorstand, zog er zum

22. Oct. (XI. Kal. Novembr.) nach Gerstingun, wo versprochener Maßen, die weltlichen und geistlichen Häupter sich mit ihren Truppen einstellten.

Nach drei Tagen bricht er von hier auf, lagert sich, nach mehreren Scharmützeln, am Tage darauf bei Spiraha,

(an der Helbe, zwischen Greussen und Kindelbrücken, im Sondershäusischen, Spangenberg Chron. Saxon. c. 193.)

verweilt dann noch einige Zeit in Thüringen, restaurirt während dem die Burg Asenberg, entläßt alsdann Ende October sein Heer, und feiert bereits am

11. Nov. in Worms Martini. Am

30. Nov. und dem folgenden Tage ist er in Bamberg,

(in Natali S. Andreae Apostoli et postera die, Lambert. Schafnab.)

kehrt alsdann im December nach dem Harze zurück, und feiert am

25. Dec. zu Goslar das Weihnachtsfest,

(Lambertus ad an. 1076.).

1076.

Am Sonntag Septuagesima, dem

24. Jan., hielt er in Worms ein Colloquium, und kehrte nach Beendigung desselben nach Goslar zurück, wo er gegen die sich ihm ergebenden sächsischen Fürsten auf das Grausamste verfuhr. Bis zum

6. März bleibt er in Goslar,

(pridie Non. Mart.)

und verläßt um die Mitte der Fasten Sachsen wieder

(Lamb. und Chron. Magdeb.).

Gegen Ende des Monats ist er bereits am Rheine, feiert am

27. März zu Utrecht Ostern, hält hier ein großes Concilium,

(Chron. Magdeb.; Cosmodrom. p. 262.)

reist (von da über Mainz?, sodann) am

4. April über Goslar,

(Goslari in palatio regio, Erlaubniß für die Abtei Kempten, ihre unrechtmäßiger Weise zu Lehn gegebenen Güter wieder an sich zu ziehen. Lang Regesta I. 101.)

nach Franken, feiert am

15. Mai in Worms Pfingsten,

(Lambert.)

verweilt auch am

23. Mai noch in Worms,

(Schenkung an die abgebrannte Peterskirche zu Utrecht. Heda 137; Bondam I. 142; Miraeus III. 564.)

ist bereits am

24. Juni,
(Natale Joan. Baptist. Lambert.)
wieder in Mainz, und verweilt auch am
29. Juni,
(Natale Petri Apost. Lambert.)
noch in Mainz, was durch eine an diesem Tage hier ausgestellte Schenkung für den Bischof v. Meissen bestätigt wird,
(Schöttgen u. Kreysig Diplom. Nachlese der Gesch. v. Obersachsen VII. 411.).
Als es hier für ihn unsicher wird, begiebt er sich schleunig nach Böhmen, und fällt dann mit dem Herzoge v. Böhmen und dessen Heere in die Meißnische Mark ein, die er mit Feuer und Schwert verwüstet, und lagert sich am Flusse Milda, dem Lager der Sachsen gegenüber. Dieser Fluß war so sehr angeschwollen, daß sich kein Uebergang ermöglichen ließ; und indem der schwächere Heinrich dies benutzte, zog er sich nach Böhmen zurück, und ging dann in Eilmärschen durch Baiern nach Worms.

Während, zur Wahl eines neuen Königs, in Tribur ein Convent gehalten wurde, harrte Heinrich am
16. Oct. in Oppenheim der Dinge, die da kommen sollten,
(Lambert. Schafnaburg. — Das Chron. Magdeb. l. c. p. 309 giebt als diesen Ort Mainz an, ist jedoch bei weitem minder glaubwürdig, als der genannte Zeitgenosse; auch widerspricht der Umstand, daß der König in Mainz weniger sicher gewesen wäre).
Er begab sich von hieraus nach Speier, das er erst wenige Tage vor Weihnachten wieder verläßt, um dem Papste nach Italien entgegenzureisen, nimmt, da er hört, daß alle Pässe nach Italien besetzt seien, seinen Weg durch Burgund, und feiert in diesem Lande am
25. December zu Besançon (in loco qui dicitur Bisanzun), Weihnachten,
(Lambert. ad an. 1077.).

1077.

Erste Reise nach Italien.

Gleich nach dem Weihnachtsfeste setzt er seine Reise fort, kommt nach Civis (Civois, Yvois, Ipsch), wo er von seinem Schwager aufgehalten wird, geht dann, multo labore et tempore in hac deliberatione consumpto, mitten im Winter über die Alpen. So kommt er nach Italien, und bereits am
28. Januar finden wir ihn in Canossa,
(Canusia, verspricht, sich mit den Bischöfen und Fürsten Deutschlands nach Rath oder Entscheidung Gregors VII. zu vergleichen und diesem in Deutschland sicheres Geleit zu geben, Muratori Scr. R. It. III. 339; Scheid Orig. Guelf. I. *584; Baronii Annales ad an. 1077.).
Am 17. Febr. finden wir ihn in Piacenza,
(in via publica suburbii, Erkenntniß, wodurch der König die Cathedrale daselbst in seinen Bann nimmt, Campi Histor. ecclesiast. di Piacenza. Piac. 1651 fol. I. 519.)
sodann am
4. März in Verona,
(Bestätigungsbrief in Ughelli Ital. Sacr. V. 403, zum Jahre 1060. Marianus Scotus erzählt, Heinrich sei im März bei der Wormser Synode zu-

gegen gewesen; jedoch erhellt aus dem Aufenthalte desselben in Italien, daß er nicht in Worms sein konnte.)

alsdann am

3. April in Pavia,

(Bestätigung für das Salvatorskloster zu Padua. Muratori Antiqu. Ital. II. 497; Margarinus l. c. II. 111.).

Den 9. April (Dominica Palmarum) brachte er in Verona zu, stellte daselbst auch eine Bestätigungsurk. aus, in der jedoch der Tag nicht angegeben ist,

(in Muratori Antiqu. Ital. V. 751.).

Im April und Mai war er auf der Rückreise von Italien. Bereits am

11. und 13. Juni finden wir ihn in Nürnberg,

(Schenkung der Grafschaft in Istrien an den Patriarchen von Aquileja vom 11. Juni, Ughelli V. 57; Schenkung der Markgrafschaft in Kärnthen an denselben, vom 11. Juni, das. V. 57; Bestätigung einer Besitzung für das Hochstift Brixen, in Hormayr Beitr. zur Gesch. Tyrols II. 57.).

Von Nürnberg aus ging er nach dem Main, war am

1. Juli in Mainz,

(Schenkung der Grafschaft im Breisgau an den Bischof von Straßburg, Schoepflin Alsat. dipl. I. 176; Herrgott Gen. G. H. II. 126; Würdtwein H. Nigr. Silv. VI. 247.).

Hier bleibt er ziemlich lange; denn noch nach sechs Wochen, am

13. Aug., finden wir ihn ebendaselbst,

(Schenkung an das Kloster Selz, Schoepflin Alsat. dipl. I. 175, mit dem Jahre 1074.).

Von hier geht er im September an den Neckar mit einem Heere, dem Rudolph von Schwaben entgegen, und beide Heere stehen einander gegenüber; doch kommt es nicht zur Schlacht,

(Chron. Magdeburg. in Meibom Scr. R. G. II. 311.).

Nachher war er am

30. Oct. in Worms,

(Schenkung an das Hochstift Utrecht, Heda l. c. I. 139.)

und feierte Weihnachten am

25. Dec. zu Speier,

(Marian. Scotus ad an. 1078.).

Von hieraus begab er sich nach der Lombardei.

1078.

Ueberaus dürftige Angaben haben wir in diesem Jahre. Wir erfahren zunächst nur, daß Heinrich von Speier nach der Lombardei aufbrach, daß er in Padua

(wo er dem Bisthum Brixen einen Schenkbrief ausstellt, Hormayr Beiträge zur Gesch. Tyrols II. 58.)

war, und daß ihm der Papst unterwegs entgegen kam und ihn von dem Banne lossprach.

Im März finden wir ihn wieder in Baiern, und zwar am

20. März in Regensburg,

(Schenkung an die heil. Jungfrau zu Augsburg, Scheid Orig. Guelf. III. Praefat. 8).

Am 7. Aug. (VII. Id. Aug., einem Dienstage) lieferte er den Sachsen die Schlacht bei Mellrichstadt,

(Medelrichstat im Erphurd. Variloqu. in Mencken Scr. R. G. II. 475 ad an. 1078; Methelrikestat im Chron. Magdeb. l. c. p. 312. — Laur. Friese Chron. Würtzburg. p. 478: — „Bey dem Dorff Ströhe, nicht fern von Melrichstadt." Cyr. Spangenberg Chron. Saxon. c. 201: — „bey Stronow, nicht weit von Mellerstadt" Daher sagt das Chron. Wurtzburg. ad an. 1078: — „Bellum juxta Strowi commissum est VII. idus Augusti." — Bertoldus ad an. 1078: — „apud Struvae"; Marian. Scotus: — „Bellum iuxta Strovi.").

Heinrich floh, und die Verfolger ließen nicht eher von ihm ab, bis sie ihn in den Mauern Würzburgs verschwinden sahen.

1079.

In diesem Jahre sind wir ausschließlich auf Urkunden angewiesen. Zwar führen die Chronisten manche Thatsachen an, allein irrig, da dieselben erst dem folgenden Jahre angehören. Den vorhandenen Urkunden zufolge war Heinrich am

27. Jan. in Mainz,

(Entscheidung eines alten Zehntstreites zwischen dem Hochstift Osnabrück und dem Kloster Corvey, in Möser Osnabrück. Gesch. II. 249.)

sodann etwa im Februar, auf dem Wege nach Baiern, in Speier,

(Schenkung an das Hochstift Lausanne, in Gerbert de Rudolpho etc. 156, ohne Angabe des Tages)

alsdann am

30. März in Regensburg,

(Abermalige Ausfertigung in Sachen Osnabrück und Corvey, Möser Osnabr. Gesch. II. 252.).

In Regensburg scheint er sich, falls nicht andere Reisen dazwischenfallen, geraume Zeit aufgehalten zu haben; denn noch am

23. Juli finden wir ihn ebendaselbst,

(Schutz- und Freiheitsbrief für das Bisthum Padua. Muratori Antiqu. Italiae II. 73.).

Abermals sind wir nun etwa drei Monate ohne Nachricht, bis wir ihn am

19. Oct. in Hirzheide,

(Schenkbrief in Schultes hist. Schr. 31.)

und am

24. Oct. abermals in Regensburg wiederfinden,

(Schenkbrief in den Mon. Boic. III. 104.).

1080.

Von Baiern aus beabsichtigte Heinrich, sich mit einem ansehnlichen Heere wieder nach Sachsen zu begeben, und zwar noch im Januar, in der Meinung, die Sachsen würden im Winter zu einem Feldzuge nicht vorbereitet sein. Diese jedoch zogen ihm entgegen, und beide Heere trafen am

28. Jan. bei Flarchheim bei Langensalza,

(Fladecheim, Flatechim, Fladichem, Cyr. Spangenberg Chron. Saxon. c. 201: — „Fladichheim oder Fladenheim in Thüringen, etliche nennens Fladingen", unter welchem letztern Namen jedoch Fladungen, Flatungen, das jetzige Flechtingen zu verstehen ist).

Am 26. Juni finden wir ihn in Brihssina, (Brixen?)

(Bestätigung der Privilegien und Besitzungen des Erzstifts Ravenna. Mittarelli III. 22.)

sodann am

22. Juli in Nürnberg,

(Schenkung eines Wildbanns an das Hochstift Eichstädt. Schultes hist. Schriften 349.).

Dann zieht er aus Baiern abermals gegen die Sachsen, auf die er am

9. Oct. im Osterlande, an der Elster, trifft,

(Addit. ad Lambert. Schafnab. ad an. 1080: — „juxta Olstram fluvium"; Marian. Scotus ad an. 1080: — „juxta Elstra"; Chronic. Magdeburg. p. 315: — „in Elstre ripa", und mit der nähern Ortsbestimmung: — „ad paludem, qua vocatur Gronah". Cyriac. Spangenberg Chron. Saxon. c. 202: „im Osterland, an dem Wasser, die Elster geheissen, zwischen Gerau und dem Schloß Dreyßig". Geo. Fabricius Origg. Saxon. l. III. p. 359 giebt als den Ort Volcksheim an).

Nachher finden wir ihn, doch wohl erst im December, in Mainz,

(Urk. ohne Tag, Hontheim I. 429; Oetter hist. Biblioth. II. 98; Reuchs deutsche Staatscanzlei XXXIV. 95.)

und am

7. Dec. in Speier,

(Bestätigung der Abtei Klingenmünster bei Germersheim, Guden Cod. dipl. I. 25; und Schenkung der Grafschaft Zähringen an das Hochstift Basel, Herrgott. Geneal. Gent. Habsb. II. 127.).

Weihnachten feierte er am

25. Dec. zu Goslar,

(Chron. Magdeb. p. 314.).

1081.

Zweite Reise nach Italien.

Immer dürftiger werden von nun an die Angaben der Chronisten und die Urkunden.

Gewiß ist, daß er sich im Anfange des Jahrs auf den Weg nach Italien machte. Bereits am

14. April finden wir ihn in Mailand,

(Bestätigung der Abgabenfreiheit für das Kloster Orona daselbst, und Ertheilung der Abgabenfreiheit an das Simpliciankloster daselbst, beide nach Böhmers Citaten).

Nach nicht vollen zwei Monaten, am

4. Juni, finden wir ihn in Rom,

(Bestätigung für das Eugeniuskloster in der Grafschaft Siena. Muratori Antiqu. Ital. VI. 197.)

und dieser Aufenthalt, wenigstens vor Rom, das er belagert, wird auch von den Chronisten bestätigt.

Im nächsten Monate, am

19. und 20. Juli finden wir ihn in Lucca,

(Bestätigung für das Salvator-Nonnenkloster daselbst. Muratori Antiqu.

It. II. 949; und Uebergabe des Bisthums Parenza in Istrien an die Kirche von Aquileja, Böhmer).

Nach einer Urkunde aus diesem Jahre, aber ohne Tag, muß er auch in Pisa verweilt haben,

(Freiheitsbrief für die Stadt Pisa, bei Ughelli Ital. Sacr. III. 365; Muratori Antiqu. Ital. IV. 19.).

1082.

Es ist mir sehr wahrscheinlich, daß Heinrich IV. in diesem Jahre ziemlich weit in Italien hinabgezogen und daß er namentlich vor Rom gewesen sei. Eine große Anzahl Gewährsmänner nämlich stimmen darin überein, daß Heinrich IV. seit dem Jahre 1081 die Stadt Rom drei Jahre lang im Belagerungszustande gehalten habe,

(Chron. Casinense l. 3. c. 50; Autor Vitae Henrici p. 186 sequ.; Epistola Henrici ad Theodoricum Ep, Virodun. ap. Golscherum Gest. Treviror. c. 61; Helmoldi Chron. Slav. l. 1. c. 80; Bertoldus Constant. Albericus, Sigebertus Gemblacens., Annales Hildesh. ad an. 1081 sequ., Benzonis Panegyricus in Henricum III. Imperatorem lib VI. Praefat, Chronic. Lobiense, in Martene Thesaurus Anecdot. T. III. p. 1419, Chron. Steterburgense ad an. 1084 u A.).

Ist es also an sich schon wahrscheinlich, daß er sich mit eignen Augen von der Lage der Dinge überzeugte, so gewinnt diese Vermuthung noch mehr Boden dadurch, daß wir ihn allem Anschein nach, zufolge eines freilich ohne Ort und Tag ausgestellten Schutzbriefes für die Canoniker zu Foligno,

(Ughelli I. 691.)

zu irgend einer Zeit dieses Jahres in Foligno zu suchen haben, was auf dem Wege nach Rom und diesem nahe liegt.

Gegen Ende des Jahres indeß war er bereits wieder im Norden, da wir ihn am

6. Nov. in der Grafschaft Bergamo, in Palusco?

(Palusco Investiturbrief für d. Propst des h. Alexander in Bergamo, Lupus C. D. civit. et eccl. Bergomatis II. 735.)

und sodann am

15. November bei Verona, in einer isolirten Hütte neben dem Zenokloster finden,

(Ughelli V. 594. Doch wird die Aechtheit der Urk. bezweifelt. Sie enthält einen Investiturbrief für d. Bischof von Trient).

1083.

Aus dem Norden Italiens zog er, nachdem er der Synode zu Brescia beigewohnt, und daselbst Hildebrand abgesetzt und Clemens III. zum Papste ernannt hatte,

(Pirmini Gassari Annales Augstburg. ad an. 1084.)

abermals wieder vor Rom, nahm **Roma Leonina**, und sodann Rom selbst,

(Sigebert. Gembl.).

Gewiß ist, daß er Rom einige Zeit vor dem 22. Juni erobert haben muß; dies erhellt aus einem am

22. Juni in Rom post urbem captam ausgestellten Schenkbriefe für das Erzbisth. Hamburg,

(Schaten I. 609; Staphorst Ia. 444; Lindenbrog. 144.).

1084.

Seit wann er in diesem Jahre in Rom verweilte, und ob er vielleicht die Stadt seit der Eroberung nicht wieder verlassen, darüber fehlen die Nachrichten. Die erste Nachricht aus diesem Jahre betrifft allerdings den erwähnten Ort; denn wir finden ihn am

31. März in Rom, wo er am Ostertage von Clemens III. als Kaiser gekrönt wurde,

(Pirmini Gassari Annales Augstburg. ad an. 1084, den Tag beweist besonders eine Urkunde vom 26. März 1101, wodurch er die von ihm der Abtei St. Maximin entzogenen Güter dieser unter der Bedingung zurückgiebt, daß sie an dem Tage seiner Kaiserkrönung 300 Arme speise. Dieser Anniversarius der Ordinatio ad Imperium wird darin auf pridie Kal. Aprilis gesetzt. Hontheim Hist. Trevirens. I. 475.).

zugleich mit seiner Gemahlin Bertha,

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er auch den April über in Rom verweilte, bis er durch Robert Guiscard verscheucht wurde; wenigstens finden wir ihn Ende Mai noch ganz in der Nähe, und zwar am

23. Mai in Sutri,

(Bestätigung der Besitzungen der Marienkirche in Pisa, Ughelli III. 367; Scheid Orig. Guelf. I. 659.).

Von hieraus aber geht's mit schnellen Schritten der Heimath zu, und daß er in diesem Jahre Italien verließ, bezeugt u. A. Marianus Scotus ad an. 1084, sicherer aber die später anzuführenden Urkunden. Bereits am

17. Juni finden wir ihn in Verona,

(Bestätigung der Besitzungen des Zenoklosters bei Verona, Muratori Antiqu. Ital. I. 739.)

und wahrscheinlich am

18. Juni noch ebendaselbst,

(Bestätigung für die Canoniker zu Verona, Ughelli V. 537.).

Auch war er noch bei der vom 1. Juli bis 18. Aug. währenden Synode in Verona gegenwärtig, wo u. A. ein Streit zwischen ihm und dem Papst in Bezug auf das Erbe der Gräfin Maud verhandelt wurde. Dies ist jedoch der letzte Ort Italiens, aus welchem wir über ihn Nachricht haben.

Nachdem er wahrscheinlich über Trier gereist war (Urk. v. 4 Oct.), finden wir ihn am

4. Oct. in Mainz,

(Restituirung eines Guts an die Abtei St. Maximin in Trier, Martene et Dur. Collect. I. 516; Hontheim Hist. Trevir. I. 435.)

und anderthalb Wochen darauf, am

16. Oct. bereits in Metz,
(Mettis. Gütertausch zwischen d. heil. Cunibert in Cöln und dem heil. Arnulf in Metz).

1085.

Bereits im
Januar finden wir ihn wieder in Mainz,
(Schenkung an d. Abtei Neuweiler. Schöpflin Alsat. dipl. I. 215, der jedoch die Urk. für unächt hält);
sodann finden wir ihn vom
29. April an wieder in Mainz auf der von ihm berufenen geistlichen und weltlichen Synode,
(Marianus Scotus, Sigeb. Gembl. u. A.).
Alsdann unternahm er einen Zug gegen die immer weiter vordringenden Sachsen, schloß aber, ohne daß es zum Kampfe kam, mit ihnen Frieden. Auf diesem Zuge oder auf dem Rückwege war er am
12. Juni in Quedlinburg,
(Beurkundung einer Schenkung an d. Kloster Goseck, Staphorst I^a. 445; Heydenreich, Historie des Pfalzgrafen von Sachsen 78. Böhmer hält d. Urk. für verdächtig).
Im Nov. sehen wir ihn in Baiern, und zwar am
9. Nov. in Regensburg,
(Freiheitsbrief für das Salvatorkloster zu Brescia, Margarinus II. 113.)
und Ende des Jahres am Rhein, nämlich am
28. Dec. in Worms,
(Schenkung an die Hamburger Kirche, Schaten I. 620; Staphorst I^a. 446; Lindenbrog 145; Bondam I. 149.)
wo er jedenfalls auch Weihnachten feierte.

1086.

Am 1. Januar finden wir ihn noch in Worms,
(Schenkung an d. Hochstift Hildesheim, Schaten I 622; Heineccii Antiqu. Goslar. 99; Lauenstein Dioeces. Hildesh. 117; Blum de Situ Palatii Werlae 61.).
Sodann ging er den Rhein hinauf, und befand sich am
12. Jan. in Speier,
(4 Schenkungen an die Marienkirche zu Speier, Acta Palat. VII. 224; Würdtwein Subsid. dipl. V. 253; IV. 327; Gercken Cod. dipl. Brandenb. VI. 398.).
Von hieraus begab er sich nach Thüringen, der empörten Sachsen wegen, und war am
7. Febr. in Weimar,
(Wehemar in Thuringia. Schenkung an den Bischof v. Utrecht, Heda 139.).
Den März über sind wir ohne Nachricht, doch machte er sich vermuthlich noch im März auf den Weg nach Baiern; denn am
3. April finden wir ihn in Regensburg,
(Schenkung an den Bischof v. Utrecht, Scheid Orig. Guelf. IV. 419; Eccard Hist. geneal. Princ. Saxon. 307.)

und war auch am
9. April noch ebendaselbst,
(Schenkung an den Regensburger Voigt, Lang Regesta I. 102.).
Von hier ging er über den Rhein an die Mosel, wo wir ihn am
1. Juni in Metz (Methis) finden,
(Schenkung an die bischöfliche Kirche zu Verdun, Calmet Hist. de Lorr. I. 483.).
Nach Dodechinus ad Marian. Scotum macht er nun einen Einfall in Sachsen, verwüstet das Land, zieht dann dem König Hermann nach Würzburg entgegen, und wird von ihm am
11. Aug. bei Bleichfeld,
(Blechfeld im Chronicon Stedernburgense ad an. 1086; Bleichfel im Erfurdianus Antiquitatum Variloquus, und nach Mencken II. 475 bei dem Monach. Erfurt. Gleichfel)
in der Nähe von Würzburg geschlagen.

1087.

Aus den Chronisten erfahren wir nur, daß er, nach Hermanns Tode, ungehindert in das beruhigte Sachsen eingezogen sei,
(Dodechinus ad an. 1087).
Und ein eben so vages Resultat geben die beiden einzigen aus diesem Jahre übrigen Urkunden, da beide ohne Monat und Tag sind. Wir erfahren aus ihnen nur, daß er sich in Speier befand,
(Schenkung an den Altar der h. Jungfrau zu Speier, Würdtwein Subsid. dipl. V. 255.).
daß er vielleicht Mastricht besuchte, und daß er sich nachher im königlichen Palaste zu Achen befand,
(Freiheitsbrief für die Servatiuskirche in Mastricht, Miraeus Opera dipl. et histor. IV. 196.).

1088.

Noch ärmer ist dieses Jahr. Nur eine einzige, noch dazu zweifelhafte Urkunde giebt Nachricht, daß Heinrich am
21. Jan. in Frankfurt war,
(Bestätigung einiger Güter des Klosters Burtscheid, Miraeus IV. 184; mit A. D. 1068, Regn. XVI, Imp. IV, wovon nur das letztere paßt).
Vielleicht feierte er am
25. Dec. in Bamberg Weihnachten, da er sich im Anfange des Jahrs noch daselbst befindet.

1089.

Bei weitem reichlicher sind in diesem Jahre die Ortsangaben. Am
2. Januar finden wir ihn in Bamberg,
(Bestätigung einer Schenkung an das Kloster Reinhardsbrunn, Schannat Vindem. I. 108.).
Sodann am
1. Febr. in Regensburg,

(Achtserklärung des Markgrafen Egbert und Schenkung der Güter desselben an das Bisthum Utrecht, Mieris Charterboek der Graven van Holland I. 73; Schutzbrief für die schottischen Mönche in Regensburg, Ried I. 166; Hund II. 94; und Schenkung an die Domkirche zu Pisa, Ughelli III. 446.).

Aus dem übrigen Theile des Februar und dem März ist nichts bekannt. Jedoch am

5. April finden wir ihn in Metz,

(Bestatigung der Stiftung der Agericusabtei zu Verdun, Calmet Hist. de Lorr. I 485; Miraeus I. 164.).

Wiederum bleiben wir länger als ein Vierteljahr ohne Nachricht; erst am

9. Aug. treffen wir ihn in Mainz,

(Bestätigung der Stiftung des Klosters in Reinhardsbrunn, Schannat Vindem. I. 106, mit An. Dom. 1086.)

und wenige Tage darauf, am

14. Aug. in Bamberg,

(Schenkbrief in Schultes hist. Schr. 350.).

An diesem nämlichen Tage begann,

(nach Dodechinus ad an. 108⁹.)

die Belagerung des Schlosses Gleichen (Glico castrum in Turingia juxta Erphesfort ad Occidentem situm, Dodechinus), bei der jedoch Heinrich wohl nicht immer zugegen war; so finden wir ihn am

22. Nov. in Mainz,

(Bestätigung der Privilegien und Besitzungen der vereinigten Abteien Stablo und Malmedy, Martene et Dur. Collect. II. 75; Miraeus III. 308.).

Gegen Weihnachten indeß war er jedenfalls wieder bei dem Schlosse Gleichen; denn am

24. Dec. erleidet er daselbst durch den Markgrafen Egbert eine vollständige Niederlage (in vigilia Natalis Domini, Dodechinus), und wird noch eine Strecke weit von demselben verfolgt.

1090.

Zuerst in diesem Jahre finden wir ihn am

14. Febr. in Speier,

(Schenkung an das Hochstift Meissen, Schoettgen Nachlese VII. 394 nach Böhmer)

und am

19. Febr. noch ebendaselbst,

(Rechts- und Freiheitsbrief für die Juden, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. I. 127.).

Sodann im Begriff nach Italien zu reisen, hielt er zu Regensburg einen Reichstag,

(Pirmini Gassari Annales Augstburgenses in Mencken Scr. R. G. I. 1408.)

und trat sodann unmittelbar seinen

Dritten Zug nach Italien

an; denn bereits am

10. April finden wir ihn in Verona,

(Bestätigung mehrerer Castelle für das Zenokloster in Verona, Muratori Antiqu. Ital. V. 623.)

und gegen Ende des Jahres war er vielleicht in Venedig,

(Urk. v. 6. Jan. 1091.).

1091.

Sämmtliche Ortsangaben dieses Jahres beziehen sich auf die Lombardei, in welcher er, wie es hienach den Anschein hat, das ganze Jahr verweilte. Zuerst finden wir ihn am

6. Jan. in Padua,

(Privilegium für das Hilariuskloster in Venedig, Archiv der Gesellschaft für ält. Geschichtsk. III. 626.).

Darauf verweilt er am

23. Mai wahrscheinlich in Vicenza, da er in einer Urk. ohne Ort dem Felixkloster in Vicenza seine Bestätigung ertheilt,

(Ughelli V. 1040; Margarinus II. 115.).

Sodann am

2. Sept. in Verona,

(Schenkung an das Hochstift Brixen, Hormayr Beitr. zur Gesch. Tyrols II. 60.).

Die Belagerung Mantua's, von welcher Sigebertus Gemblacensis ad an. 1091 berichtet, fällt in die letzten Monate dieses Jahres, und die Eroberung dieses Ortes in den

Anfang des December oder noch in den November. Eine wahrscheinlich im December zu Mantua ausgestellte Urkunde,

(Muratori Antiqu. Ital. IV. 17.)

bestätigt den Mantuanern die ihnen von seinem Vater bereits ertheilten Privilegien.

1092.

Der einzige Ort, in welchem wir ihn in diesem Jahre finden, ist am

12. Aug. apud Montem veterem, qui alio nomine Mons Beli,

(Schutzbrief für die Kirche St. Deodati in Galilea, Calmet Hist. de Lorr. I. 493; Martene Thesaur. I. 259.).

Gewiß ist indeß, daß er auch dieses ganze Jahr hindurch in Italien blieb.

1093.

Nur ein einziger Aufenthaltsort läßt sich in diesem Jahre nachweisen, Pavia, wo er sich am 25. April,

(Schenkung an die Marienkirche zu Asti, Ughelli IV. 359.),

und am 12. Mai,

(Schenkung an das Kloster St. Gallen, Neugart C. D. Alemanniae, II. 38; und Restitution der Mark Kärnthen an die Kirche von Aquileja, Ughelli V. 59.)

befindet.

Aus letzterer Urkunde läßt sich vielleicht schließen, daß er zuvor Aquileja besuchte.

1094.

Am 7. Oct. war er in Garda,
(Bestätigung für die Marienabtei in Pomposia, Muratori Antiqu. It. V. 1045, mit A. D. 1095, Indict. IV. und Regn. XXXIV., wovon gar nichts paßt).

1095.

Im März, und zwar bis zum
31. März finden wir ihn in Padua,
(Schenkung der Abtei Pfeffers an das Bisthum Basel, Herrgott Gen. G. H. II. 130; und Schutzbrief für das Justinakloster in Padua, Muratori Antiqu. Ital. II. 943, und Pezii Cod. dipl. I. 281.).

1096.

Aus einer Urkunde ohne Tag,
(Schenkung an den Erzbisch. von Hamburg, Schaten I. 641; Scheid Orig. Guelf. I. 383; Staphorst Ia. 451.)
geht wenigstens so viel hervor, daß er, zugleich mit dem Papste Clemens, in Padua verweilte; denn an diesem Orte ist dieselbe ausgestellt. In diesem Jahre endigte sein Aufenthalt in Italien.

1097.

Daß er in diesem Jahre nach Deutschland zurückkehrte, bezeugen, außer Dodechinus ad an. 1097, mehrere Urkunden, die sämmtlich in deutschen Orten ausgefertigt sind. So war er, nachdem er sich im Innthale aufgehalten, am
15. Mai in Nußdorf,
(Nuzdorf. Schenkung an das Georgskloster im Innthal, Hormayr Beitr. zur Gesch. Tyrols II. 82.)
alsdann nach einem Monate, am
14. Juni in Regensburg,
(Schenkungsbrief in Schöttgen Graf Wiprecht 3; Ludewig Reliqu. II. 179; Mencken Scr. R. G. III. 1006.)
und nach 9 Wochen, am
21. Aug. in Würzburg,
(Schenkung an das Veitskloster zu Theres am Main, Schannat Vindem. I. 179.).

1098.

In diesem Jahre haben wir nur zwei Ortsbestimmungen, und beide aus der Rheingegend, wonach er sich am
10. Febr. in Achen,
(Schenkung an die Marienkirche in Achen, Schaten I. 644; Miraeus I. 367.)
und am

10. Mai in Mainz befand,
(Bestätigung der Privilegien des Klosters Werden a. d. Ruhr, in Kremer Beitr. zur Gülich=Bergischen Gesch. Mannh. 1769. 4°. II. 209.).

1099.

Am 10. April feierte er in Regensburg Ostern,
(Dodechini Append. ad Marian. Scot. an. 1099; Cosmae Pragensis Chronicae lib. III. ad an. 1099.);
daß er auch am
20. April noch daselbst war, ergiebt sich aus der eben angeführten Stelle des Cosmas, wonach er tertia die post octavam Paschae den Herzog Bracislaus von Böhmen daselbst empfängt; und eine am 30. April in Regensburg ausgestellte Restitution eines Gutes an die Abtei Kremsmünster,
(Rettenpacher, Annales Monasterii Cremifanensis in Austria superiori. Salisburg 1677 fol. p. 148. Mit Indict. V. und An. Regni 49.)
zeigt, daß er auch am 30. April noch hier verweilte, und bestätigt dadurch zugleich die Notiz des Cosmas.

1100.

Von diesem Jahre wissen wir nur zwei Ortsbestimmungen, von welchen die eine dem Anfange, die andere dem Ende des Jahres angehört; wir finden ihn nämlich am
7. Jan. in Speier,
(Bestätigung des Besitzes der Abtei Hornbach für die Speierer Kiche, Würdtwein Subsid. dipl. V. 257.)
und am
25. Dec. in Mainz, wo er Weihnachten feiert,
(Dodechinus Append. ad Marian. Scotum an. 1101.).

1101.

Am 27. Febr. finden wir ihn zu Regensburg auf einem Reichstage,
(Urk. bei Georgisch, und Cosmas Pragensis ad an. 1101.);
sodann am
26. März in Speier,
(restituirt der Abtei St. Maximin zwei Höfe, Zyllesius Denfensio Abbatiae S. Maximini, 46; Bertholet III. 46; Hontheim I. 475.);
auch am
10. April ist er noch in Speier,
(Bestätigung der Privilegien der Speierer Kirche, Acta Palat. VII. 173.).
Alsdann begab er sich mit einem Heere nach Flandern,
(Dodechinus l. c.),
feierte am
21. April in Lüttich Ostern,
(Dodechinus l. c.)
belagerte Limburg, denn am
16. Mai finden wir ihn in obsidione castri Lemburg,
(Schutzbrief für die Abtei Lobbes, Miraeus I. 673.)

kehrte, nachdem er sich das Gebiet unterworfen, zurück, und war am
1. Juli in Achen,
(Bestätigung einer Schenkung an das Kloster Andenne, Miraeus I. 368.).
Am 3. Aug. finden wir ihn im Kloster Werden an der Ruhr,
(Werdae. Restitution des Guts Prumisfeld an das Kloster Prüm. Bondam I. 155; Martene et Dur. Collect. I. 585; Hontheim I. 476.)
und feierte am
25. Dec. in Mainz Weihnachten,
(Dodechinus ad Marian. Scotum an. 1102.).

1102.

Aus diesem Jahre wissen wir nur, daß Heinrich sich am
11. und 15. Febr. in Speier befand,
(Wiedereinsetzung der Abtei Weissenburg in ihre Rechte, Schoepflin Alsat. dipl. I. 181; und Schutzbrief für einige Besitzungen der Speierer Kirche, in Würdtwein Hist. Nigr. Silv. VI. 270.)
und daß er, falls Dodechinus ad an. 1103 nicht irrt, am
25. Dec. in Mainz Weihnachten feierte.

1103.

Auch in dem ersten Viertel dieses Jahres finden wir ihn am
4. März in Speier,
(Schutzbrief für die heilige Zelle bei Heidelberg, Cod. Lauresh. I. 209; Tolner Hist. Palatina, 34; Miraeus I. 674.)
sodann am
15. Juli in Lüttich,
(Freiheitsbrief für das Hochstift Bamberg, Heyberger, Landeshoheit des Bisth. Bamberg, Nr. 27; Ussermann Episcop. Bamberg. 56.)
ferner am
26. Sept. in Mainz,
(Schenkung an das Kloster Reinhardsbrunn, Schannat Vindem. I. 109.)
und am
25. Dec. in Regensburg, wo er nach Dodechinus l. c. Weihnachten feierte.

1104.

Die Angabe des Dodechinus, daß Heinrich 1103 das Weihnachtsfest in Regensburg gefeiert, stimmt genau mit der Nachricht in Pirmini Gassari Annales Augstburg. ad an. 1104, wonach er ebendaselbst einen Reichstag hielt, und auf diesem Reichstage noch am
6. Jan. in Regensburg war,
(in Epiphania Christi, l. c.).
Sein Aufenthalt in diesem Orte währte ziemlich lange; denn auch am 27. Febr. finden wir ihn noch immer in Regensburg,
(Restituirung einiger Güter an das Kloster Monsee, Pezii Cod. dipl. I. 283; Ried I. 169. Mit dem Jahre 1101, cf. Stenzel Fränkische Kaiser II. 304.).

Am 17. April feierte er zu Mainz Ostern,
(Dodechinus ad an. 1104)
war auch am
5. Juni noch in Mainz,
(Bestätigung eines Zolles für das Simeonsstift in Trier, Hontheim I. 482; Bondam I. 156.).
Nun tritt eine ansehnliche Lücke ein, nach deren Ende er sich am
7. und 13. Oct in Speier befindet,
(Ermäßigung eines von der Abtei Schwarzach an das Hochstift Speier zu zahlenden Servitiums, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. IV. 280.).
Im folgenden Monate, am
27. Nov. finden wir ihn in Fritzlar,
(in Adventu Domini nach dem Chron. Sampetrinum Erfurtense ad an. 1104: — Fritislari).
Er traf hier mit seinem Sohne Heinrich zusammen, um mit ihm gemeinschaftlich nach Sachsen zu gehen und dort Weihnachten zu feiern. Doch gingen beide in Unfrieden aus einander und der Kaiser feierte am
25. Dec. Weihnachten in Franken in der Rheingegend,
(circa Rhenum in Franconia, Chron. Sampetr. l. c.)
und nach Dodechinus ad an. 1105 in Mainz.

1105.

Am 15. Febr. finden wir sie in Speier,
(Bestätigung der Abtei Hornbach für die Speirer Kirche, und Recht, deren Voigt selbst zu ernennen, Acta Palat. IV. 283; Kremer Orig. Nassoic. 149; Histoire de Metz. Preuves 106.).
In diesem Jahre scheint er den Rhein nicht wieder verlassen zu haben. Das Osterfest feierte er, nachdem er mit einem Heere auf dem Wege nach Sachsen gewesen, aber wieder umgekehrt war, am
9. April in Mainz,
(Dodechinus l. c.).
Wir finden ihn nun erst im letzten Monate des Jahres wieder, nahe dem trostlosen Ende seines sturmvollen Lebens, aufs Aergste gemißhandelt von seinem rebellischen Sohne. Dieser hatte am
3. Dec. eine Zusammenkunft mit ihm in Coblenz, und brachte ihn, unter dem Vorwande, gemeinsam mit ihm in Mainz Weihnachten zu feiern, am
22. Dec. nach Bingen, wo er ihn unter strenger Bewachung im Kerker zurückließ. Bis nach dem Weihnachtsfeste, welches er am
25. Dec. in Bingen zubrachte, blieb der Kaiser hier
(Sigibert. Gemblacensis ad an. 1105.)
wurde dann nach Ingelheim gebracht, und entsagte am
31. Dec. zu Ingelheim feierlich der Krone zu Gunsten seines Sohnes,
(Dodechinus in Append. ad Marian. Scotum an. 1105.).

1106.

Von Ingelheim nach Bingen zurückgebracht, entwich er nach Cöln, und von da, als sein Sohn von Achen her gegen Cöln heranzieht

(im Februar), floh er nach Lüttich, welches er nicht wieder verließ. Daß er am

7\. Aug. in Lüttich starb, wird durch zahlreiche Angaben der Schriftsteller bewiesen.

(Cosmas Pragensis ad an. 1106: — VII. Idus Augusti; Ordericus Vitalis Hist. Ecclesiast. lib. X. p. 762, und lib. XI. p. 819; Chronicon Zwetlense antiquius in Scriptores Rerum Austriae I, 521; und besonders Conradus Urspergensis ad an. 1106, p. 251, wo es heißt: — „Si quis tam zelotes est, cui quasi dies interitus Arnau, etiam Heinrici obitum, et ecclesiae posteritatem ignorare non libeat, septimo idus Augusti, hanc esse sciat, quo scilicet die primo matrem suam ecclesiam apud Unstrot invadens, innumeros animos ad inferos praemisit; eademque die Martis, qua etiam cuncta sua praelia paganico nimirum auspicio perpetrare consuevit. Vgl. dazu Bruno Historia Belli Saxonici p. 138: — Factum est hoc proelium secundum (ad Unstrutum) anno Domini MLXXVIII. VII. mensis Augusti, feria III. d. h. am Dinstage).

Der Leichnam wurde nach Speier geschafft, blieb aber mehrere Jahre unbeerdigt.

Heinrich V.

(als Kaiser auch Heinrich IV.).

Vom 6. Januar 1106 bis 23. Mai 1125.

1106.

Am 6. Jan., dem Tage seines Regierungsantrittes, befand er sich in Mainz. (Nach Böhmer ist der Regierungsanfang schon um einen oder einige Tage früher zu setzen. Die Königsweihe hatte am 6. Jan. 1099 zu Achen stattgefunden. Doch stimmen die wenigsten der gedruckten Urkunden mit diesen Epochen überein. — Vorher schon hatte er mit seinem Vater eine Zusammenkunft in Coblenz (Sigeb.), wiederum am Freitage vor Weihnachten in Bingen, und zu Weihnachten in Mainz).

Von Mainz aus begab er sich nach Achen (während sein Vater in Lüttich verweilte), wollte gegen seinen Vater zu Felde ziehen, und schickte am Donnerstage vor Ostern,

(Coenae dominicae V. feria. Sigebertus Gembl.)

also am

22. März Truppen voraus an die Maasbrücke bei Visetum,

(Vinsatum Sigeb.; Albericus ad an. 1106: — super pontem Mosae, in loco, qui Wisacum dicitur; Barth. Fiesen in Hist. Eccl. Leodiens. IX. 341: — ad pontem, quo Viseti tum Mosa sternebatur; Lud. Guicciardini Descript. Belgii p. 509: — Visetum, quod distat Leodio altero milliari);

doch wird er von den Anhängern seines Vaters zurückgeschlagen. — Sodann zieht er gegen Cöln, das er belagert (Sigeb.), und während dieser Belagerung, die also um den

7. Aug. stattfinden mußte, stirbt sein Vater zu Lüttich. —

Zwei Monate nachher finden wir ihn am

17. Oct. in Speier,

(Schenkung an das Walpurgkloster im Hagenauer Forst, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. VII. 7; Schoepflin Alsat. dipl. I. 187.).

Von hier ab wendet er sich nach Thüringen, und bereits am

1. Nov. finden wir ihn in Mühlhausen,

(Schenkung an die Kirche zu Bibra, in Würdtwein Dioeces. Mogunt. IV. 340, und eine zweite Schenkung an dieselbe, Würdtwein l. c. IV. 341.).

Von da aber ist er Ende des Jahrs in Baiern; denn am
25. Dec. feierte er zu Regensburg Weihnachten,
(Dodechinus ad Marian. Scotum an. 1107; auch stimmt dies mit dem Anfange des folgenden Jahrs).

1107.

Ganz im Anfange dieses Jahrs, und zwar am
3. Jan. finden wir ihn noch in Regensburg,
(Schutzbrief für das Kloster Usenhoven, Mons Sti Petri, Hund III. 308; Mon. Boic. X 441.).
Am 14. April feierte er in Mainz Ostern,
(Dodechinus ad Mar. Scotum an. 1107.).
Nach Anonymi Saxonis Histor. Imperatorum in Mencken Scr. R. G. III. 99 hielt er hier eine Curia Solennis, und verweilte geraume Zeit, und wirklich finden wir ihn noch am
2. Mai in Mainz,
(Restituirung einiger Besitzungen an die Abtei St. Maximin, in Guden Cod. dipl. II. 8; Martene et Durand Collect. I. 611; Hontheim I. 485.).
In diesem nämlichen Monate finden wir ihn, von Mainz aus (einer Urkunde zufolge, denn die Chronisten schweigen davon), am
25. Mai in Metz,
(Mettis civitate, Restituirung mehrerer Güter an die Abtei St. Maximin, Martene et D. Collect. I. 613; Hontheim I. 487.).
Ende dieses Monats aber muß er von da bereits wieder nach Mainz zurückgekehrt sein, da er am
2. Juni zu Mainz Pfingsten feierte,
(Mencken Scr. R. G. III. 100.).
Vom Maine begab er sich nach dem Harze zurück, war am
26. Juli in Goslar, wo er einen Convent hielt,
(Dodechinus ad an., und Bestätigungsbrief für das Peterskloster zu Helmarshausen, Wenck hess. Gesch. II. 56; Schaten I. 667.)
ging von da durch Westphalen, wo er am
30. Sept. in Corvey war,
(Restituirung einiger Zehnten an das Kloster daselbst, Schaten I. 667.)
nach Flandern, welches er verheerte, (Dodechinus), feierte am
25. Dec. in Achen Weihnachten (teste eodem), und war auch am
28. Dec. noch ebendaselbst,
(Tausch von Lehngütern mit Graf Heinrich von Zütphen, Bondam I. 163.).

1108.

Unmittelbar nach Beendigung des Festes reiste er nach Lüttich; denn schon am
1. Jan. finden wir ihn in Lüttich,
(Bestätigung der alten Satzungen der Lütticher Kirche, Chapeaville Auctores qui gesta Pontific. - Leodiensum scripserunt, II. 54.).
Von hier reist er noch im
Januar über Achen,
(Privilegien für das Georgskloster in Goslar, Heineccii Antiqu. Goslar. 110.)

nach Mainz, befindet sich am
28. Jan. daselbst,
(Freiheitsbrief für das Georgskloster im Schwarzwald, Gerbert Hist. Nigr. Silv. III. 41.)
und befindet sich nach drei Monaten in Sachsen. Am
30. Mai ist er in Merseburg,
(Schenkung an das Hochstift Meissen, Böhmers Citat),
alsdann am
4. Juli in Goslar,
(Bestätigung eines Tausches zwischen dem Stifte zu Goslar und Wernher, Böhmers Citat),
geht von da nach Thüringen, ist am
1. Aug. in Erfurt,
(Restituirung des Guts Sconenberc, an die rechtmäßigen Erben, Lang Regesta I. 111.)
und macht sich alsdann mit einem Heere auf den Weg nach Ungarn,
(Pannonia, Dodechinus ad Marian. Scotum an 1108.).
Er ist am
6. Sept. in Tulne,
(? Schenkung an den Altar der h. Jungfrau zu Göttweich, Chron. Gottwic. I. 307.)
und befindet sich im
September in Ungarn selbst,
(Cosmae Pragensis Chronicae lib. III. p. 57.)
und am
29. Sept. in Preßburg,
(Bezeugung einer Güterabtretung an das Stift Bamberg nach Böhmer).

Dieses Zuges nach Ungarn gedenken viele Chronisten; so Albertus Stadensis ad an. 1108, p. 259; das Chronicon Claustro-Neoburgense ad an. 1108 in Scr. Rer. Austriac I. 446, wo erzählt wird, daß Heinrich Preßburg belagerte; Annales Hildeshemenses ad an. 1108 p. 737, die das Michaelisfest als die Zeit angeben, was genau zn der angeführten Urkunde paßt; Otto Frisingensis in Chron. VII. 13, der jedoch sagt, er sei nach der vergeblichen Belagerung des castri, quod Posonium dicitur, unverrichteter Sache wieder umgekehrt; dasselbe wiederholt Albericus Monachus trium Fontium jedoch zum Jahre 1109; Conradus Urspergensis ad an. 1108, der Bresburg schreibt.

Von Ungarn machte er einen Streifzug nach Italien und befand sich am
4. Nov. in Padua, nach einer hier, und zwar: — „cum de Ungaria rediremus" ausgefertigten Urkunde, durch welche er eine Schenkung an das Stift St. Florian bestätigt,
(Hormayr Geschichte von Wien, Nr. 46, zwar mit dem J. 1109, aber ohne Zweifel hierher gehörig).

Gegen Weihnachten war er bereits wieder in Deutschland; denn am
25. Dec. feierte er zu Mainz das Weihnachtsfest,
(Dodechinus ad an. 1109.).

1109.

In diesem Jahre fehlen alle Ortsbestimmungen; nicht eine einzige Urkunde ist bis jetzt aufgefunden, und auch die Chronisten schweigen.

1110.

Im Anfange dieses Jahres finden wir ihn in Cöln,
(Restituirung einer Villa an das Kloster Stablo, **Martene et D. Collect. II. 82.**)
sodann am
27. Mai in Speier,
(Bestätigung der Privilegien des Klosters Pfeffers, **Eichhorn Episcopat. Curiens. in Rhaetia, 44; Herrgott Gen. Gent. H. II. 130**)
befindet sich am
16. Aug. ebendaselbst,
(Bestätigung der Gründung des Klosters Gottesau bei Carlsruhe, Wenck hess. Gesch. I. 283; **Schoepflin Hist. Zaringo-Badens. IV. 38,** unvollständig).
Nach Conradus Urspergensis p. 254 machte er sich bereits im August mit einem Heere auf den Weg nach Italien, und rückte circa Nativitatem Mariae,
(**Mencken Scr. R. G. III. 206.**)
in die Lombardei ein. Am
12. Oct. war er in Vercelli,
(Bestätigung für das Ambrosiuskloster in Mailand, **Puricelli Ambrosianae basilicae descriptio in Graevii Thesaurus antiquitatum Italiae, IVa. 243.**)
und feierte am
25. Dec. zu Florenz Weihnachten,
(**Conradus Ursperg. p. 254; Dodechinus ad an. 1111.**).

1111.

Nach der Versicherung der Chronisten eroberte er auf diesem Zuge, nachdem er über die Penninischen Alpen (den **Mons Jovis**) in die Lombardei eingerückt, und nachher am Po sich gelagert hatte, bei dem Uebergange über den **Mons Epadunus**, das **Burgum montis tremuli,**
(**Mencken I. 24,** oder nach **Godefrid. Viterb. ad an. IIII.; — Bargum montis tremuli**);
ferner erobert er Perugia, und geht bis Arezzo, welches er gleichfalls zerstört,
(**Gotfrid. Viterb. in Pistorius Scr. R. G. II. 345**)
und rückt am
12. Febr. in Rom ein,
(**Chron. Sampetrinum Erfurtense ad an. 1111; Gobelini Personae Cosmodromii Aetas VI. in Meibomii Scr. R. G. I. 266.**)
nimmt den Papst gefangen, wird nachher von den Römern an der Tiber angegriffen, schlägt sie jedoch, und führt den Papst und die Cardinäle dann mit sich nach Alba. In den Umgebungen der Stadt

schlägt er sein Lager auf, und bleibt die ganze Fastenzeit über da. Dann wendet er sich nach Novaria, das er zerstört,

(Cosmodrom. aetas VI. p. 266.)

versöhnt sich mit dem Papste, geht nach Sutri, das er am

23. März belagert,

(apud Sutrium in castris, Uebergabe der Bewachung und des Zolls einer Chaussee an die Stadt Turin, Guichenon Hist. de Savoye, 30.)

und kehrt dann mit dem Papste nach Rom zurück. Am

2. April feiert er in Rom das Osterfest und wird in den Octaven dieses Festes als Kaiser gekrönt,

(Chron. Citiz, Marian. Scot., Sigebert. u. d. Uebrigen).

Noch im April tritt er seinen Rückzug nach Deutschland an. Am

2. Mai war er bereits iuxta forum Popolii,

(Schutz- und Immunitätsbrief für das Kloster Camalduli, Mittarelli III. 227.)

und am

19., 21. und 22. Mai in Verona, wo er am 21. Mai Pfingsten feierte und an den drei genannten Tagen Urkunden ausstellte,

(Bestätigung für die Canoniker zu Cremona, Muratori Ant. Ital. II. 77; Schutzbrief für das Benedictinerkloster Polirone, Lünig Cod. Italiae I. 1537; und Privilegium für Herzog Ordelaf Faledro von Venedig, Senckenberg Genua 215; Lünig Cod. Italiae II. 1953.)

sodann am

26. Mai in Marengo,

(apud Maringam, Schutzbrief für das Bisthum Parma, Böhmer, aus Affo Parma II. 343, doch hält er die Urk. für verdächtig).

Im folgenden Monate, am

24. und 25. Juni finden wir ihn in Padua,

(Bestätigung eines Guts für das Hochstift Padua, Lang Regesta I. 113, und Bestätigung der Besitzungen des Nicolaiklosters zu Passau, Hund II. 548.).

Von hier aus muß er überaus rasch weitergereist sein; denn bereits am

4. Juli finden wir ihn in Regensburg,

(Bestätigung der Privilegien und Immunität des Bisthums Brixen, Hormayr Beitr. zur Gesch. Tyrols II. 62.).

Hier ruht er eine Weile; jedoch schon im folgenden Monate brach er nach der Rheingegend hin auf, war am

8., 9. und 14. Aug. in Speier,

(Erneuerung der Rechte der Abtei Weissenburg, Schoepflin Alsat. dipl. I. 188; Bestätigung einiger Güter der Canoniker des h. Petrus zu Worms, Schannat Hist. Wormat. 64, und Befreiung der Speierer Bürger vom Buteil, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. I. 136; Bondam I. 164.)

am 27. Aug. in Worms,

(Bestätigung eines Gütertausches zwischen den Klöstern Reinhardsbrunn und Hersfeld. Schannat Vindem. I. 112.)

und am

4. Sept. in Mainz,

(Bestätigung der Besitzungen des Klosters Schafhausen, Neugart II. 118.)

Von hier reiste er nach dem Elsaß, war am

24. Sept. in Straßburg,

(Freiheitsbrief für die Abtei Senones in den Vogesen, Calmet Hist. de Lorr. I. 528.)

auch am
2. Oct. noch ebendaselbst,
(Bestätigung der Privilegien des Klosters Einsiedeln, Hartmann Annal. Heremi deipare 171.).
Von da aus reiste er an den Main zurück, war nach etwa drei Wochen am
22. Oct. bereits wieder in Mainz angelangt, und begab sich bald darauf von hier durch Thüringen nach Sachsen; denn am
9. Nov. finden wir ihn in Hersfeld,
(Bestätigung der Privilegien des Klosters Fulda, Schannat Hist. Fuld. 168.)
und am
25. Dec. feierte er in Goslar Weihnachten,
(Marianus Scotus ad an. 1112, u. A.).

1112.

In Sachsen verweilte er bis Ende März; so war er am
11. Jan. in Merseburg,
(Bestätigung der Privilegien der Abtei Hersfeld, Wenck hess. Gesch. III. 65.)
begab sich aber von da wieder an den Harz zurück, da wir ihn am
26. März in Goslar finden,
(Schutzbrief für das Schottenkloster in Regensburg, Ried I. 171; Hund I. 259 und III. 95.).
Von Goslar aus ging er nach Westphalen, war am
25. und 27. April in Münster,
(Bestätigung der Stiftung des Klosters Laach bei Andernach, Acta Palat. III. 126; Günther Cod. dipl. Rheno-Mosell. I. 177; und Schenkung an das Hochstift Bamberg in Schultes hist. Schr. 31.)
darauf in Soest (Sosat), unternimmt einen Zug durch das Braunschweigische und Halberstädtische, auf welchem er Braunschweig, Halberstadt und Hornburg verwüstet, und kommt am
16. Juni (oder früher) nach Salzwedel,
(Salzwitele, wo er einen Gütertausch zwischen den Erzbischöfen Albert von Mainz und Adelgot von Magdeburg bestätigt, Guden Cod. dipl. I. 390.).
Einen Monat später ist er wieder am Main, und zwar am
16. Juli in Mainz,
(Bestätigung der Privilegien und Besitzungen des Klosters St. Georg im Schwarzwald, Schoepflin Alsat. dipl. I. 189.).
Von Mainz aus war er am
8. Aug. in Speier,
(Verordnung über die Verhältnisse der Abtei St. Maximin, Calmet Hist. de Lorr. I. 530; Hontheim I. 494.)
und da er sich auch am
6. und 8. Oct. noch ebendaselbst befand,
(Bestätigung der Freiheiten des Klosters Dissentis, Eichhorn Episc. Curiens. in Rhaetia 45 und Bestätigung für das Benignuskloster in Fructuaria, Guichenon Hist. de Savoye 664.)
so läßt sich vielleicht mit einiger Sicherheit schließen, daß er sich die ganze Zeit über in Speier aufhielt. Nach dem 8. Oct. indeß muß er bald abgereist sein; denn am
16. Oct. finden wir ihn bereits in Frankfurt,

(Bestätigung der Zollfreiheit der Stadt Worms, Wölckern l. c. Einleitung p. 322; Ludewig Reliqu. II. 180.).

Daß er von hier nach Thüringen zurückgereist sei, ergiebt sich daraus, daß er am

25. Dec. in Erfurt Weihnachten feierte,
(Marian. Scotus ad an. 1113.).

1113.

Nachdem wir in den beiden ersten Monaten gänzlich ohne Ortsangaben geblieben sind, finden wir ihn zuerst am

20. März in Worms,
(Bestätigung der Besitzungen der Zelle Michelstadt im Odenwald, Schneider Erbachische Histor. 509.).

Hier verweilte er längere Zeit, da er sich auch am

6. April noch ebendaselbst befindet,
(Restituirung mehrerer Güter an die Abtei St. Maximin, Martene et D. Collect. I. 632; Hontheim I. 498.).

Im folgenden Monate ist er in Sachsen, und zwar am

25. Mai in Merseburg,
(Bestätigung der Privilegien des Klosters Reinhardsbrunn, Schannat Vindemiae I. 113.).

Etwa im Juli wird er sich, mit Truppen, nach Westphalen begeben haben, falls die Nachricht im Chronicon Sampetrinum Erfurtense ad an. 1113 gegründet ist, daß er am

15. August (in die Assumpt. Mariae) Dortmund (Trutmundi) erobert habe.

Indeß kann er auf keinen Fall lange nach dem 15. Aug. in Westphalen geblieben sein; vielmehr reiste er von da direct nach Franken, wo er sich bereits am

29. Aug. in Speier befand,
(Genehmigung der Ueberlassung des Judenzinses von Seiten des Bischofs von Speier an das Domcapitel, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. I. 135. Obwohl die Urk. das J. 1114 und Regierungsjahr 7, hat, gehört sie doch wohl hieher. Dahin deutet das mit angegebene 7. Regierungsjahr des Bischofs; auch paßt sie, wie die Reiseroute des folgenden Jahres zeigt, durchaus nicht in das Jahr 1114.).

Das Weihnatsfest beging er am

25. Dec. in Bamberg,
(Dodechinus ad an. 1114, Chronicon Sampetrinum Erfurtense ad an. 1114. Sigebert. Gembl. nennt Mainz, und wenn nicht des Dodechinus Zeugniß entgegenstände und Sigebert. zuverlässiger wäre, so hätte grade Mainz sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich, da Heinrich sich gleich im Anfange des nächsten Jahres in Mainz befindet).

1114.

Bis über die Mitte des Januar hinaus finden wir ihn noch ebendaselbst, und zwar am

10. und 17. Jan. in Mainz,

(Schutzbrief für die Kirche St. Diez, Böhmer nach Brequigny, und Bestätigung der Lambertuskirche in Kärnthen, in Neue Abhandl der Baierschen Akademie IV. 687.).

Von Mainz ging er nach Franken, war bereits am

25. Jan. in Worms,

(Bestätigung für das Petersklofter zu Remiremont, Calmet I. 533 mit d. Jahr 1113.)

und am

6. Febr. in Speier,

(Abgabenerlaß für das Bisthum Treviso, nach Böhmers Citat).

Von da begab er sich nach der Schweiz und nach dem Elsaß, war am

4. März in Basel,

(Bestätigung der Privilegien des Klosters Muri, in Herrgott Geneal. Gent. Habsb. II. 131; Tschudi l. c. I. 50.)

war am

10. März noch ebendaselbst,

(Schutzbrief für Mariaeinsiedeln in Hartmann l. c. 176; Herrgott l c II. 134; Tschudi l. c. I. 54.)

aber bereits nach 8 Tagen am

18. März in Straßburg,

(Bestätigung der Besitzungen des Klosters Estival, in Hugo Annal. Ord. Praemonstratensis. Nanceii 1734 fol. II. 539, und Bestätigungsbrief für das Kloster Moyenmoutier, Calmet I. 535; Schoepflin Alsat. dipl. I. 191.).

Nach einigen Monaten, und zwar am

3. Juni finden wir ihn wieder in Worms,

(Freiheitsbrief für die Stadt Cremona, in Muratori Antiqu. Italiae IV. 23.)

Von hieraus ging er nach Flandern, war unterwegs am

16. Juni in Tollendorf,

(Bestätigung mehrerer Schenkungen an die Abtei Hirzenach bei Boppard, Acta Palat. VII. 463.)

und gelangt so nach Flandern, wo wir ihn nach etwa anderthalb Monaten am

5. Aug. in Bouvignes bei Namur (Bouenegna) treffen,

(Lami Deliciae eruditorum. Florent. 1736. 8°. IV. 176.).

Rasch reiste er von hier nach Thüringen zurück, und war bereits am

26. Aug. in Erfurt,

(Bestätigung des Klosters Paulinzell, Schöttgen et Kreysig Dipl. et S. I. 148.).

Erst Ende November finden wir ihn in Franken wieder, und zwar am 30. Nov. in Worms,

(Privilegium für die Stadt Worms, in Ludewig Reliqu II. 183.).

Doch war er Ende des Jahrs bereits wieder in Sachsen, und zwar feierte er am

25. Dec. zu Goslar Weihnachten,

(Dodechinus ad an. 1115.).

1115.

Nachdem er, um den Erzbischof von Cöln zu züchtigen, einen Streifzug in dessen Gebiet unternommen, und dabei die Burg Jülich (Gulicke) erobert, rüstete er sich zu einem entscheidenden Schlage gegen die Sachsen. Am

1. Febr. (nach Langii Monachi Chron. Citiz., nach Andern, z. B. Dodechinus ungenauer post octavam Epiphaniae), war die Schlacht am Welfesholze, in welcher die Sachsen siegten,

(Calend. Febr. in loco qui dicitur Welpesholte, Chronica Oldenburg. Archicomitum p. 140; im Chronic. Magdeburgense p. 324: — Silva Welphonis; nach dem Chron. Sampetrinum p. 207 wäre der Tag gar der IV. Idus Febr. gewesen. Jedenfalls ergiebt sich, daß die Schlacht Anfang Febr. stattgefunden haben wird).

Nachdem er sich in die Maingegend zurückgezogen und von seinem Schlage etwas erholt hatte, feierte er am

18. April in Mainz Ostern, und hielt daselbst eine Curia solennis, in welcher es zur Verständigung kam,

(Dodechinus u. A.).

Von dem übrigen Jahre, bis in den December hinein, sind keine documentirten Ortsangaben vorhanden; erst am

20. Dec. finden wir ihn in Speier wieder,

(Bestätigung der Besitzungen des Klosters Polirone, in Scheid Orig. Guelf. I. 547.)

und am

25. Dec., während des Weihnachtsfestes, noch ebendaselbst,

(Dodechinus ad Marian. Scot. an. 1116.).

1116.

Nachdem er noch am

14. Febr. zu Augsburg dem Bischof von Augsburg die Abtei Benedictbeuern übergeben,

(Lang Regesta I. 114.)

begann er seinen

Zweiten Zug nach Italien.

Bereits im

März finden wir ihn in Treviso,

(in civitate Tarvisii, Urk. ohne Tag, worin er die Nachbarn von Dublacino in seinen Bann nimmt, Ughelli Ital. Sacr. X. 262.)

und schon am

12. März im Dogenpalaste zu Venedig,

(in regno Venetiarum in palatio ducis, ein Placitum, worin der Kaiser den Königsbann über die Güter des Nonnenklosters St. Zacharias ausspricht, Muratori Antiqu. Estenses. I. 283. Die Urk. ist v. J. 1119 datirt, gehört aber hieher, was auch das Tagesdatum: — V. Id. Mart. die dominica zeigt; denn nicht 1119, sondern 1116 fiel der 12. März auf einen Sonntag).

Am 8. April ist er in Reggio,

(in civitate Regensi, Restitution eines Hofes an das Capitel von Parma, Böhmer aus Affo Parma II. 346.)

am 17. April in Canossa,

(Canussii, Schutzbrief für das Apolloniuskloster zu Canossa, Tiraboschi Modena II. 86.)

vom 6. bis 15. Mai Gubernula,

(6. Mai Placitum für das Kloster Sta Maria di Pomposia, Muratori Ant. It. IV. 685; 10. Mai Bestätigung der Freiheiten der Mantuaner, das. IV. 25; 12. Mai Schenkung an das Kloster Polirone rc. das. I. 601; 15. Mai

Freiheitsbrief für die Bürger von Bologna, das. I. 601; Savioli Annali Bolognesi. Bassano 1788. 4⁰. I^b. 155.)

am 23. Mai in Pacilianum,

(Bestätigungsbrief in Moriondi Monumenta Aquensia. Taurini 1789. 4⁰. I. 45.)

und am

29. Mai in Fontana,

(Immunitätsbrief für das Kloster Guraba, Savioli l. c. I^b. 157; Zacharia Excursus literar ac per Italiam. Venet. 1754. 4⁰. 69; Ughelli It. Sacr. IV. 599.).

Am 25. Juni finden wir ihn in Pasilian,

(Bestätigung einiger Höfe für der Kirchenbau zu Pisa, Böhmer aus Santelli Livorno II. 194.)

und einen Monat später, am

25. Juli in castro Burgulicin,

(Bestätigung der Freiheiten der Abtei St. Maximin, Zyllesius Defensio abbatiae S. Maximini, p. 51; Hontheim I. 501.).

Erst am

28. Dec. finden wir ihn nun wieder, und zwar in Forumpopuli,

(Bestätigung für das Kloster St. Vitalis in Ravenna. Margarinus II. 133. Alle Daten gehen auf das Jahr 1115, wo die Urkunde jedoch unmöglich ausgestellt sein kann).

1117.

Auch dieses ganze Jahr hindurch finden wir ihn in Italien verweilend; am

3. Jan. ist er in Cortina im Erzbisthum Ravenna,

(Bestätigung für das Seversfloster bei Ravenna, Mittarelli III. 269.).

Nun fehlen die Nachrichten bis Mitte Juni; am

17. Juni befindet er sich im Gebiet des Bisthums Volterra,

(in episcopatu Vulterrensi, Bestätigung des Besitzes der Abtei Dissentis für das Hochstift Brixen, Archiv d. Gesellschaft für ält. Gesch. III. 561.)

am 19. Juli in Pisa,

(Schutzbrief für das Castell St. Flora, Margarinus II. 134, mit dem J. 1119.)

und am Ende des Jahres, am

15. Dec. in Loco Tolate iuxta castrum Laterculi territorii Corneliensis,

(Schutzbrief für das Kloster S. Donato zu Ivola, Fantuzzi Monumenti Ravennati. Venezia 1801. 4⁰. VI. 39.).

Lambertus von Aschaffenburg behauptet,

(Addit. ad an. 1017.)

der König und sämmtliche Fürsten des Reichs hätten in diesem Jahre einen Convent apud villam Erstein, super ripam fluminis Mogoni gehalten; allein das ist in diesem Jahre unmöglich.

1118.

Die höchst dürftigen Nachrichten in diesem Jahre weisen nur nach, daß er sich am

31. Mai in Rom befand,

(Bestätigungsbrief für das Kloster Farta, Muratori Scr. R. Ital. II^b. 667.)

und daß er am
21. Juni in loco Bonbiano,
(Schutzbrief für das Hospital am Reno, in Muratori Scr. R. Ital. III. 579, und Scheid Orig. Guelf. I. 658.)
bereits auf der Rückkehr war.

Daß er in diesem Jahre wirklich aus Italien zurückkehrte, bestätigen u. A. Dodechinus ad an. 1118, das Chronicon Sampetrinum Erfurtense ad an. 1118, so wie, daß er sich aus Italien zunächst nach Lothringen begab, sowohl von Sigbertus als von Anselmus Gemblacensis behauptet wird.

1119.

In diesem Jahre finden wir ihn, zufolge einer Urkunde ohne Monat und Tag, in Straßburg verweilend,
(Aufhebung der Weinsteuer in Straßburg, Würdtwein Hist. Nigr. Silv. VII. 30; Schoepflin Alsat. dipl. I. 193.).
Von da reiste er am Rheine hinab, an den Main, und hielt am
19. Juni (in die Petri et Pauli Apostolorum) einen Convent zu Mainz,
(Mariani Scoti Continuator Dodechinus ad an. 1119.).
Mitte October war er (während der Papst eine Synode zu Lüttich hielt) in Ivosium (Ivois), Anselmus Gemblac.; womit Dodechinus, Onuphrius u. A. übereinstimmen. Endlich am
21. Nov. weilt er in Utrecht,
(Schenkung an die Michaelskirche zu Antwerpen, Bondam I. 169; Miraeus, l. c. I. 83.).

1120.

Nur dreimal haben wir von seinem Aufenthalte in diesem Jahre authentische Nachrichten, und zwar liegen dieselben immer anderthalb bis zwei Monate aus einander. Zuerst begegnet er uns am
1. Mai in Würzburg, in ecclesia Sti Kiliani,
(Restituirung der richterlichen Gewalt in Ostfranken an das Hochstift Würzburg, Leuckfeld Antiqu. Poeldens. 253.)
sodann am
28. Juli in Augsburg,
(Ungültigerklärung der Verfügungen der Aebtissin zu Sonnenberg, Hormayr Gesch. v. Tyrol I. 66; dessen Beiträge dazu II. 90.)
und am
9. Sept. in Brixen,
(Exemtion der Bauern des Klosters Sonnenberg von der gräflichen Jurisdiction, Hormayrs Beiträge zur Gesch. Tyrols, II. 88.).

1121.

Am 25. März war er in Regensburg,
(Schenkung an den Petersaltar zu Bamberg, Schultes hist. Schr. 350.)
und kam im

October nach Quedlinburg, wo er eine Curia solennis und große Berathung hielt,

(Anselm. Gemblacens.; Compilatio Chronolog. in Pistorius Scr. R. G. I. 1090, u. A.).

1122.

Nachdem Heinrich am
26. März in Achen das Osterfest gefeiert hatte,
(Anselm. Gembl.)
auch noch am
25. April sich ebendaselbst befunden hatte,
(Bestätigung einer Schenkung an das Kloster Burtscheid bei Achen, Günther Cod. dipl. Rheno-Mosell I. 194.)
begab er sich nach Utrecht, wo er einige Zeit verweilte. Wir finden ihn nicht nur am
26. Mai in Utrecht,
(Bestätigung mehrerer Schenkungen an zwei Klöster in Utrecht, Böhmer aus Mieris I. 85.)
sondern auch noch am
2. Juni ebendaselbst,
(Bestätigung der Utrechter Privilegien, und Bestimmung des Utrechter Zollsatzes, beide in Mieris Charterboek der Graven van Holland. Leyden 1753. fol. I. 86. Die letztere ist datirt: — in palatio Imperatoris in Traiecto, quod vulgo Lofen dicitur).
Von hier begab er sich nach Lüttich, zerstörte von da ab die Burg Vauquemont oder Valkenburg,
(castrum quod mons Falconis dicitur. Sigeb. Gembl. ad an. 1123, jenseit der Maas in Brabant, cf. Altingius Not. Germ. infer. II. 186.)
hielt dann am
8. Sept. in Worms einen Convent,
(Sigeb. Gembl. Cont. Rob. de Monte ad an. 1122; Anselm. Gembl. ad an. 1122; Meibom I. 267 in Cosmodromii aetate VI.; Chronicon Sampetrinum Erfurtense ad an. 1122, p. 209, u. A.)
befand sich dann gegen Ende des Jahrs in Franken, namentlich in Würzburg,
(Schenkung an den Altar des heiligen Georg zu Bamberg, Schultes hist. Schr. 351.)
und am
28. Dec. in Speier,
(Bestätigung der Besitzungen des Klosters St. Blasien und Verleihung der freien Abtswahl, in Herrgott Geneal. Gent. Habsburg. II. 136.).
Man kann also mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß er auch den ersten Weihnachtstag ebendaselbst gefeiert haben wird.

1123.

Am 3. Januar befand sich der Kaiser noch immer in Speier,
(Restituirung einiger Lehngüter an die Abtei St. Maximin, in Hontheim I. 502; Martene et Dur. Coll. I. 642; Kremer Orig. Nassov. 1542, der widersprechenden Daten wegen zweifelhaft)
machte sich jedoch von da auf den Weg nach dem Elsaß, war am

23. Jan. in Straßburg,

(Bestätigung der Stiftung des Benedictinerklosters Alpirsbach. Neugart II. 53; Besold Documenta rediuiua monasteriorum in ducatu Wirtembergico sitorum. S. l. 1729 fol. I. 147; Scheid Orig. Guelf. II. 648.).

Von hieraus ging er nach Baiern, hielt in Bamberg einen Hoftag,

(Cosmodrom. Gobelini in Meibom Scr. R. G. I. 268.)

war am

25. März in Speier,

(Schenkbrief in Guden Cod. dipl. IV. 864; dessen Syll. 564; Kremer Orig. Nassov. 155.)

am **2.** Aug. in Utrecht,

(Urk. für Deventer, bei Bondam I. 171.)

eilt von da nach dem Elsaß, ist am

31. August in Straßburg,

(Wiederholung des Privilegiums Conrads II. v. 15. Juli 1037 für die bischöfliche Kirche zu Brescia, Ughelli Ital. Sacr. IV. 541.)

ist gegen Ende des Jahres aber wieder unten am Rheine und feiert am

25. Dec. zu Achen Weihnachten,

(Anselm. Gemblacensis Chronicon ad an. 1124.).

1124.

Daß Heinrich am

25. April in Bamberg eine Curia hielt, erhellt theils aus einer Angabe in Gobelini Cosmodrom. I. p. 208, theils aus zwei daselbst unter diesem Datum ausgestellten Urkunden,

(Privilegium für das Kloster Ensdorf, Ried I. 182; Mon. Boic. XXIV. 14, und abermalige Bestätigung des zu Usenhofen gestifteten und nach Scheuern verlegten Klosters, bei Hund III. 312. Doch sind, nach Böhmer, beide Urkunden verdächtig, wiewohl sie zu Ort und Zeit vollkommen passen).

Um einen Aufstand der Wormser Bürger zu dämpfen, belagerte er am

30. Mai Worms,

(nach Cosmodrom. l. c. und einer ante Wormatiam ausgefertigten Schenkung an die Mainzer Kirche, in Guden Cod. dipl. I. 66.)

und hielt alsdann eine Curia in Worms. Daß er hier wirklich längere Zeit verweilte, sehen wir aus einem Schutzbriefe für das Kloster Camalduli,

(Mittarelli, III. 304.)

wonach er noch am

25. Juli in Worms war, sich daselbst also an 2 Monate aufgehalten hatte.

Am Schlusse des Jahres, dem

28. Dec. finden wir ihn in Straßburg,

(Bestätigung der Freierklärung für das Kloster Engelberg und Schutzbrief für dasselbe, in Herrgott Geneal. G. H. II. 143; Tschudi I. 59.).

Daß er hier auch das Weihnachtsfest beging, ist sehr wahrscheinlich; und daß er bis zum Schlusse des Jahres hier blieb, ergiebt sich aus dem Umstande, daß er auch im Anfange des folgenden Jahres noch ebendaselbst war.

1125.

Wir finden ihn am

7. und 8. Jan. noch in Straßburg,

(vom 7. Bestätigung für das Kloster Creuzlingen bei Constanz, Gerbert. Hist. Silv. Nigr. III. 54, vom 8. Entscheidung eines Streites zwischen St. Blasien und Basel, Neugart II. 56; Herrgott l. c. II. 139; Bestätigung mehrerer Güter für St. Blasien, Neugart II. 59; Herrgott II. 137; Bestätigung des Klosters Lucicella, Schoepflin Alsat. dipl. I. 201.).

Vom Elsaß aus machte er seine letzte Reise, und zwar in die Rheingegenden und nach Holland. Wir finden ihn am

29. März (Ostern) in Lüttich,

(Sigeberti Contin. ad an. 1125.)

von da begab er sich zu einem großen Hoftage, den er am

14. April in Achen hielt, nach Achen,

(in curia Aquisgrani, Schenkung eines Guts an den Pfalzgrafen Otto, in Lang Regesta I. 122.)

reiste dann, um in Utrecht das Pfingstfest zu begehen, am

7. Mai über Duisburg,

(Restituirung mehrerer Güter an die Abtei St. Maximin, Martene et Dur. Collect. I. 686; Hontheim Hist. Trevir. I. 512.)

begab sich von da nach Nymwegen (Neumagum), bald darauf nach Utrecht, und starb nach kurzer Krankheit, am

23. Mai ebendaselbst.

Ueber den Todestag herrscht bei den Annalisten großer Widerspruch, sogar hinsichtlich des Jahrs; doch stimmen die bessern wenigstens hinsichtlich des Jahres überein. Conradus Urspergens. p. 271; Chron. Halberstad. ap. Leibnitium Rer. Brunsuic. II. 134; Chron. Mellicense apud Pezium Rer. Austr. I. 229; Albertus Stadensis p. 264; Chronicon Montis Sereni in Mencken II. 167; Annalista Saxo p. 657 u. A. nennen X. Kalend. Junii, d. i. den 23. Mai. Nur allgemein bestimmen die Zeit Ordericus Vitalis Hist. Eccles. lib. XII. p. 882: — „Eodem anno 1125, in hebdomada Pentecostes — Henricus V. Imp. mortuus est", und die Annales Hildesheimens. p. 740 ad an. 1125: — „Imperator Traiecti infra hebdomadam Pentecosten obiit". Robertus de Monte ad an. 1125 sagt: — „Henricus, Aquis contendens, morbo dragunculi, qui sibi erat nativus, molestari coepit; propter quod et ibi aliquot dies remoratus est. Deinde Pentecosten celebraturus Ultraiectum venit, et tandem Feria quinta (Donnerstag) in Pentecoste vitam cum regno amisit" (was der 22. Mai wäre). Cosmas Pragensis Chronicae lib. III. p. 2132. — setzt den Tod des Kaisers „in Sabbatho III. Calend. Junii, in hebdomada sacrosanctae Pentecostes, d. i. den 30. Mai. Da aber im J. 1125 Ostern auf den 29. März, also Pfingsten auf den 17. Mai fiel, so ist in der Angabe, Heinrich sei am 30. Mai am Sabbath der Pfingstwoche gestorben, ein Irrthum; denn die Pfingstoctave war bereits am 24. Mai zu Ende. Dagegen fällt X. Kal. Junii, d. i. der 23. Mai, welchen Conrad Urspergens. und mehrere Andere als Todestag bezeichnen, wirklich auf die

feria VII., den Sonnabend, in der Pfingstwoche. Ihnen nahe kommt der Monachus Pegaviensis, der im Calendario Pegauiensi p. 132, den dies anniversarius Heinrichs V. auf XI. Kal. Junii, d. i. auf den 22. Mai, setzt. Der bereits angeführte Robert. de Monte (Sigeberts Continuator) setzt den Tod auf feria V. Pentecostes, d. i. den 21. Mai. — Hinsichtlich des Cosmas von Prag muß ich noch bemerken, daß seine Angabe, falls man die Worte: — „III. Kal. Jun." (die vielleicht von fremder Hand hinzugefügt wurden) streicht, völlig mit der des Conrad von Auersperg und den Uebrigen stimmt, da er alsdann sagt, Heinrich V. sei am Sonnabend in der Pfingstwoche gestorben, was mit X. Kal. Junii das nämliche ist. Wenn übrigens Conradus Ursperg. l. c. sagt, in dem Epitaphium werde Heinrichs Tod auf X. Kal. August. gesetzt, so haben schon Pagius und Andere nachgewiesen, daß dies nicht die Zeit seines Todes, sondern seines Begräbnisses sei.

Beerdigt wurde er, nach einstimmigem Zeugnisse der Annalisten, in Speier.

Lothar II.

Vom 13. September 1125 bis 3. December 1137.

1125.

Nachdem Lothar am 30. Aug. bei Mainz gewählt war, ward er am folgenden

13. Sept. zu Achen, vom Erzbisch. Friedrich von Cöln gesalbt,
(Idibus Sept., die dominica, Dodechinus ad Marian. Scot. an. 1125. u. A.).

Am 3. Nov. befand er sich in Worms,
(Bestätigung der Privilegien und Güter des Klosters Rheinau, in Zapf Monum. anecdota I. 468.)
und begab sich von da zu einem großen Convente in Regensburg,
(Dodechinus l. c. und Chron. Bohemicum c. 60 in Mencken Scr. III. 1697.).
Daß er sich am

27. Nov. wirklich in Regensburg befand, ergiebt eine Urkunde in Lang Regesta I. 124.
(Bestätigung des Besitzes des Klosters Benedictbeuern für den Bischof von Augsburg).
Von hier begab er sich nach dem Elsaß, feierte am

25. Dec. zu Straßburg Weihnachten, und war nicht nur am

28. Dec. noch ebendaselbst,
(Bestätigung der Privilegien des Klosters Pfeffers in Eichhorn Episcop. Curiens. 47, und Bestätigung der Stiftung und Reichsunmittelbarkeit des Klosters Engelberg in Unterwalden, Tschudi I. 59 im Auszuge)
sondern ebenfalls im Jahre

1126

auch am

2. Januar noch in Straßburg,
(Genehmigung einer Schenkung an das Kloster St. Blasien, in Herrgott Gen. G. H. II. 147, und Entscheidung eines Streites zwischen diesem Kloster und dem Hochstift Basel, l. c. II. 149.).

Ende Januar, oder im Februar, unternahm er einen Zug nach Böhmen,
(Chronica Osnabrugensium, in Meibom Scr. R. G. II. 210 u. A.)
und war am
19. Febr. bereits wirklich in Böhmen, da er an diesem Tage daselbst eine Schlacht verlor,
(Adami Ursini Chron. Thuring. in Mencken Scr. R. G. III. 1263: — vor Fastnacht ann dem dritten tage nach S. Julianä Tag; das Chron. Pegaviese und Cosmas haben XII. Kal. Martii, was der 20. Februar wäre; die Angaben differiren also nur um einen Tag).
indeß war er zu Ostern schon wieder zurück, denn am
11. April feierte er zu Magdeburg Ostern,
(Dodechinus ad an. 1126.)
und am
30. Mai feierte er zu Merseburg das Pfingstfest,
(Joh. Rohte Chron. Thuring. in Mencken Scr. R. G. II. 1680.).
Von dem übrigen Theile des Jahres läßt sich nur noch so viel ermitteln, daß er am
25. Dec. zu Goslar Weihnachten gefeiert haben soll,
(Anselm. Gembl. ad an. 1127.)
nach Dodechinus ad an. 1127 aber viel wahrscheinlicher zu Cöln, da er sich im Anfange des nächsten Jahrs ebenfalls noch in der Rheingegend befand.

1127.

Von hier aus befand er sich am
6. Jan. in Achen,
(in Theophania, Anselm. Gembl. ad an.)
bereits am
27. März aber wieder in Goslar, und am
3. April noch ebendaselbst
(Ostern, Dodechinus ad an. 1127.)
auch Pfingsten feierte er noch in der Harzgegend, und zwar am
22. Mai in Merseburg,
(nach Dodechinus, während Anselm. Gemblac. Bamberg angiebt. — Merseburg bestimmt auch Adam Urinus l. c, mit der Bemerkung, daß daselbst der böhmische Herzog sich habe taufen lassen; ebenso das Chron. Pegaviense und das Chronicon Sampetrinum Erfurtense ad an.).
Von hier aus begab er sich nach Baiern, belagerte Bamberg, wo er sich am
18. Aug. befand,
(Bestätigung eines Gutes für die Bamberger Kirche, Ried l. 183; Schultes hist. Schr. 33.)
sodann Nürnberg, und verwüstete Baiern zehn volle Wochen lang,
(Chronicon Bohemicum l. c).
Das Weihnachtsfest beging er am
25. Dec. zu Würzburg,
(Chron. Sampetr., Dodechinus u. A.).

1128.

Nachdem er am
22. April in Merseburg gefeiert, und am
10. Juni in Achen das Pfingstfest, sich auch am
13. Juni noch ebendaselbst befunden hatte,
(in palatio ausgestellte Restituirung der Kirche zu Echt an die Servatius-kanoniker zu Mastricht, Miraeus IV. 197 nach Böhmer),
belagert er vom
15. Aug. bis 1. Nov. Speier,
(Dodechinus ad an. 1128, Chron. Sampetr. u. A.)
hebt dann die Belagerung auf, geht nach Worms, und feiert am
25. Dec. daselbst Weihnachten,
(Dodechinus ad an. 1129.)
ist auch am
27. Dec. noch ebendaselbst,
(Schenkbrief, den Böhmer citirt).

1129.

Mitte Jan. (am 12.), und ebenfalls noch am
20. Jan. finden wir ihn in Straßburg,
(Privilegium für die Straßburger Bürger, in Würdtwein Hist. Nigr. Silv. IX. 339; Schoepflin Alsat. dipl. I. 207.)
sodann am
2. Febr. (Purificatio Mariae) in Altena,
(Dodechinus),
und am
8. März in Duisburg,
(Urk. für die Bürger der königl. Villa Duisburg, in Teschenmacher Annal. Cliviae, Juliae, Montium — Frkft. 1721 fol. 3.).

Von hier begab er sich an den Harz; wir finden ihn bereits nach 14 Tagen, am
24. März in Goslar,
(Schenkung einiger Güter an die Marienkirche zu Clus bei Gandersheim, Harenberg 704.)
auch am
10. April noch ebendaselbst,
(Bestätigung für das Nonnenkloster Elten, Teschenmacher l. c. 30; Bondam I. 182, mit an. 1134, und Regn. V.)
und desgleichen noch am
14. April, wo er in Goslar das Osterfest beging. Nach anderthalb Monaten, am
26. Mai befindet er sich in Stokha,
(? nach einer von Georgisch zu diesem Datum gegebenen Urkunde),
und am
1. Juni noch ebendaselbst,
(Schutzbrief für das Johannskloster zu Madilhartesdorf, Mon. Boic. XV. 263; Hund Metrop. II. 459.).

Am folgenden Tage aber, dem
2. Juni finden wir ihn bereits wieder in Quedlinburg, wo er Pfingsten feierte, und 11 Tage darauf, am
13. Juni wieder in Goslar,
(Bestätigung eines Verkaufs, Scheid Orig. Guelf. II. 494; Schaten I. 720; Falke Trad. Corb. 336; Pfeffinger Braunschw. Histor. I. 510.).
Am 17. Juni war er ebenfalls noch in Goslar,
(Bestätigung eines Gütertausches in Heineccii Antiqu. Goslar. 125; Harenberg 195.).
Im folgenden Monate, am
13. Juli war er in Werde,
(Bestätigung eines Gütertausches, in Mon. Boic. XIII. 149.).
Von hier aus muß er sich schleunig auf den Weg nach Speier gemacht haben, falls die Nachricht des Dodechinus gegründet ist, daß er vom
15. Juli bis Anfang Januar abermals Speier belagerte. An sich kann die Belagerung bereits im Juni begonnen haben; doch war Lothar nicht immer gegenwärtig; denn er belagerte während dieser Zeit auch Ulm, durchzog Schwaben und Franken,
(Gottfrid. Viterb. p. 763.)
und war am
15. Oct. sogar in Straßburg in palatio regis,
(Bestätigung einiger Schenkungen an die Kirche in Belmont, Calmet Hist. de Lorr. II. 287.).
Weihnachten indeß feierte er am
25. Dec. wieder im Lager vor Speier,
und daß er hier noch länger als eine Woche verweilte, ergiebt sich daraus, daß er erst am 3. Jan. Speier eroberte.

1130.

Am 3. Jan. eroberte er Speier,
(III. Non. Januar. nach Anselm. Gembl. ad an. 1130, und zwar mit der nähern Bestimmung feria VI, was genau paßt, da in diesem Jahre der 3. Jan. wirklich ein Freitag war),
und befand sich auch am
6. Jan. (drei Könige) noch ebendaselbst.
Von hier zog er nach der Schweiz, befand sich am
6. Febr. in Basel,
(Bestätigung der Privilegien der Abtei St. Felix in Zürich, Schoepflin Alsat. dipl. I. 479; dessen Hist. Zaringo-Badens. IV. 72).
Von da ging er nach Baiern, war am
30. März (Ostern) wieder in Goslar, bereits am
5. April in Bamberg,
(ad S. Andream in rotunda capella, Marktrecht für den Altar des h. Georg zu Stafelstein, Schultes hist. Schr. 231.)
sodann in Regensburg, wo er Hof hielt, und kehrte dann nach dem Harze zurück, wo er am
18. Mai zu Quedlinburg Pfingsten beging.

Bis Ende September fehlen nun wieder die Nachrichten. Erst im October finden wir ihn in Würzburg, wo er eine Curia solennis hielt.

Daß er am

25. Dec. zu Gandersheim Weihnachten feierte, erzählt unter Andern Dodechinus ad an. 1131.

1131.

Erst im Februar finden sich authentische Angaben. Er war am

5. Febr. in Goslar,

(Gütertausch mit dem Erzstift Magdeburg, Scheid Orig. Guelf. II. 503; Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. 844.)

am 7. Febr. noch ebendaselbst,

(Güterbestätigung für die Reichenberger Kirche, Heineccii Antiqu. Goslar. 131.)

und machte sich dann nach Holland auf, wo er am

22. März und den folgenden Tagen zu Lüttich einen großen Hoftag hielt,

(Dominica ante mediam quadragesimam. Nach Anselm. Gembl. Dominica tertia Quadragesimae, quae est XI. Kal. Aprilis, was der 21. März wäre. Doch ist in diesem Datum jedenfalls ein Irrthum; es muß X Kal. April. (nicht XI. Kal. Apr.) heißen; denn der Sonntag fiel auf den 22. März, (nicht auf den 21.) cf. Conrad. Urspergens.; Otto Frisingens., Vita D. Bernhardi l. 2. c. 1; Carol. Sigon. de Regno Ital. lib. 2, u. A.).

Im nächsten Monate, am

13. April, finden wir ihn im Kloster Stablo,

(Stabulaus, Bestätigung der Privilegien dieser Abtei, Martene et Dur. Collect. II. 90.)

und 6 Tage danach, am

19. April in Trier, wo er Ostern feiert, auch am

24. noch ebendaselbst,

(Bestätigung der freien Schifffahrt auf der Sure für die Abtei Epternach. Bertholet Hist. de Luxemburg III. 54; Hontheim Hist. Trevir. I. 516; Tolner Hist. Palatina 39.).

Von da reiste er dem Elsaß zu, war am

2. Mai in Nuscia,

(Nussia, Bestätigung eines Holzungsrechts für die Mönche in Braunweiler Acta Palat. III. 162.)

und feierte am

7. Juni in Straßburg Pfingsten. Gegen Ende des folgenden Monats, am

24. Juli, befand er sich noch ebendaselbst,

(Bestätigung einiger Silbergruben für das Hochstift Basel, in Herrgott Gen. G. H. II. 156.).

Nach drittehalb Monaten, am

19. Oct. finden wir ihn auf dem Concilium zu Rheims,

(post festum Sti. Lucae, welches Fest auf den 18. Oct. fällt, Anselm. Gembl. ad an. 1131.)

sodann bald nachher auf dem Concilium zu Mainz, und am

25. Dec. (Weihnachten) in Cöln,

(Anselm. Gembl. u. A.).

1132.

Nachdem er in Cöln einige Zeit verweilt und einen dort entstandenen Tumult gedämpft hatte, finden wir ihn am

2. Febr. (Purificatio Mariae) in Bamberg; sodann kehrt er in der dritten Fastenwoche, also nach dem

13. März nach Cöln zurück,
(tertia Hebdomada Quadragesimae, Anselm. Gembl. ad an. 1132.)
feiert am

10. April in Achen das Osterfest,
(in paschali curia, Bestätigung der Privilegien der Servatiuskirche zu Utrecht, Miraeus l. c. I. 95. auch Anselm. Gembl.)
sodann am

29. Mai zu Fulda das Pfingstfest, geht dann über Mühlhausen,
(Genehmigung der Stiftung des Klosters Walkenried, Leuckfeld Antiqu. Walkenried. 355; Rechtmeier Braunschw. Lüneb. Chronica, 291.)
und feiert am

15. Aug. in Würzburg Mariä Himmelfahrt.

Erster Zug nach Italien.

An dem nämlichen Tage bricht er (teste Dodechino) nach Italien auf, zerstört unterwegs Augsburg, weil man darin einen Ueberfall gegen ihn versucht hatte,
(Chron. Pegauiense in Mencken Scr. R. G. III. 133.)
begiebt sich dann in die Gebirge, und ist am

28. Sept. in Grandisana,
(Bestätig. der Privilegien und Güter des h. Vincenz zu Bergamo, Ughelli IV. 453, mit an. 1133.)
am 1. Oct. ist er noch ebendaselbst,
(Böhmer).
Im Anfange des nächsten Monats, am

9. Dec., finden wir ihn in Sanesium,
(Verleihung mehrerer Güter und Privilegien an die homines de Sto. Johanne in Persiceta, Savioli Ib. 184.)
und am

25. Dec. in villa Medicina (Medici), wo er Weihnachten feiert.

1133.

Das German. Chron. lib. XVII. in Pistorius Scr. R. G. II. 765 sagt: er sei „in itinere nusquam propter ullam causam moratus", und direct mit dem Papste nach Rom gegangen, allein das ist irrig.

Wir finden ihm in diesem Jahre zunächst im Bisthum Piacenza, apud Fontanam,
(Bestätigung für die Canoniker zu Cremona, Murat. Antiqu. Ital. V. 243. Die Urkunde ist ohne Tag, doch paßt sie, schon der Localität zufolge, gerade hieher).
Sodann feierte er am

26. März apud Stum. Flavianum Ostern, und hielt am

30. April seinen feierlichen Einzug in Rom. Länger als anderthalb Monate verweilte er hier, feierte am
14. Mai daselbst Pfingsten, und wird am
4. Juni daselbst von Innocenz II. als Kaiser gekrönt,
(pridie Non. Jul.).
Bald nachher machte er sich auf den Rückweg, war im folgenden Monate bereits in comitatu Parmensi, und zwar am
19. Juli am Flusse Tharus,
(iuxta flumen qui Tharus dicitur, Bestätigung für das Benedictkloster in Polirone, Margarinus l. c. II. 143.)
sodann am
30. Juli in campo Sti Leonardi im Bisthum Mantua,
(Bestätigung der Privilegien der Mantuaner, Muratori Antiqu. Ital. I. 729.)
wird alsdann auf dem Wege nach Deutschland apud clusas, quae Brixiam ducunt, von einem tyrannus Adelbertus aufgehalten, schlägt ihn aber, und erstürmt auch dessen Burg Lodrin,
(Chron Pegauense in Mencken III. 133.).
Im August hat er Deutschland bereits wieder betreten, befindet sich am
23. Aug. in Freisingen,
(in Frisingensi ecclesia, Reichsunmittelbarerklärung der Abtei Benedictbeuern, Meichelbeck Hist. Frisingens. I[b]. 531; dessen Chron. Benedicto-Buranum, 87; Mon. Boic. VII. 93; Chron. Gottw. I. 327.)
feiert am
8. Sept. in Würzburg Mariä Geburt, ist am
23. Oct. in Mainz,
(Schenkung an die Bamberger Kirche, Lang Regesta I. 136.)
geht von da nach der Schweiz, ist am
9. Nov. in Basel,
(Bestätigungs- und Immunitätsbrief für das Kloster Interlachen, Schoepflin Hist. Zaringo-Bad. IV. 77.)
und feiert am
25. Dec. in Cöln Weihnachten.

1134.

Indem er von Cöln den Rhein hinabreiste, finden wir ihn am
1. Jan. in Achen,
(Schenkung an die Marienkirche zu Antwerpen, Miraeus I. 279, mit A. D. 1133, Ind. XI., Regn. IX.; Imper. II.)
doch ist er gegen Ende des Monats bereits wieder in Sachsen, und zwar am
25. Jan. in Goslar,
(Vereinigung der beiden Klöster Brunshausen und Clus, Harenberg Hist. Gandersh. 170, und Urk. ohne Tag, worin er das Aegidienkloster in Braunschweig in seinen Schutz nimmt, Scheid Orig. Guelf. II. 519.).
Hier verweilte er ohne Zweifel längere Zeit; noch im März finden wir ihn in derselben Gegend, und zwar am
23. März in Alstedt,
(Genehmigung einer Schenkung und eigne Schenkung an das Kloster Walkenried, Leuckfeld Antiqu. Walckenried. 387; das Datum X. Aprilis

muß, wie Aehnliches öfter vorkommt, jedenfalls X. Kal. April. gelesen werden),
und feierte am
15. April in Halberstadt Ostern,
(P. Langii Chron. Numburgensia ad an. 1134; Chronicon Montis Sereni ad an. 1134.)
war am
25. April in Quedlinburg,
(Schutzbrief für die Quedlinburger Kaufleute Erath Cod. dipl. Quedlinb. 80.)
machte von hieraus eine Reise nach Bardewiek, in deren Zeitangabe die Rechnung zwischen 1134 und 1137 schwankt; unmöglich aber kann Lothar, wie Meibom Scr. R. G. III. 61 behauptet, im J. 1137 in Bardewiek gewesen sein, da er in diesem Jahre in Italien war, war jedoch bereits am
26. Mai in Braunschweig,
(Genehmigung einer Schenkung an das Kloster Bursfeld, Gatterer Prakt. Diplomatik Tab. III.)
feierte im folgenden Monate, am
3. Juni zu Merseburg Pfingsten,
(nach dem Chronicon Pegauiense und dem Chron. Sampetrinum Erfurtense zu Halberstadt)
war auch am
6. Juni noch ebendaselbst,
(Schenkung an den h. Peter zu Bamberg, Schultes hist. Schr. 352.)
und ist am
29. Juni in Magdeburg (Peter- und Paulstag).
Nachher unternahm er einen Zug nach Schwaben, verwüstete das Land, belagerte und zerstörte Ulm,
(Chronicon Pegauense in Mencken Scr. R. G. III. 134, ad an. 1134.)
und begab sich dann über Fulda, wo er am
7. Nov. die Besitzungen der Abtei Hersfeld bestätigt,
(Wenck hess. Gesch. II. 83.)
nach dem Rhein, und feierte am
25. Dec. in Achen das Weihnachtsfest.

1135.

Wir finden den Kaiser zuerst auf einem großen Hoftage, den er am
14. März in Bamberg hielt,
(curia media quadragesima habita, Chron. Sampetrinum, Chr. Pegau. u. A., also am Donnerstage vor dem Sonntag Lätare, welcher letztere auf den 17. März fiel);
auch am
17. März noch ebendaselbst,
(Bestätigung eines Gütertausches, Hund II. 460; Scheid Orig. Guelf. II. 522; Monum. Boic. XV. 266; Tolner l. c. 42.).
Doch finden wir ihn bald nachher auf einem Zuge durch Sachsen begriffen, er wollte nach Böhmen gehen, unterließ aber den Zug, da die böhmischen Gesandten ihm bereits in Sachsen entgegen kamen. Wir finden ihn daher am
7. April in Quedlinburg (Osterfest), bereits am

9. April in Halberstadt,
(Bestätigung der Privilegien und Besitzungen des Klosters Hildesleve, Gercken Cod. dipl. Brandenb. I. 6.)
und alsdann am
26. Mai in Magdeburg, wo er Pfingsten begeht. Hier verweilte er wahrscheinlich längere Zeit; denn erst am
10. Juli finden wir ihn in Königslutter,
(Bestätigung einer Schenkung an das Kloster Einsiedeln, Hartmann Annales Heremi deipare 190; Tschudi I. 64 im Auszuge);
doch ist er aller Wahrscheinlichkeit nach schon etwas früher in Lutter angekommen, da er sich hier, in seinem eignen Werke, länger aufgehalten haben wird, als nur einen einzigen Tag; denn bereits am folgenden Tage, dem
11. Juli ist er in Buckstadihusen,
(Verordnung in Bezug auf die Ministerialen der Kirche zu Wildeshusen, Scheid Orig. Guelf. II. 521; Eccard Hist. geneal. principum Saxoniae, 23. Der Ort ist mir unbekannt).
Nach dem Chronicon Sampetrinum Erfurtense u. A. soll er in ad vincula Petri, also am 1. Aug. eine große Curie zu Merseburck gehalten haben; dem widerspricht jedoch eine authentische Urkunde, wonach er am
1. Aug. in Neuenberg war,
(Entfernung der Nonnen aus Königslutter und Besetzung dieses Klosters mit Benedictinermönchen, Scheid Orig. Guelf. II. 524; Rechtmeier Br. Lüneb. Chron. 297.).
Bald darauf, und zwar am
15. Aug. war er allerdings in Merseburg, auf Mariä Himmelfahrt, und so paßt denn auch die obige Angabe leidlich.
Am Michaelistage, dem
29. Sept. war er in Mühlhausen, villa regia, wo er einen Hoftag hielt,
(Chron. Sampetr.)
begab sich von da über den Harz, war am
3. Dec. in Goslar,
(Bestätigung gewisser Güter für das Kloster Polirone, Margarinus l. c. II. 149.)
und ging noch in demselben Monate nach dem Süden zurück, da er am
25. Dec. in Speier das Weihnachtsfest beging,
(Chron. Sampetrinum u. A.).

1136.

In Speier blieb er noch einige Tage in den Januar hinein; er war nicht nur am
1. Jan. noch daselbst,
(Erneuerung der Reichsunmittelbarkeit des Klosters Benedictbeuern, Meichelbeck Chronic. Benedicto-Buranum 87; Mon. Boic. VII. 94.)
sondern auch am
5. Januar,
(in vigilia Epiphaniae, Chron. Sampetr.)

und am
8. Jan. noch in Speier,
(Bestätigung der Uebergabe der Abtei St. Paul zu Verdun an den Prämonstratenserorden, Calmet Hist. de Lorr. II. 308.).
Im März treffen wir ihn wieder am Rheine, und zwar am
20. März in Achen, wo er Ostern feiert und Hoftag hält. Von dort reist er durch Thüringen, über Hersfeld,
(Herueldiae, wo er dem Abt von Hersfeld das Eigenthumsrecht über Alle, welche sich auf seinem Gebiete niederlassen, verleiht, Wenck hess. Gesch. II. 85.)
nach Sachsen, ist am
10., 14. und 15. Mai, und vermuthlich länger in Merseburg,
(am 10. Mai feiert er daselbst Pfingsten, am 14. stellt er daselbst einen Schutzbrief für die Abtei Formpach aus, Hund II. 318, und bestätigt am 15. die Stiftung des Klosters zu Burgelin bei Jena, Schultes Director. dipl. I. 318.).
Von Merseburg nahm er seinen Weg über Quedlinburg, wo er längere Zeit verweilte,
(Chron. Sampetrinum Erfurt.)
und befand sich nach mehreren Wochen, am
29. Juni, dem Peter- und Paulstage, in Goslar. Nach 14 Tagen finden wir ihn, und zwar am
15. Juli, in Königslutter,
(Bestätigung der Privilegien des Klosters Einsiedeln, Hartmann Annal. Heremi deipare 192.).
Von hier aus ging er an die Weser, war am
4. Aug. in Corvey,
(Bestätigung und Immunität für die Marienabtei in Paderborn, Schaten I. 741.)
und eilte dann, da seine Anwesenheit in Italien nöthig war, in bedeutenden Tagereisen, die kaum anzunehmen sind, nach Franken, noch dazu, da er einen Umweg machte; wir finden ihn nämlich auf der Hinreise am
7. Aug. in Osterode am Harz,
(Genehmigung der Stiftung des Augustinerklosters Kaltenbrunnen in der Halberstädter Diöcese, Bünau Leben Friedrich des Ersten 428; Schöttgen et Kreysig Dipl. et S. II. 694; Ludewig Reliqu. X. 139.).
Nach acht Tagen, auf Mariä Himmelfahrt, am
15. Aug., war er bereits in Würzburg angelangt, und auch am
16. und 17. Aug. treffen wir ihn noch ebendaselbst an,
(vom 16. Schenkung an das Hochstift Bamberg, Schultes hist. Schr. 353; und Herabsetzung des Schiffszolls auf der Elbe, in Gercken Cod. dipl. Brandenb. V. 69; vom 17. Bestätigung der Vereinigung der Benedictinerklöster Waussore und Hastieres an der Maas, Martène et Dur. Collect. I. 747; Scheid Orig. Guelf. II. 533, und Bestätigung der Privilegien des Klosters Stablo, Martène et Dur. Collect. II. 96.).
Von Würzburg aus trat er, wie auch den ersten Zug, so gleichfalls wieder den

Zweiten Zug nach Italien

an, und gelangte rasch dahin. Bereits im Anfange des September war er im Venetianischen, apud Castrum Sti Bassiani,

(Bestätigung der Privilegien des Hilariusklosters im Venetianischen, Mabillon Annales Benedict. VI. 670; Muratori Scr. R. Ital. XII. 277.)
sodann am
22. Sept. (am Moritztage) iuxta Mincium in agro Mantuano, am
25. Sept. apud Procelum iuxta Miriticum,
(iuxta Mincium? Bestätigungs- und Schutzbrief für die Canoniker zu Verona, Ughelli V. 1012.)
am 3. Oct. in viridi Coregia prope Wartstallum,
(Erneuerung des Pactes mit Venedig, nach Böhmer, cf. Muratori Scr. R. Ital. XII. 278.)
am 9. Oct. in campo Casalis majoris,
(Bestätigung für das Salvatorskloster zu Brescia, Margarinus II. 150.)
am 7. Nov. ap. Ronchalias,
(Verordnung in Bezug auf Veräußerung von Lehngütern, Liber Feudor. lib. II. tit. 52.)
gleich darauf in Piacenza,
(apud Placentiam in Roncalibus, Bestätigung der Besitzungen des Salvatorklosters zu Fontana Taonis, Lami Deliciae eruditorum IV. 180.)
sodann am
16. Nov. in Pavia,
(Mascovii Commentarii de rebus imperii Romano-Germanici sub Lothario II. et Conrado III. Lips. 1753. 4⁰. p. 84.)
darauf apud Castellum Stae Mariae prope burgum supradicti Domini,
(wohl falsch gelesen für Sancti Donini. Bestätigung der Privilegien der Stadt Turin, Mascovius l. c. 336.)
endlich am
17. Dec. im Bisthum Reggio,
(in Regio episcopatu, Schutzbrief für die Kirche zu Reggio, in Ughelli Ital. Sacr. II. 288.)
und am
25. Dec. (Weihnachten) zu Bologna,
(in campestribus Boloniae, Chronicon Montis Sereni ad an. 1137.).

1137.

Im Anfange dieses Jahrs sehen wir ihn noch immer vorwärtsziehen, jedoch berührt er auf diesem ganzen Zuge die Stadt Rom nicht. Am
10. Jan. ist er apud Fontanam Proccam,
(Schutzbrief für das Salvatorskloster Camalduli, in Mittarelli Annales Camaldulenses. Venet. 1755 fol. III. 362.).
Gleich darauf ad burgum Sti Donini,
(Freiheitsbrief für das Kloster della Columba bei Piacenza, Campi Hist. ecclesiastica di Piacenza. Piac. 1651 fol. I. 538.)
am 21. Jan. im Modenesischen,
(in episcopatu Mutinensi, Bestätigungsbrief für das Prospersklosier zu Reggio, Margarinus II. 150.)
am 2. Febr. in Cassano,
(Mariä Reinigung, cf. Mascovius l. c. 86.).
Sodann im Bisthum Pesaro apud ecclesiam Sti Thomae,
(in episcopatu Pensauriensi, Schutz- und Bestätigungsbrief für die Ma-

Bayerische Staatsbibliothek München

rienkirche in Portu, in Fantuzzi Monumenti Ravennati. Venez. 1801. 4°. II. 113.).

Den März über sind wir ohne Nachricht; erst im April sind wieder urkundliche und andere Zeugnisse vorhanden. Wir finden ihn am

9. April in Firmo,

(Wiederholung des Privilegiums Heinrichs IV. vom 14. Apr. 1084 für Trivillio. Guilini Memorie spettanti alla storia — di Milano. Milano 1760. 4°. V. 568.)

und am

11. April feiert er ebendaselbst das Osterfest,

(Chronicon Montis Sereni ad an. 1137.).

Das Pfingstfest dagegen am

30. Mai zu Barium oder Barum,

(wo er castrum quoddam in altare civitatis Barensis per quendam principem praedonum occupatum, cepit et destruxit, Gobelini Cosmodrom. p. 268; und Gotfrid. Viterbiens. p. 348: — Civitatem Barum cepit et totam Apuliam occupavit. — Daß er das Pfingstfest daselbst zugleich mit dem Papste feierte, erzählt das Chronicon Montis Sereni ad an. 1137.).

Am Peter- und Paulstage, dem

29. Juni, war er zu Melphiae (Amalfi), am

15. Aug. zu Salerna mit dem Papste, auf Mariä Himmelfahrt, am

22. Sept. zu Aquini in Campania,

(Bestätigung der Privilegien des Klosters Stablo. Martène et Dur. Collect. II. 98; Bertholet l. c. IV 4; Scheid Orig. Guelf. II. 535; Miraeus l. c. I. 687, und Bestätigungsbrief für Monte Cassino, Margarinus l. c. II. 153.).

Nachdem im October die speciellen Nachrichten gefehlt haben, finden wir ihn am

6. Nov. in Isola Cenese,

(Protocoll über die Uebergabe des Schlosses Cereda an die Canoniker in Verona durch die Königin Reginza im Beisein des Kaisers. Ughelli Ital. Sacr. V. 755)

und endlich in der Gegend von Trient, apud Breduuam villam,

(cf. Mascovius l. c. 337.)

wo er am

3. Dec. (III. Non. Decembr.) stirbt.

(Dodechinus setzt als seinen Todestag III. Kal. Decembr., was wohl ein Lesefehler für Nonas sein wird, da alle Autoritäten für den 3. Dec. sind. Den Ort nennen die Annales Augstburgens. in Mencken Scr. R. G. I. 1419: — in Brenduae sylvae vili casa, inter Oeni et Lechi fluenta, superatis pene Tridentibus alpibus. — Das Chronicon Montis Sereni hat Bredinam villam in faucibus Alpium constitutam, giebt den Todestag aber abweichend als II. Non. Decembris an, und der Chronographus Saxo ad an. 1137: — Breduuam villam in faucibus Alpium constitutam).

Sein Begräbnißort ist Königslutter, und zwar wurde er daselbst am 31. Dec. beigesetzt.

Bayerische Staatsbibliothek München

Halle,
Gebauersche Buchdruckerei.

Fantuzzi Monumenti Ravennati. Venez. 1801. [illegible] V. 283.)

Von hier, aber fehlt uns jede Nachricht; erst im April sind wieder urkundliche und andere Zeugnisse vorhanden. Wir finden ihn am

9. April in Furno,

(Bestätigung des Privilegiums Heinrichs IV. vom 14. Apr. 1084 für [illegible] Giulini Memorie spettanti alla storia — di Milano. Milano 1760 [illegible] V. 608.)

und am

11. April feiert er ebendaselbst das Osterfest,

(Chronicon Montis Sereni ad an. 1137.)

Das Pfingstfest dagegen am

30. Mai zu Barium oder Barum,

([illegible] speciosum in atrio civitatis Barensis per quod [illegible] principem [illegible] occupatam, cepit et destruxit. Gobelini [illegible] drum p. 268, und Gottfrid. Viterbiens. p. 348: — Civitatem Barum et totam Apuliam occupavit. — Daß er das Pfingstfest daselbst [illegible] mit dem Papste feierte, erzählt das Chronicon Montis Sereni ad an. [illegible])

Am Peters- und Paulstage, dem

29. Juni, war er zu Melphiae (Amalfi), am

15. Aug. zu Salerno mit dem Papste, auf Mariä Himmelfahrt, [illegible]

22. Sept. zu Aquini in Campania,

(Bestätigung der Privilegien des Klosters Stabia: Martène et Durand [illegible] II. 98; Bertholet l. c. IV [illegible] Orig. Guelf. II. 535; Miraeus [illegible] I. 692, und [illegible] Montis Casini; Margarinus I. u. II. [illegible])

Nachdem im October die speciellen Nachrichten gefehlt haben, finden wir ihn am:

6. Nov. in Isola Concae,

(Protokoll über die Rückgabe des Schlosses Gerebo an die [illegible] Ravena durch die Königin Regina im Beisein des Kaisers. Ughelli Ital. Sacr. V. 758.)

und endlich in der Gegend von Trient, apud Bredonam villam

(Ch. Mauriacens. p. 237.)

wo er am

3. Dec. (III. Non. Decembr.) stirbt.

(Bodechinus setzt als seinen Todestag III. Kal. Decembr., was wohl ein Schreibfehler für Nonas sein wird, da alle Nachrichten für den 3. Dec. sind. Den Ort nennen die Annales Augustburgens. in Mencken Scr. [illegible] 1419: — in Breudone sylvae vili casa, inter Oeni et Lechi [illegible] superatis pene Tridentinis alpibus. — Das Chronicon Montis Sereni hat Bredinam villam in faucibus Alpium constitutam, giebt den [illegible] aber abweichend als II. Non. Decembris an, und der Chronographus Saxo ad an. 1137: — Breidenam villam in faucibus Alpium constitutam.)

Sein Begräbnißort ist Königslutter, und zwar wurde er [illegible] am 31. Dec. beigesetzt.

Bayerische Staatsbibliothek München

8/01
R. Buchner
Buchbinderei
84098 Hohenth[illegible]

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Brinckmeier, Eduard

Itinerarium der deutschen Kaiser und Könige von Conrad dem Franken bis Lothar II ein Beitrag zur Berichtigung und nähern Bestimmung historischer Thatsachen und zur Kritik der Urkunden

Halle 1848

Germ.g. 55 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10015409-3